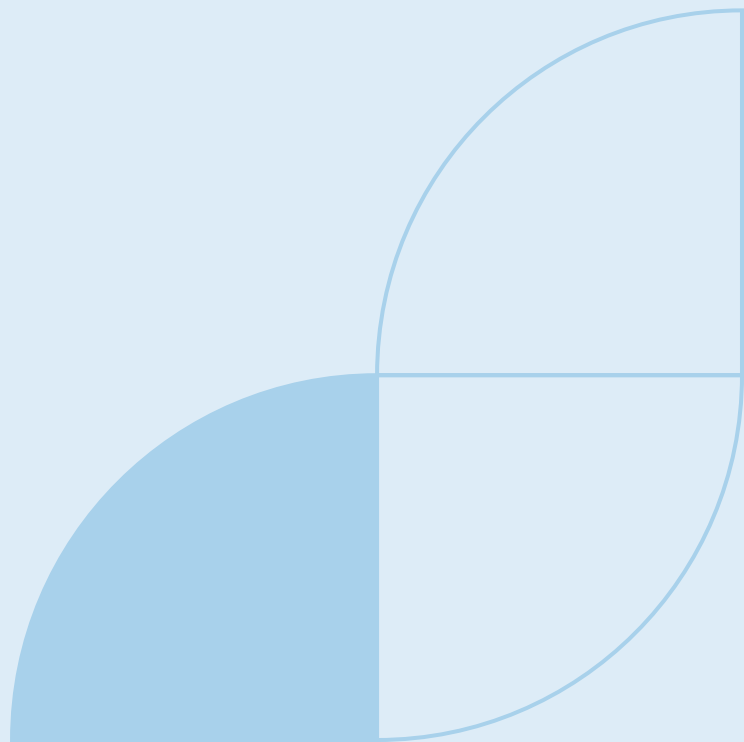


Geschäftsbericht **2022**



Sana Kliniken AG

Die Sana Kliniken AG gehört zu den größten Gesundheitsdienstleistern im deutschsprachigen Raum. Der Konzern erbringt von der Prävention über die ambulante und stationäre Versorgung sowie Nachsorge, Reha und Heil- & Hilfsmittel bis zu B2B-Services in Einkauf, Logistik und im Med-Tech-Bereich integrierte Gesundheitsleistungen für Patienten, Gesundheitseinrichtungen und Unternehmen. Als Eigentümer stellen 24 private Krankenversicherungen die Patientenversorgung und eine langfristige positive Entwicklung der Unternehmensgruppe in den Mittelpunkt unternehmerischer Entscheidungen. Die Sana Kliniken AG wurde 1976 gegründet, ihr Ziel ist Spitzenmedizin mit einem breiten Versorgungsangebot. Mit unseren über 120 Gesundheitseinrichtungen, darunter 44 Krankenhäuser der (akut-) medizinischen Grund-, Spezial- und Maximalversorgung, stehen wir allen Versicherten zur Verfügung und versorgen jährlich rund 2,1 Mio. Patienten im urbanen und ländlichen Raum.



Inhaltsverzeichnis

AUS DEM UNTERNEHMEN

Vorwort des Vorstands	4
Grußwort des Aufsichtsratsvorsitzenden	5
Bericht des Aufsichtsrats	6
Die Organe der Sana Kliniken AG	10

KONZERNLAGEBERICHT

Besondere Herausforderungen	12
Grundlagen des Konzerns	13
Unternehmensziele und Strategie	16
Unternehmenssteuerung und Leistungsindikatoren	22
Wirtschaftsbericht	27
Chancen- und Risikobericht	42
Prognosebericht	54
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB	55

KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	58
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	59
Konzern-Bilanz	60
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	62
Konzern-Kapitalflussrechnung	63
Konzernanhang	64
Bestätigungsvermerk	127
Klinikkompass und Adressen	130
5-Jahres-Übersicht	135
Impressum, Adresse	136

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den meisten Beiträgen in diesem Geschäftsbericht auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Formen verzichtet. Alle Personenangaben gelten selbstverständlich für beide Geschlechter.

Wir gestalten Gesundheit

Das zurückliegende Jahr war wie bereits 2021 insbesondere durch Krisenmanagement geprägt – weltweit, in Deutschland, aber auch im Gesundheitswesen. Während sich die Coronapandemie langsam abschwächte, mussten und müssen wir uns weiteren extremen Herausforderungen stellen: dem furchtbaren Krieg in der Ukraine, zusammenbrechenden Lieferketten, drastisch steigenden Energiepreisen sowie einer hohen Inflation.

Trotz dieser widrigen Umstände haben wir Kurs gehalten, während sich andere Unternehmen im Gesundheitsbereich um ihr Fortkommen sorgen. Maßgeblich für unsere Stabilität sind drei Faktoren: erstens die Mitarbeitenden der Sana Kliniken, die sich unermüdlich und mit Herz für das Wohlergehen unserer Patientinnen und Patienten, aber auch für die Zukunft des Unternehmens einsetzen. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bei allen Mitarbeitenden bedanken. Zweitens haben wir bei Sana die Transformation zum integrierten Gesundheitsdienstleister konsequent fortgeführt. Und drittens werden wir dabei von einer stabilen Anteilseignerstruktur getragen, die unsere langfristige Strategie mit voller Überzeugung und Tatkraft unterstützt.

Der Ursprung der Sana liegt in der stationären Krankenhausversorgung, und das wird auch die DNA unseres Unternehmens bleiben. Dieser Bereich wird aber in den nächsten Jahren den größten Transformationsprozess durchlaufen, denn die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten haben sich verändert. Die stationäre und ambulante Behandlung bildet den Kern einer ganzheitlichen Versorgung. Der Mensch steht dabei immer im Mittelpunkt, und um ihn herum werden wir unser Angebot an Gesundheitsdienstleistungen weiter ausbauen. Unser Know-how und unsere Kompetenzen rund um die gesamten Prozesse einer stationären Versorgung werden von unseren Partnern im Markt sehr stark nachgefragt. Für alle Bereiche unseres Unternehmens sind Innovationen, Digitalisierung und Optimierung von Prozessen und Dienstleistungen entscheidend.

Unseren Mitarbeitenden bieten wir ein klares, zukunftssträchtiges Konzept, attraktive Arbeitsplätze und eine ebensolche Honorierung. Das haben wir nicht zuletzt durch die Tarifabschlüsse in 2022 bewiesen.

Unsere Arbeit wird auch von außen gesehen und geschätzt: So wurde Sana im vergangenen Jahr erstmals mit dem Best Managed Companies Award ausgezeichnet, und unser am Markt platziertes Schuldscheindarlehen war bei den Investoren so sehr nachgefragt, dass wir das Emissionsvolumen deutlich vergrößern konnten.

Eines hat uns das Jahr 2022 bestätigt: Es liegt an uns, wie unsere Zukunft aussieht. Wir haben das Schicksal in unsere Hände genommen. Wir gestalten Gesundheit!

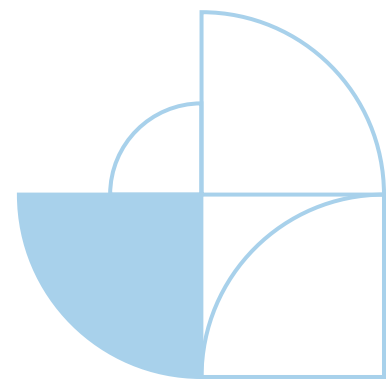
Thomas Lemke

Stefanie Kemp

Konstanze Marinoff

Dr. Jens Schick

Irmgard Wübbeling



Veränderung ist die neue Normalität

Der Wandel ist wohl selten so intensiv spürbar geworden wie 2022. Vor unserer Haustür findet mitten in Europa ein Krieg statt, kämpfen Menschen um ihr Leben. Weltweit befinden sich Unternehmen, Branchen, ja ganze Volkswirtschaften in schwerem Fahrwasser. Hierzulande muss der Gesundheitssektor – über die Coronapandemie hinaus – bisher nicht da gewesene Belastungen bewältigen. Und alle müssen schnell, agil und trotzdem entschlossen reagieren. Veränderung ist die neue Normalität.

Die Bewältigung der Krisen stand im vergangenen Jahr auch im Mittelpunkt des Handelns der Sana. Dank des unermüdlischen Einsatzes des Vorstands, der gesamten ärztlichen, pflegerischen und kaufmännischen Führungskräfte sowie aller Mitarbeitenden hat Sana, trotz der großen Belastungen, das Jahr 2022 erfolgreich gemeistert. Dafür möchte ich allen ganz herzlich danken!

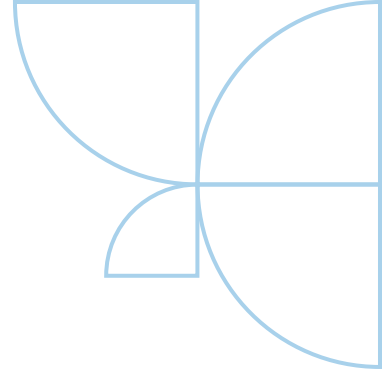
Unabhängig von den äußeren Einflüssen wurde im zurückliegenden Geschäftsjahr die strategische Weiterentwicklung des Konzerns vorangetrieben. Zahlreiche Ergänzungen des Portfolios, etwa im Krankenhausbereich im ambulanten Sektor, aber auch im Bereich der Hilfsmittelversorgung, flankieren den Transformationsprozess zum integrierten Dienstleister.

Der Aufsichtsrat und die Anteilseigner sind überzeugt von der Richtigkeit der Strategie und unterstützen den Vorstand in seinen Projekten und Ambitionen. Um die Transformation fortzuführen und weitere Wachstumspotenziale zu erschließen, haben wir einer Erhöhung der Neukreditaufnahme zugestimmt. Auch die Vorstandsberufungen von Stefanie Kemp als Chief Transformation Officer und Konstanze Marinoff als Chief People & Culture Officer ab Februar 2023 sowie die Verlängerung der Vorstandstätigkeit von Irmgard Wübbeling sind einerseits Ausdruck einer Neuausrichtung, und andererseits spiegeln sie die Kontinuität im Management der Sana wider. Für die vielfältigen Herausforderungen der Zukunft ist das Unternehmen damit gut aufgestellt.

Die Sana Kliniken AG ist ihrem Ziel, zu einem führenden integrierten Gesundheitsdienstleister zu werden, wieder einen substanziellen Schritt nähergekommen. Sana ist in der Branche, für Mitarbeitende, Patientinnen und Patienten, Kundinnen und Kunden sowie Geschäftspartner ein verlässlicher Partner, der Vertrauen genießt.

Veränderung ist die neue Normalität. Um diesen Wandel erfolgreich zu gestalten, bedarf es des Miteinanders, des gemeinsamen Wollens und eines klaren Ziels. All das ist bei der Sana gegeben und wir sind uns deshalb sicher, dass Vorstand und Mitarbeitende die Transformation fortschreiben und auch künftige Herausforderungen erfolgreich bestehen werden.

Herzlichst Ihr
Ulrich Leitermann



Bericht des Aufsichtsrats

Das Geschäftsjahr 2022 ist gekennzeichnet von weiteren und für die Branche bisher noch nicht da gewesenen Herausforderungen, ja sogar Belastungen. Neben der Bewältigung der Coronakrise wirkte der Ausbruch des Kriegs in der Ukraine als massiver exogener Schock. Nicht nur die Bewältigung der humanitären Herausforderungen auch in Bezug auf die Gesundheitsversorgung in unseren Einrichtungen, sondern ebenso die gravierenden Folgen für Lieferketten, Energieversorgung sowie die dramatischen Inflationsentwicklungen stellen sowohl emotionale als auch ökonomische Belastungen in nie gekanntem Umfang dar. Vor diesem Hintergrund stand die Bewältigung der Krisen im Mittelpunkt der Tätigkeit des Managements.

Unabhängig davon wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr die strategische Weiterentwicklung des Konzerns vorangetrieben. Ergebnis dessen sind die zahlreich abgeschlossenen Transaktionen, die das Portfolio der Sana weiter ergänzen und damit den Weg zum integrierten Gesundheitsdienstleister geebnet haben.

Zu Beginn des Jahres konnte die Sana Kliniken Niederlausitz gGmbH in den Konzern integriert werden. Mit der Übernahme des Paulinenkrankenhauses in Berlin wird das Leistungsangebot an Gesundheitseinrichtungen weiter bedarfsgerecht und regional ausgerichtet fortgeschrieben. Ebenso konnte mit der Integration der Sanitätshausgruppe ots Schadock das Angebot im Bereich der Heil- und Hilfsmittel ausgebaut werden.

Um einerseits die zukünftigen Wachstumspotenziale heben zu können und andererseits fällige Schuldscheintranchen zu refinanzieren, hat der Aufsichtsrat der Erhöhung einer im vergangenen Geschäftsjahr beschlossenen Neukreditaufnahme von nunmehr bis zu EUR 410 Mio. zugestimmt, die der Sana Kliniken AG den notwendigen Handlungsspielraum für künftige Herausforderungen sichern soll.

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstands im Jahr 2022 sorgfältig und regelmäßig überwacht. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Vorstand bei der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns sowie bei wesentlichen Einzelmaßnahmen beratend begleitet.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Rahmen von drei ordentlichen Sitzungen, der konstituierenden Sitzung und einer schriftlichen Beschlussfassung sowie in zusätzlichen schriftlichen und mündlichen Berichten über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Geschäftspolitik, Akquisitionsvorhaben, die Personalentwicklung, Corporate Governance sowie die Unternehmensplanung und die Nachhaltigkeitsstrategie der Sana Kliniken AG zeitnah und ausführlich informiert. Dies beinhaltete auch Informationen über Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen sowie Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Planung. Der Aufsichtsrat hat sich auf Basis der vorab übersandten Unterlagen auf die Sitzungen kritisch und umfassend vorbereiten können. Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter/innen haben die Tagesordnungspunkte der Plenumsitzungen in getrennten Vorgesprächen beraten. Sämtliche Tagesordnungspunkte wurden in den Sitzungen eingehend behandelt. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse hatten Gelegenheit, eigene Anregungen einzubringen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden auf der Basis ausführlicher Vorlagen des Vorstands beraten und entschieden. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Vorstands auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in einem regelmäßigen Meinungs- und Informationsaustausch über aktuelle Entwicklungen im Gesundheitsbereich und die Geschäftslage der Sana Kliniken AG samt den mit ihr verbundenen Unternehmen.

Beratungsschwerpunkte

Im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzungen standen die Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit, die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Konzerns sowie die Erörterung der wirtschaftlichen Situation der Sana Kliniken AG und des Konzerns, in diesem Geschäftsjahr insbesondere im Hinblick auf

die Einschnitte, die sowohl die Coronapandemie sowie die steigende Inflation als auch die weitere Regulatorik des Gesetzgebers mit sich gebracht haben. Intensiv wurden die Quartalsberichte sowie die jeweiligen Prognosen erörtert. Darüber hinaus berichtete der Vorstand ausführlich sowohl über die Integration der in den vergangenen Jahren erworbenen Einrichtungen als auch über die Effekte der Portfoliooptimierung. Die Entwicklung der einzelnen Krankenhausstandorte, die Realisierung von Synergieeffekten sowie ausgewählte Infrastrukturprojekte ergänzten die Diskussionen. Dabei hat der Vorstand dem Aufsichtsrat, auch im Rahmen der vorgelegten Berichte und Präsentationen, stets umfassend schriftlich und ergänzend mündlich Auskunft erteilt. Der Aufsichtsrat konnte sich jederzeit darüber informieren, welche Maßnahmen seitens des Vorstands eingeleitet wurden, um das Unternehmen trotz des schwierigen Umfelds positiv und nachhaltig weiterzuentwickeln. Sämtliche Fragen des Aufsichtsrats hierzu wurden vom Vorstand umfassend beantwortet.

In seiner Sitzung am 6. April 2022 hat sich der Aufsichtsrat – bei zwei Abwesenheiten, mit vorliegenden Stimmbotschaften – mit Fragen des Jahres- und Konzernabschlusses sowie dem Corporate-Governance-Bericht zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres beschäftigt. Weitere Schwerpunkte bildeten die Vorbereitung eines möglichen Kaufs von Geschäftsanteilen an einer MVZ-Gesellschaft sowie die Vorbereitung der Hauptversammlung der Sana Kliniken AG. Zudem wurde der Aufsichtsrat im Hinblick auf die Thematik der Frauenquote informiert und fasste dazu Beschlüsse.

In einer schriftlichen Beschlussfassung im April 2022 wurde die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2022 vorbereitet.

In ihrer konstituierenden Sitzung am 2. Juni 2022 haben die neu gewählten Aufsichtsratsmitglieder ihren Vorsitzenden sowie die stellvertretenden Vorsitzenden gewählt und alle Ausschüsse besetzt. Zudem wurde die Zahl der Sitzungen pro Jahr für die Amtsperiode festgelegt.

In der Sitzung am 22. September 2022 informierte sich der Aufsichtsrat – bei zwei Abwesenheiten, mit vorliegenden Stimmbotschaften – über die wirtschaftliche Situation sowie die Liquiditäts- und Risikolage der Sana Kliniken AG und des Konzerns. Darüber hinaus wurde über die strategische Weiterentwicklung der Sana Kliniken AG beraten. Weitere Schwerpunkte dieser Sitzung waren die Abstimmung über einen möglichen Kauf von Geschäftsanteilen an einer Gesellschaft sowie verschiedene Bauprojekte.

In der Sitzung am 25. November 2022 wurden im Aufsichtsrat – bei fünf Abwesenheiten, mit vorliegenden Stimmbotschaften – unter anderem die Ergebnisprognose für das gesamte Geschäftsjahr, die Mehrjahresplanung und der Wirtschaftsplan 2023 thematisiert. Zudem bildete der Beschluss über die Erhöhung der Aufnahme eines Neukredits auf bis zu EUR 410 Mio. für Refinanzierungs- und Investitionsmaßnahmen einen weiteren Schwerpunkt der Sitzung. Der Aufsichtsrat wurde ausführlich über die Themen Nachhaltigkeit und Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz informiert.

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zur effektiven Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat insgesamt drei Ausschüsse gebildet, die im Berichtsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben. Mitglieder des Vorstands haben an den Ausschusssitzungen jeweils teilgenommen.

Der Personalausschuss hat dreimal getagt, am 23. März 2022 und am 9. November 2022 ordentlich sowie außerordentlich am 22. September 2022. Mitglieder des Personalausschusses waren im Geschäftsjahr 2022 Ulrich Leitermann als Vorsitzender, Sylvia Bühler, Dr. Sebastian Rapsch (bis 2. Juni 2022) bzw. Christoph Klawunn (ab 2. Juni 2022) und Susanne Quast. Der Personalausschuss hat die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats umfassend vorbereitet und sich mit dienstvertraglichen Angelegenheiten der Mitglieder des Vorstands beschäftigt. Entsprechende Vorschläge zur Beschlussfassung im Aufsichtsrat wurden erarbeitet. Insbesondere hat sich der Personalausschuss mit wichtigen zukunftsweisenden Personalentscheidungen befasst. So wurden die Berufungsbeschlüsse für Stefanie Kemp und Konstanze Marinoff in den Vorstand der Sana Kliniken AG sowie der Beschluss zur Verlängerung der Vorstandstätigkeit von Irmgard Wübbeling vorbereitet. Neben den personellen Entscheidungen hat sich der Ausschuss mit Fragen der Zielerreichung für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie den Zielvereinbarungen für das Geschäftsjahr 2023 für die Vorstandsmitglieder und einer Neuaufstellung der Geschäftsverteilung beschäftigt.

Der Prüfungsausschuss tagte ordentlich einmal pro Halbjahr, am 31. März 2022 und am 22. September 2022, sowie einmal außerordentlich am 6. April 2022. Mitglieder des Prüfungsausschusses waren im Geschäftsjahr 2022 Martin Rohm als Vorsitzender, Dr. Jan Esser und Steffen Kühnert (bis 2. Juni 2022)

bzw. Dr. Robert Hinke (ab 2. Juni 2022). An den Sitzungen des Prüfungsausschusses haben jeweils die verantwortlichen Wirtschaftsprüfer des Abschlussprüfers der Sana Kliniken AG, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr 2021 bzw. der Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft nach der Wahl zum Abschlussprüfer durch die Hauptversammlung 2022 für das Geschäftsjahr 2022 teilgenommen. Der Prüfungsausschuss hat insbesondere die Informationen und die Beschlüsse des Aufsichtsrats zum Jahres- und Konzernabschluss vorbereitet. Des Weiteren beschäftigte er sich mit der Ausschreibung der Prüfungsleistungen zum Konzernjahresabschluss sowie der Corporate Governance Organisation der Sana Kliniken AG und der IT-Sicherheit des Konzerns. Der Prüfungsausschuss hat darüber hinaus die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers im Rahmen der Überwachung der Abschlussprüfung geprüft.

Sitzungen des gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Vermittlungsausschusses waren im Berichtszeitraum nicht erforderlich. Mitglieder des Vermittlungsausschusses waren im Geschäftsjahr 2022 Ulrich Leitermann als Vorsitzender, Sylvia Bühler, Dr. Sebastian Rapsch (bis 2. Juni 2022) bzw. Christoph Klawunn (ab 2. Juni 2022) und Thomas Hasselbach.

Am 25. November 2022 fand zudem eine Sitzung des Beirats der Sana Kliniken AG statt, zu dessen satzungsgemäßen Aufgaben es gehört, den Vorstand in wesentlichen Belangen der privaten Krankenversicherung und der privaten Pflegeversicherung zu unterstützen.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

In diesem Jahr endete die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder mit dem Ende der Hauptversammlung am 2. Juni 2022. Auf Arbeitnehmerseite wurden am 3. Mai 2022 folgende Personen in dem dafür vorgesehenen gesetzlichen Verfahren in den Aufsichtsrat der Sana Kliniken AG gewählt: Ilka-Patricia Bernhart, Marion Brands, Sylvia Bühler, Peter Eichler, Thomas Hasselbach, Dr. Robert Hinke, Herta Laages, Dr. Henrik Naumburger, Susanne Quast und Annelie Schwaderer.

In der Hauptversammlung der Sana Kliniken AG am 2. Juni 2022 wurden folgende Anteilseignervertreter wieder in den Aufsichtsrat gewählt: Dr. Karl-Josef Bierth, Ralf Degenhart, Dr. Jan Esser, Dr. Andreas Eurich, Dr. Christoph Helmich, Christoph Klawunn, Ulrich Leitermann, Isabella Martorell Naßl, Dr. Florian Reuther und Martin Rohm.

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 2. Juni 2022 wurden Ulrich Leitermann zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Sylvia Bühler zur ersten stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Christoph Klawunn zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats danken den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern herzlich für die langjährige vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit in diesem Gremium.

Stefanie Kemp wurde mit Beschluss vom 6. April 2022 mit Wirkung zum 1. September 2022 für die Dauer von drei Jahren zum Mitglied des Vorstands bestellt. Konstanze Marinoff wurde mit Beschluss vom 22. September 2022 mit Wirkung zum 1. Februar 2023 für die Dauer von drei Jahren zum Mitglied des Vorstands und zur Arbeitsdirektorin bestellt. Jan Stanslawski ist als Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Stanslawski für seine sehr gute Arbeit im Vorstand der Sana Kliniken AG und wünscht Frau Kemp und Frau Marinoff für ihre neuen Aufgaben viel Erfolg.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der Vorstand hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Sana Kliniken AG nach den Vorschriften des HGB aufgestellt. Darüber hinaus hat er den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht gemäß § 315e HGB auf der Grundlage des internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellt.

Der Jahres- und der Konzernabschluss sowie der Lagebericht und der Konzernlagebericht sind von der Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, die dem Vorschlag des Aufsichtsrats entsprechend durch die Hauptversammlung zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2022 gewählt wurde, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Es wurde gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklärt, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Die Rechnungslegung und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns lagen rechtzeitig vor. Sie wurden in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 29. März 2023 ausführlich behandelt. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Sitzung des Aufsichtsrats am 19. April 2023 in Gegenwart der verantwortlichen Wirtschaftsprüfer des Abschlussprüfers Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, die über wesentliche Ergebnisse der Prüfung berichteten, umfassend erörtert.

Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats sind keine Einwände zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss der Sana Kliniken AG ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns 2022 angeschlossen.

Der Sana Konzern ist trotz aller negativen Rahmenbedingungen auch im vergangenen Geschäftsjahr auf dem Weg zu einem führenden integrierten Gesundheitsdienstleister weitergekommen. Er ist in der Branche, für Mitarbeitende, Patientinnen und Patienten wie Kundinnen und Kunden ein verlässlicher Partner. Man schenkt ihm Vertrauen; als einem Partner, der Stabilität und Orientierung bietet und mit dem man zusammenarbeiten möchte.

Die Bewältigung der herausfordernden Zeiten geht nur, wenn die Mitarbeitenden jeden Tag ihr Bestes geben. Dies ist aktuell umso beachtlicher, als dass die externen Einflüsse die Belegschaft vor große Belastungen stellen. Wir möchten Ihnen von ganzem Herzen danken für Ihre Arbeit, Ihre Mühen, Ihren Zusammenhalt und Ihren Einsatz.

Auch an die Mitglieder des Vorstands möchten wir unseren Dank richten, die in dieser schwierigen Situation entschlossen reagiert und erneut Schwerpunkte für die eingeschlagene Transformation des Unternehmens gesetzt haben.

In den vergangenen Jahren haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Sana bereits vieles geschafft. Wir sind sicher, dass auch die Herausforderungen in 2023 gemeinsam gemeistert werden können und Sana einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit der Menschen in Deutschland leisten wird.

Ismaning, 19. April 2023
Für den Aufsichtsrat

Ulrich Leitermann
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Die Organe der Sana Kliniken AG

VORSTAND

Thomas Lemke

Vorsitzender des Vorstands (CEO), Diplom-Kaufmann, München

Stefanie Kemp

Mitglied des Vorstands (CTO), Staatlich gepr. Pharmareferentin (IHK), Düsseldorf (seit 1. September 2022)

Konstanze Marinoff

Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektorin (CPCO), Diplom-Kauffrau, Stuttgart (seit 1. Februar 2023)

Dr. Jens Schick

Mitglied des Vorstands (COO), Diplom-Kaufmann, Berlin

Jan Stanslawski

Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor (CLO), Magister rer. soc. oec., Dresden (bis 30. November 2022)

Irmgard Wübbeling

Mitglied des Vorstands (CFO), Diplom-Kauffrau, Berlin

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender

Ulrich Leitermann

Vorsitzender der Vorstände, SIGNAL IDUNA Gruppe, Diplom-Kaufmann, Dortmund

1. stellvertretende

Vorsitzende

Sylvia Bühler

Mitglied des ver.di-Bundesvorstands, Bundesfachbereichsleiterin Gesundheit, Soziale Dienste, Bildung und Wissenschaft (FB C), Gesundheitspolitik, Bildungspolitik, Jugend, ver.di Bundesverwaltung, Berlin

2. stellvertretender

Vorsitzender

Christoph Klawunn

Mitglied des Vorstands, DKV Deutsche Krankenversicherung AG, Diplom-Betriebswirt, Weilerswist (seit 2. Juni 2022)

Dr. Sebastian Rapsch

Mitglied des Vorstands, ERGO Deutschland AG, Diplom-Physiker, Meerbusch (bis 2. Juni 2022)

Mitglieder

Ilka-Patricia Bernhart

Bereichsleiterin Treasury & Corporate Finance, Sana Kliniken AG, Betriebswirtin (VWA), München

Dr. Karl-Josef Bierth

Mitglied des Vorstands, SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Diplom-Mathematiker, Herdecke

Marion Brands

Betriebsrätin, Sana Kliniken Duisburg GmbH, Zerspanungsmechanikerin, Duisburg (seit 2. Juni 2022)

Bernhard Burger

Abteilungsleiter OP, Sana Kliniken des Landkreises Cham GmbH, Cham (bis 2. Juni 2022)

Ralf Degenhart

Mitglied der Vorstände, Debeka Versicherungen, Diplom-Betriebswirt, Cochem

Peter Eichler

Vorsitzender des Betriebsrats, Sana Klinikum Offenbach GmbH, Fachkrankenschwester Funktionsdienst, Frankfurt am Main (seit 2. Juni 2022)

Dr. Jan Esser

Mitglied des Vorstands, Allianz Private Krankenversicherungs-AG, Diplom-Mathematiker, Oberschleißheim

Dr. Andreas Eurich

Vorsitzender der Vorstände, Barmenia Versicherungen, Diplom-Kaufmann, Wuppertal

Thomas Hasselbach

Qualitätsmanagementbeauftragter, Herzzentrum Dresden GmbH Universitätsklinik, Dresden

Dr. Christoph Helmich

Vorsitzender des Vorstands, Continentale Versicherungsverbund a. G., Diplom-Kaufmann, Düsseldorf

Dr. Robert Hinke

Landesbezirksfachbereichsleiter, ver.di Landesbezirk Bayern, Bamberg (seit 2. Juni 2022)

Steffen Kühnert

Landesbezirksfachbereichsleiter, ver.di Landesbezirk Nord, Groß Tessin (bis 2. Juni 2022)

Dr. Bernd Kutter

Oberarzt in der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie, RKU - Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH, Senden / Iller (bis 2. Juni 2022)

Herta Laages

Stellv. Vorsitzende des Betriebsrats, Regio Kliniken GmbH, Krankenschwester, Elmshorn

Isabella Martorell Naßl

Vorsitzende des Vorstands, Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, Diplom-Betriebswirtin, München

Dr. Henrik Naumburger

Oberarzt Orthopädie/Unfallchirurgie, Klinikum Dahme-Spreewald GmbH, Märkisch Buchholz (seit 2. Juni 2022)

Susanne Quast

Vorsitzende des Betriebsrats, Sana Kliniken Düsseldorf GmbH, Fachärztin für Anästhesie und Intensivmedizin, Leverkusen

Holger Renke

Vorsitzender des Betriebsrats, Sana Klinikum Offenbach GmbH, Betriebswirt (VWA), Offenbach (bis 2. Juni 2022)

Dr. Florian Reuther

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Verbandsdirektor, Verband der Privaten Krankenversicherung e.V., Jurist, Bonn

Martin Rohm

Mitglied des Vorstands, Hallesche Krankenversicherung a.G., Jurist, Ahlen

Dr. Christoph Schmöcker

Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie, Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH, Neuruppin (bis 2. Juni 2022)

Annelie Schwaderer

Stellv. Landesbezirksfachbereichsleiterin, ver.di Landesbezirk Baden-Württemberg, Karlsruhe (seit 2. Juni 2022)

KONZERNLAGEBERICHT

Besondere Herausforderungen	12
Grundlagen des Konzerns	13
Unternehmensziele und Strategie	16
Unternehmenssteuerung und Leistungsindikatoren	22
Wirtschaftsbericht	27
Chancen- und Risikobericht	42
Prognosebericht	54
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB	55



BESONDERE HERAUSFORDERUNGEN

Noch nie dagewesene Herausforderungen prägten das Geschäftsjahr 2022

Das Geschäftsjahr 2022 war geprägt von in Umfang und Höhe einmaligen ökonomischen Belastungen. Darüber hinaus wirken sich die Folgen der COVID-19-Pandemie, des Ukraine-Kriegs, die Inflationsrisiken und die Energiepreiskrise nicht nur auf den Konzern aus, sondern sind für die Mitarbeitenden emotional sehr belastend. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie spiegeln sich in einer nach wie vor verhaltenen stationären Leistungsentwicklung wider. Demgegenüber sehen sich die Krankenhäuser aktuell mit erheblichen Kostensteigerungen und extrem gestiegenen Energiekosten konfrontiert. Kapazitätsverknappende und damit versorgungsbeeinträchtigende Entwicklungen kommen sowohl insbesondere aufgrund quarantänebedingter Ausfälle des Personals, regulatorischer Beschränkungen als auch anderweitiger personalpolitischer Maßnahmen hinzu. Aktuell führt die Entwicklung bereits zu einer Rationierung von Versorgungsangeboten. Zudem wirkt sich das Ende der Unterstützungszahlungen zum 30. Juni 2022 für die Krankenhäuser im Zusammenhang mit der Behandlung von Coronapatienten negativ aus. In Summe führen diese Entwicklungen zu deutlich niedrigeren Deckungsbeiträgen und infolgedessen zu niedrigeren Ergebnismargen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 haben 29.112 Sana Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter¹ und 2.340 Auszubildende in 41 Akut- und Fachkliniken, 30 Medizinischen Versorgungszentren, drei Rehabilitationskliniken und einem Pflegeheim insgesamt 2.112.426 stationäre und ambulante Patienten versorgt.

Das sind 141.139 Patienten mehr als im Vorjahr. Während in der stationären Versorgung mit 435.174 Patienten 17.477 weniger als im Vorjahr behandelt wurden, stieg der Anteil der 1.677.252 ambulant behandelten Patienten um 158.616.

Der leistungsbedingte Rückgang der Erlöse der stationären Krankenhausversorgung konnte nur teilweise durch die im Jahr 2022 gesetzlichen Maßnahmen zur Sicherung der Krankenhäuser aufgefangen werden. In unseren anderen Geschäftsbereichen, wie z. B. den Servicedienstleistungen im Rahmen des B2B-Geschäfts, konnten entgegen dem Trend in der Krankenhausversorgung die Erlöse und damit einhergehend auch die Deckungsbeiträge gesteigert werden, sodass das Konzernjahresergebnis nach Steuern trotz pandemiebedingter Effekte im stationären Bereich mit EUR 43,5 Mio. (Vorjahr: EUR 67,1 Mio.) insgesamt 35 Prozent unter dem des Vorjahres und auch leicht unter unseren Erwartungen liegt.

¹⁾ Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl gemäß § 314 Abs. 1, Nr. 4 HGB

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell

Die Sana Kliniken AG ist ein privater Anbieter von integrierten Gesundheitsdienstleistungen. Hierzu betreiben wir im Kerngeschäft deutschlandweit Akut- und Fachkrankenhäuser, Rehabilitationskliniken sowie Medizinische Versorgungszentren (MVZ). Neben der Behandlung von weitverbreiteten Krankheitsbildern fokussieren wir uns auf spezialisierte Behandlungsschwerpunkte wie beispielsweise die Herz- und Gefäßmedizin, die Orthopädie, die Neurologie und die Geriatrie.

Bereits seit Jahren zeichnet sich ein zunehmender Trend zur Ambulantisierung und zur sektorübergreifenden Versorgung ab, der durch die Pandemie an Dynamik gewonnen hat. Dabei werden MVZ zunehmend an Bedeutung gewinnen. Diesem Trend Rechnung tragend, haben wir bereits frühzeitig die entsprechenden Strukturen ausgebaut und unser ambulantes Geschäftsfeld insbesondere durch Zukäufe von MVZs oder Arztstühlen erweitert.

Insgesamt betreiben wir deutschlandweit 34 Akutkrankenhäuser, drei Herzzentren, vier Orthopädische Fachkliniken, drei Rehabilitationskliniken, ein Pflegeheim und 30 Medizinische Versorgungszentren.²

²⁾ Stand März 2023



- Akut- und Fachklinik
- Reha-Klinik
- △ Pflegeheim
- Mehrheitsbeteiligung
- Minderheitsbeteiligung
- Management-Vertrag

Stand: März 2023

Um unseren Patienten eine möglichst ganzheitliche Gesundheitsversorgung anzubieten, haben wir unser Kerngeschäft, die ambulante und stationäre Versorgung, um Präventionsleistungen sowie um Angebote aus dem Bereich der medizinischen Hilfsmittel erweitert.

Die demografische Entwicklung bringt neben der erhöhten Lebenserwartung auch ein erhöhtes Maß an Krankheitsrisiken mit sich. Viele Risikofaktoren für chronische Erkrankungen können durch Präventionsmaßnahmen abgewendet bzw. deren Wirkungen abgemildert werden. Insofern gewinnt der Trend zur Gesunderhaltung und Prävention zunehmend an Bedeutung.

Auch der Markt für medizinische Hilfsmittel ist aufgrund der allgemeinen demografischen Entwicklung und der Bedürfnisse der Patienten weiter wachsend. Er umfasst über die reine Produktdistribution hinaus eine umfangreiche Betreuung, Pflege und Versorgung von Patienten.

Zusätzlich zur Versorgung der Patienten mit medizinischen Hilfsmitteln bzw. Präventionsleistungen wird die akutstationäre und ambulante Patientenversorgung durch ein Dienstleistungsportfolio flankiert. Bei steigenden Anforderungen an Qualität, Service und Zuverlässigkeit und immer komplexer werdenden Prozessen betreiben und optimieren die Sana Dienstleistungsunternehmen den Sekundär- und Tertiärbereich. Dazu gehören beispielsweise die Medizintechnik, Sterilgutversorgung sowie Einkauf und Logistik. Von der Bündelung und Vernetzung dieser Expertise und der damit einhergehenden Professionalisierung dieser Bereiche profitieren nicht nur die konzern eigenen Einrichtungen. Insbesondere der Sana Einkaufsverbund, aber auch die Sana Klinik Service GmbH stellen ihr Know-how externen Kunden zur Verfügung. Dabei gewinnen neben dem Portfolio-Management, das die Standardisierung differenziert nach den spezifischen Klinikanforderungen vorantreibt und Warengruppen kundenorientiert bündelt, auch ganzheitliche, aufeinander abgestimmte Dienstleistungsportfolios an Bedeutung.

Zunehmende regulatorische Rahmenbedingungen sowie komplexe Handlungsvorgaben durch Politik, Gesellschaft und Krankenkassen haben die Anforderungen an das Krankenhausmanagement deutlich verändert. Belastbare und agile Strukturen gewinnen immer mehr an Bedeutung – egal, ob es um Therapie und Diagnostik, Personalbeschaffung und -management, Finanzen und Controlling oder Beschaffung und Logistik geht. Diesen steigenden Anforderungen entsprechend, bieten wir Kliniken unterschiedlicher Trägerschaft ein funktional integriertes Management an. Dabei können unsere Kunden nicht nur auf einen qualifizierten Krankenhausmanager, sondern auch auf die gesamte Organisations- und Prozessstruktur und den Erfahrungs- und Wissensschatz eines großen Gesundheitsunternehmens zugreifen.

Bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern legen wir Wert auf eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung. Wir setzen zudem auf eine deutschlandweite Vernetzung, einen regelmäßigen Dialog und einen permanenten Erfahrungsaustausch zwischen den Angehörigen der jeweiligen medizinischen Fachabteilungen und Berufsgruppen.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Aktionärsstruktur ist die Basis des erfolgreichen Geschäftsmodells

Das Aktienkapital befindet sich zu 100 Prozent im Besitz von 24 privaten Krankenversicherungen. Seit der Gründung vor mehr als 45 Jahren sichert diese stabile Aktionärsstruktur die unternehmerische Unabhängigkeit der Sana Kliniken AG. Sie eröffnet dem Management Gestaltungsmöglichkeiten, um die Stärken des Geschäftsmodells für ein nachhaltiges, langfristiges und profitables Wachstum zu nutzen.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Effektive Konzernführung und dezentrale Ergebnisverantwortung

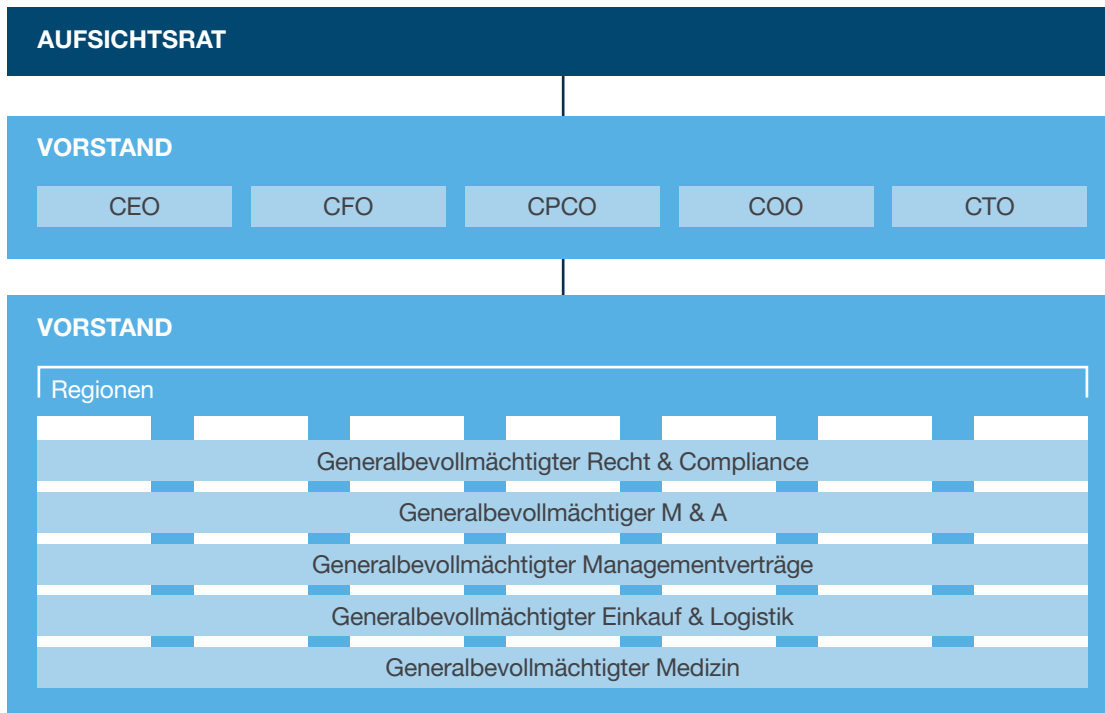
Die Sana Kliniken AG fungiert als strategische Holdinggesellschaft für die Unternehmen des Konzerns. Der Sana Konzern setzte sich zum Bilanzstichtag neben der Sana Kliniken AG aus weiteren insgesamt 116 Gesellschaften zusammen, über die das Holdingunternehmen faktisch die Kontrolle ausübt. Der Sitz des Unternehmens ist in Deutschland. Die Konzernzentrale befindet sich in Ismaning bei München.

Der Aufsichtsrat der Sana Kliniken AG ist im Sinne der aktienrechtlichen Vorschriften das oberste Kontroll- und Überwachungsorgan des Unternehmens. Er berät und kontrolliert die Konzernführung und bestellt die Mitglieder des Vorstands.

Dem Vorstand des Sana Konzerns gehören neben dem Chief Executive Officer (CEO), dem Chief Finance Officer (CFO), dem Chief People & Culture Officer (CPCO), der als Arbeitsdirektor fungiert, ein Chief Operating Officer (COO) sowie seit 1. September 2022 ein Chief Transformation Officer (CTO) an.

Die operativen Einheiten der Sana Kliniken AG sind regional zusammengefasst und stehen unter gemeinsamer Leitung einer Regionalgeschäftsführung. Diese fungiert als verlängerter Arm des Vorstands. Gleichzeitig vertritt sie die Region in der obersten Konzernführung. In der Matrix-Organisation sind darüber hinaus funktional ausgerichtete Generalbevollmächtigte für die Kernbereiche Einkauf & Logistik, Managementverträge, Medizin, Mergers & Acquisitions (M & A) sowie Recht & Compliance verantwortlich.

Die zentralen Funktionsbereiche beobachten kontinuierlich Marktentwicklungen sowie neue gesetzliche Veränderungen und erarbeiten Maßnahmen, um die sich daraus ergebenden Risiken für den Konzern zu minimieren und Chancen frühzeitig zu identifizieren.



Die einzelnen Einrichtungen des Konzerns werden dezentral geführt. Für die Umsetzung der medizinischen und pflegerischen Qualität sowie der Dienstleistungsqualität sind die Geschäftsführungen der Einrichtungen vor Ort verantwortlich. Sie tragen auch die Verantwortung für das wirtschaftliche Ergebnis der rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaften.

UNTERNEHMENSZIELE UND STRATEGIE DER SANA KLINIKEN AG

Umfassende Gesundheitsversorgung aus einer Hand als qualitativer Wachstumsfaktor

Der demografische Wandel in unserer Gesellschaft sowie der Arbeitskräftemangel werden die Herausforderungen in unserem Marktumfeld wesentlich beeinflussen. Die Zunahme altersbedingter Erkrankungen, wie beispielsweise Herz-Kreislauf-Erkrankungen und bösartige Neubildungen, aber auch die Zunahme an multimorbiden geriatrischen Patienten werden die steigenden Anforderungen an Medizin und vor allem Pflege maßgeblich prägen. Da die Patienten zunehmend aufgeklärter sind, steigen die Ansprüche an die Gesundheitsversorgung. Der wissenschaftliche und technische Fortschritt schreitet weiter voran, sodass sowohl eine hochwertige Medizin als auch die Qualität der medizinischen Leistungserbringung stärker in den Fokus rücken.

Die zunehmende Digitalisierung des gesellschaftlichen Lebens verändert die Anforderungen an eine moderne Gesundheitsversorgung und bietet zugleich Chancen für ein effizienteres Gesundheitssystem. Sowohl der Einsatz von modernen digitalen Technologien und Techniken, die die Behandlung der Patientinnen und Patienten vereinfachen und verbessern, als auch die Nutzung moderner, zukunftsweisender und innovativer Möglichkeiten in vielen Bereichen der stationären und ambulanten Versorgung gewinnen an Bedeutung.

Gleichzeitig erfährt das Gesundheitswesen seit geraumer Zeit einen Paradigmenwechsel. Patienten fragen zunehmend Versorgungsangebote aus einer Hand nach. Auch regulatorische Rahmenbedingungen setzen vermehrt Anreize für sektorenübergreifende Angebote. Die durch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) mit dem Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) ausgerufene Digitalisierungsoffensive wird diesen Trend beschleunigen.

Aus diesem Grund verfolgen wir auch mit unseren Akquisitionsbemühungen konsequent eine qualitative Wachstumsstrategie, indem wir im Kerngeschäft unser Portfolio gezielt mit dem Blick auf eine fachbezogene, vollumfängliche, sektorübergreifende Versorgung anpassen.

Menschen sind bereit, mehr für ihr individuelles Gesundheitsbefinden zu tun. Dies unterstreicht auch die Entwicklung, dass mittlerweile jeder vierte Euro der Gesundheitswirtschaft für individuell finanzierte Leistungen ausgegeben wird.³

Gesundheit rückt folglich als ganzheitlicher Ansatz in den letzten Jahren immer stärker in den Fokus der Bevölkerung.⁴ Die lebensbegleitende Versorgung mit einem hohen präventiven Charakter wird zukünftig noch an Bedeutung gewinnen.

Gleichzeitig zeigt der Krankenhausmarkt bereits seit 2017 insbesondere durch den zunehmenden Trend der Ambulantisierung eine stagnierende bzw. rückläufige Leistungsentwicklung.⁵ Darüber hinaus ist die Branche über Jahrzehnte von zahlreichen regulatorischen Veränderungen geprägt, wobei die Geschwindigkeit der regulatorischen Eingriffe deutlich zunimmt.

Im Allgemeinen lässt sich feststellen, dass die Umsetzung der Reformen und die aktuell diskutierten Gesetzesvorhaben des Bundesgesundheitsministeriums den deutschen Krankenhausmarkt verändern wird. Bereits mit dem für 2023 um 208 OPS-Kodes erweiterten neuen AOP-Katalog wird sich der seit Jahren abzeichnende Trend zur Ambulantisierung deutlich beschleunigen.

Diese sich ändernden Rahmenbedingungen, die gestiegene Nachfrage nach umfassenden Gesundheitsangeboten seitens unserer Kunden wie auch die Abrundung von vor- und nachgelagerten Leistungen in der ambulant-stationären Versorgung haben uns veranlasst, im Sinne unserer qualitativen Wachstumsstrategie verstärkt in die Bereiche Heil- und Hilfsmittel, analoge Präventionsangebote sowie in Aktivitäten im digitalen Bereich zu investieren. So konnte im vergangenen Jahr eine weitere Sanitätshausgruppe für Sana gewonnen und in der Folge das Angebot der Hilfsmittelversorgung auch auf die Region Berlin-Brandenburg ausgeweitet werden. Dabei steht neben der Versorgung der Kliniken auch die Vernetzung mit den ambulanten Einrichtungen in dieser Metropolregion im Vordergrund.

Mit unseren Präventionsangeboten sind wir mit dem Aufbau von zwei weiteren Präventionszentren in München und Frankfurt am Main, welche zum Januar bzw. April 2023 ihren Betrieb aufnehmen werden, nunmehr deutschlandweit vertreten.

Wir verfolgen die regulatorischen und technologischen Entwicklungen innerhalb des Gesundheitsmarktes sehr genau, um durch gezielte Akquisitionen unsere Marktposition auszubauen und unsere Klinikservices im Sinne einer umfassenden Patientenversorgung weiterzuentwickeln.

Mit dem in der Vergangenheit wiederholt angewandten Konzept der Krankenhausakquisition und -integration sieht sich Sana gut gerüstet, um flexibel auf die Bedürfnisse potenzieller Partner – egal ob kommunaler, freigemeinnütziger oder privater Trägerschaft – eingehen zu können. Dabei wird in der Versorgung die Bildung von Netzwerken an Bedeutung gewinnen. Wir bauen dabei auf ein partnerschaftliches und verlässliches Miteinander zwischen den Leistungserbringern. Durch diesen auf Integration und Zusammenarbeit ausgerichteten Akquisitionsansatz konnten wir auch im geänderten Marktumfeld in jüngster Vergangenheit trägerübergreifend überzeugen. Hierbei unterstützen wir aktiv die Bildung regionaler Netzwerke. Vor diesem Hintergrund haben wir im Sinne einer ganzheitlichen regionalen Versorgung auch in 2022 unser Beteiligungsportfolio neu geordnet.

Die COVID-19-Pandemie, die geplante Krankenhausreform und die wieder aufkommende Diskussion zur Privatisierung von Krankenhäusern führen aktuell noch zu einer verhaltenen Entwicklung im Akquisitionsmarkt, wobei gleichzeitig die Nachfrage nach Managementleistungen im Krankenhaus zunimmt. Der in den letzten Jahren deutlich steigende finanzielle Druck sowie schwierige gesetzliche und regulatorische Rahmenbedingungen stellen hohe Ansprüche an das Krankenhausmanagement. Diese Herausforderungen können heute nur mit einem multiprofessionellen Team bewältigt werden. Um in diesen schwierigen Zeiten Krankenhausträger beim Managen von Krankenhäusern zu unterstützen, haben wir unsere Geschäftsbereiche um die Managementberatung von Krankenhäusern erweitert. Praktiker für Praktiker – unter diesem Motto stellen wir unseren Kunden nicht nur erfahrene Krankenhausmanager zur Seite, sondern greifen für unsere Managementangebote auf die gesamte Organisations- und Prozessstruktur eines großen Gesundheitsunternehmens zurück.

³⁾ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) 2022: Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Ergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2021, Seite 19

⁴⁾ Werte-Index-2022, veröffentlicht über den Deutschen Fachverlag

⁵⁾ RWI, Pressemitteilung zum Krankenhaus Rating Report 2021 vom 16.06.2021

UNTERNEHMENSZIELE UND STRATEGIE DER SANA KLINIKEN AG

Dienstleistungen aus einer Hand – Kompetenzen bündeln, auch für externe Kunden

Sana bietet mit ihren Tochtergesellschaften traditionell ein umfassendes Leistungsspektrum sämtlicher Dienst- und Serviceleistungen rund um den Krankenhausbetrieb aus einer Hand an. Aufgrund von vermehrten komplexen Handlungsvorgaben seitens des Gesetzgebers, aber auch aufgrund zunehmender regulatorischer Rahmenbedingungen sehen wir einen zunehmenden Bedarf an krankenhausnahen Dienstleistungen und Managements, sodass wir neben unserem Bereich Handel sowie Einkauf und Logistik insbesondere auch unsere Dienstleistungen aus den Bereichen Medizintechnik, Sterilgutaufbereitung und Chirurgiemechanik externen Kunden zur Verfügung stellen. Wir sind davon überzeugt, dass in Zukunft in diesen Bereichen nicht mehr Einzeldienstleistungen, sondern ganzheitliche, aufeinander abgestimmte Dienstleistungsportfolios nachgefragt werden. Aus diesem Grund haben wir diesbezüglich unser Leistungsspektrum in den vergangenen Jahren erweitert und erleben hier eine steigende Nachfrage.

Unsere Tochtergesellschaft Sana Einkauf & Logistik GmbH steht seit Jahren für fortwährend optimierte Beschaffungsprozesse zur Verbesserung der Patientenversorgung und Wirtschaftlichkeit für Sana-eigene Kliniken und Kooperationseinrichtungen. Im Kern steht das Portfolio-Management, das die Standardisierung differenziert nach den spezifischen Klinikanforderungen vorantreibt und Warengruppen kundenorientiert bündelt. Eine anhaltend starke Nachfrage am Markt bestätigt unser Vorgehen, sodass der Sana Einkaufsverbund im Jahr 2022 erneut einen Zuwachs an Kliniken und Klinikgruppen verzeichnen konnte.

Wir wollen speziell in diesem Bereich unsere Marktposition auch über die Grenzen Deutschlands hinaus stärken und unseren Kunden Dienstleistungen aus einer Hand anbieten. Um unser Engagement in der Schweiz zum Beispiel weiter auszubauen, haben wir bereits 2021 die Sana Suisse Med AG gegründet.

UNTERNEHMENSZIELE UND STRATEGIE DER SANA KLINIKEN AG

Qualität als Wachstumstreiber

Eine hohe Patientenzufriedenheit und eine hohe Qualität der Leistungserbringung gestalten wir unter der Leitlinie „Eine Medizin, mehrere Standorte“, unter der bei Sana bereits seit geraumer Zeit kooperative, über die Sektorengrenzen hinausgehende Versorgungsstrukturen aufgebaut werden. Im Sinne unserer qualitativen Wachstumsstrategie bündeln wir Kompetenzen, um für unsere Patienten eine vollumfassende Versorgungsqualität zu erreichen. Dabei fokussieren wir uns insbesondere in unseren großen Häusern, in Ballungszentren und Fachzentren auf spezialisierte Leistungen mit den Schwerpunkten „Herz und Kreislauf“, „Neurologie“, „Geriatric“ sowie „Orthopädie“. In unseren Häusern der Grund- und Regelversorgung gewährleisten wir durch Vernetzung und Kooperationen mit internen und externen Partnern für unsere Patienten auch im ländlichen Raum eine hohe Versorgungsqualität.

Die strukturierte Weiterentwicklung unseres medizinischen Qualitätsmanagements hat dabei einen unverändert hohen Stellenwert. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit der COVID-19-Pandemie zeigt sich einmal mehr, dass sich die bereits in den Vorjahren getroffenen Maßnahmen und Programme zur systematischen Stärkung der Infektions- und Resistenzprävention in den Sana Gesundheitseinrichtungen bewährt haben.

UNTERNEHMENSZIELE UND STRATEGIE DER SANA KLINIKEN AG

Fachkräftesicherung – Attraktivität durch ständige Weiterentwicklung

Unsere Mitarbeitenden sind das Fundament, auf welchem die Sana Kliniken AG steht. Dies hat sich auch im dritten Jahr der SARS-CoV-2-Pandemie gezeigt. Die Belegschaft wurde einer hohen Belastung ausgesetzt. Trotz gestiegener Krankheitsquoten, die aber unter dem Branchendurchschnitt lagen, konnte die Versorgung aufrechterhalten werden.

Die Bundesagentur für Arbeit veröffentlichte im Mai 2021 die Beschäftigungsdaten für den Bereich Alten- und Gesundheitspflege für den Zeitraum 2016 bis 2020. Die Beschäftigung stieg bundesweit um 14 Prozent an. Das Gesundheitswesen gehört zu den wenigen Branchen, die 2020 coronabedingt nicht von einem Beschäftigungsrückgang betroffen waren. Die korrespondierenden Beschäftigungsdaten der Dienstleistungspflege in den Einrichtungen der Sana Kliniken AG stiegen im Vergleichszeitraum um 20 Prozent an. Dieser Trend ist laut dem Bericht zur Arbeitsmarktsituation im Pflegebereich der Arbeitsagentur vom Mai 2022 auch im Jahr 2021 erkennbar. Gegenüber 2020 stieg die Anzahl an Pflegekräften erneut um 3,6 Prozent (60.000 Pflegekräfte). Bei Sana zeigt sich ein Anstieg von 2,1 Prozent im gleichen Zeitraum.

Dennoch blieb auch unabhängig von der Einführung der Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Bereichen zum 1. Januar 2019 sowie deren Ausweitung in den Jahren 2020 bis 2022 der Bedarf an Pflegekräften hoch. Das Angebot attraktiver Ausbildungsangebote ist deshalb ebenso wichtig wie die langfristige Bindung unserer Fachkräfte.

Seit Oktober 2022 fördert Sana – in Ergänzung zu den einrichtungsbezogenen Aktivitäten – bis vorerst einschließlich 2024 jährlich jeweils sieben Mitarbeitende der Pflege, die ein berufsbegleitendes Erststudium absolvieren möchten. Damit wird die berufliche und persönliche Weiterentwicklung von Potenzialträgerinnen und -trägern unterstützt und der Akademisierung der Pflegeberufe auf Konzernebene Sichtbarkeit verliehen. Aktuell werden die Stipendiaten in den Regionen ermittelt.

Der Wettbewerb am Arbeitsmarkt um Pflegekräfte hält weiter unvermindert an. Der Anteil derer, die ausschließlich online nach einem anderen Arbeitgeber suchen, steigt kontinuierlich. Daher ist die Personalmarketing-Kampagne konsequent auf digitale Kanäle ausgerichtet. 2022 wurde zudem auf regionale Kampagnen gesetzt. So gab es in der Region Nord beispielsweise die Kampagne „Wir pflegen Lübeck“ oder in der Region Berlin-Brandenburg die Kampagne „Aber bitte mit Sana“, welche mit dem KlinikAward 2022 für die beste Employer-Branding-Kampagne in Deutschland, Österreich und der Schweiz ausgezeichnet wurde.

UNTERNEHMENSZIELE UND STRATEGIE DER SANA KLINIKEN AG

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie und unserer Geschäftstätigkeit. Dabei wählen wir einen ganzheitlichen Ansatz, sodass Nachhaltigkeit für uns neben der ökologischen auch die soziale Nachhaltigkeit und die Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung umfasst.

Im Jahr 2022 haben wir die Wesentlichkeit und Geschäftsrelevanz der potenziell für Sana relevanten Nachhaltigkeitsthemen an den eigenen Standorten, der Lieferkette und mit Blick auf Kunden und Patienten durch Befragungen bei mehr als 1.000 Stakeholdern und durch die Analyse der Sozial- und Nachhaltigkeitsimpacts wesentlicher Aufwandspositionen untersucht. Im Ergebnis wurden faktenbasiert vier Handlungsfelder und die aus der Analyse abgeleiteten Ambitionsniveaus festgelegt.

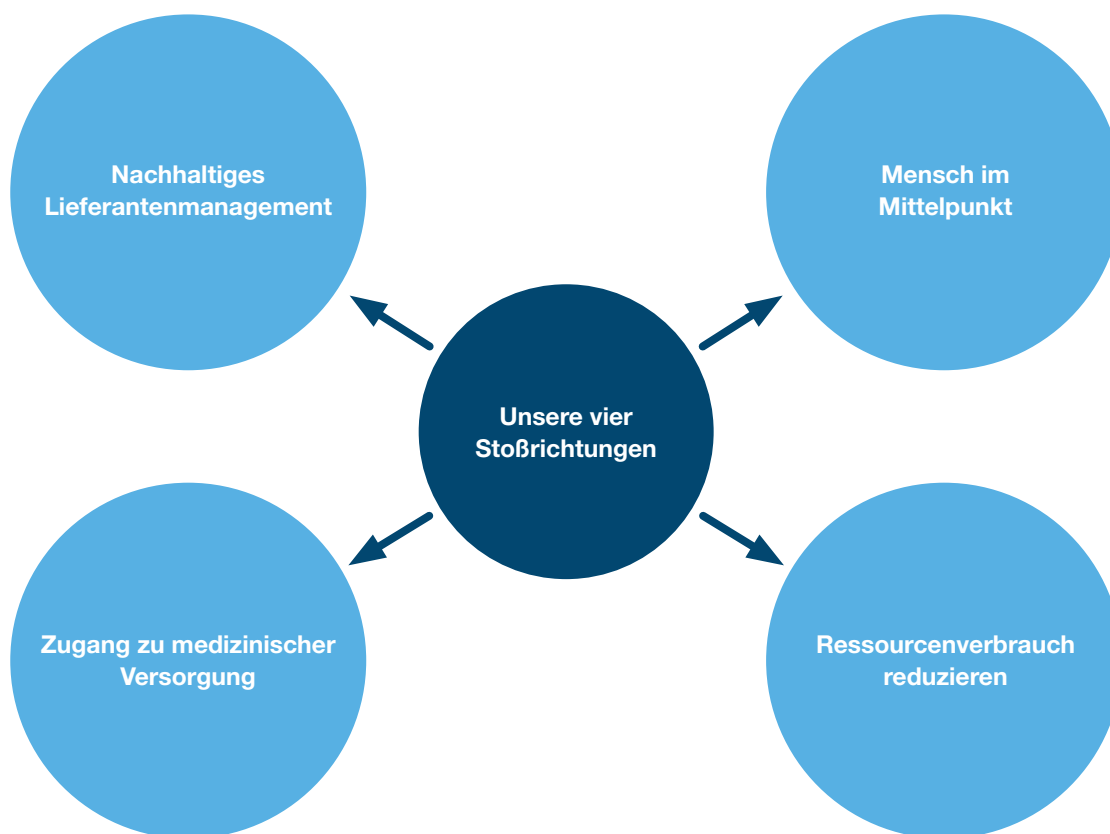


Abb.: Strategische Handlungsfelder der Sana Nachhaltigkeitsstrategie

In diesen Handlungsfeldern legen Fachexperten unternehmensweite Ziele, Kennzahlen sowie Maßnahmen und Projekte fest.

Entsprechend unserer Unternehmensstruktur setzen wir in unserem Nachhaltigkeitsmanagement neben einer zentralen Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie auf lokale Verantwortung und lokale Projekte zur Strategieumsetzung. Unsere Ziele stehen dabei in vollem Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen der Bundesregierung und der Europäischen Union.

UNTERNEHMENSZIELE UND STRATEGIE DER SANA KLINIKEN AG

Sicherung der Profitabilität, finanzielle Stabilität und Solidität

Die Steuerung der Kapitaleffizienz und Liquidität bildet die Grundlage für eine langfristig gute Ertragslage sowie für die soliden und nachhaltigen Finanzierungsstrukturen des Konzerns. Der Anspruch ist, den laufenden Geschäftsbetrieb sowie Investitionen, Fremdkapitalzinsen und Dividenden grundsätzlich aus dem operativen Cashflow heraus zu finanzieren und von diesem Grundsatz nur in Ausnahmefällen oder in Jahren mit einem notwendigen hohen Investitionsvolumen abzuweichen. Des Weiteren legt Sana auch in einem sich verändernden Marktumfeld bei Akquisitionen stets strenge Kriterien an die Sanierungs- und Integrationsfähigkeit der jeweiligen Einrichtungen an, um ein nachhaltiges Konzernwachstum und eine Wertsteigerung des Unternehmens für seine Aktionäre sicherzustellen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte, die im Zusammenhang mit der Akquisition von Kliniken entstehen, werden jährlich auf der Grundlage von Impairment-Tests auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Im Rahmen einer mehrstufigen Überprüfung werden dabei Cashflow-Potenziale für die betreffenden Einrichtungen errechnet. Dies erfolgt auf der Basis rollierender Mehrjahresplanungen der Häuser. Danach werden die so ermittelten Cashflow-Potenziale unterschiedlichen Stresstests unterzogen und mit den zugrunde liegenden Kapitalkosten verprobt.

UNTERNEHMENSZIELE UND STRATEGIE DER SANA KLINIKEN AG

Informationstechnologie und Digitalisierung

Die bereits im Jahr 2016 getroffene Entscheidung, den Bereich „Sana Digital“ zu schaffen, hat sich als ein wichtiger Schritt erwiesen, die digitale Transformation der Sana Kliniken AG anzugehen. So konnten gemeinsam mit innovativen Start-ups aus dem Bereich Digital Health und unterschiedlichen Unternehmensbereichen sowie Krankenhäusern der Sana digitale Leuchtturmprojekte umgesetzt werden. Dabei lag und liegt der Fokus stets auf vier Lösungssegmenten: zum einen patientenorientierte Lösungen, mit denen Patienten direkt interagieren können und das Nutzererlebnis verbessern; zum anderen prozessoptimierende und medienbruchfreie Lösungen, die die Krankenhausabläufe digital unterstützen und effizienter gestalten. Auch der Lösungsbereich der datengetriebenen Anwendungen steht im Fokus, um datenbasiert noch fundiertere Entscheidungen zu treffen und die Patienten noch besser versorgen zu können. Der vierte Bereich bezieht sich auf hardwarebasierte Lösungen, die eine Nähe zur klassischen Medizintechnik aufweisen, allerdings einen höheren Innovationsgrad aufweisen.

Mit der Besetzung der Position des Chief Transformation Officer im dritten Quartal 2022 wird die Transformation der Sana Kliniken AG personell institutionalisiert und beschleunigt. Dabei liegt ein Fokus auf der Entlastung der Mitarbeitenden, insbesondere der Pflegekräfte und der Ärzte. Darüber hinaus wird das Handeln und das Projektgeschehen noch intensiver an einem positiven physischen sowie digitalen Patientenerlebnis ausgerichtet. In diesem Zusammenhang erhalten intersektorale und digital gestützte Versorgungsmodelle und Plattformlösungen eine hohe Relevanz. Ganz entscheidend ist dabei, dass jede Anwendung, Lösung oder Idee ein hohes Skalierbarkeitspotenzial bietet und die entstehenden Vorteile einer möglichst großen Anzahl von Patienten, Mitarbeitenden sowie Stakeholdern zugutekommt.

Um den eingeleiteten Transformationsprozess zu beschleunigen, werden sowohl die Strukturen der IT-Organisation als auch die Bereiche Datenmanagement und Sana Digital an den Bedürfnissen des Geschäftsmodells der Sana und damit an den relevanten Business Units ausgerichtet.

Die Bereiche Datenschutz und Information Security sichern die Beratung zur Einhaltung rechtlicher Vorschriften und weisen, im Bereich der Informationssicherheit, auf weitere sinnvolle Aktivitäten für die Akteure innerhalb des Konzerns hin. Gemeinsam unterstützen diese Bereiche die digitale Transformation der Sana Kliniken AG.

Bei der digitalen Transformation der administrativen, kaufmännischen und logistischen Bereiche stehen die Finanz-, eHealth-Supply-Chain- und HR-Systeme im Vordergrund. Kernprojekte sind dabei die Projektierung und Inbetriebnahme des Warehouse-Management-Systems sowie die Prozessoptimierung und der Ausbau des SAP-Systems, einschließlich des Business-Intelligence-Systems.

Die Digitalisierung der ambulanten und stationären Behandlungs- und medizinischen Versorgungsprozesse reicht von der Implementierung eines Hygiene-Dokumentations- und -Controllingsystems bis hin zur Etablierung von regionsübergreifenden, telemedizinischen Verfahren, wie zum Beispiel das Telemonitoring in der Kardiologie, Digitale Pathologie oder Videosprechstunde. Durch die COVID-19-Pandemie hat die Telemedizin einen enormen Schub bekommen.⁶

Das am 29. Oktober 2020 in Kraft getretene Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG)⁷ und die aus der COVID-19-Pandemie gewonnenen Erkenntnisse beschleunigen weiterhin die digitale Transformation.⁸ Die durch das KHZG bereitgestellten Mittel werden unter anderem dazu dienen, einerseits den jahrelang bemängelten und vorrangig von den Ländern immer weiter aufgeschobenen Investitionsstau der deutschen Krankenhäuser zu verringern, andererseits die Einrichtungen mit zukunftsfähiger digitaler Technologie auszustatten. Bund und Länder stellen dafür den deutschen Krankenhäusern insgesamt EUR 4,3 Milliarden bereit, um mit diesem Geld Projekte in elf unterschiedlichen Bereichen zu fördern. Das KHZG bietet die große Chance, die in der Digitalisierungsstrategie der Sana Kliniken verankerten Projekte durch die bereitgestellten Fördermittel bis Ende 2024 durchzuführen.

Zu den von Sana eingereichten KHZG-Förderanträgen liegen zwischenzeitlich 95 Prozent der Förderbescheide vor. Der Fokus der Anträge wurde auf die externe, interoperable Vernetzung mit Patienten, ambulanten und stationären Leistungserbringern und Krankenkassen sowie auf die Binnen-Digitalisierung innerhalb der Sana Krankenhäuser gelegt. Basis für die externe, interoperable Vernetzung ist die Portalplattform „Meine Sana“ mit den funktionalen Schwerpunkten Termin-, Aufnahme-, Dokumenten-

⁶ <https://www.health-care-computing.de/vertrauen-in-die-telemedizin-staerken-a-1080235/>
⁷ <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/krankenzukunftsgesetz.html?fbclid=IwAR2PM1LNvFmf0Hv3NTWqxOZYazFiLww4fpQelOjMj9nmZk5kmTJ6sbNsBfs>
⁸ <https://www2.deloitte.com/de/de/pages/life-sciences-and-healthcare/articles/digital-hospital-of-the-future.html>

und Entlassmanagement. Im Mittelpunkt der Binnen-Digitalisierung stehen die automatisierte, papierlose Dokumentation, Steuerung und Abrechnung der pflegerischen und ärztlichen Leistungen, die mobile Verfügbarkeit aller zum Diagnose- und Behandlungsprozess benötigten Daten sowie die Steigerung der Patientensicherheit durch digitale Medikationsdokumentation und Arzneimitteltherapiesicherheit.

Die Fortschreibung, Umsetzung und Erfüllung der regulatorischen Vorgaben unterstützen wir mit unserer Expertise. Unsere Fachspezialisten sind in zahlreichen Fachgremien des Bundesgesundheitsministeriums, der Deutschen Krankenhausgesellschaft und der gematik beratend vertreten, wobei die Sana Krankenhäuser die regulatorischen Vorgaben und neuen digitalen Technologien im Auftrag der Fachgremien pilotieren und evaluieren. Projekte sind unter anderem Telematikinfrastruktur 2.0⁹, EPA 2.0 und ISiK (Informationstechnische Systeme in Krankenhäusern).¹⁰

UNTERNEHMENSZIELE UND STRATEGIE DER SANA KLINIKEN AG

Innovationsmanagement – Erfolg durch Veränderung

Das Gesundheitswesen befindet sich im Umbruch. Geänderte gesetzliche Rahmenbedingungen treiben den Wandel in der Branche ebenso an wie der medizinische Fortschritt und die Digitalisierung.

Wir möchten Mitarbeiterpotenziale entdecken und richtig nutzen, um die Innovationskraft im Konzern zu erhöhen. Eine Grundvoraussetzung dafür ist eine offene Innovationskultur. Hierzu haben wir im Rahmen unseres Innovationsmanagements eine Innovationsplattform geschaffen, über die alle Mitarbeitenden die Zukunft der Sana Kliniken AG mitgestalten können. Vorhandene Expertise und Erfahrungen bringen ein großes Potenzial an Ideen und Verbesserungen mit, die Sana als Unternehmen maßgeblich bereichert und eine lebendige Ideenkultur fördert. Dabei gewährleisten wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen einfachen, barrierefreien Zugang. Durch diese Vernetzung können innovative Ideen transparent und hierarchieunabhängig diskutiert und gemeinsam in Projekten umgesetzt werden. Das Ziel ist es, Ideen bis zur Umsetzungsreife zu entwickeln und im Regelbetrieb umzusetzen.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG UND LEISTUNGSINDIKATOREN

Basis der Unternehmenssteuerung ist ein fest verankertes Kennzahlensystem. Damit sichern wir zum einen langfristig die Interessen unserer Anteilseigner und Kreditgeber, zum anderen dient dieses Kennzahlensystem der Messbarkeit der Unternehmensziele und ermöglicht damit der Unternehmensführung eine kontinuierliche Überwachung des Geschäftsverlaufs. Die Steuerung des Konzerns basiert im Kern auf den nachfolgend beschriebenen ökonomischen Kennziffern, welche die finanziellen Leistungsindikatoren darstellen und die hier beschriebenen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Kontinuierliches Wachstum

In einem sich verändernden Gesundheitsmarkt legen wir unseren Fokus auf ein qualitatives Wachstum. Wir wollen Patienten durch ein hoch qualifiziertes, sektorübergreifendes und weitreichendes Gesundheitsangebot gewinnen und binden. Dabei achten wir auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen organischem und anorganischem Wachstum, denn beide sind zentrale Stützen unserer qualitativen Wachstumsstrategie. Organisches Wachstum ist ein Indiz für unsere konsequente Patientenorientierung und die Fähigkeit, durch unsere ganzheitlichen Versorgungsangebote das Vertrauen der Patienten zu gewinnen. Bei entsprechenden Opportunitäten passen wir darüber hinaus unser Portfolio selektiv an, um

⁹⁾ https://www.gematik.de/media/gematik/Medien/Telematikinfrastruktur/Dokumente/gematik_Whitepaper_Arena_digitale_Medizin_TI_2.0_Web.pdf

¹⁰⁾ <https://www.gematik.de/anwendungen/isik>

unser Leistungsangebot als Anbieter integrierter Gesundheitsleistungen zu schärfen und auszubauen. Die finanzielle Messgröße für den Erfolg unserer Wachstumsstrategie ist grundsätzlich die CAGR (Compound Annual Growth Rate). Diese Kennziffer zeigt das langfristige durchschnittliche Umsatzwachstum des Konzerns pro Jahr. Das von uns definierte Basisjahr ist das Jahr 2000. Im Rahmen unserer Geschäftsfeldentwicklung und unserer qualitativen Wachstumsstrategie wird insbesondere unser anorganisches Wachstum stärker auf eher umsatzschwächere, aber gleichzeitig ertragsstärkere Akquisitionen ausgerichtet sein. Wir streben langfristig eine Wachstumsrate im Konzernumsatz von durchschnittlich acht bis zehn Prozent an. Aufgrund der durch die COVID-19-Pandemie hervorgerufenen Unsicherheiten, Kostensteigerungen sowie zahlreichen regulatorischen Änderungen richten wir aktuell unsere Steuerung verstärkt auf unsere kurzfristigen Wachstumsziele aus.

Stabile positive Ergebnisentwicklung

Zunehmende regulatorische Rahmenbedingungen sowie komplexe Handlungsvorgaben treiben den Wandel im Gesundheitswesen voran. Diesem Wandel begegnen wir aktiv mit unserer qualitativen Wachstumsstrategie und der selektiven Erweiterung unserer Wertschöpfungskette. Darüber hinaus steht die Optimierung von Prozessen im Fokus unseres täglichen Handelns. Eine unserer wesentlichen finanziellen Steuerungsgrößen und zugleich Ausdruck für die operative Ertragskraft des Unternehmens ist das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA).

Kapitaleffizienz – Kapitalrendite beträgt mindestens das 1,5-Fache der Kapitalkosten

Ein effizienter Kapitaleinsatz bestätigt unsere umsichtige Steuerung des Konzerns. Wir wollen proaktiv den Gesundheitsmarkt mitgestalten und auch für wachsende Herausforderungen gewappnet sein. Daher verfolgen wir konsequent die Strategie einer hohen Kapitaleffizienz. Angesichts der auf Nachhaltigkeit und Wertsteigerung ausgerichteten Unternehmensziele beeinflusst insbesondere die Rendite auf das investierte Kapital die Konzernsteuerung. Die Gesamtkapitalrendite, gemessen als RoCE (Return on Capital Employed), reflektiert die Kapitalrendite des langfristig investierten Kapitals. Kurzfristig gebundenes Vermögen wird in dieser Kennzahl nicht berücksichtigt.

Der RoCE errechnet sich als Quotient aus dem Gewinn vor Zinsen sowie dem langfristig investierten Kapital. Das langfristig investierte Kapital setzt sich, orientiert an der Passivseite der Bilanz, aus dem Eigenkapital, den Finanzschulden abzüglich der Zahlungsmittel, den Pensionen und den sonstigen langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten zusammen. Für unsere interne Steuerung bereinigen wir Geschäfts- und Firmenwerte, da diese die zumindest teilweise mit Fördermitteln finanzierten Vermögenswerte im Rahmen von Akquisitionen darstellen. Die so ermittelte Kapitalrendite wird den gewichteten Kapitalkosten gegenübergestellt. Übersteigt der RoCE die Kapitalkosten, setzt das Unternehmen das Kapital effizient ein und schafft Werte.

Ein finanzstrategisches Ziel der Sana Kliniken AG ist daher, dass der RoCE den gewichteten Kapitalkostensatz um mindestens die Hälfte übersteigt. Es sei denn, Akquisitionen oder außergewöhnliche Ereignisse führen zu temporären Schwankungen.

Kapitalstruktur und Verschuldung – Net Gearing überschreitet nicht die Grenze von 100 Prozent

Ein finanzieller Grundpfeiler für die Wachstumsstrategie ist eine solide Finanzierungsstruktur, die dem Unternehmen zu jeder Zeit ausreichend Flexibilität und Spielraum zur Nutzung von Wachstumspotenzialen bietet. Von zentraler Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die zinstragende Nettoverschuldung in Relation zur Ertragskraft. Wir steuern die Verschuldungsrelationen im Verhältnis zum operativen Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA). Für die interne Steuerung des Konzerns haben wir uns darüber hinaus eine Obergrenze von 100 Prozent für das Net Gearing (Verhältnis der zinstragenden Nettoverschuldung zum Eigenkapital) gesetzt. Diese Obergrenze wird nur in Ausnahmefällen wie z. B. als Folge großer Akquisitionen überschritten.

Liquiditätssteuerung – Liquidität für Investitionen und Dividenden

Die Erwirtschaftung stabiler Cashflows ist für die Sana Kliniken AG von zentraler Bedeutung, um ihre anderen finanziellen Leistungsindikatoren, wie kontinuierliches Wachstum, Kapitaleffizienz und eine gedeckelte Verschuldung, zu erreichen. Bei der Steuerung stellen wir diesbezüglich vor allem auf den Free Cashflow (FCF) und die Funds From Operations (FFO) ab, die jeweils in Relation zur Gesamtverschuldung (Total Debt) betrachtet werden. Der FFO reflektiert das erwirtschaftete Konzernergebnis vor nicht liquiditätswirksamen Komponenten, wie beispielsweise den Abschreibungen. Dieser Cashflow dient dem Unternehmen zur Zahlung von Dividenden und steht für Investitionen zur Verfügung. Die nachhaltige unternehmerische Ausrichtung der Sana Kliniken AG sieht vor, dass ein wesentlicher Anteil des Cashflows für Investitionen zur langfristigen Werterhaltung und Wertsteigerung des Unternehmens eingesetzt wird.

Der Free Cashflow, der erwirtschaftete Liquiditätszufluss, der nach getätigten Investitionen und Ausschüttung im Unternehmen verbleibt, steht dem Unternehmen zur Stärkung der Bilanzstruktur und zur Erhöhung des künftigen finanziellen Spielraums zur Verfügung. Er errechnet sich also aus dem FFO, vermindert um die Investitionen und Dividenden. Wir streben eine Bandbreite des „FFO / Total Debt“ zwischen zehn und 25 Prozent an. Die Zielspanne für den Quotienten „FCF / Total Debt“ beträgt drei bis 20 Prozent. Diese Grenze kann in Ausnahmefällen als Folge hoher Investitionen, insbesondere in Krankenhausneubauten, oder auch bei außergewöhnlichen Ereignissen oder regulatorischen Veränderungen unterschritten werden.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG UND LEISTUNGSINDIKATOREN

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben den finanziellen Steuerungsgrößen, mit denen wir den Unternehmenserfolg messen, gibt es weitere, nichtfinanzielle Indikatoren, die maßgeblich für die zukünftige Entwicklung der Sana Kliniken AG sind. Diese nichtfinanziellen Leistungsindikatoren beziehen sich vor allem auf das Forschungs- und Innovationsmanagement, die Qualität und die Transparenz der medizinischen Leistungserbringung, Risikoprävention Hygiene, auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auf ein nachhaltiges Handeln.

Forschung und Innovationsmanagement

Die Förderung und Entwicklung der Innovationskraft unseres Konzerns ist ein wesentliches Unternehmensziel. Hierbei vertrauen wir auf eine offene Innovationskultur. Zur weiteren Umsetzung haben wir im Zuge unseres Innovationsmanagements in 2022 eine digitale Ideenplattform weiterentwickelt.

Mit unserer Ideenplattform nutzen wir das Potenzial unserer Mitarbeiter. Im Jahr 2022 wurden in der Sana Ideenwerkstatt 161 Ideen eingereicht, davon konnten 48 Ideen nach erfolgreicher Vorprüfung auf der Innovationsplattform veröffentlicht werden. Aus den 48 veröffentlichten Ideen haben wir acht Projekte gestartet.

Durch unsere Wissenschaftsförderung werden junge Wissenschaftler gefördert, die Vorträge auf renommierten Kongressen halten oder Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlichen. Auch Promotionen und Habilitationen werden unterstützt. 2022 wurden insgesamt 163 wissenschaftliche Aktivitäten mit einem Betrag in Höhe von EUR 78.000 gefördert, darunter 33 Promotionen und zwei Habilitationen.

Qualität der medizinischen Leistungen

Die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagement- und klinischen Risikomanagementsystems

Die Qualität medizinischer Leistungen nimmt einen hohen Stellenwert in der Patientenversorgung der Sana Kliniken ein. Das in den Kliniken zentral etablierte kontinuierliche Monitoring medizinischer Qualitätsindikatoren gewährleistet eine hohe Behandlungsqualität und eine sichere Patientenversorgung. Auffälligkeiten in Behandlungsergebnissen werden dadurch frühzeitig erkannt, weiterführende Analysen initiiert

und dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess zugeführt. Besondere Qualitätsthemen werden in der Diskussion mit den Chefarzten in den medizinischen Fachgruppen aufgearbeitet und Erkenntnisse für die Kliniken abgeleitet.

Trotz der Einschränkungen durch die Pandemie wurden klinische Sicherheitsaudits bzw. Sicherheits-Selbstbewertung und Peer Reviews durchgeführt.

Eine besondere Bedeutung in der Darstellung und Beurteilung der Behandlungsqualität werden zukünftig die Rückmeldungen aus Patientenperspektive einnehmen. Dazu führen wir in Abstimmung mit der Initiative Qualitätsmedizin e.V. (IQM) als zusätzliches Erhebungsinstrument Fragebögen zur patientenberichteten Ergebnis- und Lebensqualität auf Basis von Patient Reported Outcome Measures (PROMs) ein.

Die Sana Kliniken haben seit Jahren ein einheitliches Managementsystem nach DIN EN ISO 9001 eingeführt und sind mehrheitlich nach diesem Verfahren zertifiziert. Auf Basis der integrierten Struktur des Qualitäts- und klinischen Risikomanagements sind 2022 bisher 28 Kliniken in die Matrixzertifizierung (Multi-Standorte-Zertifizierung) eingebunden. Dabei haben die Kliniken die Aufgabe, die Anforderungen der DIN EN ISO zu erfüllen und die Konformität des Managementsystems intern sicherzustellen.

Risikoprävention Hygiene

Infektionsprävention noch unter den Bedingungen der Coronapandemie

Der Konzernfachbereich Hygiene und Infektiologie erhebt fortlaufend relevante Daten als eine wesentliche Grundlage für zentrale Entscheidungen in den jeweiligen Lenkungsgremien des Sana Konzerns. Durch die kontinuierliche, enge Zusammenarbeit mit den infrastrukturellen Bereichen konnte das hohe Sicherheitslevel gehalten werden. Auf Basis der routinemäßigen Abstimmungen zum Einsatz von Medizinprodukten und Schutzausrüstung sowie zu den Regelungen zu infektionspräventiven Prozessen konnte eine gute Versorgungssicherheit weiterhin gewährleistet werden.

Die systematisch und kontinuierlich erhobenen hygiene-relevanten Surveillance-Daten dienen der Identifizierung möglicher kritischer Entwicklungen und als Basis für die Realisierung von Verbesserungspotenzialen.

Antibiotic Stewardship (ABS) – Stärkung der ärztlichen Kompetenz und Verantwortung beim Einsatz von Antibiotika

Ein adäquater und damit auch möglichst nachhaltiger Umgang mit Antibiotika zum Wohle aller – aktueller und zukünftiger – Patienten (ABS) bedeutet, dass den richtigen Patienten mit der korrekten Diagnose das bestmöglich passende Antibiotikum in der richtigen Dosierung adäquat (v. a. auch so kurz wie für die Genesung nötig) verabreicht wird. Der rationale Einsatz von antimikrobiell wirksamen Medikamenten in den Sana Gesundheitseinrichtungen wurde in den vergangenen Jahren durch nachhaltige, an wissenschaftlichen Standards orientierte Therapiestrategien etabliert. Zeigten sich 2021 noch pandemiebedingt gestiegene Verbrauchszahlen für die einbezogenen zentralen Antibiotikaklassen (v. a. assoziiert mit intensivmedizinischen Behandlungen aufgrund von COVID-19), so ergaben sich im zweiten Quartal 2021 sowie noch deutlicher ab dem ersten Halbjahr 2022 rückläufige Verbräuche, insbesondere bei den Carbapenemen.

Personalmanagement – Sana, ein agiler Gesundheitsdienstleister

Fundament und Stärke eines Unternehmens bilden die Mitarbeitenden. Auch im dritten Jahr der SARS-CoV-2-Pandemie wurde die Belegschaft einer hohen Belastung ausgesetzt. Trotz gesteigener Krankheitsquoten, die aber unter dem Branchendurchschnitt lagen, konnte die Versorgung aufrechterhalten werden.

Sana nimmt die großen Herausforderungen im Zusammenhang mit den Strukturbrüchen im deutschen Gesundheitswesen an. Als moderner und attraktiver Arbeitgeber werden die aktuellen Bedürfnisse der Mitarbeitenden aufgenommen und auch umgesetzt. Hierfür steht auch die 2022 erhaltene Auszeichnung „Best Managed Company“. Mit diesem Gütesiegel ehren die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte gemeinsam mit dem Bundesverband der Deutschen Industrie, der „FAZ“ und der internationalen Großbank Credit Suisse jährlich vorbildlich geführte Unternehmen – für strategischen Weitblick, Innovationskraft, eine nachhaltige Unternehmenskultur und exzellente Unternehmensführung. Neben diesen Kategorien hat der Preis inzwischen auch Megatrends wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Purpose im Blick.

Die Nutzung der Sana E-Plattform hat weiter zugenommen. Über diese Plattform können sowohl regelmäßige Pflichtschulungen als auch Fort- und Weiterbildungen unseren Mitarbeitenden angeboten werden. Im Jahr 2022 wurden konzernweit circa 122.000 Schulungen erfolgreich absolviert, dabei konnten die angebotenen Module auf nunmehr 282 ausgeweitet werden.

Schwerpunkt der Personalentwicklung 2022 war u. a. die Akademisierung der Pflege. Darüber hinaus wurden neue Lehr- und Lernmethoden eingeführt und die individuelle Gesundheitsprävention eines jeden Mitarbeitenden wurde gefördert.

- Unter dem Motto „Pflege – Best of...“ wird monatlich ein Best-Practice-Beispiel aus dem Bereich Pflege in Form eines Webinars vorgestellt. Damit werden die Pflegekompetenzen innerhalb der Sana genutzt und die Teilnehmenden können vom kollegialen Erfahrungswissen profitieren.
- Gemeinsam mit wellabe wurde ein weiteres Angebot im Bereich der Gesundheitsvorsorge für alle Mitarbeitenden geschaffen. Angeboten wird ein Gesundheits-Check-up, welcher einen individuellen Überblick über den Gesundheitszustand vermittelt. Bei der für Mitarbeitende kostenlosen Untersuchung werden insgesamt mehr als 60 Vitalparameter erhoben. Im Anschluss folgt eine telemedizinische Lebensstilberatung sowie eine Empfehlung für individuell abgestimmte Angebote im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Der Check-up kann während der Arbeitszeit durchgeführt werden. 2022 konnten alle Einrichtungen der Sana freiwillig diesen Check-up ihren Mitarbeitenden anbieten.

Nachhaltigkeit im Einklang mit hoher Qualität der Leistungserbringung

Unser zentrales Ziel ist eine umfassende Versorgung unserer Patienten nach höchsten medizinischen Standards. Hierbei verankern wir Nachhaltigkeit in unserem täglichen Handeln.

Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie und unserer Geschäftstätigkeit. Dabei wählen wir einen ganzheitlichen integrierten Ansatz, der wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit ökologischer Verantwortung und sozialer Gerechtigkeit verbindet. Ziel ist es, die Auswirkungen unseres Handelns auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft messbar zu machen. Hierzu sind wir 2021 dem Value Balancing Alliance e.V. (VBA) beigetreten und haben 2022 den VBA-Ansatz für die eigenen Krankenhausstandorte pilotiert. Gemeinsam mit anderen Unternehmen der Gesundheitswirtschaft entwickeln wir auf dieser Basis im VBA-Healthcare-Cluster einen einheitlichen Standard zur Messung und monetären Bewertung ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen von Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette.

Im Rahmen der ökologischen Nachhaltigkeit richten wir unsere Nachhaltigkeitsinitiativen an den Quellen der objektiv höchsten Nachhaltigkeitsauswirkungen im Gesundheitsmarkt sowie den Erwartungen unserer internen und externen Anspruchsgruppen aus und konzentrieren uns auf die Handlungsfelder Nachhaltiges Lieferantenmanagement und Reduzierung des Ressourcenverbrauchs. Wichtig dabei bleibt für Sana der bestmögliche Zugang zu medizinischer Versorgung für unsere Kunden und Patienten sowie die Wahrung der Patientensicherheit.

Entsprechend unserer Unternehmensstruktur setzen wir in unserem Nachhaltigkeitsmanagement neben einer zentralen Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie durch die Etablierung eines Chief Sustainability Officers auf lokale Verantwortung und lokale Projekte zur Strategieumsetzung.

Basis für eine sichere Patientenversorgung ist eine stabile Energie- und Wasserversorgung. Deshalb ist die Versorgungssicherheit der Sana Kliniken AG besonders wichtig.

Der Energieverbrauch ist abhängig vom strukturellen und baulichen Zustand der Einrichtungen. Um den Energieverbrauch zu steuern, setzt Sana auf eine Energiemanagementsoftware. Insgesamt konnte der Stromverbrauch von 2020 auf 2021 um 5,86 Prozent reduziert werden. Bei der Beschaffung von Strom lag der Anteil erneuerbarer Energien bei 60,2 Prozent in 2021 und liegt damit 15 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt von 45,2 Prozent. Darüber hinaus leisten unsere 21 Sana Blockheizkraftwerke (Stand: 31.12.2022) durch die hohe Effizienz und den Betrieb mit umweltschonenden Brennstoffen einen Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung. In 2022 hat die Sana eine Energieoffensive mit dem Ziel gestartet, Energieeffizienzmaßnahmen systematisch Sana-weit umzusetzen. Zudem investiert Sana kontinuierlich in bauliche Maßnahmen wie Modernisierungen oder Neubauten.

Sana Einkauf & Logistik steht für fortwährend optimierte Beschaffungsprozesse zur Verbesserung der Patientenversorgung und Wirtschaftlichkeit für Sana-eigene Kliniken und Kooperationseinrichtungen.

Im Kern steht das Portfolio-Management, das die Standardisierung differenziert nach den spezifischen Klinikanforderungen vorantreibt und Warengruppen kundenorientiert bündelt. Neben den konzerneigenen Einrichtungen partizipieren im Sana Einkaufsverbund auf diese Weise auch externe Einrichtungen und Kooperationspartner an den vorteilhaften Entwicklungen rund um den strategischen Einkauf, die Beschaffung und die Logistik. Eine konsequente Standardisierung und Bündelung von Einkaufsvolumina für die 44 Kliniken im Sana Konzern und für zwölf Logistikstandorte hat positive Effekte auf die Ökologie. Mit einer verkleinerten Produktpalette und reduziertem Lieferantenportfolio lassen sich Emissionen und Kosten senken und die Komplexität reduzieren.

Versorgungsengpässe bei Schutzausrüstung, Arzneimitteln und Medizinprodukten begleiten Sana Einkauf & Logistik seit Jahren. In der Pandemie haben sie sich massiv zugespitzt. Auf der Suche nach Lösungen hat Sana Einkauf & Logistik den Austausch mit den Kooperationskliniken und Geschäftspartnern der Industrie gesucht. Die materialwirtschaftliche Klinikversorgung wurde damit trotz erhöhter Anforderungen sichergestellt. Durch die eigene Infrastruktur konnten zur Planungssicherheit große Mengen an kritischen Produktgruppen bei der Industrie erworben und eingelagert werden.

Bei der Beschaffung achten wir auf die Nutzung von Mehrwegprodukten. In der Speiserversorgung legen wir Wert auf regionale Lieferanten und achten auf einen saisonalen Speiseplan. In der Wäscheversorgung setzen wir auf Mehrweg-Systemlösungen und verwenden ausschließlich von unabhängigen Organisationen schadstoffgeprüfte Textilien.

Sana Einkauf & Logistik wird sich für mehr Nachhaltigkeit gegenüber den Geschäftspartnern der Industrie einsetzen. Ziel ist es, mit den Top-Geschäftspartnern, die heute weltweit über 60 bis 70 Prozent des Gesundheitswesens versorgen, standardisierte und nachprüfbar Nachhaltigkeitskriterien zu vereinbaren. Dabei arbeitet Sana Einkauf & Logistik mit EcoVadis zusammen, dem weltweit größten Anbieter von Nachhaltigkeitsbewertungen von Unternehmen. Die bisher von EcoVadis bewerteten 99 Geschäftspartner machen 58 Prozent des gesamten Einkaufsvolumens von Sana Einkauf & Logistik aus.¹¹

Im Bereich der Mobilität fördern wir den Ausbau der Infrastruktur für die E-Mobilität mit E-Autos. Außerdem setzen wir Anreize für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel oder die Nutzung von Fahrrädern, für welche wir beispielsweise Leasingangebote bereithalten. Zudem bieten wir mobiles Arbeiten. Zur Verbesserung in der klinikinternen Logistik entwickeln wir auf Krankenhäuser angepasste Verfahren, um durch ein digitales Geräte- und Bettenmanagement die Ausnutzung des medizinischen Geräteparks zu erhöhen und die Verkehrslogistik zu optimieren.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaftsleistung entwickelt sich vor dem Hintergrund der vielen geopolitischen Krisen sowie der galoppierenden Inflationsraten deutlich langsamer als ursprünglich erwartet. Das Bruttoinlandsprodukt liegt im dritten Quartal 2022 knapp über dem dritten Quartal 2019. Der Sachverständigenrat sieht die weitere wirtschaftliche Entwicklung aufgrund erheblicher Abwärtsrisiken stark beeinträchtigt. Die extremen Inflationsraten sowie die enormen Steigerungen bei den Energiepreisen führen zu dramatischen Kaufkraftverlusten und drohen, in vielen Unternehmen die Produktion unrentabel zu machen. Darüber hinaus führt der Krieg in der Ukraine in den meisten entwickelten Volkswirtschaften nicht nur zu einer Energiekrise und hohen Inflationsraten, sondern auch zu deutlich geringeren Wachstumsraten oder gar Rezessionen. Die Lieferkettenengpässe entspannen sich laut den Forschern hingegen zunehmend.¹²

Die Rezession in Deutschland dürfte allerdings weniger tief ausfallen, als viele bisher erwartet haben. Der vom ifo Institut ermittelte Geschäftsklimaindex ist nach 86,0 Punkten im November 2022 auf 88,6 Punkte im Dezember 2022 gestiegen. Insgesamt bewerten die Unternehmen ihre Lage wieder positiver.¹³

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2022 hingegen ist weiter positiv zu bewerten. Die Arbeitslosenquote liegt im Dezember 2022 bei 5,4 Prozent.¹⁴ Saisonbereinigt hat die Zahl der Arbeitslosen leicht abgenommen. Die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt sinkt gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte auf 5,3 Prozent. Ursache für den Rückgang ist die positive Entwicklung im Vorjahr

¹¹ Stand: 20.01.2023

¹² Jahresgutachten
Kurzfassung 2022/23
Sachverständigenrat, S. 3

¹³ ifo Geschäftsklimaindex,
Dezember 2022

¹⁴ Bundesagentur für Arbeit
Presseinfo Nr. 1
vom 03.01.2023

und in der ersten Jahreshälfte 2022. Im 2. Halbjahr 2022 beeinflusst die Erfassung der ukrainischen Geflüchteten die Quote negativ.¹⁵

Die Inflationsrate ist auch im Dezember 2022 um 8,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat weiter angestiegen. Im Vergleich zum Vormonat ist die Inflationsrate leicht um 0,8 Prozentpunkte gesunken. Die Haupttreiber für die hohe Inflation sind die enorm gestiegenen Energiepreise und der Anstieg bei den anderen Gütern, besonders Nahrungsmittel.¹⁶

Der Leitzins der Europäischen Zentralbank liegt zum 21. Dezember 2022 bei 2,5 Prozent. Der EZB-Rat geht auf Grundlage seiner aktuellen Einschätzung davon aus, dass er die Zinsen in den nächsten Sitzungen weiter erhöht, um die Nachfrage zu dämpfen und dem Risiko einer andauernden Aufwärtsverschiebung der Inflationserwartungen vorzubeugen.¹⁷

WIRTSCHAFTSBERICHT

Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Beitrag der Gesundheitswirtschaft zur Wertschöpfung in Deutschland lag im Jahr 2021 bei rund EUR 391,8 Mrd. Ihr Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung liegt mit 12,1 Prozent um 0,1 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert von 12,2 Prozent. Langfristig wird die Gesundheitswirtschaft jedoch an Bedeutung gewinnen. So lag das jährliche Brutto-Wertschöpfungswachstum zwischen 2012 und 2021 mit 3,8 Prozent rund 0,8 Prozentpunkte über dem durchschnittlichen Wachstum der Gesamtwirtschaft (3 Prozent).¹⁸

Die medizinische Versorgung mit den Bereichen der stationären und ambulanten Versorgung repräsentiert das Rückgrat der Gesundheitswirtschaft in Deutschland. Im Jahr 2021 wurden rund 52 Prozent der gesamten Wertschöpfung und etwa 63 Prozent aller Arbeitsplätze der Branche in diesem Bereich geschaffen.

Die medizinische Versorgung hat sich in Relation zur Gesundheitswirtschaft (5,2 Prozent) mit einem Wachstum von 4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr zuletzt nicht überdurchschnittlich entwickelt.¹⁹

Die industrielle Gesundheitswirtschaft, die die Produktion von Arzneimitteln, Medizintechnik und Medizinprodukten sowie den Handel und Vertrieb mit diesen umfasst, weist im Jahr 2021 eine Wertschöpfung von EUR 85,2 Mrd. auf. Damit war mehr als jeder fünfte Euro der Gesundheitswirtschaft in der industriellen Gesundheitswirtschaft verortet. Gegenüber dem Krisenjahr 2020 hat die Branche mit 7,7 Prozentpunkten stärker zugelegt als die gesamte Gesundheitswirtschaft.

Die weiteren Teilbereiche, zu denen die Krankenversicherungen und öffentliche Verwaltung, die Gesundheitsvorsorge, aber auch Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen gehören, verzeichnen mit 4,8 Prozent den zweitstärksten Anstieg bei der Wertschöpfung in der Gesundheitswirtschaft. Gegenüber dem Vorjahr ist der Bereich um EUR 4,8 Mrd. auf einen Wert von EUR 104,5 Mrd. gestiegen.²⁰

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie hat auch in 2022 unser Kerngeschäft, die ambulante und stationäre Gesundheitsversorgung, aber auch die Krankenversicherungen geprägt.

Ein für die branchenbezogene Entwicklung zentraler Indikator ist die Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenkassen. Mit der Pressemitteilung des Bundesministeriums für Gesundheit vom 12. Dezember 2022 ist das vorläufige Finanzergebnis der ersten drei Quartale 2022 der gesetzlichen Krankenkassen veröffentlicht worden. Dieses erreicht einen Überschuss von rund EUR 195,3 Mio. Den Einnahmen der gesetzlichen Krankenkassen in Höhe von EUR 215,6 Mrd. standen Ausgaben in Höhe von EUR 215,4 Mrd. gegenüber. Die Ausgaben für Leistungen und Verwaltungskosten verzeichneten bei einem Anstieg der Versichertenzahlen von 0,3 Prozent einen Zuwachs von 4,9 Prozent. In den ersten neun Monaten haben die 97 gesetzlichen Krankenkassen einen Überschuss von EUR 195,3 Mio. verbucht.²¹

Der Gesundheitsfonds, der zum Stichtag 17. Januar 2022 über eine Liquiditätsreserve von rund EUR 7,9 Mrd. verfügte, verzeichnete in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 ein Defizit von

¹⁵ Bundesagentur für Arbeit, Presseinfo Nr. 2 vom 03.01.2023

¹⁶ Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 003 vom 03.01.2023
¹⁷ EZB, Pressemitteilung Geldpolitische Beschlüsse vom 15. Dezember 2022

¹⁸ Gesundheitswirtschaft und zwei Jahre Coronapandemie in Deutschland, Sonderthema im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), Juli 2022

¹⁹ Gesundheitswirtschaft und zwei Jahre Coronapandemie in Deutschland, Sonderthema im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), Juli 2022

²⁰ Gesundheitswirtschaft und zwei Jahre Coronapandemie in Deutschland, Sonderthema im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), Juli 2022

²¹ Pressemitteilung BMG 12.12.2022, Finanzentwicklung der GKV im 1. bis 3. Quartal 2022

EUR 2,1 Mrd. Dieses ist saisonüblich und lässt keinen Rückschluss auf das für das Gesamtjahr 2022 zu erwartende Ergebnis des Gesundheitsfonds zu. So fließen die Ausgaben des Gesundheitsfonds als monatliche Zuweisungen in konstanter Höhe an die Krankenkassen, während die Einnahmen unterjährig erheblich schwanken und insbesondere im letzten Quartal aufgrund der Verbeitragung von Jahressonderzahlungen, wie beispielsweise dem Weihnachtsgeld, höher ausfallen. Die Beitragseinnahmen (ohne Zusatzbeiträge) stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,4 Prozent. Zur Bewältigung der Coronapandemie trägt der Bund weiterhin einen Großteil der Ausgaben für pandemiebedingte Zahlungsverfahren, die aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds vorfinanziert werden. Hierunter fallen insbesondere Aufwendungen für Coronatestungen und für Impfungen gegen COVID-19 im Rahmen der Coronavirus-Impf- und Testverordnung sowie Ausgleichszahlungen für Krankenhäuser. Insgesamt wurden in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 rund EUR 19,9 Mrd. aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds zur Verfügung gestellt und vom Bund refinanziert.²²

Mit der zweiten Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Regelung weiterer Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser (2. KrhWwSVÄndV) vom 29. Dezember 2021 wurden die gesetzlichen Regelungen für den Ganzjahresausgleich 2021 wirkungsgleich auf das Jahr 2022 übertragen. Die genauen Einzelheiten sind in der Corona-Ausgleichsvereinbarung 2022 vom 5. Dezember 2022 geregelt.

Der Ganzjahresausgleich stellt dabei eine Kompensation für eine in 2022 gegenüber 2019 rückläufige Leistungsentwicklung dar. Hierbei werden Erlösrückgänge des Jahres 2022 unter Anrechnung von 85 Prozent der gemäß § 21 KHG geleisteten Freihaltepauschalen und 50 Prozent des gemäß § 21a KHG gewährten Versorgungsaufschlags, im Vergleich zu 98 Prozent der Erlöse aus dem Jahr 2019, unter Berücksichtigung inflationsbedingter Preissteigerungen und der Bereinigung von Sachkosten zu 85 Prozent ausgeglichen. Sofern die Erlöse des Jahres 2022 die Erlöse des Referenzjahres 2019 übersteigen und der übersteigende Betrag sich vollständig aus den 85 Prozent der erhaltenen Freihaltepauschalen bzw. 50 Prozent des erhaltenen Versorgungsaufschlags ergibt, ist dieser Betrag zurückzuzahlen.²³

Darüber hinaus wurde die durch das sog. COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetz vom 27. März 2020 beschlossene Verkürzung der Zahlungsfrist zur Begleichung von Krankenhausrechnungen auf fünf Tage bis zum 31. Dezember 2022 verlängert. Mit der fünften Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Regelung weiterer Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser erfolgt eine erneute Verlängerung des verkürzten Zahlungsziels bis zum 31. Dezember 2023.

Die Folgen der COVID-19-Pandemie im stationären Versorgungsgeschehen bleiben auch in 2022 klar erkennbar. Die sich bereits seit 2017 abzeichnende rückläufige Leistungsentwicklung wurde durch die Pandemie verstärkt. In 2020 und 2021 lagen die Fallzahlen mit 13 Prozent bzw. 14 Prozent im Vergleich zu 2019 deutlich hinter dem vorpandemischen Niveau. Nach dem Krankenhaus-Report 2022 des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO) war auch im Januar bis Mai 2022 gegenüber 2019 bei den somatischen Fällen ein Rückgang von 18 Prozent zu verzeichnen.²⁴

Während die elektiven Fälle nach der zweiten und dritten Welle der COVID-19-Pandemie sukzessive in die stationäre Versorgung zurückkehren, ist diese Entwicklung bei den sogenannten ambulant-sensitiven Fällen nur begrenzt erkennbar.²⁵

Am 27. April 2022 wurde der Krankenhausplan NRW 2022 veröffentlicht. Ziele der neuen Krankenhausplanung sind die Senkung der stationären Fallzahlen, ein signifikanter Bettenabbau sowie die Zentralisierung bestimmter Leistungen. Damit soll auch der zunehmenden Ambulantisierung Rechnung getragen werden. In Zukunft soll die Krankenhausplanung in NRW nicht mehr auf Betten, sondern auf konkreten Fallzahlen und auf sogenannten Leistungsbereichen und Leistungsgruppen in Verbindung mit Qualitätsvorgaben basieren. Überkapazitäten, insbesondere in den Ballungsgebieten, sollen abgebaut, die Spezialisierung bei komplexen medizinischen Leistungen ausgebaut und zugleich die Grund- und Notfallversorgung gesichert werden. Durch diesen neuen Planungsansatz werden viele Kliniken, bezogen auf ihr aktuelles Leistungsspektrum, Veränderungen des Versorgungsauftrags hinnehmen müssen. Die Verhandlungen zwischen den Krankenhäusern und den Krankenkassen haben am 17. November 2022 begonnen. Sie sind grundsätzlich spätestens nach sechs Monaten abzuschließen.²⁶

Das am 11. November 2022 im Bundesgesetzblatt veröffentlichte GKV-Finanzstabilisierungsgesetz sieht eine weitere Anpassung des Pflegebudgets vor. Grundsätzlich werden ab 2025 im Pflegebudget nur noch die Kosten für qualifizierte Pflegekräfte berücksichtigt, die in der unmittelbaren Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen eingesetzt sind. Das am 12. November 2022 in Kraft getretene Gesetz enthält

²² Pressemitteilung BMG 12.12.2022, Finanzentwicklung der GKV im 1. bis 3. Quartal 2022

²³ Verordnung zur Regelung weiterer Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser

²⁴ WIdO-Pressemittteilung vom 08.09.2022

²⁵ WIdO-Analyse: Auch in der dritten Pandemiewelle wieder Fallzahlrückgänge in den Krankenhäusern, Pressemitteilung vom 29.07.2021

²⁶ MAGS, Pressemitteilung vom 17.11.2022

eine Übergangsregelung, mit der die Pflegepersonalkosten der Jahre 2023 und 2024 für die von den Vertragsparteien nach § 11 auf der Grundlage des Jahres 2018 vereinbarte Anzahl der Vollkräfte ohne pflegerische Qualifikation mit der Bestätigung des Jahresabschlussprüfers nach Absatz 3 Satz 4 als nachgewiesen gelten. Damit wurde die zunächst für den 1. Januar 2024 angekündigte Ausgliederung der „sonstigen Berufe“ aus dem Pflegebudget faktisch um ein Jahr auf 2025 verschoben. Das „sonstige Personal“ wird dann aus dem Pflegebudget heraus in die a-DRGs zurücküberführt. Zur detaillierten Bewertung der Auswirkungen bedarf es neben einer weitergehenden Analyse der gesetzlichen Regelungen auch einer Berücksichtigung der vom Gesetzgeber übernommenen Verpflichtung, das Konzept des Pflegebudgets ab dem Jahr 2025 zu überprüfen und zu überarbeiten.

Die Regierungskommission hat am 6. Dezember 2022 die dritte Stellungnahme und Empfehlung für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung vorgelegt. Mit der Reform der Krankenhausvergütung soll das Fallpauschalensystem weiterentwickelt werden. Die Stellungnahme beinhaltet drei Vorschläge: Es soll eine Vergütung von Vorhalteleistungen eingeführt werden, um den wirtschaftlichen Druck von den Krankenhäusern zu nehmen. Außerdem sollen die Krankenhäuser konkreten Versorgungsstufen zugeordnet werden, je nach Versorgungsstufe sollen unterschiedliche notwendige Fachabteilungen, inklusive Mindestvoraussetzungen, definiert werden. Des Weiteren sollen Leistungsgruppen definiert werden. Voraussetzung für die Zuordnung einer Leistungsgruppe ist die personelle und/oder apparative Ausstattung.²⁷ Der Arbeits- und Zeitplan für die Krankenhausreform sieht vor, dass Bund (BMG und Regierungsfractionen) und Länder auf Grundlage der Empfehlungen der Expertenkommission gemeinsam Eckpunkte für eine Krankenhausreform erarbeiten. Auf dieser Grundlage soll dann ein Gesetzentwurf für das zustimmungspflichtige Gesetz formuliert werden. Zielsetzung ist ein Inkrafttreten des Gesetzes zum 1. Januar 2024.

Unabhängig von dem Fortgang der Pandemiesituation durch COVID-19 ist das Jahr 2022, wie schon die Jahre zuvor, von der Umsetzung der Reformen und Gesetzesvorhaben des Bundesgesundheitsministeriums geprägt. Diese reichen von den Änderungen im Prüfmechanismus der Krankenhausabrechnungen im MDK-Reformgesetz über das Krankenhauspflegeentlastungsgesetz (KHPfEG) bis hin zur Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV).

Durch die zum 1. Januar 2019 in Kraft getretene PpUGV sind erstmalig Pflegepersonaluntergrenzen in einzelnen Abteilungen eingeführt worden. In weiteren Schritten wurden diese insbesondere hinsichtlich der Fachbereiche sukzessive erweitert. Ab dem 1. Januar 2022 gelten die Untergrößen für folgende Fachabteilungen: Allgemeine Chirurgie, Herzchirurgie, Unfallchirurgie, Orthopädie, Innere Medizin, Kardiologie, Geriatrie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Neurologie, Neurologische Schlaganfallereinheit, Neurologische Frührehabilitation, Intensivmedizin, Pädiatrische Intensivmedizin, Allgemeine Pädiatrie, Spezielle Pädiatrie und Neonatologische Pädiatrie. Die Untergrößen waren aufgrund der Pandemiesituation vorübergehend teilweise ausgesetzt. Mit dem Ende der Ausgleichszahlungen sind diese jedoch grundsätzlich wieder vollumfänglich einzuhalten und stellen die Kliniken nicht zuletzt auch aufgrund des durch die COVID-19-Pandemie verursachten Krankenstandes vor enorme Herausforderungen. Inwieweit diese pandemiebedingten Personalausfälle von den Krankenkassen als Ausnahmetatbestand nach § 7 PpUGV anerkannt werden, bleibt abzuwarten.²⁸

Flankierend zu den Personaluntergrößen ermittelt und veröffentlicht das Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) zur Verbesserung der Pflegepersonalausstattung der Krankenhäuser und Sicherung der pflegerischen Versorgungsqualität jährlich einen risikoadjustierten Pflegepersonalquotienten (PpQ), der das Verhältnis der Anzahl der Vollzeitkräfte in der unmittelbaren Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen zu dem Pflegeaufwand eines Krankenhauses beschreibt. Damit soll transparent werden, wie viel Pflegepersonal eine Klinik – gemessen an ihrem Pflegeaufwand – einsetzt. Ob dieses Instrument geeignet ist, eine angemessene Personalausstattung von Krankenhäusern nachzuweisen, wird vom Deutsche Krankenhaus Gesellschaft e.V. infrage gestellt. Bislang hatte der Quotient keine Auswirkungen für die Kliniken. Es ist jedoch vorgesehen, dass bei einer Unterschreitung dieses Quotienten Sanktionen in Form von Honorarkürzungen drohen.²⁹

Mit dem Gesundheitsversorgungs-Weiterentwicklungsgesetz wurden der GKV-Spitzenverband und die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) verpflichtet, gemeinsam die Eckpunkte für ein Instrument zur Bemessung des Personalbedarfs in der Pflege zu vereinbaren und ein wissenschaftliches Institut mit der Entwicklung zu beauftragen. Gefordert wird ein „bedarfsgerechtes, standardisiertes, aufwandsarmes, transparentes, digital anwendbares und zukunftsfähiges Verfahren“, das Ende 2024 vorliegen soll. Unterdessen hat die neue Bundesregierung angekündigt, vorerst eine PPR 2.0 als Interimslösung zur einheitlichen Bemessung des Personalbedarfs in der unmittelbaren Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen mit dem Krankenhauspflegeentlastungsgesetz (KHPfEG) einzuführen. Auf dessen

²⁷ Dritte Stellungnahme und Empfehlung der Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung, 06.12.2022

²⁸ Pflegepersonaluntergrößen-Verordnung – PpUGV Stand 09.11.2022

²⁹ <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/personaluntergrößen.html>, Stand 11.11.2022

Basis soll krankenhausesindividuell die Ermittlung und Planung der Soll-Personalstellen erfolgen. Ende Juni 2022 wurden „Eckpunkte zum Gesetzesauftrag Umsetzung PPR 2.0“ durch das Bundesministerium für Gesundheit veröffentlicht. Die flächendeckende Einführung soll laut Gesetzentwurf der Bundesregierung ab dem 1. Januar 2024 verpflichtend sein. Ab 1. Januar 2023 soll die Erprobungsphase starten. Die Testphase erfolgt in einer repräsentativen Auswahl von Krankenhäusern in Normalstationen und in der Pädiatrie. Ab 2025 wird die Personalbemessung dann scharf gestellt und sanktioniert.³⁰

Mit dem Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG), das der Bundestag im Oktober 2020 beschlossen hat, soll neben der Förderung einer verbesserten digitalen Infrastruktur und der Stärkung der IT-Sicherheit auch eine Verbesserung regionaler, IT-basierter Versorgungsstrukturen erreicht werden. Ebenso soll der Ausbau moderner Notfallkapazitäten vorangetrieben werden. Der Bund stellt ab dem 1. Januar 2021 dafür EUR 3 Mrd. bereit. Die Länder stocken diesen Betrag um weitere EUR 1,3 Mrd. auf. Die Beantragung der Fördermittel beim Bundesamt für Soziale Sicherung durch die Länder musste bis zum 31. Dezember 2021 erfolgen. Die Herausforderung besteht darin, diese hochkomplexen Projekte innerhalb des Förderzeitraums umzusetzen und in das laufende Tagesgeschäft zu integrieren. Insbesondere die derzeitigen Preissteigerungen und die Verfügbarkeit einiger Produkte, auch aufgrund von Problemen in den Lieferketten, bereiten Schwierigkeiten in der Umsetzung.

Mit Inkrafttreten des MDK-Reformgesetzes zum 1. Januar 2020 wurde die Prüfung der Krankenhausabrechnungen neu geregelt. Ab dem Jahr 2022 sind die Prüfquote sowie die neu etablierten Strafzahlungen von der Abrechnungsqualität abhängig. Je höher der Anteil der unbeanstandeten Rechnungen ist, desto niedriger fallen die Prüfquote und die Strafzahlungen im Folgezeitraum aus, und umgekehrt. Für das Jahr 2021 galt eine einheitliche Prüfquote von 12,5 Prozent. Ab dem Jahr 2022 ist nach der Übermittlung der Abrechnung an die Krankenkasse eine Korrektur dieser Abrechnung durch das Krankenhaus ausgeschlossen, es sei denn, dass die Korrektur zur Umsetzung eines Prüfergebnisses des Medizinischen Dienstes oder eines rechtskräftigen Urteils erforderlich ist.

Insgesamt stehen das Gesundheitswesen und insbesondere die Kliniken in Deutschland vor großen Herausforderungen. Der Transformationsprozess für die Krankenhäuser aufgrund zunehmender ambulanter Versorgung, geänderter Bedürfnisse der Patienten für deren Versorgung sowie der sich verschärfenden Ressourcenprobleme personeller und finanzieller Art hat längst begonnen. Um diesen Prozess ordnungspolitisch und vor allem bedarfsgerecht zu organisieren, sind zwingend flankierende Maßnahmen durch die Politik erforderlich.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2022 ist der Konzernumsatz der Sana Kliniken AG aufgrund von Portfolioeffekten um 0,4 Prozent auf EUR 3.000,1 Mio. gefallen (Vj.: EUR 3.012,3 Mio.). Portfoliobereinigt stieg der Umsatz um EUR 125,2 Mio. oder 4,5 Prozent und betrifft mit EUR 101,4 Mio. die Erlöse aus Krankenhausbetrieb. Die Fallzahlen haben gegenüber dem Vorjahr angezogen, liegen aber noch um 4,5 Prozent unterhalb des vorpandemischen Jahres 2019.

Bei den stationären Fallzahlen ist portfoliobereinigt im Jahresvergleich kumuliert ein leichter Anstieg um 1,1 Prozent zu verzeichnen. Der Fallschweregrad (Case Mix Index) hat sich nur unwesentlich verändert und liegt mit 0,96 leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die Landesbasisfallwerte des Jahres 2022 lagen durchschnittlich mit 2,28 Prozent über dem Niveau des Jahres 2021.

Die auch in 2022 vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) gewährten Ausgleichszahlungen aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds liefen in 2022 aus. Unter Berücksichtigung des vom Gesetzgeber zur Abfederung von Erlösverlusten für das Jahr 2022 gewährten Ganzjahresausgleichs lagen die Ausgleichszahlungen rund 4,7 Prozent unterhalb des Vorjahresniveaus.

³⁰ Gesetz zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung – GVWG

Die ambulanten Fallzahlen haben sich im Jahresvergleich mit 10,4 Prozent positiv entwickelt. Dabei führten gezielte Erweiterungen unserer Medizinischen Versorgungszentren und Präventionszentren zu

Fallzahlsteigerungen in Höhe von 2,6 Prozent, sodass die Umsätze im ambulanten Bereich (Ambulanz und medizinische Leistungen außerhalb des Krankenhauses) insgesamt um 8,6 Prozent über dem Niveau des Vorjahres liegen.

Im Bereich Beschaffung und Logistik hat sich durch das Zusammenspiel von Erlöszuwächsen im Einkaufsverbund und einem Anstieg der Außenhandelsumsätze eine jahreskumulierte Umsatzsteigerung von EUR 10,5 Mio. ergeben.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozent gestiegen. Der Rückgang ist auf Portfolioeffekte zurückzuführen.

Aufgrund von Portfolioveränderungen ist der Materialaufwand, bei einem gleichzeitigen Anstieg in den Bestandsgesellschaften, um EUR 32,2 Mio. gesunken.

Der Anstieg in den Bestandsgesellschaften ist unter anderem Folge der im Jahresvergleich höheren Auslastung unserer medizinischen Einrichtungen bei gleichzeitigem Anstieg von Erzeugerpreisen insbesondere für den medizinischen Sachbedarf, aber auch für Lebensmittel und Energie.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind einmalig durch eine Vielzahl von Änderungen unseres Beteiligungsportfolios bestimmt. Vor dem Hintergrund komplexer Transaktionsstrukturen im Zusammenhang mit der Veräußerung von Geschäftsanteilen ergeben sich hier Einmaleffekte.

Das EBITDA erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,4 Prozent auf EUR 231,6 Mio. Das erwirtschaftete EBIT verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 31,1 Mio. auf EUR 75,5 Mio. Die Ertragskennzahlen sind zum einen durch einen außerordentlichen, für gemeinnützige Zwecke zweckentsprechend zu verwendenden Zuschuss beeinflusst. Zum anderen belasten außerplanmäßige Abschreibungen das EBIT.

Die EBITDA-Marge ist im Jahresvergleich von 7,2 Prozent auf 7,7 Prozent angestiegen. Die EBIT-Marge lag bei 2,5 Prozent (Vj.: 3,5 Prozent).

Der im Geschäftsjahr erwirtschaftete Operative Cashflow in Höhe von EUR 125,5 Mio. ist im Vergleich zum Vorjahreswert von EUR 244,3 Mio. stark rückläufig.

Ursächlich sind zum einen die weggefallenen Sondereffekte von in 2021 erfolgten Zuwendungen von gemeinnützigen Gesellschaften an gemeinnützige Konzerngesellschaften. Hinzu kommen die auch in diesem Jahr wesentlich gestiegenen Ausgleichsforderungen gegenüber den Krankenkassen. Die Forderungen aus Ausgleichsbeträgen stiegen zum 31. Dezember 2022 nochmals um EUR 112,1 Mio. an.

Der investive Cashflow enthält neben den Auszahlungen für eigenfinanziertes Anlagevermögen auch die Aus- und Einzahlungen im Zusammenhang mit den Portfolioveränderungen sowie die Erhöhung eines strategischen Konzern-Engagements.

Im Rahmen der sechsten erfolgreichen Platzierung eines Schuldscheindarlehens kam es zum Ende des Geschäftsjahres zur Valutierung von EUR 308,5 Mio., die zusammen mit planmäßigen Tilgungen aus früheren Finanzierungsrunden im April und Dezember in Höhe von insgesamt EUR 141,0 Mio. die Darstellung der Finanzierungstätigkeit dominieren. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthält weiter die Zahlungen aus den nach IFRS 16 bilanzierten Leasingverträgen auf Vorjahresniveau sowie die an die Anteilseigner der Sana Kliniken AG ausgeschüttete Dividende.

Gemessen an unseren finanziellen Leistungsindikatoren konnten wir im vergangenen Geschäftsjahr trotz Pandemie unsere definierten strategischen Ziele erreichen:

Compound Annual Growth Rate (CAGR)

Die Compound Annual Growth Rate (CAGR) des Konzernumsatzes stellt unseren internen Maßstab zur Messung und Steuerung des längerfristigen Wachstums dar. Mit der Entwicklung des Jahres 2022 haben wir unsere Wachstumsziele erfüllt.

		2022	2021	2020	2019	2018
Umsatz	in EUR Mio.	3.000,1	3.012,3	2.927,2	2.841,2	2.703,3
CAGR	in Prozent	11,5	12,1	12,5	13,1	13,5

Neben einem realisierten organischen Wachstum von 4,5 Prozent im Kerngeschäft haben wir mit unserem Ansinnen eines qualitativen Wachstums innerhalb unserer Versorgungscluster und der Erweiterung im Bereich der Sekundär- und Tertiärprozesse zwei wichtige Ziele erreicht und damit unser Wachstumsziel von acht bis zehn Prozent übertroffen.

Behandelte Patienten

Die Fallzahlen im stationären Bereich sind seit 2017 bundesweit rückläufig.³¹ Wesentlicher Treiber dieser Stagnation ist der Trend zur Ambulantisierung.³²

		2022	2021	2020	2019	2018
Anzahl der behandelten Patienten		2.112.000	1.971.000	1.832.000	2.212.000	2.157.000

Die Anzahl der behandelten Patienten ist im Jahr 2022 mit insgesamt 2.112.100 Patienten gegenüber dem Vorjahr (1.971.000), insbesondere aufgrund steigender Fallzahlen im ambulanten Bereich, weiter gestiegen. Aufgrund von Portfolioeffekten lagen die im Geschäftsjahr stationär behandelten Patienten mit 3,9 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Bereinigt um Portfolioeffekte, stieg die Anzahl der stationär behandelten Patienten gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozent. Im Geschäftsjahr liegt die Fallschwere der stationär behandelten Patienten unwesentlich unter dem Vorjahreswert.

Entwicklung des EBITDA

Eine unserer wesentlichen finanziellen Steuerungsgrößen und zugleich Ausdruck für die operative Ertragskraft des Unternehmens ist das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA).

		2022	2021	2020	2019	2018
EBITDA	in EUR Mio.	231,6	217,7	214,5	240,4	240,9
EBITDA-Marge	in Prozent	7,7	7,2	7,3	8,5	8,9

Das EBITDA ist bei einer gleichzeitig angestiegenen EBITDA-Marge im Geschäftsjahr 2022 um 6,4 Prozent gestiegen.

Die Hilfsleistungen aus den gesetzlichen Unterstützungsmaßnahmen konnten die Ergebnisbelastung der pandemiebedingten Leistungsrückgänge bei gleichzeitig inflationsbedingten Steigerungen des Materialaufwands nicht vollständig kompensieren. Dem gegenüber steht eine gestiegene Nachfrage nach krankenhausspezifischen Dienstleistungen und Leistungen aus dem Bereich des Einkaufs sowie ein in 2021 gewährter außerordentlicher und in 2022 für gemeinnützige Zwecke zweckentsprechend verwendeter Zuschuss.

Entwicklung des Operativen Cashflows

		2022	2021	2020	2019	2018
Operativer Cashflow	in EUR Mio.	125,5	244,3	259,0	153,8	153,9
Operativer Cashflow / Umsatz	in Prozent	4,2	8,1	8,8	5,4	5,7

Der Operative Cashflow des abgelaufenen Geschäftsjahres ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 118,8 Mio. auf EUR 125,5 Mio. gesunken. Ursächlich sind zum einen die weggefallenen Sondereffekte der in 2021 erfolgten Zuwendungen von gemeinnützigen Gesellschaften an gemeinnützige

³¹⁾ Destatis – Gesundheit – Grunddaten der Krankenhäuser, vom 14.09.2018, korrigiert am 01.11.2018, Seite 8

³²⁾ Roland Berger Krankenhausstudie 2019, S. 6

Konzerngesellschaften. Belastend wirken zum anderen, trotz einiger guter Budget- und Pflegebudget-Abschlüsse, die weiter steigenden Ausgleichsforderungen, die erst nach Abschluss der Budget- und Pflegebudget-Verhandlungen zur Abfinanzierung kommen werden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung – wesentliche Eckdaten

Umfangreiche Portfolioveränderungen prägen das Geschäftsjahr

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wirken sich Konsolidierungseffekte aus der Erstkonsolidierung der Sana Kliniken Niederlausitz gGmbH und der OTS Schadock GmbH Orthopädie – Technische Hilfen und Rehabilitation sowie der Entkonsolidierung der Sana-Kliniken Bad Wildbad GmbH auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus. Darüber hinaus erschweren die ganzjährigen Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises des Vorjahres die Vergleichbarkeit.

Sofern in der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage Konsolidierungskreis- oder Portfolioveränderungen angesprochen werden, sind die Auswirkungen aus den genannten Portfolioeffekten gemeint und die Konzernzahlen um diese bereinigt worden. Dies soll, wo wesentlich, der besseren Vergleichbarkeit dienen. Aus diesen Veräußerungen ergeben sich in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen Abgangsverluste, jedoch im direkten Jahresvergleich keine darüber hinausgehenden erfolgswirksamen Portfolioeffekte.

Umsatz- und Leistungsentwicklung

Der Konzernumsatz lag im Geschäftsjahr 2022 aufgrund von Portfolioeffekten mit EUR 3.000,1 Mio. fast auf Vorjahresniveau. Portfoliobereinigt stieg der Umsatz um EUR 125,2 Mio. oder 4,5 Prozent. Der Umsatz setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR Mio.	2022	2021	Veränderung	
			absolut	in Prozent
Erlöse aus Krankenhausbetrieb	2.613,7	2.647,0	-33,3	-1,3
Altenheim- und Pflegeleistungen	10,3	25,3	-15,0	-59,3
Beschaffung und Logistik	135,4	124,9	10,5	8,4
Medizinische Leistungen außerhalb des Krankenhauses	72,9	67,1	5,8	8,6
Sonstige	167,8	148,0	19,8	13,4
Konzernumsatz	3.000,1	3.012,3	-12,2	-0,4

Neben den Portfolioeffekten beeinflusst die COVID-19-Pandemie auch in 2022 die Entwicklung des Konzernumsatzes.

Bereinigt um Portfolioeffekte erhöhten sich die Erlöse aus Krankenhausbetrieb um EUR 101,4 Mio. oder 4,2 Prozent.

Aufgrund von Portfolioeffekten lagen die im Geschäftsjahr stationär behandelten Patienten mit 3,9 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Bereinigt um Portfolioeffekte stieg die Anzahl der stationär behandelten Patienten gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozent.

Der Fallschweregrad (Case Mix Index) hat sich nur unwesentlich verändert und liegt mit 0,96 leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die Landesbasisfallwerte des Jahres 2022 lagen durchschnittlich mit 2,28 Prozent über dem Niveau des Jahres 2021.

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) hat verschiedene Maßnahmen zur Sicherung der Krankenhäuser ergriffen, die die wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie abgemildert haben. Dabei wurden die bereits in 2020 getroffenen Regelungen unter modifizierten Voraussetzungen bereits verlängert und im Jahr 2022 beendet. Der von 1. November 2021 bis 30. Juni 2022 gewährte Versorgungszuschlag, die zum 18. April ausgelaufenen Freihaltepauschalen sowie der Ganzjahresausgleich stellen die wesentlichen Maßnahmen dar. In 2022 lagen die COVID-19-bedingten Ausgleichszahlungen um EUR 8,9 Mio. unter den vergleichbaren Erlösen des Jahres 2021.

Die ambulanten Fallzahlen haben sich im Jahresvergleich mit 10,4 Prozent positiv entwickelt. Dabei führten gezielte Erweiterungen unserer Medizinischen Versorgungszentren und Präventionszentren zu Fallzahlsteigerungen in Höhe von 2,6 Prozent, sodass die Umsätze im ambulanten Bereich (Ambulanz und medizinische Leistungen außerhalb des Krankenhauses) insgesamt über dem Niveau des Vorjahres liegen. Der im Vergleich zur Leistungsentwicklung unterproportionale Erlösanstieg ist auf einen überproportionalen Anstieg von leichteren Behandlungsfällen zurückzuführen.

Die Erlöse aus Altenheim- und Pflegeleistungen sind im Wesentlichen aufgrund des Verkaufs der Sana Seniorenzentren Duisburg GmbH zum 30. Juni 2021 rückläufig.

Im Bereich Beschaffung und Logistik hat sich durch das Zusammenspiel von Erlöszuwächsen im Einkaufsverbund und einem Anstieg der Außenhandelsumsätze eine jahreskumulierte Umsatzsteigerung von EUR 10,5 Mio. ergeben.

Die sonstigen Erlöse umfassen Umsätze in Höhe von EUR 81,5 Mio. (Vj.: EUR 76,5 Mio.), die Krankenhäuser aus Hilfs- und Nebenbetrieben wie Apotheken und Cafeterien oder durch die notärztliche Versorgung erzielen. Darüber hinaus werden hier die Umsatzerlöse unserer Sanitätshäuser ausgewiesen. Im Bereich der Heil- und Hilfsmittel ergibt sich aufgrund der Akquisitionen ein portfoliobedingter Erlösanstieg. Die hier ausgewiesenen Erlöse für Dienstleistungen, die unsere konzernerneigenen Dienstleistungsgesellschaften für externe Kunden erbringen, lagen über dem Niveau des Vorjahres.

Sonstige betriebliche Erträge

Zu den regelmäßig entstehenden sonstigen betrieblichen Erträgen zählen die Erträge aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von EUR 14,6 Mio. (Vj.: EUR 14,6 Mio.), die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von EUR 3,1 Mio. (Vj.: EUR 3,8 Mio.) sowie Zuwendungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, die nicht saldiert im Fördermittelergebnis ausgewiesen werden, in Höhe von EUR 3,4 Mio. (Vj.: EUR 2,9 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Geschäftsjahr um EUR 11,5 Mio. auf EUR 177,0 Mio. angestiegen. Zum einen sind im Vorjahr die Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen in Höhe von EUR 19,5 Mio. enthalten. Zum anderen erhielten zwei gemeinnützige Kliniken 2021 einmalige, der Höhe nach außerordentliche für gemeinnützige Zwecke zu verwendende Zuwendungen. Der in 2022 gemeinnützigkeitsrechtlich zweckentsprechend verwendete und ertragswirksam vereinnahmte Teil in Höhe von EUR 75,4 Mio. ist unter den Vergütungen, Erstattungen und sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Personalaufwand

		2022	2021	Veränderung	
				absolut	in Prozent
Personalaufwand	in EUR Mio.	1.900,9	1.896,4	4,5	0,2
Personalaufwandsquote	in Prozent	63,4	63,0		

Der Personalaufwand belief sich im Jahr 2022 auf EUR 1.900,9 Mio. (Vj.: EUR 1.896,4 Mio.) oder 63,4 Prozent des Umsatzes (Vj.: 63,0 Prozent). Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich portfoliobedingt eine Steigerung um lediglich 0,2 Prozent. Dabei ist der Personalbestand im Wesentlichen bedingt durch Portfolioeffekte von 24.590 Vollkräften im Vorjahr auf 23.803 Vollkräfte gesunken.

Materialaufwand

Der Materialaufwand sinkt gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Prozent oder EUR 0,8 Mio.:

		2022	2021	Veränderung	
				absolut	in Prozent
Materialaufwand	in EUR Mio.	735,2	736,0	-0,8	-0,1
davon Aufwendungen aus RHB		526,8	532,2	-5,4	-1,0
davon bezogene Leistungen		208,4	203,8	4,6	2,3
Materialaufwandsquote	in Prozent	24,5	24,4		

Der medizinische Sachbedarf als Kostentreiber

Die Materialaufwandsquote befindet sich im Berichtsjahr auf dem Niveau des Vorjahres. Bereinigt man die Umsatzerlöse um COVID-19-Sonderentgelte und den Corona-Ganzjahresausgleich, ergibt sich eine gegenüber dem Vorjahr niedrigere Materialaufwandsquote in Höhe von 26,2 Prozent (Vj.: 26,4 Prozent).

Der Materialaufwand ist aufgrund der Portfolioveränderungen um EUR 32,2 Mio. gesunken. Dem gegenüber steht ein Anstieg des Materialaufwands von EUR 31,4 Mio. in den Bestandsgesellschaften. Diese signifikante Erhöhung ist unter anderem Folge der im Jahresvergleich immer noch höheren Auslastung unserer medizinischen Einrichtungen bei gleichzeitigem Anstieg von Erzeugerpreisen insbesondere für den medizinischen Sachbedarf, aber auch für Lebensmittel und Energie. Bei den bezogenen Leistungen sind vor allem die Aufwendungen für das nicht direkt in Konzerngesellschaften angestellte Personal, im Wesentlichen aufgrund pandemiebedingter Ausfälle in der Belegschaft, angestiegen.

Sonstiger betrieblicher Aufwand

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 30,1 Mio. oder 9,1 Prozent. Der Rückgang betrifft im Wesentlichen die hier ausgewiesenen Aufwendungen aus der Entkonsolidierung sowie den Aufwand aus dem Abgang assoziierter Unternehmen.

Abschreibungen

in EUR Mio.	2022	2021	Veränderung	
			absolut	in Prozent
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	25,1	9,3	15,8	> 100
Abschreibungen auf Sachanlagen	131,1	101,8	29,3	28,8
	156,2	111,1	45,1	40,6
davon außerplanmäßige Abschreibungen	46,5	0,1	46,4	> 100

Abschreibungen beinhalten Sondereffekte durch außerplanmäßige Abschreibungen

Die Abschreibungen steigen im Berichtszeitraum mit EUR 45,1 Mio. an und sind mit EUR 46,5 Mio. auf außerplanmäßige Abschreibungen zurückzuführen. Aus den unterjährigen Portfolioveränderungen ergibt sich in Summe eine Reduzierung der planmäßigen Abschreibungen in Höhe von EUR 1,3 Mio. Die Abschreibungsquote liegt infolgedessen mit 5,2 Prozent (Vj.: 3,7 Prozent) über dem Vorjahresniveau.

Im Rahmen der nach IFRS 3 durchgeführten Kaufpreisallokation werden die vorhandenen Sonderposten aus Fördermitteln nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz mangels Schuldcharakter nicht passiviert. Dies führt in der Konsequenz zur Aufdeckung stiller Reserven und höherem Abschreibungsaufwand, der sich ergebnismindernd in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung niederschlägt. Dieser Effekt belief sich im Berichtsjahr auf EUR 12,7 Mio. nach EUR 12,0 Mio. im Vorjahr.

Finanzergebnis

in EUR Mio.	2022	2021	Veränderung	
			absolut	in Prozent
Zinsertrag	3,2	1,9	1,3	68,4
Zinsaufwand	13,0	12,6	0,4	3,2
Beteiligungsergebnis	-2,8	0,2	-3,0	> 100
	-12,6	-10,5	-2,1	20,0

In Zeiten eines niedrigen Zinsumfelds, mit dem Ziel der Begrenzung von Guthabengebühren, legt Sana im Rahmen einer konservativen Anlagestrategie temporär nicht benötigte Guthaben in mittelfristigen Termingeldern sowie in Wertpapieren an. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten so Zinserträge in Höhe von EUR 1,4 Mio. (Vj.: EUR 0,9 Mio.) erzielt werden. Ein weiterer Zinsertrag resultiert aus der Abzinsung in Höhe von EUR 1,8 Mio.

Der Zinsaufwand für die kurz- und langfristigen Finanzschulden in Form von Schuldschein- und Gesellschafterdarlehen ist im Berichtszeitraum um EUR 0,2 Mio. auf nun EUR 6,7 Mio. (Vj.: EUR 6,5 Mio.) gestiegen.

Steuern

in EUR Mio.	2022	2021	Veränderung	
			absolut	in Prozent
Laufende Steuern	18,6	34,0	-15,4	-45,3
Latente Steuern	0,9	-5,0	5,9	> 100
	19,5	29,0	-9,5	-32,8

Die Steuerquote ist im Geschäftsjahr auf 30,9 Prozent (Vj.: 30,1 Prozent) gestiegen, wobei die laufenden Steuern insbesondere aufgrund der niedrigeren Gewerbesteuern um EUR 6,4 Mio. und der Körperschaftsteuer um EUR 7,0 Mio. gesunken sind.

Margenentwicklung

Das EBITDA erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,4 Prozent auf EUR 231,6 Mio. Das erwirtschaftete EBIT verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 31,1 Mio. auf EUR 75,5 Mio. Die Ertragskennzahlen sind zum einen durch einen außerordentlichen, für gemeinnützige Zwecke zweckentsprechend zu verwendenden Zuschuss beeinflusst. Zum anderen belasten außerplanmäßige Abschreibungen das EBIT.

Die EBITDA-Marge ist im Jahresvergleich von 7,2 Prozent auf 7,7 Prozent angestiegen. Die EBIT-Marge lag bei 2,5 Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent).

WIRTSCHAFTSBERICHT

Finanzlage

Die Finanzlage erläutert die Entwicklung der Finanzmittel, die aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von EUR 122,1 Mio., den im Rahmen der Liquiditätssteuerung eingesetzten Wertpapieren und Termingeldern in Höhe von EUR 176,6 Mio., welche in der Bilanz als andere finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen sind, und einer kurzfristig in Anspruch genommenen Kreditlinie in Höhe von EUR 0,7 Mio. bestehen. Diese Finanzmittel haben um EUR 20,2 Mio. zugenommen und betragen zum Bilanzstichtag EUR 298,0 Mio. nach EUR 277,8 Mio. vor einem Jahr.

in EUR Mio.	2022	2021
Operativer Cashflow	125,5	244,3
Gezahlte Ertragssteuern	-36,2	-34,7
Netto-Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit	89,3	209,6
Erwerb von Anlagevermögen	-74,2	-97,1
Auszahlungen für Unternehmenszusammenschlüsse abzügl. der erworbenen Zahlungsmittel	-11,0	-4,3
Sonstige Cashflows aus Investitionstätigkeit	-81,8	15,7
Netto-Cashflows aus langfristigen Vermögenswerten	-167,0	-85,7
Zahlungseingänge aus der Aufnahme von Darlehen	316,1	0,0
Tilgung von Darlehen	-153,3	-13,1
Gezahlte Zinsen	-13,2	-13,8
Gezahlte Dividenden	-29,6	-16,2
Sonstige Cashflows aus Finanzierungstätigkeit	-22,1	-25,3
Netto-Cashflows aus Finanzierungstätigkeit	97,9	-68,4
Nettozunahme der Finanzmittel	20,2	55,5
Finanzmittel zum 1. Januar	277,8	222,3
Finanzmittel zum Stichtag	298,0	277,8

Operativer Cashflow rückläufig

Der im Geschäftsjahr erwirtschaftete Operative Cashflow in Höhe von EUR 125,5 Mio. ist im Vergleich zum Vorjahreswert von EUR 244,3 Mio. stark rückläufig. Ursächlich sind zum einen die weggefallenen Sondereffekte der in 2021 erfolgten Zuwendungen von gemeinnützigen Gesellschaften an gemeinnützige Konzerngesellschaften in Höhe von EUR 115,9 Mio. Hinzu kommen die auch in diesem Jahr wesentlich gestiegenen Ausgleichsforderungen gegen die Krankenkassen. Auch wenn wir in einigen Krankenhäusern zeitnahe Abschlüsse der Budget- und Pflegebudget-Vereinbarungen erreichen konnten und Ausgleichszahlungen in Höhe von EUR 30,7 Mio. zur Auszahlung kamen, dauert bei den Krankenkassen vielfach die Zurückhaltung in Bezug auf den Abschluss von Budget- und besonders Pflegebudget-Vereinbarungen an. Hierdurch steigen die Forderungen aus Ausgleichsbeträgen zum 31. Dezember 2022 nochmals um EUR 112,1 Mio. an.

Die Auszahlungen für Ertragssteuern sind von EUR 34,7 Mio. auf EUR 36,2 Mio. angestiegen, sodass der Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit EUR 89,3 Mio. beträgt nach EUR 209,6 Mio. im Vorjahr.

Umfassende Investitionen in assoziierte Unternehmen

Die Auszahlungen für den Erwerb von eigenfinanziertem Anlagevermögen gehen um 24 Prozent auf EUR 74,2 Mio. (Vj.: EUR 97,1 Mio.) zurück. Die Auszahlungen für Unternehmenszusammenschlüsse abzügl. der erworbenen Zahlungsmittel betreffen mit EUR 5,7 Mio. (Vj.: EUR 2,3 Mio.) die im Geschäftsjahr vollzogenen Unternehmenserwerbe und mit EUR 5,3 Mio. (Vj.: EUR 2,0 Mio.) nachlaufende Zahlungen aus Unternehmenszusammenschlüssen früherer Jahre. Die Auszahlungen für Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, belaufen sich auf EUR 56,5 Mio. (Vj.: EUR 30,5 Mio.) und betreffen im Geschäftsjahr eine Kapitalerhöhung einer bereits gehaltenen sowie den Erwerb von 49 Prozent einer neuen Beteiligung. Ebenfalls unter den Sonstigen Cashflows aus Investitionstätigkeit wird der Saldo aus den erhaltenen Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Finanzierung von gefördertem Anlage-

vermögen sowie die Auszahlung für den Erwerb von gefördertem Anlagevermögen von EUR 14,1 Mio. (Vj.: EUR 5,3 Mio.) ausgewiesen.

Im Rahmen der sechsten erfolgreichen Platzierung eines Schuldscheindarlehens kam es zum Ende des Geschäftsjahres zur Valutierung von EUR 308,5 Mio. (von insgesamt EUR 409,5 Mio.; weitere Darlehenstranchen wurden Anfang 2023 ausgezahlt), die zusammen mit planmäßigen Tilgungen aus früheren Finanzierungsrunden im April und Dezember in Höhe von insgesamt EUR 141,0 Mio. die Darstellung der Finanzierungstätigkeit dominieren. Mit Laufzeiten von bis zu zehn Jahren ist die Finanzierung solide und ausgewogen strukturiert.

Hinzu kommen die Neuaufnahme einer geförderten Finanzierung über die KfW IPEX-Bank für ein Personalwohnheim am Standort Biberach in Höhe von EUR 7,6 Mio. sowie laufende planmäßige Ratentilgungen in Höhe von EUR 13,3 Mio. (Vj.: EUR 13,1 Mio.).

Im Juni erfolgte die Auszahlung der Dividenden an die Sana Aktionäre und die Minderheitsgesellschafter in den Konzernunternehmen von EUR 29,6 Mio. nach EUR 16,2 Mio. im Vorjahr. In den Sonstigen Cashflows aus Finanzierungstätigkeit sind die Tilgungszahlungen aus der Leasingbilanzierung in Höhe von EUR 22,1 Mio. (Vj.: EUR 22,7 Mio.) enthalten.

Verschuldung

Nettoverschuldung bleibt stabil unter dem Grenzwert

Der Anstieg der zinstragenden Nettoverschuldung um 61 Prozent von EUR 274,1 Mio. auf EUR 440,6 Mio. reflektiert die in der Finanzlage beschriebenen Geldflüsse. Mit einem um EUR 13,9 Mio. höheren EBITDA steigt der Quotient für die Verschuldungsrelation „Zinstragende Nettoverschuldung / EBITDA“, der als Covenant gegenüber einigen Fremdkapitalgebern den Grenzwert von 3,50:1 nicht überschreiten darf, von 1,26 vor einem Jahr auf nunmehr 1,90 an. Mit diesem aktuellen Wert bleiben wir stabil unter dem Grenzwert.

Free-Cashflow-Kennzahl steigt weiter an

Die definierten Cashflow-Kennzahlen „Funds from Operations“ (FFO) und „Free Cashflow“ (FCF) werden ebenfalls stark von der guten Finanzlage beeinflusst:

in Prozent	2022	2021	Definierte Zielbandbreite
FFO / Total Debt	44,6	60,0	10 – 25
FCF / Total Debt	15,2	11,9	3 – 20

Die hier definierten „Funds from Operations“ (FFO) sind aus dem operativen Ergebnis abgeleitet und steigen im Geschäftsjahr an, können aber den belastenden Effekt aus einem analog zur Verschuldung angestiegenen „Total Debt“ nicht vollständig kompensieren. Der Quotient sinkt auf 44,6 nach 60,0 vor einem Jahr, liegt aber stabil oberhalb unserer definierten Zielbandbreite.

Bei der Messzahl „Free Cashflow“ schlagen sich die besseren FFO und die im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Investitionen positiv nieder und können den Anstieg der Ausschüttung an die Gesellschafter überkompensieren, sodass der Quotient „FCF / Total Debt“ mit 15,2 nach 11,9 weiterhin solide in der Zielbandbreite liegt. Mit seiner langfristig ausgelegten und soliden Finanzierungsstruktur ist der Konzern weiterhin gut aufgestellt.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Vermögenslage

Bilanzstruktur

	31. Dez 2022		31. Dez 2021	
	in EUR Mio.	in Prozent	in EUR Mio.	in Prozent
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte	1.751,7	60,6	1.685,0	64,9
Kurzfristige Vermögenswerte	1.137,3	39,4	909,6	35,1
	2.889,0	100,0	2.594,6	100,0
Passiva				
Eigenkapital	1.178,8	40,8	1.139,1	43,9
Gesellschafterdarlehen	33,8	1,2	51,4	2,0
Langfristige Schulden	835,7	28,9	522,6	20,1
Kurzfristige Schulden	840,7	29,1	881,5	34,0
	2.889,0	100,0	2.594,6	100,0

Bilanzverlängerung gegenüber dem Vorjahr

Die Konzern-Bilanzsumme ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 11,3 Prozent oder EUR 294,4 Mio. auf EUR 2.889,0 Mio. angestiegen. Die Auswirkung der Entkonsolidierungen an den Standorten Bad Wildbad und Stuttgart werden durch die Erstkonsolidierungen, im Wesentlichen die der Sana Kliniken Niederlausitz gGmbH, um EUR 77,9 Mio. überkompensiert. Die übrigen Veränderungen resultieren aus der die Bilanz verlängernden Auswirkung der erfolgreichen Platzierung des nachhaltigen Schuldscheindarlehens. Daraus steigen die langfristigen Bankverbindlichkeiten um EUR 308,5 Mio. an. Gleichzeitig reduzieren sich die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten, was auf Tilgungen aus früheren Finanzierungsrunden im April und Dezember in Höhe von insgesamt EUR 141,0 Mio. zurückgeht.

Weiterer Anstieg von Ausgleichsforderungen

Bei den langfristigen Vermögenswerten heben sich die Ausweitungen von strategischen Konzern-Engagements und die außerplanmäßige Abschreibung im Anlagevermögen sowie die laufenden Investitionen und Abschreibungen weitestgehend auf. In den kurzfristigen Vermögenswerten sind die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht auf vergleichbarer Basis nochmals stark um EUR 96,0 Mio. angestiegen, da vielfach noch Budget- und Pflegebudget-Vereinbarungen ausstehen. Außerdem nahmen die Forderungen aus zugesagten, aber noch nicht geflossenen Einzelfördermitteln und aus dem Programm des Krankenhauszukunftsgesetzes KHZG um insgesamt EUR 80,7 Mio. zu.

Erfolgreiche Platzierung des Schuldscheindarlehens

Im Dezember erfolgte die Valutierung von EUR 308,5 Mio. von insgesamt EUR 409,5 eines erneut platzierten Schuldscheindarlehens. Dieses erste nachhaltige Schuldscheindarlehen der Gesundheitsbranche prägt auch das Bilanzbild im vorliegenden Konzernabschluss. Die Gesellschafterdarlehen und die kurzfristigen Finanzschulden reduzieren sich durch planmäßige Tilgungen früherer Finanzierungsrunden.

Bei den kurzfristigen Schulden ist aber auch die Erhöhung der noch nicht ausgegebenen Fördermittel in Höhe von EUR 91,5 Mio. zu verzeichnen wie auch die Reduzierung der übrigen kurzfristigen Schulden um EUR 75,4 Mio., die in zwei gemeinnützigen Konzerngesellschaften zum Ende des letzten Geschäftsjahres bestanden und erst im Geschäftsjahr zweckentsprechend verwendet wurden.

Net Gearing und RoCE notieren schwächer

Das Verhältnis von zinstragender Nettoverschuldung zu Eigenkapital (Net Gearing) ist im Geschäftsjahr aufgrund der nur wenig angestiegenen Finanzmittel von 24,1 Prozent auf 37,4 Prozent angestiegen. Eine ähnliche Entwicklung ist auch beim Return on Capital Employed (RoCE) zu beobachten, der im dritten Pandemiejahr auf ein niedrigeres Niveau von 4,5 Prozent nach 5,4 Prozent im Vorjahr absinkt.

Investitionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden EUR 148,3 Mio. für geförderte und eigenfinanzierte Investitionen ausgegeben. Im Vorjahr betrug dieser Wert EUR 167,0 Mio. Der Anteil der durch Fördermittel finanzierten Anlagegüter stieg von 41,9 Prozent auf 50,0 Prozent.

Die Weiterentwicklung und zielgerichtete Modernisierung der Gesellschaften im Kerngeschäft stationäre Gesundheitsversorgung, und hier insbesondere im Bereich der Maximal- und Schwerpunktversorger, stellt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 den bedeutendsten Investitionsbereich dar. Schwerpunktbereiche waren die Weiterentwicklung und Optimierung der baulichen Infrastruktur sowie die Erneuerung der modernen, patientenorientierten Medizintechnikstrukturen im stationären und ambulanten Geschäftsfeld.

WIRTSCHAFTSBERICHT**Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage**

Der Ukraine-Krieg und die Nachwehen der Coronapandemie bestimmen noch immer das politische und wirtschaftliche Weltgeschehen. Zusätzlich erleben wir aktuell die Auswirkungen der Inflation. Diese treffen die Gesundheitsbranche und Krankenhausträger neben Energiepreissteigerungen auch mit erhöhten Preisen für Medizinprodukte und Arzneimittel.

Das Geschäftsjahr 2022 ist maßgeblich von den im vorherigen Absatz genannten Nachwehen der COVID-19-Pandemie sowie den Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und der Inflation geprägt.

Auf der Leistungsseite ist portfoliobedingt – wie im Vorjahresabschluss prognostiziert – in 2022 ein leichter Rückgang der stationären Patientenzahl zu verzeichnen. Portfoliobereinigt haben wir in 2022 einen Fallzahlzuwachs von 1,1 Prozent realisiert. Im Jahresverlauf stiegen die Leistungen insbesondere bei den Schwerpunktversorgern weiter an, wobei das vorpandemische Niveau nicht erreicht wurde.

Die vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) im Jahr 2022 geltenden Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser konnten die Erlösrückgänge im stationären Bereich zwar begrenzen, jedoch nicht vollständig kompensieren. Zusätzlich belasten Energiepreissteigerungen, aber auch erhöhte Preise für Medizinprodukte, Arzneimittel und Lebensmittel das Geschäftsjahr 2022, da Krankenhäuser im Gegensatz zu anderen Branchen die Kostenanstiege im jetzigen Vergütungssystem nicht weitergeben können. Auch die nach dem im Dezember 2022 beschlossenen „Gesetz zur Einführung von Preisbremsen für leitungsgebundenes Erdgas und Wärme und zur Änderung weiterer Vorschriften“ gewährten Ausgleichszahlungen, wonach Krankenhäuser krankenhaushausindividuelle Ausgleichszahlungen zum pauschalen Ausgleich von mittelbar durch den Anstieg der Energiepreise verursachten Kostensteigerungen sowie krankenhaushausindividuelle Erstattungsbeträge zum Ausgleich gestiegener Kosten für den Bezug von Erdgas, Fernwärme und Strom erhalten, wird diese Kostensteigerungen nicht vollständig kompensieren.

Insbesondere die Leistungsentwicklung des Einkaufsverbundes, aber auch die gestiegene Nachfrage nach krankenhausspezifischen Dienstleistungen trugen in 2022 zur Ergebnisverbesserung bei. In Summe konnte das im Vorjahr prognostizierte leichte Wachstum erreicht werden.

Darüber hinaus sind die Ertragskennzahlen in 2022 einmalig durch eine Vielzahl von Änderungen unseres Beteiligungsportfolios bestimmt.

Zusammenfassend ist Sana gut durch das dritte Pandemiejahr gekommen, auch wenn die Margenentwicklung leicht unter den prognostizierten Erwartungen lag. Trotz der Ergebnisbelastung durch die Neuordnung des Beteiligungsprofils konnte das erwirtschaftete EBITDA insbesondere durch die gestiegene Nachfrage nach den krankenhausspezifischen Dienstleistungen wie auch den Services im Bereich des Einkaufs leicht gesteigert werden. Darüber hinaus trägt ein außerordentlicher, für gemeinnützige Zwecke zweckentsprechend verwendeter Zuschuss zur positiven Entwicklung bei. Die EBITDA-Marge liegt mit 7,7 Prozent leicht über dem Vorjahresniveau. Die niedrigere EBIT-Marge liegt mit 2,5 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres und ist auf außerplanmäßige Abschreibungen zurückzuführen. Aufgrund dieses Sondereffekts konnte die Vorjahresprognose eines leicht verbesserten Jahresergebnisses nicht erfüllt werden.

Der im Geschäftsjahr erwirtschaftete Operative Cashflow ist im Vergleich zum prognostizierten Wert leicht rückläufig. Fehlende Budgetverhandlungen und der damit einhergehende Anstieg der Ausgleichsforderungen belasten den Operativen Cashflow.

Auch wenn wir in einigen Krankenhäusern gute Abschlüsse der Budget- und Pflegebudget-Vereinbarungen erreichen konnten und bereits Ausgleichszahlungen zur Auszahlung kamen, dauert bei den Krankenkassen vielfach die Zurückhaltung in Bezug auf den Abschluss von Budget- und besonders Pflegebudget-Vereinbarungen an.

Trotz aller Herausforderungen des Jahres 2022 und der sich daraus ergebenden Effekte auf die wirtschaftliche Lage der Sana Kliniken AG bewertet der Vorstand diese und den Geschäftsverlauf als verhältnismäßig zufriedenstellend.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Sana Governance Organisation

Die Sana Kliniken AG legt in besonderem Maße Wert auf eine nachhaltige, rechtskonforme und risiko-adjustierte Unternehmensführung. Zur Unterstützung des Vorstands sowie der Geschäftsführungen der Beteiligungsgesellschaften existieren verschiedene Risikopräventionssysteme, die gemeinsam als Sana Governance möglichen Schäden vorbeugen und Risiken für das Unternehmen minimieren sollen.

Die gemeinsame Governance Organisation besteht aus den Bereichen Betriebswirtschaftliches Risikomanagement, Qualitätsmanagement und Klinisches Risikomanagement, (Tax) Compliance Management, Datenschutz und Datensicherheit sowie Internes Kontrollsystem und Konzernrevision. Der systematische Austausch zwischen diesen Bereichen soll die sichere, ordnungsgemäße, zweckmäßige und wirtschaftliche Unternehmensführung ermöglichen. Es existieren unterschiedliche Risikopräventionssysteme, die gemeinsam als Sana Governance möglichen Schäden vorbeugen und Risiken für das Unternehmen minimieren sollen. Im Rahmen der Governance Organisation bleiben die einzelnen Risikopräventionssysteme in ihrer jeweiligen etablierten und anerkannten Form erhalten, sollen aber durch einen strukturierten Austausch untereinander gemeinsam für eine abgestimmte und empfängerorientierte Berichterstattung mit sowohl qualitativen als auch quantitativen Risikoeinstufungen sorgen.

Die regelmäßige Berichterstattung erfolgt quartalsweise sowohl an den Vorstand als auch an den Aufsichtsrat der Sana Kliniken AG. Darüber hinaus wird regelhaft im Prüfungsausschuss über die Risikosituation berichtet. Ein weiteres zur Verfügung stehendes Instrument ist die Ad-hoc-Risikoberichterstattung. Mittels dieser werden kritische Themen frühzeitig berichtet und Auswirkungen können minimiert werden. Durch diese mehrstufige Systematik kann gewährleistet werden, dass alle Verantwortlichen und Entscheidungsträger zeitnah und gleichzeitig vollumfänglich über risikobehaftete Sachverhalte informiert sind.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Risikomanagementsystem

Der verantwortungsbewusste Umgang mit möglichen Risiken ist für die Sana Kliniken AG Kernelement solider Unternehmensführung, da unternehmerisches Handeln immer auch mit Risiken verbunden ist. Chancen werden im Risikomanagementsystem nicht erfasst, da aufgrund des konservativen Risikoverständnisses die Risiken immer isoliert und vorsichtig behandelt werden.

Für den gezielten Umgang mit Risiken ist es wichtig, diese frühzeitig zu identifizieren. Nur so ist es möglich, nachhaltige Strukturen zu etablieren, die das Gegensteuern erlauben. Dies ermöglicht das Risikomanagement der Sana Kliniken AG. Dabei werden einerseits lokale Risiken bewertet, die individuell in den Tochtergesellschaften auftreten. Es werden dezentrale Risiken gemeldet und auf Konzernebene aggregiert, während gleichzeitig zentrale branchenspezifische und auch gesamtwirtschaftliche Risiken wie Marktentwicklungen, politische Initiativen und konkrete Gesetzgebungen in die Risikobetrachtung einfließen. So ermöglicht das Risikomanagementsystem der Sana Kliniken AG den Blick auf die gesamte Risikolage des Konzerns. Die Bewertung und Steuerung erfolgt durch die Geschäftsführungen der jeweiligen Tochtergesellschaften je nach individuellen Erfordernissen. Hierzu ist vor Ort immer auch ein dezentraler Risikomanagementausschuss etabliert, der dezentrale Schnittstellen und die kaufmännischen Bereiche einbindet, um fachübergreifend tätig zu werden. Gleichzeitig erhalten sie Unterstützung von der zentralen Risikoorganisation. Dieses Vorgehen gewährleistet das zeitnahe Eingreifen durch zielgerichtete Steuerungsmöglichkeiten im Bedarfsfall. Drohender Schaden für das Unternehmen und eine Bestandsgefährdung können damit verhindert werden.

Nach Prüfung aller Risikomeldungen wird die Risikosituation in Berichtsform an den Vorstand und den Aufsichtsrat gemeldet. Wesentliche und bestandsgefährdende Risiken sind nach dem Grad ihrer Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sana Kliniken AG gegliedert. Damit ist ein verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken gegeben, in dem Strategien zur Vorgangsweise mit den jeweiligen Themenstellungen abgeleitet werden.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess soll gewährleisten, dass Risiken frühzeitig erkannt und gesteuert werden können, sodass sich negative Auswirkungen am effizientesten minimieren lassen und die Erreichung strategischer, operativer und wirtschaftlicher Ziele nicht gefährdet ist. Dazu wurde der Risikomanagementprozess der Sana Kliniken AG wie folgt implementiert:

Risikoidentifikation

Um eine strukturierte Risikoidentifikation und -beschreibung gewährleisten zu können, erfolgt dies anhand des zentral festgelegten Risikoatlas, der sowohl zentral als auch dezentral Anwendung findet. Die hier definierten Handlungsfelder bilden systematisch die relevanten Bereiche und Risikosituationen ab. Der Risikoatlas ist ein lebendes System, das immer auch die Beschreibung individueller und neuer Risiken aufgrund sich ändernder Anforderungen ermöglicht. Insbesondere im Rahmen der Geschäftsfelderweiterung sind weitere Risiken ergänzt und die Handlungsfelder erweitert worden.

Unterstützt werden die Verantwortlichen dabei von einer Risikomanagementsoftware, die definierte Strukturen an die Hand gibt. Darüber hinaus zeigen auch die Handlungsfeldverantwortlichen durch die Formulierung von Zentralrisiken Felder auf, in denen vor Ort individuelles Handeln erforderlich ist, aber auch auf Konzernebene übergreifende Strategien erarbeitet werden.

Risikobewertung

Die Risikobewertung der identifizierten lokalen Einzelrisiken ist abhängig von der jeweiligen Situation der einzelnen Gesellschaften und kann von Gesellschaft zu Gesellschaft sehr unterschiedlich ausfallen. Daher werden die Einzelrisiken dezentral bewertet. Die Quantifizierung und Priorisierung der Risiken erfolgt anhand des jeweiligen Schadenserwartungswerts, der sich aus dem Produkt der Eintrittswahrscheinlichkeit und der finanziellen Auswirkung errechnet. Die Eintrittswahrscheinlichkeit gibt an, in welchem Zeitraum das Risiko voraussichtlich eintreten wird. Die finanzielle Auswirkung folgt dem mittelbaren oder unmittelbaren Effekt auf das wirtschaftliche Ergebnis.

Die durch die Handlungsfeldverantwortlichen identifizierten Zentralrisiken werden zentral bewertet. Die Einschätzung erfolgt anhand der themen- und marktspezifischen Risikosituation in Abstimmung mit dem zentralen Risikomanagement.

Die branchenspezifischen Risiken werden aufgrund vielschichtiger Sachverhalte qualitativ beschrieben und nicht unmittelbar monetär bewertet. Dennoch werden umfangreiche Maßnahmen ergriffen, die eine Risikominimierung zur Folge haben. Diese Maßnahmen können zu Prozessanpassungen führen, um der Komplexität gerecht zu werden.

Risikosteuerung

Für die Festlegung der Steuerungsmaßnahmen sind die Wesentlichkeit und die Auswirkung der Risiken maßgeblich. Es obliegt den Risikoverantwortlichen, auf Ebene der dezentralen Unternehmenseinheiten die Maßnahmen zu definieren.

Hierzu zählen Maßnahmen zur Risikovermeidung, zum Risikotransfer auf Dritte oder zur Risikominderung, mit dem Ziel, die Eintrittswahrscheinlichkeit oder die finanzielle Auswirkung zu minimieren. Die Bewertung der Risiken, aber auch der Maßnahmen bildet hierbei die Entscheidungsbasis. Bei den Zentralrisiken werden die erforderlichen Steuerungsmaßnahmen durch die Handlungsfeldverantwortlichen und das Konzernrisikomanagement vorgegeben bzw. abgestimmt.

Risiko-Controlling

Die Aktualität, die Eintrittswahrscheinlichkeit und die finanzielle Auswirkung der identifizierten Risiken unterliegen einer kontinuierlichen Prüfung. Diese erfolgt unter Berücksichtigung lokaler sowie politischer Rahmenbedingungen, die eine veränderte Risikoeinschätzung zur Folge haben kann. Auch der lokale Steuerungsprozess und die bereits durchgeführten Maßnahmen beeinflussen die bestehende Risikoeinschätzung und sind daher ebenfalls zu berücksichtigen.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Internes Kontrollsystem (IKS)

Das interne Kontrollsystem im Sana Konzern (Sana IKS) ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der Geschäftspolitik, die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens, die Vorbeugung von Vermögensschäden und die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften mit hinreichender Sicherheit zu gewährleisten. Die internen Kontrollen stellen dabei sowohl auf die Vermeidung von (Arbeits-)Fehlern als auch die Verhinderung doloser Handlungen ab. Die gesetzlichen Anforderungen werden hierbei als Mindestanforderung betrachtet.

Die Rahmenbedingungen des Sana IKS sind in der entsprechenden Konzernrichtlinie verbindlich definiert und kommuniziert. Risikoprävention, Verhältnismäßigkeit und Transparenz sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung stellen dabei wesentliche Grundsätze des Systems dar, um dessen Funktionalität und Wirksamkeit gewährleisten zu können. Zur Vermeidung von Fehlern bei wesentlichen Vorgängen oder zur Prävention von Machtmissbrauch sind innerhalb des Sana Konzerns Kontrollmaßnahmen auf mehrere Prozessbeteiligte im Sinne einer Funktionstrennung aufgeteilt. Neben der Festlegung einer verbindlichen

Organisationsstruktur anhand von u. a. Geschäftsordnungen, Organigrammen und Befugnisregelungen bestehen zudem standardisierte und überwachte Arbeitsabläufe sowie etablierte IT-Kontrollen als bedeutende Kontrollmaßnahmen im Sana Konzern.

Um ein konzernweites Mindestkontrollniveau sicherzustellen, bestehen an Kontrollzielen ausgerichtete Mindeststandards, die innerhalb der Sana Gesellschaften verbindlich umzusetzen sind. Mindestens jährlich, wie auch im Jahr 2022, werden diese Festlegungen anhand der aktuellen Risikolage und der steigenden gesetzlichen und fachspezifischen Anforderungen von den Sana-internen Fachexperten und -verantwortlichen überprüft und im Bedarfsfall angepasst. Neben den allgemeinen internen und externen Anforderungen findet dabei auch die Ausrichtung des Konzerns als integrierter Gesundheitsdienstleister Berücksichtigung, indem die rund 70 bestehenden Mindeststandards in ihrer Relevanz und Verbindlichkeit für die verschiedenen Geschäftsfelder differenziert betrachtet bzw. verschiedene Mindeststandard-Kataloge festgelegt werden.

Für die Implementierung der Kontrollen sowie deren regelhafte Anwendung ist die Geschäftsführung jeder Einheit verantwortlich, die durch dezentrale IKS-Koordinatoren unterstützt wird. Als prozessunabhängige Überwachungsinstanz prüft die Konzernrevision im Auftrag des Vorstands regelmäßig die Einhaltung von Gesetzen, Vorgaben sowie Richtlinien und trägt durch ihre Tätigkeit zu einer kontinuierlichen Verbesserung des konzernweiten Risikomanagement- und Kontrollsystems bei. Übergreifend erfasst, bündelt und bewertet das Sana Governance Board in seinen quartalsweisen Sitzungen die Risikolage im Sana Konzern und stimmt über damit verbundene konzernweite Maßnahmen zur Steuerung der Risiken ab.

In der Gesamtbetrachtung wird das übergreifende Sana IKS auf Basis der Ergebnisse der dezentral und softwaregestützt durchgeführten IKS-Selbstaudits, der Erkenntnisse aus Prüfungen der Konzernrevision und sonstiger unabhängiger Auditinstanzen überwacht und als wirksam eingestuft.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Risikolage nach Handlungsfeldern

Wie bereits im Risikomanagementprozess beschrieben, werden die Risiken nach Handlungsfeldern strukturiert, um eine Übersichtlichkeit der Risiken und eine Einschätzung der gesamten Risikolage zu gewährleisten. So lassen sich Entwicklungen schneller erkennen und übergeordnete Steuerungsmaßnahmen definieren. Der Prognosehorizont orientiert sich dabei eng an unserem Drei-Jahres-Planungszeitraum.

Unternehmensentwicklung

Das Kerngeschäft der Sana Kliniken AG ist der Betrieb von Krankenhäusern und medizinischen Einrichtungen. Dabei stellt die bestmögliche Patientenversorgung auf höchstem medizinischem Qualitätsniveau die oberste Maxime des täglichen Handelns für Sana dar.

Nachdem die COVID-19-Pandemie die Situation im Gesundheitswesen und insbesondere auch die der Krankenhäuser in den letzten Jahren massiv geprägt hat, konnte sich die Lage im Jahr 2022 weitestgehend stabilisieren. Als Auswirkung ist jedoch weiterhin ein verändertes Inanspruchnahmeverhalten auf Patientenseite zu spüren, indem weniger, vor allem stationäre Leistungen in Anspruch genommen werden. Der sich bereits seit Jahren abzeichnende Trend der Ambulantisierung wird sich durch den für 2023 um 208 OPS-Kodes erweiterten neuen AOP-Katalog deutlich beschleunigen.

Neben der zunehmenden Ambulantisierung wird die durch das Gesundheitsministerium avisierte große Krankenhausreform die Versorgungslandschaft in Deutschland verändern. Nach dem aktuellen Vorschlag der Regierungskommission soll das bisher eindimensionale Vergütungssystem für Krankenhäuser mittels DRGs in Zukunft durch ein mehrdimensionales System unter Einführung von Vorhaltung mit abgesenktem DRG-Anteil in den beiden neuen Dimensionen Leistungsgruppen statt Fachabteilungen und Level statt Versorgungsstufen abgelöst werden. Danach sollen Krankenhäuser in Versorgungsstufen (Level) – Grundversorgung (medizinisch und pflegerische Basisversorgung), Regel- und Schwerpunktversorgung

(Krankenhäuser, die im Vergleich zur Grundversorgung noch weitere Leistungen anbieten) und Maximalversorgung (wie Universitätskliniken) – gruppiert werden. Den Versorgungsstufen sollen dann sogenannte Leistungsgruppen zugeordnet werden. Um die Qualität der medizinischen Versorgung zu sichern, werden die Mindeststrukturvoraussetzungen auf Ebene des Levels und der Leistungsgruppen genau benannt. Für jede Leistungsgruppe wird zudem festgelegt, in welchem Krankenhaus-Level sie erbracht werden darf.

Vor diesem Hintergrund haben wir bereits in den letzten Jahren unser Beteiligungsportfolio neu geordnet und den ambulanten Sektor konsequent ausgebaut. Die Ambulantisierung eröffnet Chancen zu einer strategischen und versorgungsfördernden Ausrichtung nicht nur einzelner Standorte, sondern ganzer Regionen. Dabei bieten Medizinische Versorgungszentren, als eine etablierte Möglichkeit, an der vertragsärztlichen Versorgung teilzunehmen und damit als Bindeglied zwischen ambulanter und stationärer Versorgung zu fungieren, auch wirtschaftliche Potenziale. Sowohl fachgleiche als auch fachübergreifend aufgestellte MVZ ermöglichen nicht nur die Verlagerung stationärer Fälle in den ambulanten Sektor, sondern schaffen die Möglichkeit, mit optimierten Versorgungspfaden Leistungen ressourcenschonender zu erbringen.

Weiterhin arbeitet die Sana Kliniken AG konsequent an einer Geschäftsfelderweiterung, um sich breiter aufzustellen und die Versorgungskette umfassender bedienen zu können. Durch die vertikale Erweiterung des Leistungsangebots beteiligt sich Sana an der gesamten Wertschöpfungskette rund um die stationäre Versorgung von Patienten. Die Zielsetzung dabei ist, mit optimierten Abläufen und durchdachten Dienstleistungen aus einer Hand sowohl die Versorgungsqualität für die Patienten als auch die Prozessqualität für die Krankenhäuser zu steigern.

Belastbare und agile Strukturen gewinnen immer mehr an Bedeutung – egal, ob es um Therapie und Diagnostik, Personalbeschaffung und -management, Finanzen und Controlling oder Beschaffung und Logistik geht. Diesen steigenden Anforderungen entsprechend steigt die Nachfrage nach einem funktional integrierten Management. Wir nutzen diese steigende Nachfrage, um unser Leistungsspektrum zu erweitern, und bieten Kliniken unterschiedlicher Trägerschaft individuell zugeschnittene Managementleistungen an. Dabei können unsere Kunden nicht nur auf einen qualifizierten Krankenhausmanager, sondern auch auf die gesamte Organisations- und Prozessstruktur und den Erfahrungs- und Wissensschatz eines großen Gesundheitsunternehmens zugreifen.

Neben den strukturellen, politisch initiierten Veränderungen kommen Herausforderungen auf lokaler Ebene durch strategische Allianzen, Zusammenschlüsse und neue Leistungsangebote der Mitbewerber, die eine Verschärfung der Wettbewerbssituation bedeuten, hinzu. Um den damit einhergehenden Risiken frühzeitig präventiv entgegenzuwirken, findet eine fortlaufende Beobachtung der wirtschaftlichen, gesellschaftspolitischen und regulatorischen Entwicklung statt. Zudem wirken wir aktiv an der Gestaltung des wettbewerblichen Marktumfelds mit, indem wir unser Portfolio optimieren und strategische Kooperationen eingehen.

Die Maßnahmen im Bereich Unternehmensentwicklung und M&A stehen stets unter einer strikten Beachtung der Risikolage sowie der Abwägung, ob wir dadurch unsere qualitative wie quantitative Zielerreichung fördern. Zur Vermeidung von Risiken und Fehlentscheidungen, der Minimierung von Integrationsrisiken sowie einer frühzeitigen Hebung potenzieller Synergie- und Skaleneffekte führen wir bereits im Vorfeld eine intensive Due Diligence durch spezialisierte Fachbereiche innerhalb des Sana Konzerns durch, die von professionalisierten Dienstleistungsbereichen begleitet werden kann.

Unseren Führungsstil kennzeichnet die effiziente, verantwortungsbewusste und auf den langfristigen Unternehmenserfolg gerichtete Handlungsweise. Um Gefahren von Rechtsverstößen, Korruptionsvorfällen und weiteren Compliance-Risiken vorzubeugen und dabei unserer ethischen und rechtlichen Verantwortung gerecht zu werden, gilt für alle Mitarbeitenden ein Verhaltenskodex, der einen Handlungsrahmen festlegt. Diese formulierten Grundsätze und Regeln fördern und stellen durch deren Einhaltung das rechtmäßige, verantwortungsbewusste und nachhaltige Handeln unserer Mitarbeiter sicher.

Medizinische Leistungserbringung

Das Kerngeschäft der Sana Kliniken AG ist der Betrieb von Krankenhäusern. Die vertikale Differenzierung dient einerseits der Erweiterung des Geschäftsfeldes, aber auch der Unterstützung der medizinischen Leistungserbringung, ambulant wie stationär, als ganzheitlicher Gesundheitsversorger. Als übergeordnete Instanz hat Sana die Funktion der/des „Generalbevollmächtigten Medizin“ etabliert. An dieser Stelle wird die konzernweite Zusammenarbeit der medizinischen Leistungsträger koordiniert, der Austausch zwischen Experten und das gemeinsame Erarbeiten von Best Practice, um moderne und innovative Medizin anbieten zu können, bei bestmöglicher Qualität. Die einheitliche Koordination der Bereiche Unternehmensstrategie, Medizin, Hygiene & Infektiologie, Qualitäts- & Klinisches Risikomanagement sowie Medizincontrolling verbindet medizinische Fragestellungen, was Behandlungsmethoden angeht, sowie Prozesse im Rahmen der Patientenversorgung wie auch der Verbindung zwischen Ökonomie, Medizin und Qualität. Der Fachbereich Qualitätsmanagement und klinisches Risikomanagement ist verantwortlich dafür, die Risiken aus Qualität in der medizinischen Leistungserbringung zu reduzieren. Zu diesem Zweck wurde ein Qualitätswissenssystem aufgebaut, das eine Darstellung qualitätsbezogener Ergebnisse der Patientenversorgung bietet und eine Informationsgrundlage für die Schwerpunkte von durchzuführenden Peer Reviews im medizinischen Bereich darstellt. Darüber hinaus ist uns die Perspektive unserer Patienten wichtig, sodass wir mithilfe von Patient Reported Outcome Measures (PROMs) ein weiteres Messsystem etabliert haben. Zudem ist auch der Bereich Hygiene eine relevante Säule zur Reduktion von Qualitätsrisiken, indem klar strukturierte Handlungsanweisungen sowie die Durchführung von Präventivmaßnahmen etabliert werden. Die Weiterbildung und Qualifizierung von Personal im ärztlichen und pflegerischen Bereich sowie Begehungen vor Ort stellen erprobte Instrumente zur Vermeidung von Risiken in diesem Bereich dar.

Trotz höchster Qualitätsansprüche an die medizinische und pflegerische Versorgung verbleibt ein geringes Maß an Restrisiken. Zur Absicherung dieser Risiken sind vertragliche Vereinbarungen getroffen sowie Versicherungspolicen im Rahmen von Betriebshaftpflichtversicherungen abgeschlossen worden.

Personalmanagement

Im Personalbereich werden die Herausforderungen zunehmend größer. Der Fachkräftemangel spiegelt sich branchenübergreifend in nahezu allen Berufsgruppen wider. Er betrifft bei Sana nicht nur den medizinisch-pflegerischen Bereich, sondern ebenso administrative Aufgaben und andere Geschäftsfelder. Politisch und medial ist in der Vergangenheit, insbesondere im Rahmen der COVID-19-Pandemie und der sich anschließenden Erkältungswellen, der Pflegemangel präsent gewesen. Das Pflegepersonalstärkungsgesetz (PpSG) und nicht zuletzt die Pflegepersonaluntergrenzenverordnung (PpUGV), mit der Festlegung von Pflegepersonaluntergrenzen für nahezu alle Fachbereiche, sollten dazu führen, dass mehr Pflegepersonal eingesetzt werden kann. Jedoch ist insbesondere in zahlreichen Regionen der Arbeitsmarkt massiv beschränkt, sodass es zu einem hohen Einsatz von hochpreisigem Fremdpersonal kommt.

Um dem Fachkräftemangel insbesondere in der Pflege entgegenzuwirken, ist der Betrieb von Krankenpflegeschulen und qualifizierten Weiterbildungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter wichtig. Die Sana Kliniken AG befindet sich dauerhaft in einem Wettbewerb um ausreichend und gut qualifiziertes Personal. Daher ist es wichtig, Gewinnung und Bindung von qualifiziertem Personal in den Fokus zu stellen.

Um als Sana Kliniken AG stärker bei den Mitarbeitern vor Ort in den Fokus zu rücken, werden, unterschieden nach Berufsgruppen, zielgruppenorientierte Schulungs- und Personalentwicklungsprogramme angeboten, die zu einer langfristigen Bindung der Mitarbeiter und zur Steigerung unserer Attraktivität als Arbeitgeber führen sollen. Flexible, lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodelle sind gängige Praxis. Zusätzlich führen wir regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durch und leiten aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen entsprechende Maßnahmen ab. Eckpfeiler unseres Personalmanagements sind ebenfalls die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und ein konzernweites betriebliches Gesundheitsmanagement. Um praktische Lösungen anzubieten, haben wir vor mehreren Jahren das Programm „Beruf und Familie“ initiiert, das auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Mitarbeiter an den einzelnen Standorten eingeht.

Trotz der angespannten Arbeitsmarktsituation gelingt es Sana konzernweit, Mitarbeitende für sich zu gewinnen, sodass es in diesem Handlungsfeld zu keinem bestandsgefährdenden Risiko kommt.

Budget

Die qualitätsgesicherte medizinische Leistungserbringung in einem hochkompetitiven Marktumfeld ist die wichtigste Säule der Sana Kliniken AG. Die Vereinbarungsfähigkeit der erbrachten Leistungen ist ein wesentlicher Bestandteil der Budgetverhandlungen. Dabei geht es zum einen darum, die bereits in den Vorjahren verhandelten Budgets weiterzuentwickeln, aber auch ein verändertes Leistungsportfolio im Rahmen von Verhandlungen budgetseitig umzusetzen. Insbesondere der Ausbau von Kapazitäten, die Einführung innovativer Therapieformen sowie ambulant und stationär vernetzte Versorgungsangebote bedürfen strukturierter und mit Fakten untermauerter Verhandlungen mit den Kostenträgern. Die Inhalte, aber auch die Komplexität der in den Budgetverhandlungen zu verhandelnden Sachverhalte nehmen ständig zu. So wurden ab 2020 im Rahmen des PpSG die Kosten des Pflegepersonals, das zur Versorgung der Patienten auf bettenführenden Stationen zum Einsatz kommt, aus dem DRG-System ausgegliedert und über separate Pflegebudgets abgebildet und vergütet. Hinzu kommen stetig neue Bestandteile, wie z. B. die 2023 eingeführten Zuschlagsregelungen zur Sicherstellung der Geburtshilfe und Pädiatrie. Zuletzt wurde auch im Rahmen des Krankenhauspflegeentlastungsgesetzes (KHPfIEG) der Zeitraum vorgegeben, in dem die Verhandlungen unter den Vertragsparteien durchzuführen sind.

Der komplexe Prozess der jährlichen Budgetverhandlung beinhaltet häufig auch strittige Sachverhalte, woraus sich Risiken für unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben können. Um diesen Risiken präventiv entgegenzutreten und sie minimal zu halten, hat Sana den Konzernbereich Budgetmanagement etabliert, dessen Fachleute mit ihrer Expertise diesen Themenstellungen begegnen.

Patientenmanagement und -abrechnung

Zahlreiche Gesetzgebungen in den letzten Jahren, wie die Ausgliederung der Pflegepersonalkosten aus dem DRG-System, die Einführung der Personaluntergrenzen, aber auch die Änderungen durch das MDK-Reformgesetz und die Tendenz, stationäre Leistungen wo möglich ambulant zu erbringen, zeigen ordnungspolitische Neigungen, die Sektorengrenzen zwischen ambulanter und stationärer Versorgung abzubauen und den Krankenhausmarkt zu bereinigen. Zuletzt wurde im Rahmen des KHPfIEG die Möglichkeit für Krankenhäuser auf den Weg gebracht, unter bestimmten Voraussetzungen eine sogenannte tagesstationäre Behandlung durchzuführen. Dabei können Krankenhäuser in medizinisch geeigneten Fällen, wenn eine Indikation für eine stationäre somatische Behandlung vorliegt, mit Einwilligung des Patienten anstelle einer vollstationären Behandlung eine tagesstationäre Behandlung ohne Übernachtung im Krankenhaus erbringen.

Es wird wesentlich sein, die Dokumentations-, Abrechnungs- und Kodierprozesse zu optimieren. Das MDK-Reformgesetz gibt Prüfquoten, aber auch mögliche Sanktionen vor, die sich an der Abrechnungsqualität orientieren und damit eine Erhöhung der Präzision erforderlich machen. Die einzelnen Kliniken des Sana Konzerns erfahren eine zentrale Unterstützung durch den Konzern bei der sach- und fristgerechten Prüfung und der daraus abgeleiteten Umsetzung von Handlungsempfehlungen im Umgang mit den Anforderungen aus den sich ergebenden Entwicklungen.

Medizintechnik

In sämtlichen Fragestellungen rund um die Medizintechnik werden die einzelnen Kliniken von der Sana Medizintechnisches Servicezentrum GmbH sowie der Sana Klinik Service GmbH begleitet. Die Sicherstellung einer funktionierenden Medizintechnik auf dem Stand neuester Technologie ist essenziell für eine medizinische Versorgung auf höchstem Niveau. Dies wollen wir unseren Patienten stets anbieten können. Ein Ausfall von Medizintechnik ist daher für die Behandlung der Patienten problematisch und birgt auch ein enormes wirtschaftliches Risiko, wenn Leistungen nicht wie geplant erbracht werden können und aufwendige Instandsetzungsmaßnahmen erforderlich werden. Gut geschulte Mitarbeiter sind stets im Einsatz, um die Risiken in diesem Bereich möglichst gering zu halten und negative Auswirkungen in jeder Hinsicht zu minimieren.

Mit dem Inkrafttreten der Medical Device Regulation, der Europäischen Verordnung für Medizinprodukte, sind die Kliniken und Servicegesellschaften vor neue Herausforderungen gestellt. Eine Expertengruppe berät hierbei die betroffenen Tochtergesellschaften bei der Umsetzung der komplexen Regelung.

Informationstechnologie

Der zunehmende Einzug komplexer IT-Vernetzung in den Kliniken, aber auch das kontinuierliche Wachstum des Konzerns erhöhen die Anfälligkeit der Systeme.

Einrichtungen im Gesundheitswesen sind in der Vergangenheit immer wieder zur Zielscheibe von Hackerangriffen und Cyberkriminalität geworden. Der moderne Behandlungsprozess des Patienten, von der Aufnahme über Diagnostik und Behandlung bis hin zur Entlassung und Dokumentation, ist heutzutage IT-gestützt. Ein Ausfall der Systeme könnte teilweise zu einer massiven Einschränkung in der Leistungserbringung führen. Vor dem Einsatz neuer Technologien und Verfahren werden daher umfassende Evaluierungen und Tests durchgeführt.

Im Oktober 2020 ist das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) in Kraft getreten. Die letzten Änderungen des Gesetzes sind im September 2022 in Kraft getreten. Damit sollen auf umfassende Weise IT-Projekte gefördert werden. Insbesondere administrative, kaufmännische und logistische Bereiche, ambulante und stationäre Behandlungs- und medizinische Versorgungsprozesse und die Umsetzung und Erfüllung der regulatorischen Vorgaben sollen mit den Mitteln umgesetzt werden. 15 Prozent der Fördermittel müssen dabei für die Verbesserung der Informationssicherheit eingesetzt werden.

Die durch das KHZG bereitgestellten Mittel werden unter anderem dazu dienen, einerseits den jahrelang bemängelten und vorrangig von den Ländern immer weiter aufgeschobenen Investitionsstau der deutschen Krankenhäuser zu verringern, andererseits die Einrichtungen mit zukunftsfähiger digitaler Technologie auszustatten. Bund und Länder stellen dafür insgesamt EUR 4,3 Milliarden bereit, um mit diesem Geld Projekte in elf unterschiedlichen Bereichen zu fördern. Das KHZG bietet die große Chance, die in der Digitalisierungsstrategie der Sana Kliniken verankerten Projekte durch die bereitgestellten Fördermittel in einem deutlich verkürzten Zeitraum bis Ende 2024 durchzuführen.

Die regelmäßige Wartung und Kontrolle der eingesetzten Hard- und Software findet durch die Sana IT Services GmbH statt, ebenso wie der Austausch und die Modernisierung der Komponenten.

Außerdem besteht immer das Risiko des Verlusts vertraulicher personenbezogener Informationen durch Angriffe von außen. Der Schutz sensibler Patienten- und Mitarbeiterdaten soll bei Sana unter anderem durch den Chief Information Security Officer sowie durch die Konzernabteilung Datenschutz und Datensicherheit gewährleistet sein.

Materialwirtschaft und Einkaufsverbund

Der Einkaufsverbund der Sana Kliniken AG ist einer der größten in Deutschland. Dabei verlassen sich die Kliniken trägerübergreifend auf die Kompetenz der Sana im Bereich Einkauf von klinischen und nichtklinischen Verbrauchsgütern, Investitionsgütern und Arzneimitteln. Durch die Inflation des letzten Jahres, ausgelöst durch den Ukraine-Konflikt, hat sich der allgemeine Kostendruck massiv verschärft. Die Größe der Einkaufsgesellschaft der Sana – die Sana Einkauf und Logistik GmbH – ist ein entscheidender Vorteil, um optimale Preise zu erzielen. Unsere umfassende Expertise unterstützt die Kliniken in Bezug auf Planung und Steuerung eines bedarfsgerechten Portfolios und berücksichtigt dabei den gesamten Versorgungsprozess für eine optimale Patientenversorgung. Der Sana Einkaufsverbund sorgt durch kontinuierliche Markt- und Produktbeobachtungen für ein attraktives und qualitativ hochwertiges Leistungsangebot, sodass Risiken für die Kontinuität, Lieferfähigkeit und Investitionssicherheit bei Beschaffungen minimiert oder vermieden werden können.

Dennoch ist die Inflation auch bei Sana deutlich zu spüren. Zwar konnten mittelfristige Verträge insbesondere im Energiebereich abgeschlossen werden, aber auch dauerhaft werden die Energiekosten auf einem höheren Niveau bleiben als vor dem Ukraine-Krieg. Hinzu kommt, dass es teilweise zu Lieferengpässen insbesondere bei wichtigen Arzneimitteln kommt. Grund für die Engpässe sind oft akute Probleme in der Herstellung, aber auch unzureichende Produktionskapazitäten und eine steigende Nachfrage nach den entsprechenden Produkten.

Wir begegnen diesem Risiko mit einer entsprechenden Auswahl und Kooperation mit unseren Lieferanten sowie mit längerfristigen Rahmenverträgen. Die Sana Einkauf und Logistik GmbH ist organisatorisch sehr gut aufgestellt und ermöglicht bei Lieferengpässen alternative Lieferanten oder Produkte.

Bau und technische Verwaltung

Die Baubranche hat mit den Auswirkungen der Ukraine-Krise und den Spätfolgen der COVID-19-Pandemie zu kämpfen. Der globale Aufschwung nach den weitreichenden Einschränkungen und Baubooms, insbesondere in den USA und China, sorgen für Materialknappheit, steigende Preise und teils größere Probleme bei der fristgerechten Umsetzung von Bauvorhaben. Diese Risiken können zum einen zu Verzögerungen und Unterbrechungen von Bauprojekten und damit zu Erlösausfällen führen. Zum anderen muss mit deutlichen Mehrkosten für bereits geplante Bauprojekte gerechnet werden. Zwar ist die Auftragslage im Zuge der Zinssteigerungen und negativen wirtschaftlichen Prognosen insbesondere in der privaten Bauwirtschaft deutlich zurückgegangen, diese Auswirkungen werden aber durch die aktuell noch vollen Auftragsbücher erst nachgelagert zu spüren sein, sodass sich die Ressourcenknappheit auch aktuell noch bemerkbar macht.

Weiterhin kommen bekanntlich die Bundesländer ihren Investitionsverpflichtungen für die Infrastruktur der stationären Krankenhausversorgung nicht nach, sodass es zu einem Investitionsstau in den Kliniken kommt. Dies schlägt sich nicht zuletzt in der Bausubstanz der Häuser nieder. Das hat zur Folge, dass teilweise unplanmäßige Investitionsmaßnahmen durchzuführen sind.

Auf diese gestiegene Unsicherheit reagieren wir mit einer verhaltenen Investitionstätigkeit.

Die Geschäftsführung der einzelnen Gesellschaften wird bei der Bearbeitung der komplexen Themen hinsichtlich rechtlicher und fachlicher Verpflichtungen durch die Sana Immobilien Service GmbH unterstützt, wodurch die Planungs- und Umsetzungsrisiken minimiert werden.

Tertiärprozesse

Neben der täglichen medizinischen und pflegerischen Arbeit unmittelbar am Patienten fallen auch im Hintergrund Tätigkeiten im sogenannten Sekundär- und Tertiärbereich an. Hier hat Sana für die Bereiche Informationstechnologie, Medizintechnik, Einkauf, Logistik, Speiseversorgung, Reinigung, Transportdienste, Zentralsterilisation und Wäscheversorgung spezialisierte Servicegesellschaften etabliert. Die konzernweite Ausrichtung der Gesellschaften erlauben Best Practices und innovative Ansätze, die allen Einrichtungen der Sana Kliniken AG zugutekommen.

Dieser Bereich gewinnt im Rahmen der vertikalen Geschäftsfelderweiterung zunehmend an Bedeutung. Die Konzentration von Know-how, die Zusammenarbeit mit erfahrenen Branchenspezialisten sowie Effekte durch die Bündelung von Mengen führen zu weiteren Vorteilen für die Gesellschaften. Die Prozesse der Tertiärleistungen stehen in direkter Wahrnehmung unserer Patienten und unterliegen strengen und komplexen Anforderungen in den Bereichen Hygiene und Versorgungsqualität. Die transparente Risikolage erlaubt eine kurze Reaktionszeit bei sich abzeichnenden Fehlentwicklungen, sodass von keiner signifikant nachteiligen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausgegangen wird.

Unternehmenskommunikation und Social Media

Als einer der größten Akteure im deutschen Gesundheitswesen befindet sich die Sana Kliniken AG stets in der öffentlichen Wahrnehmung. Dabei steht Sana für eine transparente und an der Sache orientierten Kommunikation. Die eigenen Positionen, die Unternehmensziele sowie die eigenen Werte werden unverkennbar dargestellt.

Derzeit steht das deutsche Gesundheitssystem politisch auf dem Prüfstand. Reformvorschläge werden von politischer Seite kommuniziert und auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Grundsatzfragen, insbesondere in Bezug auf die Finanzierung der Krankenhauslandschaft, werden aufgeworfen. Das macht es notwendig, proaktiv auf die Öffentlichkeit, auf potenzielle Patienten und Einweiser zuzugehen. Die Zielsetzung ist, die eigene Leistung im Rahmen der nationalen Gesundheitsversorgung, aber auch der regionalen Verantwortung transparent und öffentlichkeitswirksam darzustellen und dabei die Medien als Katalysator zu nutzen. Dies läuft zum einen über die traditionellen Medien wie auch über Social-Media-Kanäle. Sie bieten Chancen und Risiken gleichermaßen und die Auswirkungen können in jedem Fall weitreichend sein. Sana hat sich in den letzten Jahren gut aufgestellt und nutzt Facebook, LinkedIn, Twitter und Instagram. Über diese Wege kann allgemeine Pressearbeit gemacht werden, ebenso kann Sana sich als innovativer Arbeitgeber darstellen und sich potenziellen, vorwiegend jungen Mitarbeitern präsentieren.

Zusätzlich ist die Onlinepräsenz wichtig für die Ansprache von Patienten, Angehörigen und der sonstigen interessierten Öffentlichkeit, die sich über verschiedene Erkrankungen, Gesundheitsthemen und Behandlungsalternativen informieren möchten. Gleichzeitig ist es so möglich, öffentlichkeitswirksame Maßnahmen der Bevölkerung bekannt zu machen und die Stärken der Sana Kliniken AG aktiv nach außen darzustellen.

Finanzwesen

Das Handlungsfeld Finanzwesen betrachtet die Betriebs- und Investitionskostenfinanzierung, die Gesetzgebung und Rechtsnormen in diesem Bereich sowie Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken. Zur Steuerung identifizierter Risiken bündeln spezialisierte Fachbereiche des Finanzwesens der Sana Kliniken AG zentral und regional Kompetenzen, um die Organisationseinheiten des Sana Konzerns zu beraten und zu begleiten.

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken

Ein Liquiditätsrisiko ergibt sich, wenn Finanzmittel oder Fremdkapital nicht in ausreichendem Maß zur Verfügung stehen, um fällige Zahlungsverpflichtungen vollumfänglich und fristgerecht bedienen zu können. Darüber hinaus besteht das Risiko, bei außerordentlichen und ungeplanten Liquiditätsengpässen nachteilige Finanzierungsbedingungen akzeptieren zu müssen. Im Sana Konzern werden das Liquiditäts- und Anlagemanagement sowie das Finanzierungsportfolio durch den Konzernbereich Treasury und Corporate Finance kontinuierlich überwacht und aktiv gesteuert.

Der Sana Konzern steuert nach konservativen Finanzziele. Dabei stehen die Sicherung der Liquidität sowie die Planungssicherheit zur Optimierung der Refinanzierungskosten dauerhaft im Fokus. Basis ist eine auf Langfristigkeit ausgerichtete Finanzierungsstruktur sowie eine solide kurz- bis mittelfristige, nicht ausschließlich renditeorientierte Anlagestrategie. Zur Risikovermeidung erfolgt eine Diversifizierung nicht nur nach Laufzeiten und Banken, sondern auch nach verschiedenen Finanzinstrumenten und Märkten. Die hierfür erforderlichen Parameter sind in der Anlagerichtlinie des Konzerns manifestiert und werden regelmäßig an die aktuellen Marktbedingungen adjustiert. Im Rahmen von Fremdkapitaltransaktionen hat sich die Sana Kliniken AG gegenüber den Kreditgebern zur Einhaltung einer Verschuldungskennziffer in Form eines marktüblichen Covenants verpflichtet. Dieser referenziert auf das operative Ergebnis (EBITDA) in Relation zur Nettoverschuldung. Der Vorstand geht auf der Basis aktueller Planungen davon aus, den Covenant auch in den Folgeperioden mit ausreichend Spielraum einzuhalten.

Neben hohen Finanzmittelbeständen stehen dem Konzern nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Vor diesem Hintergrund sowie aufgrund des soliden Geschäftsmodells schätzt der Vorstand die Eintrittswahrscheinlichkeit von Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken als sehr gering und steuerbar ein.

Zinsrisiken

Die konservative Zinsstrategie wird im Sana Konzern ebenfalls aktiv gesteuert. Die Finanzschulden sind mit ca. 85 Prozent fest verzinst oder mit Derivaten abgesichert, sodass im Geschäftsjahr 2022 wiederum nur ein moderates Zinsrisiko bestand.

Die kurzfristig zur Verfügung stehenden liquiden Mittel wurden in Form von Termingeldanlagen, festverzinslichen Wertpapieren, Geldmarktfonds und Commercial Papers mit einwandfreier Bonität sowie Kontokorrentkonten bei den Kernbanken vorgehalten. Im Geschäftsjahr 2022 konnte eine Durchschnittsverzinsung von rund 0,7 Prozent erreicht werden. Die erzielte Rendite lag damit aber wiederholt über dem vergleichbaren durchschnittlichen Dreimonats-EURIBOR des Jahres 2022. Negative Anlagezinsen bzw. Verwahrgebühren konnten aufgrund der Marktentwicklungen im zweiten Halbjahr kompensiert werden. Für die Folgeperiode gehen wir von ähnlichen Marktbedingungen aus. Sana wird auch in Zukunft an der seitens des Vorstands vorgegebenen konservativen Anlage- und Finanzierungsstrategie festhalten. Dies manifestiert sich auch in der verbindlichen Vorgabe, dass keine Spekulation mit Finanzinstrumenten betrieben wird.

Wir haben die Auswirkung von Veränderungen unserer wichtigsten Zinssätze auf Gewinn und Eigenkapital analysiert. Dabei wurden ebenfalls Zinsrisiken aus den beizulegenden Zeitwerten von

Schuldscheindarlehen, die überwiegend mit Cashflow-Hedges abgesichert sind, berücksichtigt. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der abgesicherten Positionen und der Zinssicherungsinstrumente führten im Geschäftsjahr 2022 zu marktüblichen Effekten in der Gewinn- und Verlustrechnung. Weiterhin haben wir eine Zinssensitivitätsanalyse vorgenommen. Nach Einschätzung des Vorstands stellt die Zinssatzanalyse eine realistische Beurteilung unseres derzeitigen, sehr geringen Zinsrisikos dar.

Da die Geschäftstätigkeit des Sana Konzerns überwiegend auf Deutschland ausgerichtet ist, bestehen Fremdwährungsrisiken nur in sehr geringem Umfang.

Die Finanzmärkte unterliegen stetig schwankenden Rahmenbedingungen, die sich auch auf die Finanzierungskosten auswirken können. Der Vorstand geht jedoch weiterhin davon aus, dass wesentliche Effekte, in Form von Schwankungen im Marktzinsniveau und auch bei den Risikospreads, durch die aktive Steuerung und Überwachung sowie die konstant gute Bonität des Sana Konzerns kompensiert werden können.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Unternehmerische Chancen

Die Gesundheitsbranche und insbesondere das Krankenhauswesen waren in den letzten Jahren von verschiedenen regulatorischen Eingriffen geprägt, die viele neue grundlegende Regelungen für die Organisation der Krankenhäuser mit sich gebracht haben. Folge dieser Entwicklung sind auch gravierende Auswirkungen auf das Finanzierungssystem. Gleichzeitig gibt es einen enormen Wettbewerbsdruck, insbesondere um personelle Ressourcen. Daher werden gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Entwicklungen analysiert und bewertet und in einem systematischen Austausch zwischen den Unternehmensbereichen im Strategie- und Planungsprozess abgebildet. Eine kurze Reaktionszeit auf die Veränderungen ermöglicht einen Wettbewerbsvorteil gegenüber der Konkurrenz. Zusätzlich können Alleinstellungsmerkmale herausgearbeitet, vertieft und genutzt werden. So ist es möglich, die Herausforderungen positiv zu nutzen.

Der Vorstand der Sana Kliniken AG sieht den Konzern hier in einer guten Ausgangssituation für die kommenden Aufgaben. Dabei spielt es eine wesentliche Rolle, Chancen und Risiken zu erkennen und zu nutzen. Nicht zuletzt ergeben sich dadurch auch Synergiepotenziale, die durch den regelmäßigen internen Austausch der einzelnen Bereiche angehoben werden können.

Nachhaltiges qualitatives Wachstum – intern und extern

Der Sana Konzern strebt ein kontinuierliches und nachhaltiges qualitatives Wachstum an. Die sich abzeichnende Entwicklung auf dem Gesundheitsmarkt, insbesondere der demografische Ausblick, die steigende Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen bei einem gleichzeitigen Trend zur Ambulantisierung sowie der wissenschaftliche und technische Fortschritt, bietet zusätzliche Potenziale für den Sana Konzern. Daraus lassen sich aufgrund der aktiven Marktbeobachtung und der langjährigen Erfahrung bei der Steuerung organischen und anorganischen Wachstums Chancen für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung mit zusätzlichen Synergien und Skaleneffekten generieren. Gleichzeitig hat sich die Lage innerhalb der politischen Situation insofern geändert, dass die Politik durch die verschiedenen aktuell erlassenen Gesetze einen Konsolidierungskurs eingeschlagen hat, hin zu Zentrenbildung. Einzelne Gesellschaften – und dazu zählen auch kleinere Kliniken der Sana – müssen sich stabilisieren und können nicht mehr länger den bisherigen Wachstumskurs verfolgen.

Der Sana Konzern hat bereits frühzeitig auf die sich ändernden Rahmenbedingungen reagiert und seine Geschäftsfelder entlang der Wertschöpfungskette selektiv erweitert. Mit dem Kauf des Medizinprodukte-Dienstleisters Schnorrenberg Chirurgiemechanik GmbH (Medworx GmbH) ergänzt Sana sein Spektrum rund um den Instrumentenkreislauf und die Aufbereitung von Medizinprodukten, um allumfassende Lösungsangebote auch in komplizierten Themenfeldern wie Medizintechnik bzw. rund um den OP anbieten zu können. Auf die zunehmende Ambulantisierung von stationären Leistungen hat der Sana Konzern schon frühzeitig durch die Beteiligung an der Med 360° AG und der Akquisition von

MVZs reagiert. Herstellung und Erhalt der Versorgungssicherheit im Bereich der bildgebenden Diagnostik für unsere Kliniken wie auch der Ausbau ambulanter Versorgungsmodelle eröffnen uns neue strategische Potenziale. Dies wiederum gibt die Möglichkeit, im ambulanten Markt strukturiert zu wachsen und den Patienten damit eine vollumfängliche sektorenübergreifende Versorgung anzubieten.

Die Gesundheit rückt für Menschen immer weiter in den Fokus. Gesundheitsvorsorge gewinnt an Bedeutung. Nicht zuletzt aufgrund des demografischen Wandels und des flächendeckenden Fachkräftemangels sehen wir einen wachsenden Markt im Bereich der Prävention und der betrieblichen Gesundheitsförderung. Mit unserer medizinischen Kompetenz und dem Aufbau unserer Präventionszentren sehen wir die Chance, an diesem wachsenden Markt zu partizipieren.

Nicht zuletzt die COVID-19-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig stabile Lieferketten, aber auch eine enge Vernetzung von Einkauf mit klinischen Interessenvertretern sind. Mit unserer Tochtergesellschaft, der Sana Einkauf & Logistik GmbH, bündeln wir den Bedarf unserer Kooperationspartner im Klinikeinkauf. Bereits in 2021 konnten wir u. a. mit der Kooperation der EK-Unico GmbH den Kreis der Kooperationspartner deutlich erweitern. Mit der Gründung unserer Tochtergesellschaft in der Schweiz, der Sana Suisse Med AG, sehen wir die Chance, unser Leistungsangebot auch außerhalb Deutschlands auszubauen.

Gezielte Akquisitionen neuer Gesellschaften und strategische Partnerschaften führen zudem zu einer Festigung und Stärkung der Marktposition des Sana Konzerns. Zusätzlich wird das Leistungsportfolio vertikal weiter ausgebaut. Die frühzeitige Anbindung und Expertise bei der Integration in den Gesamtkonzern hebt weitere Synergiepotenziale.

Die zunehmende Digitalisierung bietet die Chance, durch digitale Lösungen die Steuerung, Diagnose, Therapie und Betreuung von Patienten zu verbessern, um diese nach höchstem medizinischen Standard ganzheitlich versorgen zu können und gleichzeitig Effizienzpotenziale zu erschließen. Die Zusammenarbeit mit dem Flying Health Incubator ermöglicht es Start-ups, ihre Produkte schneller marktorientiert zu entwickeln und in den ersten Gesundheitsmarkt zu bringen. Sana kann damit frühzeitig und unmittelbar von Innovationen profitieren.

Strikte Qualitätsorientierung

Qualität als Maßstab für die Versorgung von Patienten normativ zu setzen, zeigt die Bedeutung dieses Merkmals in der öffentlichen und gesetzgeberischen Wahrnehmung. Die stetige Verbesserung der medizinischen und pflegerischen Qualität sowie die Etablierung von Netzwerkstrukturen zur Entwicklung standortübergreifender Versorgungsangebote, aber auch die Erweiterung unseres Leistungsangebots im Bereich der Prävention und der Heil- und Hilfsmittelversorgung können zu einer möglicherweise höher als ursprünglich geplanten Leistungserbringung und -entwicklung führen. Regelmäßig durchgeführte Audits und Zertifizierungen, die Erhebung und Analyse von Kennzahlen, interne und externe Benchmarks sind nur einige der Steuerungs- und Gestaltungsinstrumente zur Erfüllung des Qualitätsanspruchs von Sana. Konzernweite Projektteams sowie medizinische und pflegerische Fachgruppen unterstützen dabei die Bereiche „Qualitätsmanagement und Klinisches Risikomanagement“ sowie „Hygiene und Infektiologie“ des Sana Konzerns. Praktische Erkenntnisse lassen sich so systematisch strukturieren und im gesamten Konzern nutzbar machen, um die Patienten und deren Sicherheit weiter zu steigern. Auch der Gesetzgeber zielt mit neuen Gesetzgebungen auf eine verbesserte Qualität und eine Sicherstellung von pflegerischen Mindeststandards in der Personalbesetzung. Die Konzernstruktur schafft in diesem Bereich enorme Vorteile und kann sich so gegenüber Wettbewerbern abheben.

Laufende Analysen im Bereich Finanzen

Das Finanzberichtswesen der Sana Kliniken AG ist ein fundamentales Instrument zur Unternehmenssteuerung. Die Einzelgesellschaften liefern ihr Reporting an die Konzernbereiche Finanzen, Steuern, Konzerncontrolling, Medizincontrolling, Treasury und Budgetmanagement, sodass stets ein detaillierter Überblick über die wirtschaftliche und strukturelle Situation der Einzelgesellschaften vorliegt. Daraus können sich Hinweise ergeben und Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die als Best Practice in den Einrichtungen des Sana Konzerns umgesetzt werden.

Finanzielle Stabilität

Die langfristige Strategie der Sana Kliniken AG beinhaltet eine konservativ ausgerichtete Finanzpolitik, welche die Basis für langfristiges und solides Wachstum darstellt. Die Entwicklungen am Finanzmarkt werden durch den Bereich Treasury nach Maßgabe des Vorstands beobachtet und die Strategie der Sana entsprechend umgesetzt. Dem liegt eine risikoaverse Haltung des Unternehmens zugrunde, aus der eine konservative Anlage- und Finanzierungsstrategie verfolgt wird. Innerhalb dieser Rahmenbedingungen werden auch finanzwirtschaftliche Chancen genutzt.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Die umsichtige Risikoinventur gibt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat stets einen Überblick über die gesamte Risikolage im Konzern. Es ist jederzeit möglich, dass einzelne oder mehrere Risiken eintreten können, die negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Sana Konzerns haben. Der Vorstand stellt jedoch fest, dass aus heutiger Sicht in Bezug auf die Zentralrisiken und lokalen Einzelrisiken kein identifiziertes Risiko innerhalb des Sana Konzerns existiert, das aufgrund seiner Bewertung eine existenzielle Gefahr für die Sana Kliniken AG darstellt und die Unternehmensfortführung gefährden könnte. Das implementierte Risikomanagementsystem stellt somit die Beherrschung der identifizierten und dargestellten Risiken sicher.

PROGNOSEBERICHT

Erläuterung und Beurteilung der voraussichtlichen Entwicklung

Die Krankenhäuser in Deutschland sehen sich aktuell verstärkenden Krisenentwicklungen ausgesetzt. Einerseits beeinflussen der Mangel an qualifiziertem Personal sowie der sich durch den neuen AOP-Katalog verstärkende Trend zur ambulanten Behandlung das Leistungsgeschehen, andererseits sehen sie sich aktuell mit erheblichen Kostensteigerungen und gestiegenen Energiekosten konfrontiert.

Wir gehen davon aus, dass sich aufgrund der zu erwartenden Leistungsentwicklung, sowie der zahlreichen regulatorischen Eingriffe sowie der geplanten Krankenhausreform und dem neuen Krankenhausplan NRW der Konsolidierungsprozess im deutschen Klinikmarkt weiter fortsetzen wird. Wir planen, auch in 2023 diesen Prozess aktiv mitzugestalten und weitere Akquisitionen zur selektiven Ergänzung unseres Portfolios zu tätigen. Dabei stehen die Profilierung unserer Versorgungscluster im stationären und ambulanten Kerngeschäft, aber auch die Erweiterung der Geschäftsfelder entlang der vertikalen Wertschöpfungskette klar im Fokus unserer Aktivitäten. Die erfolgreichen Kapitalmaßnahmen gewähren uns weiterhin den finanziellen Spielraum für weiteres Wachstum.

Wir werden uns daher nicht nur intensiv der Verbesserung der klinischen Prozesse widmen, sondern den eingeschlagenen Weg der strategischen Weiterentwicklung der Sana Kliniken AG konsequent weiterverfolgen. Dabei steht die Zufriedenheit unserer Patienten mit der medizinischen und pflegerischen Qualität wie auch mit dem damit verbundenen Service in den Kliniken im Fokus.

Wir erwarten, dass Sanierungseffekte laufender Integrationen im stationären Kerngeschäft und das Auslaufen der COVID-19-bedingten Ausgleichszahlungen bei weiteren Akquisitionen und Wachstum im komplementären Geschäftsbereich auf Ebene des EBITDA zu einer leichten Margenverschlechterung führen werden. Die durch die Einführung des neuen AOP-Katalogs weiter fortschreitende Ambulantisierung sowie Kostensteigerungen werden auch in 2023 Einfluss auf die Geschäftsentwicklung nehmen. Die Umsatzerlöse werden auch unter Berücksichtigung von Portfolioeffekten leicht über dem Niveau des

Jahres 2022 liegen. Im ambulanten wie auch im stationären Bereich rechnen wir mit leicht steigenden Leistungszahlen. Wir planen zusätzlich mit einer geringfügigen Steigerung des Fallschweregrads. Bei dieser leicht positiven Leistungsentwicklung im portfoliobereinigten Kerngeschäft gehen wir bei einer leicht steigenden Erlösentwicklung aufgrund von steigenden Nachfragen im Dienstleistungsbereich von einem leicht sinkenden Jahresergebnis aus.

Mit unserer konservativen und nachhaltigen Finanzierungsstrategie streben wir eine stetige Partizipation der Anteilseigner an. Die für das Geschäftsjahr 2023 zu erwirtschaftende und im Jahr 2024 auszuzahlende Dividende muss sich dabei jedoch ihrer Höhe nach an der – auf Basis der dann geltenden regulatorischen Rahmenbedingungen – wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Unternehmens orientieren.

Im Rahmen unserer finanzstrategischen Zielvorgaben gehen wir davon aus, dass wir unsere internen Leistungsindikatoren erreichen werden. Gleichzeitig werden wir die Verschuldungskennziffern, zu denen wir uns gegenüber unseren Finanzierungspartnern verpflichtet haben, weiterhin einhalten.

Hygiene war und ist für uns ein zentraler Bestandteil des klinischen Alltags. Damit setzen wir uns proaktiv mit der zunehmenden Berichterstattung über Krankenhauskeime sowie Antibiotikaresistenzen und dem daraus gesteigerten Bewusstsein in der Öffentlichkeit auseinander. Konzernweit haben wir einen klaren Fokus auf Qualität, Hygiene, Patientensicherheit und -zufriedenheit sowie Nachhaltigkeit gelegt. Viele diesbezügliche Projekte befinden sich bereits in der Umsetzung und werden weiter forciert. Die Wissenschaftsförderung sowie die Bestrebungen im Hinblick auf Mitarbeiterzufriedenheit sowie Fort- und Weiterbildung werden im Prognosezeitraum weiter vorangetrieben.

Oberste Priorität bei all unserem Tun und Handeln gilt dem Wohle des Patienten. Die Patientenzufriedenheit mittels herausragender medizinischer Qualität zu steigern und dabei Vernetzungsmöglichkeiten zu nutzen, trägt zur kontinuierlichen Wertsteigerung der Sana Kliniken AG bei.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB

Der Aufsichtsrat der Sana Kliniken AG hat 2022 die neuen Zielgrößen für den angestrebten Frauenanteil in den Führungsebenen beschlossen. Bis Juni 2027 soll ein Frauenanteil von 30 Prozent im Aufsichtsrat erreicht werden. Aktuell liegt dieser bei 35,0 Prozent und erreicht somit die angestrebten Erwartungen.

Für den Vorstand wurde ein Ziel von 25 Prozent angestrebt. Durch die Vergrößerung des Vorstands im Herbst 2022 konnten die Erwartungen übertroffen werden und die Frauenquote liegt zum 31. Dezember 2022 bei 50,0 Prozent.

Zusätzlich hat der Vorstand der Sana Kliniken AG für die oberste Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße für den Frauenanteil von 34 Prozent festgelegt. Diese Zielgröße gilt ebenfalls bis zum 30. Juni 2027. Mit einem Frauenanteil von 30,6 Prozent wird die Zielgröße in 2022 noch nicht erreicht.

Ismaning, 10. März 2023

Thomas Lemke
-Vorsitzender-

Stefanie Kemp

Konstanze Marinoff

Dr. Jens Schick

Irmgard Wübbeling

KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	58
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	59
Konzern-Bilanz	60
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	62
Konzern-Kapitalflussrechnung	63
Konzernanhang	64





Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2022

in TEUR	Anhang	2022	2021
Umsatzerlöse	5	3.000.122	3.012.288
Sonstige betriebliche Erträge	5	177.048	165.494
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	5	-1.924	5.822
Summe Erlöse und betriebliche Erträge		3.175.246	3.183.604
Personalaufwand	5	1.900.857	1.896.384
Materialaufwand		735.221	736.026
Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte	14	6.622	2.500
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	300.942	331.007
EBITDA		231.604	217.687
Abschreibungen und Wertminderungen	8/9	156.146	111.123
Operatives Ergebnis EBIT		75.458	106.564
Finanzerträge	5	3.220	1.890
Finanzaufwendungen	5	12.958	12.647
Beteiligungsergebnis		-2.844	246
Ergebnis vor Steuern		62.876	96.053
Ertragsteueraufwand	6	19.420	28.959
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS		43.456	67.094
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		43.765	63.050
Nicht beherrschender Anteil		-309	4.044
		43.456	67.094

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für das Geschäftsjahr 2022

in TEUR	Anhang	2022	2021
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS		43.456	67.094
Sonstiges Ergebnis			
Komponenten, die nicht in die GuV umklassifiziert werden können			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	18	1.951	-68
Darauf entfallende Ertragsteuern	6	-401	1
Zwischensumme erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile, die nicht in der GuV recycelt werden		1.550	-67
Komponenten, die in die GuV umklassifiziert werden können			
Erfolgsneutrale Änderung des beizulegenden Zeitwertes der erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte	16	-805	127
Effektiver Teil aus Sicherungsinstrumenten zum Zweck der Absicherung von Zahlungsströmen	29	15.308	726
Kosten von Sicherungsinstrumenten zum Zweck der Absicherung von Zahlungsströmen	29	26	29
Unterschied aus Währungsumrechnung		6	0
Darauf entfallende Ertragsteuern	6	-4.597	-261
Zwischensumme erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile, die später in der GuV recycelt werden		9.938	621
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		11.488	554
GESAMTERGEBNIS		54.944	67.648
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		55.124	63.563
Nicht beherrschender Anteil		-180	4.085
		54.944	67.648

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2022

Aktiva in TEUR	Anhang	2022	2021
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	8, 24	981.121	1.014.722
Immaterielle Vermögenswerte	9	426.993	427.830
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	10	185.363	132.653
Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz	22	27.848	26.930
Andere finanzielle Vermögenswerte	11	98.094	50.606
Übrige Vermögenswerte	12	8.250	4.118
Latente Steueransprüche	6	23.972	28.180
		1.751.641	1.685.039
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	13	63.158	67.717
Vertragsvermögenswerte	23	25.574	20.977
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	14	607.261	490.847
Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz	22	125.201	42.209
Steuererstattungsansprüche		14.786	4.073
Andere finanzielle Vermögenswerte	11	171.571	84.748
Übrige Vermögenswerte	12	7.186	10.746
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15	122.057	186.946
		1.136.794	908.263
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	26	523	1.258
Bilanzsumme		2.888.958	2.594.560

Passiva in TEUR	Anhang	2022	2021
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzuordnendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		480.000	480.000
Kapitalrücklage		19.173	19.173
Gewinnrücklage		622.850	608.176
Sonstige Rücklagen		2.686	-8.675
		1.124.709	1.098.674
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital		54.122	40.475
Gesamtsumme Eigenkapital	16	1.178.831	1.139.149
Langfristige Schulden			
Finanzschulden			
Bankverbindlichkeiten	17	610.180	287.539
Sonstige Finanzschulden	17	137.770	164.981
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18	10.156	12.748
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz	22	12.357	9.030
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	29	0	2.074
Sonstige Rückstellungen	19	27.468	21.858
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20	32.361	34.539
Übrige Verbindlichkeiten	21	12.262	14.177
Latente Steuerschulden	6	9.225	9.416
		851.779	556.362
Kurzfristige Schulden			
Finanzschulden			
Bankverbindlichkeiten	17	7.638	129.978
Sonstige Finanzschulden	17	39.461	39.147
Steuerschulden		7.670	15.173
Vertragsverbindlichkeiten	23	6.190	5.865
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20	153.336	126.291
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz	22	240.092	147.333
Sonstige Rückstellungen	19	30.492	23.987
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20	330.343	286.374
Übrige Verbindlichkeiten	21	43.126	124.901
		858.348	899.049
Gesamtsumme Schulden		1.710.127	1.455.411
Bilanzsumme		2.888.958	2.594.560

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für das Geschäftsjahr 2022

	Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzuordnendes Eigenkapital						Nicht beherrschender Anteil	Summe Eigenkapital*
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen	Summe		
in TEUR								
Saldo zum 01. Januar 2021	480.000	19.173	11.942	547.435	-9.188	1.049.362	78.278	1.127.640
Erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile	0	0	0	0	513	513	41	554
Jahresüberschuss	0	0	0	63.050	0	63.050	4.044	67.094
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	0	63.050	513	63.563	4.085	67.648
Dividendenausschüttungen	0	0	0	-15.200	0	-15.200	0	-15.200
Dividendenausschüttungen der Tochtergesellschaften	0	0	0	0	0	0	-963	-963
Einstellung in gesetzliche Rücklage	0	0	4.273	-4.273	0	0	0	0
Abgänge aus Entkonsolidierung	0	0	0	0	0	0	-42.415	-42.415
Ergebniszuordnung	0	0	0	385	0	385	-2.118	-1.733
Sonstige Veränderungen	0	0	0	564	0	564	3.608	4.172
Saldo zum 31. Dezember 2021 / 01. Januar 2022	480.000	19.173	16.215	591.961	-8.675	1.098.674	40.475	1.139.149
Erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile	0	0	0	0	11.361	11.361	129	11.490
Jahresüberschuss	0	0	0	43.765	0	43.765	-309	43.456
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	0	43.765	11.361	55.126	-180	54.946
Dividendenausschüttungen	0	0	0	-28.800	0	-28.800	0	-28.800
Dividendenausschüttungen der Tochtergesellschaften	0	0	0	0	0	0	-761	-761
Veränderung aus Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	13.997	13.997
Sonstige Veränderungen	0	0	0	-291	0	-291	591	300
Saldo zum 31. Dezember 2022	480.000	19.173	16.215	606.635	2.686	1.124.709	54.122	1.178.831

* Details können Anhangangabe 16 entnommen werden.

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2022

in TEUR	Anhang	2022	2021
Betriebliche Tätigkeit			
Ergebnis vor Steuern		62.876	96.053
Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf Netto-Cashflows			
Zahlungsunwirksam:			
Abschreibungen, Wertminderungen und -aufholungen	8/9	156.146	111.123
Verlust aus Abgängen langfristiger Vermögenswerte		20.004	36.800
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen und Beteiligungserträge	5	4.768	-6.068
Netto-Zinsaufwand		9.738	10.757
Veränderung der langfristigen Rückstellungen und Pensionsrückstellungen	18/19	-2.224	-1.145
Veränderung des Nettoumlaufvermögens:			
Zu-/Abnahme Forderungen, Vorräte und Vertragsvermögenswerte		-102.687	-140.350
Zu-/Abnahme der Schulden		-23.131	137.177
Gezahlte Ertragsteuern		-36.202	-34.691
Netto-Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit		89.288	209.656
Investitionstätigkeit			
Erlöse aus der Veräußerung von langfristigen Vermögenswerten		7.392	3.755
Erwerb von Sachanlagen	8	-64.977	-85.576
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	9	-9.208	-11.545
Rückzahlung aus anderen finanziellen Vermögenswerten		3.776	13.731
Netto-Cashflow aus Unternehmensveräußerungen		-13.374	36.676
Auszahlungen für Unternehmenszusammenschlüsse nach Abzug der erworbenen Zahlungsmittel		-10.998	-4.324
Auszahlungen für Finanzanlagen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		-56.452	-30.523
Erwerb von anderen finanziellen Vermögenswerten		-35.526	-19.318
Erhaltene Zinsen		564	1.085
Anlagen in kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	11	-138.006	-70.013
Rückzahlungen aus anderen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten	11	50.053	107.367
Erwerb von gefördertem Anlagevermögen		-74.053	-69.938
Erhaltene Zuwendungen der öffentlichen Hand		88.133	75.273
Netto-Cashflows aus Investitionstätigkeit		-252.676	-53.350
Finanzierungstätigkeit			
Einzahlung aus Einlagen der Gesellschafter		0	10
Erwerb nicht beherrschender Anteile		0	-2.620
Tilgung von Schulden aus Leasing	17	-22.072	-22.696
Zahlungseingänge aus der Aufnahme von Darlehen	17	316.060	0
Tilgung von Darlehen	17	-153.351	-13.079
Gezahlte Zinsen		-13.229	-13.935
An die Anteilseigner des Mutterunternehmens gezahlte Dividenden	7	-28.800	-15.200
An die Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss gezahlte Dividenden		-761	-963
Netto-Cashflows aus Finanzierungstätigkeit		97.847	-68.483
Nettozu-/abnahme des Finanzmittelfonds		-65.541	87.823
Wechselkurs bedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		5	0
Finanzmittelfonds zum 1. Januar		186.946	99.123
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember		121.410	186.946

Der Finanzmittelfond zum 31.12.2022 besteht aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von TEUR 122.057 und kurzfristigen Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 647 (Vj.: ausschließlich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten). Die Verluste aus Abgängen langfristiger Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus dem Nettoverlust aus Konsolidierungskreisänderungen sowie den Gewinnen und Verlusten aus Abgängen anderer langfristiger Vermögenswerte.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2022

INHALT

1	Informationen zum Unternehmen	65
2	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	65
3	Unternehmenszusammenschlüsse	81
4	Konsolidierungskreisänderungen	82
5	Betriebliche Erträge und Aufwendungen	83
6	Ertragsteuern	86
7	Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden	88
8	Sachanlagen	88
9	Immaterielle Vermögenswerte	90
10	Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	93
11	Andere finanzielle Vermögenswerte	95
12	Übrige Vermögenswerte	95
13	Vorräte	95
14	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (kurzfristig)	96
15	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	98
16	Eigenkapital	98
17	Finanzschulden	100
18	Pensionen und andere Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	102
19	Sonstige Rückstellungen	104
20	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	105
21	Übrige Verbindlichkeiten	105
22	Forderungen und Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz	106
23	Vertragssalden	107
24	Leasingverhältnisse	108
25	Sonstige Verpflichtungen	110
26	Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden	110
27	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	110
28	Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements	111
29	Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten nach IFRS 7	116
30	Sonstige Angaben	120
31	Nachtragsbericht	122
32	Aufstellung des Anteilsbesitzes	123

1 Informationen zum Unternehmen

Die Sana Kliniken AG (nachfolgend „Sana“ oder „Gesellschaft“), ihre Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen (nachfolgend „Sana Konzern“) betreiben Krankenhausgesellschaften verschiedener Fachrichtungen im Inland, insbesondere Akut-Krankenhäuser und Rehabilitations- sowie Senioreneinrichtungen.

Sana ist eine nach deutschem Recht errichtete Aktiengesellschaft, deren Aktien nicht öffentlich gehandelt werden. Sitz und Geschäftsadresse der Gesellschaft ist Oskar-Messter-Straße 24 in Ismaning, Deutschland. Die Gesellschaft ist unter der Firma Sana Kliniken AG mit Sitz in Ismaning im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 170700 eingetragen.

Sana übt als oberste Konzerngesellschaft im Wesentlichen die Funktion einer operativen Holding für die Unternehmen des Sana Konzerns aus.

Der Konzernabschluss der Sana Kliniken AG, der das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 umfasst, wurde am 10. März 2023 durch Beschluss des Vorstands zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich auf Basis einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die stetig fortgeführt wurden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf TEUR gerundet. Bei der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

2.1.1 Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der Sana Kliniken AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2022 ist in Ausübung des Wahlrechts des § 315e Abs. 3 HGB in Übereinstimmung mit den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Committee (IFRIC), die in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Darüber hinaus wurden die ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften gemäß § 315e Abs. 1 HGB angewendet.

2.1.2 Anwendung von neuen Standards im Geschäftsjahr 2022

Im Geschäftsjahr sind die nachfolgenden neuen Standards beziehungsweise Änderungen an bestehenden Standards, aus denen sich jedoch keine wesentlichen Änderungen für den Konzernabschluss ergeben haben, anzuwenden gewesen:

- IAS 16 Sachanlagen: Einnahmen vor beabsichtigter Nutzung
- IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen: Drohende Verluste aus schwebenden Verträgen – Kosten der Vertragserfüllung
- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse: Verweis auf das Rahmenkonzept
- IFRS 16 Leasingverhältnisse: COVID-19-bezogene Mietkonzessionen nach dem 30. Juni 2021
- „Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2018–2020“ zu den Standards IAS 41 Landwirtschaft, IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards, IFRS 9 Finanzinstrumente und IFRS 16 Leasingverhältnisse

2.1.3 Neue, noch nicht in Kraft getretene bzw. von der EU im Rahmen des Komitologieverfahrens noch nicht übernommene Standards und Interpretationen

Die nachfolgenden neuen bzw. geänderten Standards sind im Geschäftsjahr noch nicht anzuwenden gewesen. Es ist geplant, die Änderungen bzw. Neuerungen ab dem Zeitpunkt der pflichtmäßigen Umsetzung anzuwenden. Aus ihrer zukünftigen Anwendung werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet. Informationen zum aktuellen EU-Endorsement-Status können den offiziellen EFRAG-Publikationen (<https://www.efrag.org/Endorsement>) entnommen werden.

- IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Ausweis von Schulden als kurz- oder langfristig und langfristige Verbindlichkeiten mit Covenants
- IAS 1 Darstellung des Abschlusses und IFRS-Leitliniendokument 2: Leitlinien für die Anwendung des Wesentlichkeitskriteriums in Bezug auf die Offenlegung von Rechnungslegungsmethoden
- IAS 8 Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler: Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen
- IAS 12 Latente Steuern: Latente Steuern im Zusammenhang mit Vermögenswerten und Schulden, die aus einer einzelnen Transaktion stammen
- IFRS 16 Leasingverhältnisse: Leasingverbindlichkeit im Rahmen eines Sale-and-Leaseback-Vertrags
- IFRS 17 Versicherungsverträge

2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Sana Kliniken AG und ihrer beherrschten Tochterunternehmen sowie den Konzernanteil am Reinvermögen assoziierter Unternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres.

Änderungen der Beteiligungsquote der Gesellschaft an einem Tochterunternehmen, die nicht zum Verlust oder zur Erlangung der Beherrschung führen, werden erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion erfasst.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Nicht beherrschende Anteile werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzern-Bilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzern-Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Das Gesamtergebnis wird den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den nicht beherrschenden Anteilen auch dann zugeordnet, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Anteile einen Negativsaldo aufweisen.

2.3 Konsolidierungskreis

Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Ein Investor beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn er die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen hat sowie einer Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist und er die Fähigkeit hat, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird. Dies ist in der Regel begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Im Sana Konzern gibt es Fälle, in denen trotz fehlender Stimmrechtsmehrheit aufgrund von vertraglichen Vereinbarungen mit dem formalen Mehrheitsgesellschafter zur Besetzung der Geschäftsführung und zur Bestimmung der relevanten Aktivitäten mit Einfluss auf die variablen Rückflüsse Beherrschung vorliegt.

Eine Anteilsbesitzliste wird in Anhangangabe 32 des Konzernanhangs dargestellt. Bei der Aufstellung der Gesellschaftsliste wurde von § 313 Abs. 3 HGB Satz 1 Gebrauch gemacht.

2.3.1 Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert oder Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter Marktwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert.

Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden werden zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt bewertet.

Bei jedem Unternehmenszusammenschluss werden alle nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierten Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses werden die zum Erwerbszeitpunkt erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden – soweit erforderlich – bestimmt und eingestuft, sodass anschließend weitere IFRS angewendet werden können. Die Bestimmung und Einstufung basieren auf Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Bedingungen, der Geschäftspolitik oder den Rechnungslegungsmethoden sowie anderen zum Erwerbszeitpunkt gültigen Bedingungen.

Im Rahmen eines sukzessiven Unternehmenszusammenschlusses werden die gehaltenen Eigenkapitalanteile mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Ein gegebenenfalls daraus resultierender Gewinn oder Verlust wird ergebniswirksam erfasst.

Übertragene bedingte Gegenleistungen werden zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwertes einer bedingten Gegenleistung nach dem Erwerbszeitpunkt innerhalb des Bewertungszeitraumes nach IFRS 3.45 werden in diesem Zeitraum als Berichtigung erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwertes einer bedingten Gegenleistung außerhalb des Bewertungszeitraumes in der Einstufung als Vermögenswert oder Verbindlichkeit werden in Übereinstimmung mit IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert bewertet und entweder im Gewinn oder Ver-

lust oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Bedingte Gegenleistungen, die nicht unter den IFRS 9 fallen, werden gemäß IAS 37 oder anderen zugrunde gelegten Standards bilanziert. Als Eigenkapital eingestufte bedingte Gegenleistungen werden nicht neu bewertet und nach ihrer Erfüllung im Eigenkapital bilanziert.

Eventualverbindlichkeiten im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt bis zur Begleichung, Aufhebung oder Erlöschen der Verbindlichkeit gemäß IFRS 3.23 i. V. m. IFRS 3.56.

Nach IFRS 3.32 ergibt sich ein Geschäfts- oder Firmenwert aus einem positiven Saldo aus den nachstehenden Ziffern 1. und 2. bzw. ein Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter Marktwert ergibt sich aus einem negativen Saldo aus den nachstehenden Ziffern 1. und 2.:

1. Summe aus
 - der zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Wert bewerteten übertragenen Gegenleistung,
 - dem Betrag aller nach IFRS bewerteten nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen,
 - gegebenenfalls dem beizulegenden Zeitwert derjenigen Anteile am erworbenen Unternehmen, die bereits vor dem Erwerbsstichtag von Sana gehalten wurden.
2. Saldo der zum Erwerbszeitpunkt bestehenden nach IFRS 3 bewerteten Beträge der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. In Folgeperioden wird er mindestens einmal jährlich sowie immer dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Besteht im Erwerbszeitpunkt ein Überschuss des erworbenen Nettovermögens über die Anschaffungskosten (Erwerb zu einem Preis unter dem Marktwert), erfolgt gemäß IFRS 3.36 eine erneute Beurteilung der korrekten und vollständigen Identifizierung aller Vermögenswerte und Schulden. Weiterhin erfolgt dann eine Überprüfung der angewendeten Bewertungsverfahren, um die Vollständigkeit der berücksichtigten Informationen zum Erwerbszeitpunkt zu gewährleisten.

Der nach den erneuten Beurteilungen noch verbleibende Unterschiedsbetrag wird gemäß IFRS 3.34 sofort erfolgswirksam aufgelöst.

Bei unvollständigen Unternehmenszusammenschlüssen zum Ende der Berichtsperiode werden für die Posten mit unvollständiger Bilanzierung vorläufige Beträge angegeben.

Bei Unternehmenszusammenschlüssen von unter 100 % der Anteile, bei denen dem Veräußerer ein Recht bzw. eine Option eingeräumt wird, die noch gehaltenen Anteile jederzeit zu veräußern, erfolgt die Bilanzierung dieses Rechts bzw. dieser Option als Fremdkapital. Damit stellt dieses Recht bzw. diese Option eine Verpflichtung zum Erwerb eigener Eigenkapitalinstrumente dar und wird gemäß IAS 32.23 zum Barwert des Rückkaufbetrags als finanzielle Verbindlichkeit abgebildet. Für den Fall, dass der Konzern bereits die Stellung als Eigentümer hat, werden für den betreffenden Anteil keine nicht beherrschenden Anteile ausgewiesen. Sind die eigentübertypischen Rechte an diesen Anteilen hingegen noch nicht Sana zuzurechnen, erfolgt, unter der Fiktion, dass die Option zum Bilanzstichtag ausgeübt wird, eine Umgliederung der nicht beherrschenden Anteile in die finanziellen Verbindlichkeiten. Notwendige Anpassungen dieser an den beizulegenden Zeitwert werden wie Eigenkapitaltransaktionen mit konzernfremden Dritten erfolgsneutral erfasst.

Die mit Unternehmenszusammenschlüssen verbundenen Kosten werden periodengerecht als Aufwand erfasst.

2.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an Unternehmen, auf die Sana einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden nach der Equity-Methode zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Konzernanteils am Reinvermögen der Unternehmen bilanziert. Der mit assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert der Anteile enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Konzernanteil am Erfolg der assoziierten Unternehmen. Veränderungen im sonstigen Ergebnis assoziierter Unternehmen werden in Höhe der Anteile auch im sonstigen Ergebnis von Sana erfasst.

Der Bilanzstichtag sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse assoziierter Unternehmen und des Konzerns stimmen überein.

2.4 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.4.1 Allgemeine Grundsätze

Vermögenswerte und Schulden werden in der Bilanz entsprechend ihrer Fristigkeit als kurz- oder langfristige Positionen dargestellt. Vermögenswerte und Schulden werden als kurzfristig klassifiziert, sofern sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Ende des Berichtszeitraums realisiert werden oder fällig sind. Vorräte sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich als kurzfristige Positionen gezeigt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips mit Ausnahme der Derivate, der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sowie der Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, die grundsätzlich zu Zeitwerten angesetzt werden.

2.4.2 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Wesentliche Erneuerungen und Verbesserungen werden aktiviert. Dabei wird der Komponentenansatz gemäß IAS 16 angewendet. Bei Durchführung jeder größeren Maßnahme werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

- Gebäude 15 bis 33 Jahre
- Andere Baulichkeiten 15 bis 30 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen 5 bis 15 Jahre
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen 3 bis 12 Jahre

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

2.4.3 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungskosten bewertet. Danach wendet der Konzern das Anschaffungskostenmodell an und bewertet die Immobilien nach den Vorschriften des IAS 16. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear über die Laufzeit der Mietverhältnisse realisiert.

2.4.4 Immaterielle Vermögenswerte

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich jeder kumulierten Abschreibung und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

- Standardprogramme 3 Jahre
- Individualprogramme 5 Jahre

Abschreibungszeitraum und -methode werden für jeden immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer umfassen erworbene Geschäfts- und Firmenwerte. Hierunter fallen auch erworbene Arztsitze. Weitere Einzelheiten können Anhangangabe 2.4.20 und 10 entnommen werden.

2.4.5 Andere finanzielle Vermögenswerte

Beim erstmaligen Ansatz werden finanzielle Vermögenswerte entweder als zu fortgeführte Anschaffungskosten, Fair Value Through Profit or Loss (FVTPL) oder Fair Value Through Other Comprehensive Income (FV OCI) bewertet klassifiziert. Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten hängt beim Inhaber der Instrumente von zwei wesentlichen Sachverhalten ab. Erstens vom Geschäftsmodell des Unternehmens, dem das Finanzinstrument unterliegt. Zweitens von den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen, die das Instrument aufweist. Eine nachträgliche Änderung der Klassifizierung findet nicht statt, außer der Konzern ändert das der Verwaltung dieser Instrumente zugrunde liegende Geschäftsmodell. Alle Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, können bei ihrem bilanziellen Erstansatz davon abweichend unwiderruflich als zu Fair Value Through Other

Comprehensive Income (FV OCI) bewertet designiert werden. Sana hat von diesem Wahlrecht bislang für keines seiner Eigenkapitalinstrumente Gebrauch gemacht.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu diesen gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen im Wesentlichen identischen Finanzinstruments sowie die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden. Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen erfolgt die Bilanzierung zum Erfüllungstag.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn die nachfolgenden beiden Bedingungen kumulativ erfüllt sind und bei Vorliegen eines Accounting Mismatch keine freiwillige Designation als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet erfolgt:

- Der finanzielle Vermögenswert wird mit dem ausschließlichen Ziel gehalten, diesen bis zur Endfälligkeit zu halten und die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen und
- dieser umfasst ausschließlich Zahlungsströme mit festen Fälligkeitsterminen aus vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen auf einen ausstehenden Kapitalbetrag.

Der erstmalige Ansatz eines zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerts erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich aller Transaktionskosten, die direkt dessen Erwerb zugerechnet werden können. In der Folgebewertung wird die Effektivzinsmethode angewendet. Zinserträge, Wertminderungen und Wertaufholungen sind direkt im Periodenergebnis zu erfassen. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung eines zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerts sind ebenfalls im Periodenergebnis einzustellen.

Zu Fair Value Through Other Comprehensive Income (FV OCI) bewertete finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird erfolgsneutral zum Fair Value bewertet, wenn die nachfolgenden beiden Bedingungen kumulativ erfüllt sind und bei Vorliegen eines Accounting Mismatch keine Designation als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet erfolgt:

- Der finanzielle Vermögenswert wird nicht ausschließlich mit dem Ziel gehalten, diesen bis zur Endfälligkeit zu halten und die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen, sondern auch, diesen unter Umständen vorzeitig zu veräußern und
- dieser umfasst ausschließlich Zahlungsströme mit festen Fälligkeitsterminen aus vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen auf einen ausstehenden Kapitalbetrag.

Die erstmalige Bewertung eines erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerts wird zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich aller Transaktionskosten, die direkt dessen Erwerb zugerechnet werden können, vorgenommen. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert, wobei alle Marktwertschwankungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind. Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt und erfolgswirksam vereinnahmt. Alle Wertminderungen und Wertaufholungen sind erfolgswirksam gegen das sonstige Ergebnis zu buchen. Bei finanziellen Vermögenswerten, die keine Eigenkapitalinstrumente darstellen, werden die kumulativ im sonstigen Ergebnis erfassten Marktwertschwankungen bei Ausbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert.

Zu Fair Value Through Profit or Loss (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte

Alle verbleibenden finanziellen Vermögenswerte, die nicht als zu fortgeführten Anschaffungskosten oder als zu Fair Value Through Other Comprehensive Income (FV OCI) bewertet klassifiziert wurden, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Ein finanzieller Vermögenswert kann auch gewillkürt unwiderruflich als zu Fair Value Through Profit or Loss (FVTPL) bewertet designiert werden, wenn dadurch ein signifikanter Accounting Mismatch vermieden werden kann. Transaktionskosten sind nicht zu aktivieren, sondern erfolgswirksam zu erfassen. Im Rahmen der Folgebewertung werden Marktwertschwankungen unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Bewertung des Geschäftsmodells

Bei Sana werden nicht alle finanziellen Vermögenswerte im Rahmen eines einheitlichen Geschäftsmodells verwaltet. Stattdessen kommen für unterschiedliche Arten finanzieller Vermögenswerte unterschiedliche Geschäftsmodelle zum Einsatz. Die Bewertung dieser Modelle wird auf Portfoliobasis vorgenommen. Dabei berücksichtigt der Konzern folgende Informationen:

- Die mit einem Portfolio finanzieller Vermögenswerte verbundenen und in verbindlichen Richtlinien dokumentierten Ziele, die beschreiben, ob der Fokus einer operativen Tätigkeit auf der Vereinnahmung vertraglich vereinbarter Zins- und Tilgungszahlungen, auf der vorzeitigen Veräußerung finanzieller Vermögenswerte oder auf einer Kombination beider Strategien liegt sowie
- die Frequenz, das Volumen und der Zeitpunkt von in der Vergangenheit getätigten vorzeitigen Verkäufen finanzieller Vermögenswerte, sowie die Gründe für diese Verkäufe und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Verkaufsaktivitäten.

Der Konzern hält die meisten seiner finanziellen Vermögenswerte im Wesentlichen, um die vereinbarten Zins- und Tilgungsleistung zu vereinnahmen (Geschäftsmodell [Halten](#)). Lediglich im Rahmen des konzernweiten Liquiditäts- und Zinsmanagements werden Finanzinstrumente zwar häufig, aber nicht ausschließlich, mit dem Ziel erworben, diese bis zur Endfälligkeit zu halten, sondern diese auch vorzeitig wieder zu veräußern (Geschäftsmodell [Halten und Verkaufen](#)).

Bewertung des Zahlungsstromkriteriums

Die Bewertung, ob die mit einem finanziellen Vermögenswert verbundenen Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf einen ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, berücksichtigt vollumfänglich alle zu einem Finanzinstrument gehörenden Vertragsbestimmungen. Unter Kapitalbetrag wird der beizulegende Zeitwert eines finanziellen Vermögenswerts im Zeitpunkt des bilanziellen Erstansatzes verstanden. Zinsen sind das (gegebenenfalls auch negative) Entgelt für die Bereitstellung von Geld über einen bestimmten Zeitraum unter Berücksichtigung des Kreditrisikos und eines eventuellen Liquiditätsrisikos. Die vertraglichen Bestimmungen werden dahingehend geprüft, ob mit einem Finanzinstrument Regelungen verknüpft sind, die Zeitpunkt oder Höhe von Zahlungsströmen verändern. Dies umfasst Bedingungen zur Anpassung vereinbarter Coupons einschließlich Bestimmungen zu variablen Zinsen sowie Vorauszahlungsregelungen und Verlängerungsoptionen oder aber auch Bedingungen, die das Zahlungsstromprofil eines Finanzinstruments nach Eintritt eines ungewissen Ereignisses verändern.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus diesem Vermögenswert ausgelaufen sind.

Wertminderungsmodell

Auf alle finanziellen Vermögenswerte, die entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu Fair Value Through Other Comprehensive Income (FV OCI) bewertet werden, ist ein Wertminderungsmodell anzuwenden, das auf erwartete Kreditverluste (Risikovorsorge) zur Abbildung von Bonitätsrisiken abstellt. Diesem liegt ein dreistufiges Vorgehen zur Allokation von Wertminderungen zugrunde:

- Stufe 1: Die erste Stufe des Wertminderungsmodells umfasst alle finanziellen Vermögenswerte, deren Kreditrisiko seit erstmaliger Erfassung nicht wesentlich angestiegen ist. Darunter sind regelmäßig neue Verträge und solche Finanzinstrumente, deren Zahlungen weniger als 31 Tage überfällig sind, zu subsumieren. Ausgenommen hiervon sind jedoch Vertragsvermögenswerte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Diese werden bereits bei erstmaliger Erfassung der Stufe 2 zugeordnet. Die Bemessung der erwarteten Kreditverluste für Finanzinstrumente der Stufe 1 erfolgt mit der Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls in den kommenden zwölf Monaten.
- Stufe 2: Die zweite Stufe umfasst finanzielle Vermögenswerte, deren Kreditrisiko sich seit der erstmaligen Erfassung wesentlich erhöht hat, deren Bonität aber noch nicht beeinträchtigt ist. Eine wesentliche Kreditrisikoerhöhung wird bei Sana maßgeblich durch Überfälligkeitinformationen bestimmt. Darüber hinaus gehören der zweiten Stufe bereits ab dem Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung Vertragsvermögenswerte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an. Die Berechnung der erwarteten Kreditverluste basiert jeweils auf einer Ausfallwahrscheinlichkeit, die sich auf die Gesamtlaufzeit der zu betrachtenden Finanzinstrumente bezieht.
- Stufe 3: Die dritte Stufe umfasst nur solche finanziellen Vermögenswerte, deren Bonität beeinträchtigt ist. Objektive Hinweise, die auf eine beeinträchtigte Bonität schließen lassen, sind im Allgemeinen eine Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen bzw. bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, im Besonderen eine Überfälligkeit von mehr als 180 Tagen sowie darüber hinaus verfügbare Informationen über finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners.

Sana wendet die Ausnahme von der Stufenzuordnung für finanzielle Vermögenswerte mit niedrigem Kreditrisiko wenn immer möglich an und ordnet diese stets der Stufe 1 zu. Hierunter fallen vor allem Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Einlagen bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von über drei Monaten sowie Schuldinstrumente, die ein Investment Grade Rating besitzen. In den Stufen 1 und 2 des Wertminderungsmodells wird der Effektivzins ertrag basierend auf dem Bruttobuchwert ermittelt. In Stufe 3 erfolgt die Berechnung des Effektivzins ertrags auf Basis des Nettobuchwerts, also dem Bruttobuchwert abzüglich der Risikovorsorge.

Weitere Einzelheiten zum Wertminderungsmodell können Anhangangabe 2.4.7 entnommen werden.

Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode, d. h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

Nettogewinne

Nettogewinne und -verluste im Sinne von IFRS 7 sind für alle Kategorien nach IFRS 9 Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung und dem Abgang von Finanzinstrumenten. Laufende Zinserträge und Aufwendungen sowie Dividendenerträge werden einbezogen.

2.4.6 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten noch anfallenden Veräußerungskosten. Eine Wertaufholung wird vorgenommen, wenn die Gründe entfallen.

Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden nach der Durchschnittskostenmethode ermittelt.

2.4.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen, die in der Regel eine Laufzeit von 30 bis 60 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen angesetzt. Hier werden auch Ansprüche nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht ausgewiesen, sofern ein weitgehender Anspruch gegenüber den Kostenträgern aus der gesetzlichen Normierung, insbesondere dem Krankenhausentgeltgesetz und der Bundespflegesatzverordnung, besteht. Wertminderungen werden sowohl zur Berücksichtigung von Bonitäts- als auch von sich aus branchenspezifischen Sachverhalten ergebenden Veritätsrisiken gebildet.

Ermittlung allgemeiner Bonitätsrisiken

Da das Ausfallrisiko einer Forderung mit der Dauer der Überfälligkeit ansteigt, erfolgt zum Zweck der Risikosteuerung eine Gruppierung von Forderung in Zeitbändern, abhängig von ihrer Überfälligkeit. Die erwarteten Kreditverluste können anschließend mit einer Wertberichtigungsmatrix ermittelt werden, die auf den definierten Zeitbändern und den historischen Ausfallquoten je Zeitband basiert. Historische Ausfallquoten antizipieren, mit welcher Wahrscheinlichkeit Forderungen einer bestimmten Überfälligkeit zukünftig wahrscheinlich ausfallen werden. Darüber hinaus fließen in das Modell externe Prognosen hinsichtlich der zukünftigen allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und Kreditinformationen zu Gegenparteien ein, sofern diese ohne unangemessenen Aufwand und Kosten verfügbar sind. Die Forderungsbestände werden so laufend überwacht mit der Folge, dass der Konzern keinem wesentlichen Bonitätsrisiko ausgesetzt ist.

Branchenspezifische Veritätsrisiken

Veritätsbedingte Wertberichtigungen werden im Wesentlichen auf Forderungen gegen die Kostenträger der Krankenversicherung gebildet. Diesen Wertberichtigungen liegen Forderungen zugrunde, die wegen anhaltender Prüfverfahren durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) von den Krankenkassen zurückgehalten werden oder deren Bestandskraft aufgrund nicht abschließend geklärt Abrechnungsvoraussetzungen ungewiss ist. Darüber hinaus werden unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten auch Verbindlichkeiten gegenüber den Kostenträgern der Krankenversicherung ausgewiesen, sofern aus Prüfungen des MDK für bereits beglichene Rechnungen Rückzahlungen zu erwarten sind.

Ausbuchung von Forderungen

Forderungen werden erst dann ausgebucht, wenn nach angemessener Einschätzung nicht mehr davon auszugehen ist, dass diese ganz oder teilweise realisiert werden können. Hierzu erfolgt in der Regel eine detaillierte Einzelfallprüfung. Gründe, die zu einer Ausbuchung führen können, sind unter anderem die Beendigung eines Insolvenzverfahrens oder die Beilegung einer gerichtlichen Auseinandersetzung.

2.4.8 Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten

Vertragsvermögenswerte stellen bedingte Rechte des Konzerns auf den Erhalt von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten dar und beziehen sich auf von Sana erbrachte Leistungen, die bis zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnet werden konnten. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Ansprüche, die sich nach dem Krankenhausentgeltgesetz und der Bundespflegesatzverordnung ergeben. Diese entstehen für Patientenbehandlungen, die bis zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen worden sind (Überlieger). Die Überliegerbewertung erfolgt durch Multiplikation des jeweiligen Landesbasisfallwertes mit dem den einzelnen am Bilanzstichtag anwesenden Patienten zuzuordnenden Case Mix, wobei der Case-Mix-Anteil für die Hauptleistung dem Jahr zugeordnet wird, in dem die Leistung tatsächlich erbracht wurde. Der verbleibende Anteil wird danach entsprechend der Anzahl der Aufenthaltstage den jeweiligen Geschäftsjahren zugeordnet. Vertragsvermögenswerte werden in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umgebucht, sobald die Ansprüche des Konzerns unbedingt geworden sind. Dies ist in der Regel im nächsten Geschäftsjahr der Fall. Die Umsatzrealisierung erfolgt jedoch bereits mit Aktivierung der Vertragsvermögenswerte. Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken auf Vertragsvermögenswerte werden entsprechend den Bilanzierungsgrundsätzen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildet.

Vertragsverbindlichkeiten entstehen durch Anzahlungen, die dem Konzern in Form von Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten bis zum Bilanzstichtag zugeflossen sind. Diese werden beim erstmaligen Bilanzansatz mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Konzernfremde Dritte erwerben hierdurch von Sana einen Anspruch auf Leistungserfüllung. Diese erfolgt in der Regel zusammen mit der Umsatzrealisierung im nächsten Geschäftsjahr.

2.4.9 Forderungen und Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz und Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz beinhalten Forderungen aus der Fördermittelzusage der Fördermittelbehörde, die bei Vorliegen des Fördermittelbescheids bilanziert werden. Somit werden die Zuwendungen der öffentlichen Hand erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das betreffende Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Mit der Verbuchung dieser Ansprüche werden gleichzeitig Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz angesetzt, die bei zweckentsprechender Verwendung der Mittel verbraucht werden. Im Falle von aufwandsbezogenen Zuwendungen werden diese planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Bezieht sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wird diese von den Anschaffungs- und Herstellungskosten des geförderten Vermögenswerts abgesetzt und (indirekt über die verringerte Abschreibung des Vermögenswerts) über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts linear erfolgswirksam aufgelöst.

2.4.10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten.

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen sowie kurzfristige Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten.

2.4.11 Finanzverbindlichkeiten

Bei der erstmaligen Erfassung von Darlehen werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schulden zum Bilanzstichtag erfolgt über das Discounted-Cashflow-Verfahren unter Anwendung des aktuellen Marktzinses.

Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder erloschen ist. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird auch dann ausgebucht, wenn sich deren vertragliche Bedingungen sowie damit einhergehend deren Zahlungsströme signifikant ändern. In diesem Fall wird basierend auf den neuen vertraglichen Bedingungen eine neue finanzielle Verbindlichkeit passiviert.

2.4.12 Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Konzern verfügt zum einen über leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Plans), bei denen die Verpflichtung des Konzerns in der Gewährung einer zugesagten Leistung besteht, und zum anderen über beitragsorientierte Pensionspläne (Defined Contribution Plans), bei denen der Konzern festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einrichtung entrichtet und weder rechtlich noch faktisch über die Beitragspflicht hinaus zu weiteren Leistungen verpflichtet ist.

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Pläne beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Die Aufwendungen für die im Rahmen der leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Der Barwert der Defined Benefit Obligation (DBO) wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von hochklassigen Industrieanleihen, deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen, abgezinst werden. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Nachzuberechnende Dienstzeitaufwendungen werden unmittelbar und vollumfänglich bei ihrer Entstehung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die erwartete Rendite aus dem Planvermögen wird mit dem Diskontierungssatz der Pensionsverpflichtung ermittelt und mit den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtung saldiert in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Zinsdifferenz zum tatsächlich erwarteten Ertrag aus dem Planvermögen wird erfolgsneutral über das Sonstige Ergebnis verbucht.

Bei den beitragsorientierten Plänen werden die laufenden Beträge als Aufwand erfasst. Rückständige Beiträge werden erfolgswirksam abgegrenzt. Im Rahmen tarifvertraglicher Bestimmungen zahlt der Sana Konzern für einen definierten Kreis von Mitarbeitern Beiträge

an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) oder an öffentlich-rechtliche Zusatzversorgungskassen (ZVK) in einem Umlageverfahren. Insofern handelt es sich um einen gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber, die sich als Versorgungsträger Beitrags- und Finanzierungsrisiken sowie biometrische Risiken teilen. Weil die Arbeitnehmer einen Rechtsanspruch auf die satzungsmäßigen Leistungen unabhängig von ihren tatsächlich geleisteten Beiträgen haben, sind diese Altersversorgungsleistungen nach IAS 19 als leistungsorientierter Pensionsplan einzustufen. Grundsätzlich besteht somit eine Subsidiaritätsverpflichtung des Sana Konzerns, da sich der Anspruch der Mitarbeiter gegen die VBL oder ZVK richtet. Falls das Vermögen der VBL oder ZVK nicht zur Deckung der Verpflichtung ausreichen würde, wäre somit eine Rückstellung beim Sana Konzern zu passivieren. Angaben über die mögliche Deckungslücke im Sinne von IAS 19 für die dem Sana Konzern zuzurechnenden Versorgungsberechtigten waren seitens der VBL und ZVK nicht möglich. Es fehlen daher ausreichende Informationen für die Berechnung von zukünftigen Verpflichtungen. Aus diesem Grund werden diese gemeinschaftlichen Pläne wie beitragsorientierte Pläne bilanziert.

Darüber hinaus leistet Sana als Arbeitgeber Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung und an Direktversicherungen, die als beitragsorientierte Pläne bilanziert werden.

2.4.13 Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

2.4.14 Leasingverhältnisse

Bei Vertragsbeginn wird beurteilt, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren, liegt ein Leasingverhältnis im Sinne von IFRS 16 vor.

Mit der Ausnahme von Verträgen über immaterielle Vermögenswerte, kurzfristigen Leasingverhältnissen (bis zu zwölf Monaten) und solchen, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, werden alle Leasingverhältnisse nach einem einzigen Modell erfasst und bewertet. Ein Leasingverhältnis von geringem Wert liegt vor, wenn die Leasingzahlungen über die Mindestvertragslaufzeit einen Wert von EUR 5.000 nicht überschreiten. Bei der Bilanzierung geleaster Kraftfahrzeuge kommt der Portfolioansatz zur Anwendung.

Für die Bewertung des Nutzungsrechts werden grundsätzlich die Leasingzahlungen ohne Nebenkosten sowie die Vertragslaufzeit unter Berücksichtigung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen einbezogen. Im Zeitpunkt des Erstansatzes werden sowohl der Barwert der Leasingverbindlichkeit als auch des Vermögenswerts, an dem ein Nutzungsrecht besteht, in der Bilanz erfasst. Die Folgebewertung der nach IFRS 16 aktivierten Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Diese werden planmäßig linear über die erwartete Nutzungsdauer eines Leasingverhältnisses abgeschrieben. Bei Änderungen von Vertragslaufzeiten oder bei Vertragsmodifikationen werden die Barwerte des Vermögenswerts und der Leasingverbindlichkeit angepasst.

Leasingzahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und solche von geringem Wert werden direkt als Aufwand erfasst. Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IFRS 16.3e und 16.4 nicht bilanziert.

Bei Vertragsbeginn werden die Leasingverbindlichkeiten zum Barwert erfasst, der sich über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ermittelt.

Die Leasingzahlungen beinhalten feste und variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind. Variable Leasingzahlungen, die nicht an einen Index oder Zinssatz gebunden sind, werden aufwandswirksam erfasst. Es bestehen grundsätzlich keine Kaufoptionen sowie Beträge im Rahmen von Restwertgarantien, die in den Leasingzahlungen zu berücksichtigen sind. Alle Leasingzahlungen werden einheitlich ohne Nebenkosten mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Sana Konzerns abgezinst, da der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz im Regelfall nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann. Nachfolgend werden Leasingverbindlichkeiten um den Zinsaufwand erhöht und um die geleisteten Leasingzahlungen verringert. Darüber hinaus verändert sich der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten aufgrund von geänderten Leasinglaufzeiten oder -zahlungen. Leasingverbindlichkeiten werden unter den Finanzschulden ausgewiesen.

2.4.15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden erfasst, wenn durch Übertragung von Vermögenswerten eine Leistungsverpflichtung erfüllt wurde. Die Übertragung von Vermögenswerten gilt als abgeschlossen und die Leistungsverpflichtung als erfüllt, sobald ein Kunde die Verfügungsgewalt über diese erlangt hat.

Die Verfügungsgewalt über einen Vermögenswert wird über einen bestimmten Zeitraum übertragen, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Dem Kunden fließt der Nutzen aus einer Leistung zu und er nutzt diese Leistung gleichzeitig bereits während der Leistungserbringung.
- Es wird ein Vermögenswert erstellt oder verbessert und der Kunde erhält Verfügungsgewalt über diesen, während der Erstellungs- bzw. Verbesserungsprozess noch andauert.
- Es wird ein Vermögenswert erstellt, der keine alternative Nutzungsmöglichkeit für das leistungserbringende Unternehmen zulässt, während gleichzeitig ein Rechtsanspruch auf den Erhalt einer Gegenleistung bereits vorliegt.

Wird eine Leistung nicht zeitraumbezogen erbracht, handelt es sich um eine zeitpunktbezogene. Zur Bestimmung, wann hierbei die Verfügungsgewalt als übertragen anzusehen ist, sind nachfolgende Indikatoren zu berücksichtigen:

- Es besteht ein gegenwärtiger Zahlungsanspruch gegenüber dem Kunden.
- Das rechtliche Eigentum an einem Vermögenswert ist auf den Kunden übergegangen.
- Der physische Besitz an einem Vermögenswert wurde auf den Kunden übertragen.
- Die wesentlichen eigentümergehörigen Risiken und Chancen des Vermögenswerts sind auf den Kunden übergegangen.
- Der Vermögenswert wurde durch den Kunden abgenommen.

Bei zeitraumbezogenen Leistungen sind die in diesem Zusammenhang erzielten Erlöse entsprechend dem Leistungsfortschritt zu realisieren. Eine Umsatzrealisierung bedingt in jedem Fall, dass zwischen den Leistungsbeziehern und Sana ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten existiert und dass der Erhalt der vereinbarten Gegenleistung wahrscheinlich ist.

Erlöse aus der Erbringung von Krankenhaus- und ambulanten Leistungen

Sana erzielt seinen mit Abstand größten Umsatzanteil aus der Erbringung von Krankenhausleistungen und dies insbesondere aus der voll- und teilstationären Krankenhausbehandlung von gesetzlich krankenversicherten Patienten. Die Vergütung allgemeiner Krankenhausleistungen erfolgt gemäß Krankenhausentgeltgesetz und basiert seit dem Jahr 2020 auf einer Kombination aus einheitlich auf Bundesebene vereinbarten Fallpauschalen und hausindividuellen Pflegepersonalkostenvergütungen (Pflegebudget), die nach der inputbasierten Methode ermittelt werden. Über die Fallpauschalen wird die Vergütung der Behandlung einer definierten Erkrankung (ohne die anfallenden Pflegepersonalkosten am Bett) ermittelt. Die Eingruppierung eines Behandlungsfalls in eine bestimmte Fallpauschale ist insbesondere von der Krankheitsart, dem Schweregrad der Erkrankung sowie den erbrachten Leistungen abhängig, wobei leichte Fälle geringer vergütet werden als komplexe. Das Pflegebudget berücksichtigt darüber hinaus die hausindividuellen Pflegepersonalkosten auf bettenführenden Stationen und wird auf der Grundlage der geplanten und nachgewiesenen Pflegepersonalausstattung sowie der krankenhausespezifischen Kosten ermittelt. Die abrechenbaren Krankenhausleistungen sind der Höhe nach durch ein Erlösbudget limitiert, das jährlich zwischen Krankenhaus- und Sozialleistungsträgern zu vereinbaren ist. Bei Abweichungen von den vereinbarten Budgets erfolgt über eine gesetzlich vorgeschriebene Erlösausgleichsermittlung ein Zu- oder Abschlag der Vergütung, die nach erfolgter Budgetvereinbarung durch patientenindividuelle Zu- und Abschläge im Folgejahr zur Abrechnung mit den jeweiligen Krankenkassen kommen.

Erlöse aus Krankenhausleistungen resultieren somit im Wesentlichen aus gesetzlich festgelegten Transaktionspreisen. Auf die Offenlegung des den verbleibenden Leistungsverpflichtungen zuzuordnenden Transaktionspreises wird gemäß IFRS 15.121 verzichtet, da Behandlungsverträge in der Regel eine ursprünglich erwartete Dauer von einem Jahr nicht überschreiten.

Der vom Krankenhaus gegenüber einem versicherten Patienten zu erbringende Leistungsumfang wird grundsätzlich nach SGB V geregelt. Die Umsatzrealisierung aus Krankenhausleistungen basiert auf einem Behandlungsvertrag zwischen Krankenhaus und Patient. Die hieraus erbrachten Leistungen werden aber in der Regel von der Krankenkasse des Patienten vergütet. Das Krankenhaus erbringt für den Patienten eine im Sinne von IFRS 15 nicht trennbare Behandlungsleistung, die der Wiedererlangung der Gesundheit des Patienten dienen soll. Mit der Behandlungsleistung des Krankenhauses fließt dem Patienten kontinuierlich Nutzen zu. Daraus folgt eine zeitraumbezogene Gewinnrealisierung.

Darüber hinaus erbringt Sana ambulante Leistungen für Versicherte der gesetzlichen Krankenversicherungen, die nach dem Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) vergütet werden. Der EBM wird von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und dem GKV-Spitzenverband im Bewertungsausschuss der Ärzte auf Bundesebene vereinbart und bildet die Abrechnungsgrundlage für alle vertragsärztlichen ambulanten Leistungen. Neben den gesetzlich versicherten Patienten versorgt Sana im ambulanten Bereich Patienten auch auf der Basis privater Behandlungsverträge. Die Vergütung erfolgt in der Regel nach der Gebührenordnung für Ärzte (GoÄ).

In den Umsatzerlösen des Geschäftsjahres sind Erlöse zum Ausgleich COVID-19-bedingter finanzieller Belastungen der Krankenhäuser und weiterer Gesundheitseinrichtungen enthalten. Einen wesentlichen Bestandteil bildeten die finanziellen Ausgleichsleistungen für Krankenhäuser für verschobene planbare Operationen und Behandlungen, um Kapazitäten für die Behandlung von Patienten mit einer Coronavirus-Infektion freizuhalten in Höhe von TEUR 73.056 (Vj.: TEUR 148.688). Diese sogenannten Freihaltepauschalen sind entsprechend in den Umsatzerlösen 2022 enthalten.

Erlöse aus dem Beschaffungsgeschäft

Über seinen Einkaufsverbund stellt Sana Krankenhäusern vorverhandelte Einkaufskonditionen mit Industriepartnern zur Verfügung. In Abhängigkeit von den über den Verbund bestellten Waren zahlen die beteiligten Industriepartner eine umsatzabhängige Vergütung (Provision) an Sana. Die Höhe dieser Vergütungen vereinbart Sana mit seinen Industriepartnern in einem rechtlich bindenden Vertrag. Somit sind nach IFRS 15 nicht die am Verbund teilnehmenden Krankenhäuser, sondern die beteiligten Industriepartner Kunden. Sana erbringt in diesem Zusammenhang eine zeitraumbezogene Leistung, da die Kunden einen kontinuierlichen Nutzen aus den Verbundleistungen ziehen. Am Geschäftsjahresende werden mit einem Prognosemodell die über den Einkaufsverbund umgeschlagenen Warenmengen zum Bilanzstichtag geschätzt und basierend darauf eine Erlösabgrenzung vorgenommen. Die Genauigkeit des Modells wird jährlich einer ausführlichen Evaluation unterzogen. Die abschließende Abrechnung der dem Konzern zustehenden Provisionen erfolgt im Januar des Folgejahres.

Erlöse aus dem Waren- und Logistikgeschäft

Das Waren- und Logistikgeschäft ist im Wesentlichen durch den Warenverkauf gekennzeichnet. Es handelt sich hierbei um eine zeitpunktbezogene Leistung, da Sana keine Waren selbst herstellt oder in irgendeiner Form weiterverarbeitet. Ein Vertrag kommt in der Regel mit Warenbestellung zustande. Mit dem Warenversand gehen die eigentümertypischen Risiken und Chancen an den versendeten Waren auf den Kunden über. Auch der Zahlungsanspruch des Konzerns entsteht mit Absendung der Ware. Dies ist daher auch der Zeitpunkt, zu dem die Verfügungsgewalt als übertragen gilt. Umsatzerlöse werden entsprechend bereits mit Versandaufgabe realisiert.

Im Rahmen von Kommissionsgeschäften überträgt Sana Waren zwar im eigenen Namen, jedoch für Rechnung eines Dritten. Die Leistungserbringung erfolgt hierbei im Wesentlichen durch von Sana beauftragte Dritte, die sowohl das Bestands- und Ausfallrisiko an den zu übertragenden Waren tragen als auch die Preise für diese selbstständig festlegen. Sana erbringt hierbei eine Vermittlungsleistung. In solchen Fällen entspricht der als Umsatzerlös auszuweisende Transaktionspreis lediglich einer vereinbarten Kommissionsprovision. Bei Geschäften auf eigenen Namen und auf eigene Rechnung verbleibt die Verfügungsgewalt über Waren hingegen bis zum Versand bei Sana. In diesem Fall trägt der Konzern das Bestands- und Ausfallrisiko an den zu übertragenden Waren selbst und bestimmt darüber hinaus auch den Transaktionspreis, der sich aus dem Warenwert und einer Marge zusammensetzt.

Es werden keine über die gesetzlichen Gewährleistungspflichten hinausgehenden Garantien vergeben. Die gesetzliche Gewährleistung rechnet Sana direkt mit den Warenherstellern ab. Retoursendungen werden ebenfalls unter Einbeziehung der Warenhersteller abgewickelt. Da die genannten Risiken somit in der Regel durch die Warenhersteller getragen werden müssen, werden keine umsatzmindernden Rückerstattungsverpflichtungen gebildet.

2.4.16 Steuern

2.4.16.1 Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

Die Bilanzierung von Steuerpositionen, die von den jeweiligen lokalen Steuergesetzen sowie den einschlägigen Verwaltungsauffassungen bestimmt wird, ist komplex und unterliegt möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige und Finanzbehörden. Eine unterschiedliche Auslegung von Steuergesetzen kann zu nachträglichen Steuerzahlungen oder aber auch -erstattungen für vergangene Jahre führen. Ist es nach Auffassung des Konzerns unwahrscheinlich, dass die Finanzbehörden eine unsichere steuerliche Behandlung akzeptieren werden, so wird bei der Bestimmung des zu versteuernden Gewinns (steuerlichen Verlusts), der steuerlichen Basis, der noch nicht genutzten steuerlichen Verluste oder der noch nicht genutzten Steuergutschriften die Auswirkung der Unsicherheit berücksichtigt. Die Auswirkung der Unsicherheit wird als wahrscheinlicher Betrag oder als Erwartungswert ermittelt, je nachdem, welcher der beiden Werte für die Vorhersage der Auflösung der Unsicherheit besser geeignet erscheint. Hierbei werden die Empfehlungen des IFRIC 23 berücksichtigt. Bei der Einschätzung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und der Bewertung von Steuerpositionen werden auch Fragestellungen aus laufenden steuerlichen Betriebsprüfungen herangezogen. Die abschließende Beurteilung hierüber obliegt der Unternehmensleitung.

2.4.16.2 Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Es finden diejenigen Steuersätze Anwendung, deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Körperschaftsteuersatz von 15,0 % (Vj.: 15,0 %) zzgl. Solidaritätszuschlag von 5,5 % (Vj.: 5,5 %) berücksichtigt. Bei gewerbesteuerpflichtigen Konzerngesellschaften wird für die Ermittlung der latenten Steuern pauschal ein Steuersatz von 30,0 % (Vj.: 30,0 %) angewendet.

In Bezug auf die latenten Steuerschulden gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.
- Die latente Steuerschuld aus temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede sowie noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das diese verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.
- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, werden nur in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Bisher nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht. Für die latenten Steueransprüche aus Verlustvorträgen wurden lediglich die geplanten Ergebnisse der folgenden drei Jahre berücksichtigt.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

2.4.16.3 Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Wenn eine beim Kauf von Gütern oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer von den Steuerbehörden nicht eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst. Leasingverträge im Anwendungsbereich von IFRS 16 werden jedoch in jedem Fall auf Basis von Nettoleasingzahlungen bilanziert.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt. Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird unter den übrigen Vermögenswerten oder übrigen Verbindlichkeiten in der Bilanz erfasst.

2.4.17 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten erfolgswirksam neu bewertet. Ausnahmen bestehen für solche Derivate, die als Sicherungsinstrument in einer effektiven Sicherungsbeziehung designiert wurden. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der Konzern verwendet Zinsswaps und Zinsscaps als selbstständige derivative Finanzinstrumente, um sich gegen Zinsrisiken abzusichern. Der beizulegende Zeitwert der Zinsswapkontrakte wird auf Basis einer anerkannten und geprüften Bewertungsmethode ermittelt. Dabei wird aus den Marktdaten des Bewertungsstichtags (EUR-Swapkurve) mittels Bootstrapping eine Zerokurve (synthetische Zinskurve) ermittelt, d. h., die aktuelle Zinskurve wird an die entsprechenden künftigen Zinstermine und Restlaufzeiten der gehaltenen Kontrakte individuell angepasst. Anschließend werden die erwarteten fixen und variablen Cashflows mithilfe der Zerokurve diskontiert. Der Zeitwert ergibt sich sodann aus den saldierten diskontierten Zahlungsströmen unter Berücksichtigung von Kreditrisiken. Zur Bestätigung der Fair Values der Zinsscaps werden Bankbestätigungen herangezogen.

Sicherungsgeschäfte werden als Cashflow Hedges klassifiziert, wenn es sich um die Absicherung von Risiken aus schwankenden Cashflows handelt, die einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer vorhergesehenen Transaktion zugeordnet werden können und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnten. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam gebucht wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, beispielsweise dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst oder vorhergesehene Verkäufe oder Käufe durchgeführt werden.

Für Zinscaps designiert der Konzern nur die Veränderungen des inneren Werts als Cashflow Hedges, die damit direkt im Eigenkapital zu erfassen sind. Der Zeitwert stellt hingegen Kosten der Absicherung dar und wird über die Kontraktlaufzeit linear in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

2.4.18 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Ausnahmen davon stellen nur die Fremdkapitalkosten dar, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können. Diese werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten des betreffenden Vermögenswerts aktiviert.

2.4.19 Forschungs- und Entwicklungskosten

Der Konzern betreibt keine Forschung und Entwicklung, unterstützt jedoch wissenschaftliche Aktivitäten. Damit sollen einerseits das Wissen und die Fähigkeiten von Mitarbeitenden gefördert, andererseits die Reputation der Sana im wissenschaftlichen Bereich gestärkt werden. Aktivierungspflichtige Entwicklungsaufwendungen liegen nicht vor.

2.4.20 Wertminderung von langfristigen nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor.

Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist abgesehen von Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer (wie Geschäfts- und Firmenwerten) dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Schätzung des erzielbaren Betrags wird auf Basis des Nutzungswertes oder beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten vorgenommen. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung wird sofort im Periodenergebnis erfasst.

2.4.21 Finanzgarantien

Vom Konzern ausgereichte Finanzgarantien sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Diese Finanzgarantien werden so lange als Eventualverbindlichkeiten bilanziert, bis es wahrscheinlich ist, dass eine Inanspruchnahme erfolgt. Ist dies der Fall, wird die entsprechende Verpflichtung bilanziert.

Sana wendet bei der Bilanzierung von Finanzgarantien die Nettomethode an.

2.4.22 Fremdwährung

Die in den Abschlüssen aller Konzernunternehmen enthaltenen Posten werden in der Währung des primären Wirtschaftsumfelds bewertet, in dem diese tätig sind (funktionale Währung). Bei der Aufstellung der Abschlüsse jedes einzelnen Konzernunternehmens werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des Konzernunternehmens (Fremdwährungen) lauten, mit den am Tag der Transaktion gültigen Wechselkursen umgerechnet. An jedem Abschlussstichtag erfolgt für monetäre Posten in Fremdwährung eine erneute Umrechnung mit den dann jeweils gültigen Wechselkursen. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit den Wechselkursen umgerechnet, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit den Wechselkursen zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet.

Währungsumrechnungsdifferenzen aus monetären Posten werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie aufgetreten sind. Umrechnungsdifferenzen aus zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Vermögenswerten werden in Abhängigkeit ihrer Klassifizierung entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung (wenn als Fair Value Through Profit or Loss (FVTPL) klassifiziert) oder im sonstigen Ergebnis (wenn als Fair Value Through Other Comprehensive Income (FV OCI) klassifiziert) als Bestandteil der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes ausgewiesen. Umrechnungsdifferenzen aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Schulden werden erfolgswirksam erfasst.

Der Konzernabschluss umfasst im Wesentlichen in Euro bilanzierende Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen. Eine Tochtergesellschaft hat hiervon abweichend den Schweizer Franken als funktionale Währung. Die Aufwendungen, Erträge, Vermögenswerte und Schulden dieser Tochtergesellschaft werden wie folgt in die Konzernberichtswährung Euro umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden werden für jede dargestellte Bilanz mit dem am jeweiligen Abschlussstichtag gültigen Wechselkurs umgerechnet.
- Erträge und Aufwendungen werden für jede Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung und sonstigem Ergebnis mit dem jeweiligen Durchschnittskurs der Periode umgerechnet, es sei denn, die Wechselkurse unterlagen starken Schwankungen. In diesem Fall finden die Wechselkurse zum Zeitpunkt der einzelnen Transaktionen Anwendung.
- Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und in den Rücklagen angesammelt.

Wird eine ausländische Tochtergesellschaft veräußert, werden alle in den Rücklagen angesammelten Währungsumrechnungsdifferenzen, die dieser Tochtergesellschaft zuzurechnen sind, als Bestandteil des Veräußerungsgewinns oder -verlusts in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

2.4.23 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein langfristiger Vermögenswert oder eine Sachgesamtheit aus Anlagegegenständen, Umlaufvermögen oder Verbindlichkeiten, eine sogenannte Veräußerungsgruppe, gelten als zur Veräußerung verfügbar, wenn ihr Nutzenbeitrag aus einer Verkaufstransaktion und nicht aus einer kontinuierlichen Verwendung erzielt werden soll und gleichzeitig die nachfolgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Verfügbarkeit zur sofortigen Veräußerung im gegenwärtigen Zustand;
- hohe Wahrscheinlichkeit der Veräußerung. Eine Veräußerung gilt nur dann als hoch wahrscheinlich, wenn ein Abgang binnen zwölf Monaten ab Klassifizierung als zur Veräußerung verfügbar erwartet wird.

Zur Einzelveräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen sind mit dem niedrigeren der beiden folgenden Werte anzusetzen:

- dem Buchwert vor Klassifizierung als zur Veräußerung verfügbar;
- oder dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Aufgegebene Geschäftsbereiche sind hingegen dadurch gekennzeichnet, dass ein wesentlicher Geschäfts- bzw. geografischer Bereich entweder stillgelegt oder veräußert werden soll. Sana hat keine Geschäftsfelder als aufgegeben klassifiziert.

2.5 Schätzungen und Annahmen, Ermessensentscheidungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Stichtag ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualschulden auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit können Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwertes der betroffenen Vermögenswerte und Schulden führen.

2.5.1 Schätzungen und Annahmen

Sämtliche vom Konzern getroffenen Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend überprüft, basierend auf Erfahrungswerten und weiteren beeinflussenden Faktoren. Des Weiteren finden die Wahrscheinlichkeiten von künftigen möglichen Ereignissen Berücksichtigung.

Die getroffenen Zukunftseinschätzungen des Konzerns betreffen im Wesentlichen:

- Annahmen bei Pensionsverpflichtungen
- Ausgleichsrisiken aufgrund nicht genehmigter Entgeltvereinbarungen
- Mögliche Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen für nicht beherrschende Anteile
- Parameter der Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte
- Rückstellungen für die Nachhaftung aus Kommunalem Schadenausgleich
- Schätzungen der Rückzahlungsforderungen der Kostenträger
- Schätzung des Grenzfremdkapitalzinssatzes für Leasingverhältnisse
- Schätzungen von Ausfallrisiken finanzieller Vermögenswerte
- Schätzung zur Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen und Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden im Folgenden erläutert.

2.5.1.1 Annahmen bei Pensionsverpflichtungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen und anderen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Weitere Einzelheiten hierzu sind in Anhangangabe 18 dargestellt.

2.5.1.2 Ausgleichsrisiken aufgrund nicht genehmigter Entgeltvereinbarungen

Die Krankenhäuser des Sana Konzerns unterliegen den gesetzlichen Regelungen des Krankenhausfinanzierungsgesetzes sowie des Krankenhausentgeltgesetzes und der Bundespflegesatzverordnung. Die stationären Krankenhausleistungen sind im Rahmen von vereinbarten Budgets der Höhe nach festgelegt. Bei Budgetmehr- bzw. Budgetminderleistungen innerhalb des Vereinbarungszeitraums werden nach den gesetzlichen Regelungen die sogenannten Erlösausgleiche zum Bilanzstichtag ermittelt und umsatzwirksam bilanziert. Für das Geschäftsjahr 2022 waren bei den meisten Krankenhäusern des Sana Konzerns die Entgeltvereinbarungen nicht final genehmigt. Vereinzelt sind auch Vorjahre noch nicht final vereinbart. In diesen Fällen erfolgt auf Basis von jeweils aktuellen Einschätzungen der erwarteten Budgetabschlüsse die umsatzwirksame Berücksichtigung eventuell bestehender Budgetrisiken. Diese werden in Anhangangabe 20 ausgewiesen.

2.5.1.3 Mögliche Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen für nicht beherrschende Anteile

Für nicht beherrschende Anteile, denen ein Recht bzw. eine Option eingeräumt wurde, die noch gehaltenen Anteile an Sana zu veräußern, erfolgt die Bilanzierung dieses Rechts bzw. dieser Option als Fremdkapital. Wenn der vereinbarte zukünftige Ausübungspreis nicht fixiert ist, sondern dem anteiligen Unternehmenswert im Ausübungszeitpunkt entspricht, ist die zum Bilanzierungszeitpunkt anzusetzende Verbindlichkeit von Schätzunsicherheiten betroffen. Die Quellen der Unsicherheiten sind abhängig von den konkreten vertraglichen Ausgestaltungen. In der Regel umfassen diese jedoch Schätzungen hinsichtlich der voraussichtlichen künftigen Cashflows der betroffenen Beteiligungen sowie die Wahl eines angemessenen Abzinsungssatzes. Die möglichen Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen für nicht beherrschende Anteile werden in Anhangangabe 20 ausgewiesen.

2.5.1.4 Parameter der Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswertes muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Weitere Einzelheiten hierzu sind in Anhangangabe 9 dargestellt.

2.5.1.5 Rückstellungen für die Nachhaftung aus Kommunalem Schadenausgleich

Der Konzern haftet auch nach seinem Austritt aus dem Verein Kommunaler Schadenausgleich (KSA) für Schadensfälle, die vor dem Zeitpunkt des Austritts eingetreten sind. Insofern wird der Konzern in den kommenden Jahren mit einer entsprechenden Nachhaftungsumlage für Schadensfälle, die bis zum Zeitpunkt des Austritts entstanden sind, belastet. Der Verlauf der Schadenaufwendungen des KSA und die daraus resultierenden Nachhaftungen des Konzerns sind schwer abschätzbar. Die Rückstellungen wurden auf Basis einer exponentiellen Abnahme der Wahrscheinlichkeit von möglichen Schadensfällen gebildet. Weitere Einzelheiten hierzu sind in Anhangangabe 19 dargestellt.

2.5.1.6 Schätzungen der Rückzahlungsforderungen der Kostenträger

Die Abrechnung der Leistungen gegenüber den Kostenträgern erfolgt auf Basis von pauschalierten Entgelten sowie in bestimmten Teilbereichen auf Basis tagesgleicher Pflegesätze. Die Krankenkassen sind verpflichtet, im Rahmen von standardisierten Stichproben oder bei Zweifeln an der Rechtmäßigkeit der Abrechnung der erbrachten Leistungen in Bezug auf Voraussetzung, Art und Umfang die bereits erfolgten Abrechnungen im Nachgang durch den Medizinischen Dienst (MD) überprüfen zu lassen. Teilweise werden bei noch nicht entschiedenen Anfragen von den Krankenkassen bereits die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gekürzt, was dann in die Berechnung der veritätsbezogenen Wertberichtigungen einfließt. Darüber hinaus ergeben sich eventuelle Rückzahlungsforderungen der Kostenträger, die in Anhangangabe 20 ausgewiesen werden. Beide Varianten beeinflussen die Höhe der realisierten Umsätze und werden durch geeignete standardisierte Schätzverfahren kalkuliert und bei Bedarf angepasst. Im Rahmen dieser Berechnungsmethodik werden jeweils für das abgelaufene Geschäftsjahr und Vorjahre die Anzahl der von den Kostenträgern angefragten Fälle und der erwartete Rückzahlungsbetrag pro Fall geschätzt.

2.5.1.7 Schätzung des Grenzfremdkapitalzinssatzes für Leasingverhältnisse

Der Konzern kann den Zinssatz, der einem Leasingverhältnis zugrunde liegt, nicht immer ohne Weiteres bestimmen. Die Bewertung von Leasingverbindlichkeiten erfolgt daher in der Regel mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Sana Konzerns. Dieser Zins spiegelt den Zins wider, den der Konzern zahlen müsste, wenn er für einen Vermögenswert Mittel am Kapitalmarkt für eine vergleichbare Laufzeit mit vergleichbarer Sicherheit aufnehmen müsste. Die Zinsfestlegung erfolgt kapitalmarktorientiert auf Basis von laufzeitadäquaten Swap-Sätzen und Margen.

Für kurzfristige Bestandsverträge mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren wurde ein Zins von 0,57 %, für mittelfristige Bestandsverträge mit einer Laufzeit von sechs bis 14 Jahren ein Zins von 1,72 % sowie für Bestandsverträge mit einer Laufzeit von über 15 Jahren ein Zins von 2,84 % festgelegt. Für kurzfristige Neuverträge mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren wurde ein Zins von 2,79 % (Mj. 0,46 %), für mittelfristige Neuverträge mit einer Laufzeit von sechs bis 14 Jahren ein Zins von 3,14 % (Mj. 1,05 %) sowie für Neuverträge mit einer Laufzeit von über 15 Jahren ein Zins von 3,38 % (Mj. 1,5 %) festgelegt. Für die neuen Kraftfahrzeugleasingverhältnisse wurde ein Zins von 2,73 % gewählt. Es ergibt sich gemessen an der Höhe der durchschnittlichen Leasingverbindlichkeit ein gewichteter Grenzfremdkapitalzins in Höhe von 2,31 % (Mj.: 2,18 %).

2.5.1.8 Schätzungen von Ausfallrisiken finanzieller Vermögenswerte

Wertminderungen auf Finanzinstrumente werden nicht erst bei Vorliegen eines objektiven Indikators für ein Ausfallrisiko gebildet. Stattdessen wird auf erwartete Ausfälle abgestellt. Im Sana Konzern werden langfristige finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme von Einlagen bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von über drei Monaten sowie Ausleihungen an Gesellschaften, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, nur in unwesentlichem Umfang bilanziert. Bonitätsrisiken konzentrieren sich daher im Wesentlichen auf den Bereich der kurzfristigen Finanzinstrumente und hier vor allem auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht innerhalb des deutschen Krankenversicherungssystems entstehen, sowie der sonstigen kurzfristigen Forderungen. Der Konzern geht davon aus, dass aus den Forderungsausfällen der Vergangenheit auf zukünftige Bonitätsrisiken geschlossen werden kann. Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken werden daher primär auf der Basis historischer Ausfallquoten ermittelt, wobei diese um in die Zukunft gerichtete Informationen ergänzt werden, von denen angenommen wird, dass diese Hinweise auf die Entwicklung der Zahlungsfähigkeit unserer Kontrahenten geben können. Diese werden zentral vom Management vorgegeben und spiegeln Prognosen hinsichtlich der zukünftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland wider.

2.5.1.9 Schätzung zur Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen und Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern

Latente Steueransprüche werden für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das diese verwendet werden können. Zur Ermittlung, ob und in welchem Maße aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen bilanziert werden, werden die Planzahlen der kommenden drei Jahre herangezogen. Sofern die jeweilige Gesellschaft in diesem Zeithorizont ein positives Ergebnis erwartet, werden (gegebenenfalls anteilig) aktive latente Steuern bilanziert. Weitere Einzelheiten hierzu sind in Anhangangabe 2.4.16 dargestellt.

2.5.2 Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat das Management folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen.

2.5.2.1 Beurteilung von Beteiligungsverhältnissen hinsichtlich ihrer Einbeziehung in den Konzernabschluss

Eine Gesellschaft ist als vollkonsolidierte Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss einzubeziehen, wenn diese beherrscht bzw. kontrolliert werden kann. Hat Sana nur einen maßgeblichen Einfluss, erfolgt eine Bilanzierung nach der Equity-Methode. Alle sonstigen Beteiligungen sind als Finanzinstrumente nach IFRS 9 zu bewerten. Weitere Einzelheiten hierzu werden in Anhangangabe 2.3 erläutert. Die Art des im Einzelfall vorliegenden Einflusses auf ein konkretes Beteiligungsverhältnis kann nicht nur von der Höhe des gehaltenen Stimmrechtsanteils abhängen, sondern auch von vertraglichen Bestimmungen oder dem Vorliegen von Optionen Dritter zum Erwerb oder Verkauf von Anteilen, bei denen Sana Stillhalter ist. Im Rahmen der Beurteilung, ob Gesellschaften in den Konsolidierungskreis des Konzerns einzubeziehen sind, sind durch Sana unter Berücksichtigung aller zum Bilanzierungsstichtag vorliegenden entscheidungsrelevanten Faktoren Ermessensentscheidungen zu treffen gewesen. Eine Evaluierung dieser Entscheidungen erfolgt mindestens einmal jährlich.

2.5.2.2 Beurteilung von Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen von Leasingverhältnissen

Sana bestimmt die Laufzeit von Leasingverhältnissen unter Zugrundlegung der unkündbaren Grundlaufzeit eines Leasingverhältnisses und bezieht die Zeiträume ein, die sich aus der hinreichend gesicherten Ausübung einer Option zur Verlängerung oder Kündigung des Leasingverhältnisses ergeben. Es wurden mehrere Leasingverträge abgeschlossen, die Verlängerungs- und Kündigungsoptionen enthalten. Im Rahmen der Beurteilung, ob eine Verlängerungs- oder Kündigungsoption hinreichend sicher ausgeübt werden wird, hat der Konzern unter Einbeziehung von betriebswirtschaftlichen und entscheidungsrelevanten Faktoren Ermessensentscheidungen getroffen.

Für gemietete Klinik-, Verwaltungs- und Logistikgebäude werden üblicherweise Verlängerungsoptionen in den Leasingzeitraum einbezogen, um den Geschäftszweck über einen mittel- bis längerfristigen Zeitraum von acht bis 15 Jahren sichern zu können.

Bei Leasingverträgen für Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung (BGA) sowie für Kraftfahrzeuge werden grundsätzlich keine Verlängerungszeiträume in die Leasinglaufzeit einbezogen. Die Leasinglaufzeit für BGA erstreckt sich von zwei Jahren bis maximal zehn Jahren, Kraftfahrzeuge werden in der Regel mit einer Leasinglaufzeit von drei Jahren angemietet.

Nach dem Ansatzzeitpunkt bestimmt der Konzern die Laufzeit eines Leasingverhältnisses erneut, wenn signifikante Ereignisse oder Umstände eintreten, die Anlass für eine Neueinschätzung der Vertragslaufzeit geben.

3 Unternehmenszusammenschlüsse

Sana Kliniken Niederlausitz gGmbH

Mit notariellem Vertrag vom 23. Februar 2021 und den hierzu zum 25. Januar 2022 eingetretenen Vollzugsbedingungen hat die Sana Kliniken AG 51,00 % der Anteile an der Sana Kliniken Niederlausitz gGmbH zu einem Kaufpreis von EUR 21,5 Mio. erworben.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden sowie die bisherigen Buchwerte unmittelbar vor dem Erwerbszeitpunkt stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Bisheriger Buchwert	Anpassungs-betrag	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Vermögenswerte			
Anlagevermögen	20.973	3.678	24.651
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.343	119	13.462
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25.315	0	25.315
Übrige Vermögenswerte	15.826	-3.702	12.124
Latente Steuern	0	1.835	1.835
Schulden			
Finanzschulden	-22.387	0	-22.387
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.355	0	-2.355
Rückstellungen	-17.056	-6.625	-23.681
Übrige Schulden	-9.100	-792	-9.892
Erworbenes Nettovermögen zum beizulegenden Zeitwert			19.072
./. übertragene Gegenleistung zum beizulegenden Zeitwert			-21.500
./. beizulegender Zeitwert der nicht beherrschenden Anteile			-14.021
Geschäfts- und Firmenwert			-16.449

Der Kaufpreis in Höhe von TEUR 21.500 besteht ausschließlich aus Zahlungsmitteln, die im Geschäftsjahr vollständig übertragen wurden.

Insgesamt wurden bis zum 31. Dezember 2022 Transaktionskosten in Höhe von TEUR 171 im sonstigen betrieblichen Aufwand der Sana Kliniken AG erfasst.

Der aus dem Unternehmenszusammenschluss resultierende Geschäfts- und Firmenwert spiegelt die Erlös- und Kosteneinsparungspotenziale im Rahmen von Synergieeffekten durch die Einbindung der Gesellschaft in den Sana Konzern wider.

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft betragen vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 TEUR 92.236. Das Ergebnis für den Zeitraum beeinflusst in Höhe von TEUR -5.052 das Konzernergebnis 2022.

Sonstige Unternehmenszusammenschlüsse

Zum 1. August 2022 wurde eine der Gesundheitsbranche zuzuordnende, aber nicht im Kerngeschäft der Sana tätige Gesellschaft zu 100 % erworben. Der ausschließlich aus Zahlungsmitteln bestehende Kaufpreis in Höhe von TEUR 2.332 wurde im Geschäftsjahr entrichtet.

Hierdurch wurde ein Nettovermögen mit einem Zeitwert von TEUR 1.333 (Buchwert: TEUR 1.301) erworben.

Im Konzern entstand ein Geschäfts- und Firmenwert von TEUR 999. Dieser spiegelt die Erlös- und Kosteneinsparungspotenziale wider, die durch die Einbindung der Gesellschaft in den Sana Konzern im Rahmen von Synergieeffekten im Tertiärbereich erreicht werden sollen.

Der Umsatzerlösbeitrag der Gesellschaft beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 3.606. Ihr Ergebnis beeinflusst in Höhe von TEUR -253 das Konzernergebnis 2022. Wäre die Gesellschaft bereits zum 1. Januar 2022 erworben worden, hätte diese mit TEUR 8.362 zu den Konzernumsatzerlösen bzw. mit TEUR -140 zum Konzernergebnis beigetragen.

Die Bilanzierung der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden erfolgte auf Basis der dem Management derzeit vorliegenden Informationen. Aufgrund der zeitlichen Nähe des Unternehmenszusammenschlusses zum Bilanzstichtag können diese Informationen noch unvollständig sein. Die Buchwerte im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung sind daher als vorläufig zu betrachten.

4 Konsolidierungskreisänderungen

Im dritten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres hat die Sana Kliniken AG alle Anteile an der Sana-Kliniken Bad Wildbad GmbH verkauft. Dadurch verlor der Konzern zum Stichtag 12. Juli 2022 die Beherrschung über die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaft Medizinisches Versorgungszentrum Sana Bad Wildbad GmbH. Durch den Verkauf entsteht im Konzern ein in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesener Verlust in Höhe von TEUR 8.444. Für den Zeitraum der Konzernzugehörigkeit belief sich das dem Konzern zuzurechnende Jahresergebnis der entkonsolidierten Gesellschaften auf TEUR -1.769. Die veräußerten Gesellschaften bilanzierten im Zeitpunkt des Beherrschungsverlustes nachfolgende Vermögenswerte und Schulden:

	Buchwerte TEUR
Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	453
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.536
Übrige Vermögenswerte	5.363
Schulden	
Finanzschulden	-9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-460
Rückstellungen	-69
Übrige Schulden	-3.575
Abgehendes Nettovermögen	4.244
./. übertragene Gegenleistung zum beizulegenden Zeitwert	-4.200
Abgangsverlust	8.444

Im vierten Quartal hat die Sana Kliniken AG alle Anteile an der Sana Klinik Bethesda Stuttgart gGmbH verkauft. Dadurch verlor der Konzern zum Stichtag 31. Dezember 2022 die Beherrschung über die Gesellschaft. Durch den Verkauf entsteht im Konzern ein in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesener Verlust in Höhe von TEUR 11.695. Für den Zeitraum der Konzernzugehörigkeit belief sich das dem Konzern zuzurechnende Jahresergebnis der entkonsolidierten Gesellschaft auf TEUR -3.210. Die veräußerte Gesellschaft bilanzierte im Zeitpunkt des Beherrschungsverlustes nachfolgende Vermögenswerte und Schulden:

	Buchwerte TEUR
Vermögenswerte	
Sachanlagen	14.517
Immaterielle Vermögenswerte	4.796
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	891
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.637
Übrige Vermögenswerte	5.962
Schulden	
Finanzschulden	-12.618
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-236
Rückstellungen	-27
Übrige Schulden	-8.216
Latente Steuern	-11
Abgehendes Nettovermögen	11.695
./. erhaltene Gegenleistung zum beizulegenden Zeitwert	0
Abgangsverlust	11.695

5 Betriebliche Erträge und Aufwendungen

5.1 Umsatzerlöse

Die Umsätze im Konzern haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2022	2021
Erlöse aus Krankenhausbetrieb	2.613.693	2.647.035
davon:		
Krankenhausleistungen	2.459.792	2.502.026
Wahlleistungen	57.826	55.245
Ambulanz	81.310	74.936
Nutzungsentgelte	14.765	14.828
Altenheim- und Pflegeleistungen	10.277	25.280
Beschaffung und Logistik	135.477	124.946
Medizinische Leistungen außerhalb des Krankenhauses	72.865	67.055
Sonstige	167.810	147.972
Summe	3.000.122	3.012.288

Die Umsatzerlöse des Konzerns umfassen ausschließlich Erlöse aus Verträgen mit Kunden. Veränderungen von Schätzgrößen im Zusammenhang mit nicht genehmigten Entgeltvereinbarungen und möglichen Rückzahlungsforderungen der Kostenträger sowie die finanziellen Ausgleichs für Krankenhäuser für verschobene planbare Operationen und Behandlungen, um Kapazitäten für die Behandlung von Patienten mit einer Coronavirus-Infektion freizuhalten, werden in den Erlösen aus Krankenhausbetrieb ausgewiesen. Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten neben den Umsätzen der Dienstleistungsgesellschaften auch die von Krankenhäusern erbrachten Umsätze aus Hilfs- und Nebenbetrieben.

5.2 Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2022	2021
Vergütungen, Erstattungen und sonstige Erträge	128.674	94.975
Sonstige periodenfremde Erträge	22.083	20.959
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	14.583	14.585
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.853	7.643
Zuwendungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	3.363	2.899
Aktivierete Eigenleistungen	3.093	3.803
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	1.399	1.163
Ertrag aus Entkonsolidierung	0	19.467
Sonstige betriebliche Erträge	177.048	165.494

Die Erträge aus Vergütungen, Erstattungen und sonstigen Erträgen beinhalten Erträge aus Personalkostenerstattungen in Höhe von TEUR 26.387 (Vj.: TEUR 28.471) und sonstige Zuwendungen in Höhe von TEUR 75.428 (Vj.: TEUR 35.252). Die Sana Kliniken Düsseldorf GmbH und die Sana Klinik Bethesda Stuttgart gGmbH erhielten im Vorjahr einmalige, für gemeinnützige Zwecke zu verwendende Zuwendungen. Der diesjährige Auflösungsbetrag entspricht dem Betrag, der im Geschäftsjahr zweckentsprechend verwendet wurde. Die vorgenannten Zuwendungen sowie die Zuwendungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand sind für laufende Betriebsaufwendungen gewährt worden. Im Zusammenhang mit diesen Zuwendungen bestehen keine unerfüllten Bedingungen oder sonstigen Unsicherheiten.

5.3 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen setzt sich wie folgt zusammen*:

in TEUR	2022	2021
Anteiliges Jahresergebnis	-1.776	5.822
Ergebniseffekt aus Kapitalveränderungen	-148	0
	-1.924	5.822

* Details können Anhangangabe 10 entnommen werden.

5.4 Personalaufwand

in TEUR	2022	2021
Löhne und Gehälter	1.563.108	1.553.442
Kosten der sozialen Sicherheit	269.367	272.808
Kosten der Altersversorgung	55.316	58.605
Aufwendungen für Beihilfen und Unterstützungen	374	576
Sonstige Personalaufwendungen	12.692	10.953
	1.900.857	1.896.384

5.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2022	2021
Instandhaltungen	61.813	59.622
Verwaltungsbedarf	59.688	49.336
EDV-Aufwand	53.308	46.792
Versicherungen und Beiträge	27.124	33.382
Aufwand aus Entkonsolidierung ^{*)}	20.139	52.944
Honorare und Prüfungskosten	19.363	20.147
Sonstige Mietaufwendungen einschl. Betriebsnebenkosten	13.170	9.981
Aufwendungen der Fort- und Weiterbildung	9.148	7.279
Periodenfremde Aufwendungen	8.938	11.510
Abgaben und Gebühren	5.774	5.897
Aufwendungen für Ausbildungsstätten	1.373	1.730
Sonstige Steuern	625	873
Aufwand aus dem Abgang assoziierter Unternehmen	0	14.552
Sonstige ordentliche Aufwendungen	20.479	16.962
	300.942	331.007

^{*)} Details können Anhangangabe 4 entnommen werden.

5.6 Finanzerträge

in TEUR	2022	2021
Zinserträge	3.202	1.807
Unrealisierte Erträge aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	18	83
	3.220	1.890

5.7 Finanzaufwendungen

in TEUR	2022	2021
Zinsen Kreditinstitute und andere Zinsen	5.191	4.914
Schuldzinsen aus Leasingverhältnissen	4.436	4.450
Zinsaufwand aus Gesellschafterdarlehen	1.556	1.566
Aufwand aus Auf- oder Abzinsung	1.505	1.416
Zinsaufwand aus Steuernachforderungen	-9	201
Realisierte Verluste aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	0	66
Unrealisierte Verluste aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	279	34
	12.958	12.647

6 Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2022 und 2021 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2022	2021
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	-24.289	-35.395
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen tatsächlichen Ertragsteuern	5.734	1.365
Latente Ertragsteuern		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-1.175	4.391
Veränderung von latenten Steuern auf steuerliche Verlustvträge	310	680
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-19.420	-28.959
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung		
Latente Ertragsteuern in Bezug auf Posten, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben wurden		
Steueraufwand (Vj.: -ertrag) aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	-401	1
Steueraufwand aus Netto-Gewinn/-Verlust aus der Neubewertung der Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cashflows	-4.597	-261
Im Eigenkapital erfasster Ertragsteueraufwand	-4.998	-260

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2022 und 2021 setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2022	2021
Ergebnis vor Steuern	62.876	96.053
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz in Deutschland von 15,825 % (Vj.: 15,825 %) (Körperschaftsteuer plus Solidaritätszuschlag)	-9.950	-15.200
Steuerermehrungen aus Gewerbesteuerbelastung (Dienstleistungsgesellschaften)	-7.644	-14.262
Auswirkung der noch gemeinnützigen Krankenhausgesellschaften	13.480	4.258
Erfolgswirksam erfasster Überschuss aus Erstkonsolidierung, Ergebnis assoziierter Unternehmen und Überschuss bei Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen (steuerfreie Erträge) davon aus assoziierten Unternehmen TEUR -550 (Vj.: TEUR 788)	-550	788
Periodenfremde Steueraufwendungen/-erträge	-60	8.343
Nichtansatz von latenten Steuern	-3.686	-6.343
Ansatz von latenten Steuern auf bereits im Vorjahr bestehende Verlustvträge	418	997
Nutzung bisher nicht angesetzter Verlustvträge	2.181	159
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-13.705	-11.209
Sonstige Abweichungen	96	3.510
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand zum effektiven Steuersatz von 30,9 % (Vj.: 30,1%)	-19.420	-28.959

Der gesetzliche Körperschaftsteuersatz in Deutschland betrug für den Veranlagungszeitraum 2022 15,0 % (Vj.: 15,0 %) zzgl. eines Solidaritätszuschlages von 5,5 % (Vj.: 5,5 %). Verschiedene Dienstleistungsgesellschaften sowie Medizinische Versorgungszentren unterliegen zudem der Gewerbesteuer. Dadurch ergibt sich bei diesen Gesellschaften eine Steuerbelastung von 30,0 % (Vj.: 30,0 %). Einzelne Unternehmen sind wegen der noch bestehenden Gemeinnützigkeit steuerbefreit.

Bei den nicht abzugsfähigen Aufwendungen spiegeln sich die Verluste aus dem Abgang verbundener Unternehmen wider.

Latente Ertragsteuern

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in TEUR	Konzern-Bilanz			Erfolgsneutrale Veränderungen		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	2022	2021	1.1.2021	2022	2021	2022	2021
Latente Ertragsteuerschulden							
Langfristige Vermögenswerte	-40.466	-43.295	-44.169	-1.170	54	3.999	820
Kurzfristige Vermögenswerte	-184	-103	-215	-18	-34	-63	146
Schulden	-296	-23	-2	6	0	-279	-21
Zinssicherung	-4.060	0	0	-4.060	0	0	0
	-45.006	-43.421	-44.386	-5.242	20	3.657	945
Saldierung	35.781	34.005	34.411	788	-92	988	-314
	-9.225	-9.416	-9.975	-4.454	-72	4.645	631
Latente Ertragsteueransprüche							
Langfristige Vermögenswerte	11.717	11.405	7.661	762	70	-450	3.674
Kurzfristige Vermögenswerte	1.447	1.069	2.357	4	0	374	-1.288
Schulden	44.719	47.529	46.326	1.857	-188	-4.667	1.321
Steuerliche Verlustvorträge	1.870	1.560	880	0	0	310	680
Zinssicherung	0	622	1.101	-533	-218	-89	-261
	59.753	62.185	58.325	2.090	-266	-4.522	4.126
Saldierung	-35.781	-34.005	-34.411	-788	92	-988	314
	23.972	28.180	23.914	1.302	-174	-5.510	4.440
Latenter Ertragsteueraufwand/ -ertrag						-865	5.071

Im Geschäftsjahr wurden von den aktivierten latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen aus Vorjahren TEUR 153 (Vj.: TEUR 521) realisiert. In Deutschland können steuerliche Gewinne jährlich bis zu einem Betrag in Höhe von EUR 1,0 Mio. in vollem Umfang sowie der EUR 1,0 Mio. übersteigende Gesamtbetrag der Einkünfte zu 60,0 % mit steuerlichen Verlustvorträgen verrechnet werden.

Steuerliche Verlustvorträge, für die keine latente Steuer angesetzt wurde, bestehen in Höhe von EUR 165 Mio. (Vj.: EUR 229 Mio.), die dem Konzern unbegrenzt zur Verrechnung mit künftigem zu versteuerndem Ergebnis der Unternehmen zur Verfügung stehen, in denen die Verluste entstanden sind. Unter Berücksichtigung der Ertragserwartungen der betroffenen Gesellschaften der kommenden drei Jahre werden im Geschäftsjahr latente Steuererstattungsansprüche für Verlustvorträge aus Vorjahren in Höhe von TEUR 418 (Vj.: TEUR 997) aktiviert.

Auf nicht abgeführte Gewinne von Tochterunternehmen und auf die in assoziierten gemeinnützigen Krankenhausgesellschaften aufgelaufenen Gewinne waren zum 31. Dezember 2022 wie im Vorjahr keine latenten Ertragsteuerschulden erfasst, weil:

- der Konzern festgelegt hat, dass in absehbarer Zukunft die bislang nicht ausgeschütteten Gewinne seiner Tochterunternehmen nicht ausgeschüttet werden;
- die betreffenden assoziierten Unternehmen zurzeit den Status der Gemeinnützigkeit haben, sodass die Gewinne dieser assoziierten Unternehmen erst dann ausgeschüttet werden, wenn dieser – unter Zustimmung von Sana – aufgehoben wird.

Auf die nicht ausgeschütteten Gewinne bestehen nicht bilanzierte Ertragsteuerlatenzen aus der Ausschüttungsbelastung in Höhe von TEUR 6.342 (Vj.: TEUR 6.052).

Aus der Ausschüttung von Dividenden durch die Sana Kliniken AG an die Anteilseigner ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

7 Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

in TEUR	2022	2021
Während des Geschäftsjahres ausgeschüttete Dividende pro berechtigter Aktie: 6,00 Cent (Vj.: 4,00 Cent)	28.800	15.200
Auf der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgeschlagene Dividende pro berechtigter Aktie: 6,00 Cent (Vj.: 6,00 Cent)	28.800	28.800

8 Sachanlagen

31. Dezember 2022	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
in TEUR					
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2022	1.275.630	158.049	421.489	76.508	1.931.675
Zugänge aus Erstkonsolidierung	18.570	618	7.633	718	27.539
Zugänge	44.698	1.318	20.785	26.381	93.182
Abgänge*)	37.557	781	19.120	14.274	71.732
Umgliederungen	32.234	2.406	2.883	-37.523	0
Stand 31. Dezember 2022	1.333.575	161.610	433.670	51.810	1.980.664
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 1. Januar 2022	498.598	104.753	313.499	104	916.954
Zugänge	79.042	8.261	33.498	10.290	131.091
Abgänge*)	20.728	525	16.855	10.394	48.502
Umgliederungen	-9	1	8	0	0
Stand 31. Dezember 2022	556.903	112.490	330.150	0	999.543
Nettobuchwert Stand 1. Januar 2022	777.033	53.296	107.990	76.403	1.014.722
Nettobuchwert Stand 31. Dezember 2022	776.672	49.120	103.520	51.810	981.121

*) Hierin sind Abgänge aus Entkonsolidierung enthalten. Details können Anhangangabe 4 entnommen werden.

Der Konzern verfügt über gefördertes Anlagevermögen in Höhe von TEUR 421.587 (Vj.: TEUR 415.579). Die Förderquote für die im Konzern getätigten Investitionen beträgt 42,4 % (Vj.: 37,2 %).

In den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind als zur Finanzinvestition gehaltene Immobilien mit einem Buchwert von TEUR 554 (Vj.: TEUR 595) enthalten.

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken in Höhe von TEUR 19.213 (Vj.: TEUR 0), auf technische Anlagen in Höhe von TEUR 966 (Vj.: TEUR 0), Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 7 (Vj.: TEUR 12) und auf Anzahlungen und Anlagen im Bau in Höhe von TEUR 10.290 (Vj.: TEUR 0) vorgenommen, da deren Werthaltigkeit nicht mehr ausreichend gegeben ist.

Im Geschäftsjahr wurden Eigenleistungen in Höhe von TEUR 3.093 (Vj.: TEUR 3.803) sowie Zinsaufwendungen mit einem Finanzierungskostensatz von 2,8 % (Vj.: 1,9 %) in Höhe von TEUR 685 (Vj.: TEUR 788) aktiviert. Aktivierte Zinsaufwendungen entfallen ausschließlich auf Betriebsbauten.

Der Gesamtbuchwert des zur Sicherung von Bankdarlehen mit Grundpfandrechten belasteten Grundvermögens beträgt TEUR 8.180 (Vj.: TEUR 17.848).

31. Dezember 2021	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
in TEUR					
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2021	1.333.179	171.251	428.575	82.751	2.015.756
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	0	44	0	44
Zugänge	47.011	2.555	23.028	36.566	109.160
Abgänge aus Entkonsolidierung	126.270	19.194	26.483	3.078	175.025
Abgänge	7.303	205	9.819	1.383	18.710
Sonstige Veränderungen Konsolidierungskreis	967	-2	8	0	973
Umgliederung in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	-523	0	0	0	-523
Umgliederungen	28.569	3.644	6.136	-38.349	0
Stand 31. Dezember 2021	1.275.630	158.049	421.489	76.508	1.931.675
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 1. Januar 2021	514.529	110.321	306.102	1.079	932.031
Zugänge	58.774	7.874	35.202	0	101.850
Abgänge aus Entkonsolidierung	70.383	13.561	18.949	972	103.865
Abgänge	4.318	0	8.744	0	13.062
Umgliederungen	-4	119	-112	-3	0
Stand 31. Dezember 2021	498.598	104.753	313.499	104	916.954
Nettobuchwert Stand 1. Januar 2021	818.650	60.930	122.473	81.672	1.083.725
Nettobuchwert Stand 31. Dezember 2021	777.033	53.296	107.990	76.403	1.014.722

9 Immaterielle Vermögenswerte

31. Dezember 2022	Patente und Lizenzen	Geschäfts- oder Firmen- werte	Praxiswerte	Geleistete Anzahlungen immaterielle Vermögens- werte	Summe
in TEUR					
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2022	100.068	392.748	26.747	5.094	524.657
Zugänge aus Erstkonsolidierung	682	17.450	2.200	36	20.368
Zugänge	5.073	196	1.890	2.309	9.468
Abgänge*)	1.007	4.796	219	212	6.234
Umgliederungen	3.116	0	0	-3.116	0
Stand 31. Dezember 2022	107.932	405.598	30.618	4.111	548.259
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 1. Januar 2022	79.163	16.750	545	369	96.827
Zugänge	9.006	16.047	0	0	25.053
Abgänge*)	614	0	0	0	614
Stand 31. Dezember 2022	87.555	32.797	545	369	121.266
Nettobuchwert Stand 1. Januar 2022	20.904	375.999	26.202	4.725	427.830
Nettobuchwert Stand 31. Dezember 2022	20.377	372.801	30.073	3.742	426.993

*) Hierin sind Abgänge aus Entkonsolidierung enthalten. Details können Anhangangabe 4 entnommen werden.

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von TEUR 16.047 (Vj.: TEUR 0) vorgenommen, da deren Werthaltigkeit nicht mehr ausreichend gegeben ist.

31. Dezember 2021	Patente und Lizenzen	Geschäfts- oder Firmenwerte	Praxiswerte	Geleistete Anzahlungen immaterielle Vermögenswerte	Summe
in TEUR					
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2021	95.710	396.064	25.269	6.752	523.795
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	2.526	0	0	2.526
Zugänge	5.698	0	1.478	4.378	11.554
Abgänge aus Entkonsolidierung	5.564	5.842	0	364	11.770
Abgänge	1.379	0	0	69	1.448
Umgliederungen	5.603	0	0	-5.603	0
Stand 31. Dezember 2021	100.068	392.748	26.747	5.094	524.657
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 1. Januar 2021	73.905	19.453	485	369	94.212
Zugänge	9.213	0	60	0	9.273
Abgänge aus Entkonsolidierung	2.677	2.703	0	0	5.380
Abgänge	1.278	0	0	0	1.278
Stand 31. Dezember 2021	79.163	16.750	545	369	96.827
Nettobuchwert Stand 1. Januar 2021	21.805	376.611	24.784	6.383	429.583
Nettobuchwert Stand 31. Dezember 2021	20.904	375.999	26.202	4.725	427.830

Geschäfts-, Firmen- und Praxiswerte

Geschäfts-, Firmen- und Praxiswerte unterliegen einem jährlichen Wertminderungstest für ihre jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units, CGU). Diese Wertminderungstests werden jährlich nach Beendigung der Dreijahresplanung im vierten Quartal durchgeführt. Eine Überprüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse und gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Validierung der Wertminderungstests erfolgt über den Vorstand und unter Einbeziehung der Fachbereiche erneut zum Jahresende. Die auslaufenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie wurden im Rahmen der Wertminderungstests beachtet, stellen jedoch für keine zahlungsmittelgenerierende Einheit einen Anhaltspunkt für eine Wertminderung (sogenanntes Triggering Event) dar, da die mittel- bis langfristigen Auswirkungen auf die Geschäftsmodelle aller Einheiten als gering eingeschätzt werden. Dagegen wirkt sich die zum Jahresende konkretisierte neue Krankenhausplanung im Bundesland Nordrhein-Westfalen in der Überprüfung zum Jahresende auf den Wertminderungstest der Sana Kliniken Duisburg GmbH aus, was zu einer entsprechenden Abwertung geführt hat.

Im Rahmen der Wertminderungstests wird der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit dem erzielbaren Betrag der Einheit verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten fassen eine Gruppe von rechtlich selbstständigen Gesellschaften zusammen. Als Gruppierungskriterium dient die wirtschaftliche Verflechtung der Gesellschaften untereinander. So bilden in der Regel die medizinischen Einrichtungen einer Region auch eine gemeinsame Cash Generating Unit. Für die Bildung zahlungsmittelgenerierender Einheiten im Bereich unserer Dienstleistungsgesellschaften sind hingegen gemeinsame Anknüpfungspunkte entlang der vertikalen Konzernwertschöpfungskette von ausschlaggebender Bedeutung.

Im Rahmen des Wertminderungstests von Geschäfts- und Firmenwerten wird der Nutzungswert von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf der Grundlage eines zahlungsstromorientierten Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Der betreffende Barwert wird dabei auf Basis einer Mehrjahresplanung unter Berücksichtigung einer ewigen Rente und eines Wachstumsabschlages von 1,00 % (Vj.: 1,00 %) berechnet. Für das Beschaffungs- und Logistikgeschäft wurde ein Abzinsungssatz von 6,47 % (Vj.: 4,78 %) verwendet. Für alle anderen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten kam ein Abzinsungssatz von 4,66 % (Vj.: 4,30 %) zur Anwendung.

Die Plausibilisierung bilanzierter Praxiswerte erfolgt auf der Basis von beizulegenden Zeitwerten, die auf der Grundlage der aktuellen durchschnittlichen Marktpreise bestimmt werden. Dabei werden die Erlösdaten einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den

veröffentlichten Erlösdaten konkurrierender zahlungsmittelgenerierender Einheiten gegenübergestellt. Unter Berücksichtigung des daraus resultierenden Quotienten erfolgt eine Gewichtung gegenüber dem durchschnittlichen Marktpreis.

Die Dreijahresplanung ist ein grundlegender Bestandteil der Unternehmensplanung und spiegelt die Erwartungen der Geschäftsführungen, die nicht wesentlich von externen Marktdaten abweichen, entsprechend den gesetzlichen Rahmenbedingungen jeder Einheit wider. Der wesentliche Fokus der Mehrjahresplanung liegt hierbei auf den Leistungs- bzw. Erlös-, Cashflow- und Investitionsplanungen. Dabei sind zentral vom Management vorgegebene makroökonomische Planungsprämissen, die auf aktuellen gesetzlichen, allgemeinwirtschaftlichen und marktspezifischen Entwicklungen und Rahmenbedingungen sowie der Beurteilung deren zukünftiger Weiterentwicklung basieren, verbindlich vorgegeben und durch die Einrichtungen des Konzerns zu berücksichtigen. Für die Leistungs- und Erlösplanung werden die jeweiligen Landesbasisfallwerte zentral ermittelt und für jedes Bundesland vorgegeben. Die zur Kostenentwicklung getroffenen Annahmen orientieren sich an der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Einrichtungen und den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Bei den Investitionen werden die anstehenden Ersatzbeschaffungen unter Einbeziehung der konzernerzogenen Spezialisten für Gebäude- und Medizintechnik hochgerechnet. Bei neuen Gesellschaften erfolgt die sukzessive Umsetzung der Sana Standards bei der Infrastruktur, die sich zum Teil aus kaufvertraglichen Investitionsverpflichtungen ergeben.

Im Folgenden die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit den signifikantesten Geschäfts- und Firmenwerten:

in TEUR	2022	2021
CGU Leipziger Land	92.349	92.349
CGU Rummelsberg	47.367	47.367
CGU Hameln	40.174	39.909
CGU Regio	29.739	29.739
CGU Herzzentrum Dresden	28.013	28.013
Übrige Geschäfts- und Firmenwerte	135.157	138.621
	372.799	375.998

Im Rahmen einer durchgeführten Sensitivitätsanalyse des Werthaltigkeitstests der Geschäfts- und Firmenwerte würden die nachfolgend dargestellten Veränderungen des Diskontierungssatzes bzw. des Cashflows der ewigen Rente zu einem Wertminderungsbedarf führen:

	Unterschied zwischen Nutzwert und Buchwert	Wertminderungsbedarf ab Erhöhung des Diskontierungszins- satzes um	Cashflow der ewigen Rente	Wertminderungsbedarf ab Verminderung des Cashflows der ewigen Rente um
	in TEUR	in %-Punkten	in TEUR	in TEUR
CGU Remscheid	4.357	0,21	2.999	1.142
CGU Regio	13.447	0,36	5.785	645
CGU Rügen	1.562	0,60	422	67

Für die anderen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten würde sich ein Wertminderungsbedarf erst bei größeren Veränderungen des Diskontierungssatzes bzw. des Cashflows der ewigen Rente ergeben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Parameterveränderungen in den dafür notwendigen Größenordnungen wird als gering eingeschätzt.

10 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Der Konzern hält zum Bilanzstichtag Anteile an den nachfolgenden Gesellschaften, die nach der Equity-Methode bilanziert werden:

Name	Sitz	Konsolidierungsquote in %
Med 360° SE (ehem.: Med 360° AG)	Leverkusen	37,14 ^{*)}
Med 360° Sana GmbH	Leverkusen	65,44 ^{*) **)}
Med 360° Sana Nord GmbH	Wismar	51,40 ^{*) ***)}
MVZ Prof. Dr. med. Niendorf Pathologie Hamburg-West GmbH	Hamburg	49,00 ^{****)}
Vereinigte Gesundheitseinrichtungen Mittelsachsen GmbH	Freiberg	26,00
ZfPA GmbH	Kempten (Allgäu)	45,00

^{*)} Aufgrund vertraglicher Vereinbarungen entspricht die Konsolidierungsquote nicht der Beteiligungsquote. Details können Anhangangabe 27 entnommen werden.

^{**)} Die Sana-Klinikum Remscheid GmbH hält direkt 49,00 % der Anteile. Die Med 360° SE hält mittelbar 51,00 % der Anteile.

^{***)} Die Sana HANSE-Klinikum Wismar GmbH und die Sana Kliniken Lübeck GmbH halten jeweils direkt 12,45 % der Anteile. Die Med 360° SE hält mittelbar 75,10 % der Anteile.

^{****)} Die Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH hält direkt 49,00 % der Stammgeschäftsanteile. Die Sana Kliniken AG hält direkt 75,13 % der Anteile an der Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH bei einem gleichzeitigen Gewinnbezugsrecht von 100 %. Die Konsolidierungsquote entspricht daher nicht der mittelbaren Beteiligungsquote.

Auf die sonstigen Beteiligungen über 20 %, die nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entweder kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt oder die jeweilige Gesellschaft hat nur für einzelne Krankenhäuser bzw. in eng abgegrenzten Regionen eine lokale Bedeutung, wodurch die Geschäftsbeziehungen für den Konzern als insgesamt nicht wesentlich einzuschätzen sind.

Durch den Status der Gemeinnützigkeit kann die mittelbare Beteiligung an einer Krankenhausgesellschaft keine Gewinnausschüttungen vornehmen.

Zusammengefasste Finanzinformationen zur Beteiligung an der Med 360° SE

in TEUR	2022	2021
Kurzfristige Vermögenswerte	24.086	20.684
Langfristige Vermögenswerte	150.313	119.230
Bilanzsumme	174.399	139.914
Kurzfristige Schulden	20.982	15.766
Langfristige Schulden	90.665	72.641
Summe Schulden	111.647	88.407
Anteiliges Netto-Reinvermögen	62.752	51.507
Erlöse und Jahresergebnis gesamt:		
Erlöse	256.057	216.881
Jahresergebnis	-7.897	14.790
Anteil an den Erlösen und dem Jahresergebnis:		
Erlöse	95.099	82.220
Jahresergebnis	-2.948	5.252
Buchwert der Beteiligungen	134.762	113.865

Der Unterschied zwischen dem anteiligen Netto-Reinvermögen und dem Buchwert der Beteiligung beruht auf dem Geschäfts- und Firmenwert aus der Beteiligung sowie den Anschaffungskosten aus dem Erwerb zusätzlicher Anteile an der Med 360° SE mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01. Januar 2023, die noch nicht in der Konsolidierungsquote zu berücksichtigen waren.

Zusammengefasste Finanzinformationen zu sonstigen assoziierten Unternehmen

in TEUR	2022	2021
Kurzfristige Vermögenswerte	15.905	15.229
Langfristige Vermögenswerte	22.334	16.805
Bilanzsumme	38.239	32.034
Kurzfristige Schulden	8.776	6.748
Langfristige Schulden	7.611	6.913
Summe Schulden	16.387	13.661
Anteiliges Netto-Reinvermögen	21.852	18.373
Erlöse und Jahresergebnisse der sonstigen assoziierten Unternehmen gesamt:		
Erlöse	106.772	97.488
Jahresergebnis	2.315	1.437
Anteil an den Erlösen und Jahresergebnissen der sonstigen assoziierten Unternehmen:		
Erlöse	33.665	29.694
Jahresergebnis	1.171	570
Buchwert der Beteiligungen	50.601	18.788

Der Unterschied zwischen dem anteiligen Netto-Reinvermögen und dem Buchwert der Beteiligungen beruht im Wesentlichen auf dem Geschäfts- und Firmenwert aus der Beteiligung an der MVZ Prof. Dr. med. Niendorf Pathologie Hamburg-West GmbH.

Entwicklung der Beteiligungsbuchwerte der assoziierten Unternehmen

in TEUR	2022	2021
Stand 1. Januar	132.653	111.166
Zugänge	56.452	30.523
Abgänge	0	14.607
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-1.924	5.822
Ausschüttungserträge	-1.818	-251
Stand 31. Dezember	185.363	132.653

Der Zugang in Höhe von TEUR 56.452 im Jahr 2022 steht im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung bei der Med 360° SE, dem Erwerb zusätzlicher Anteile an der Med 360° SE mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01. Januar 2023 sowie dem erstmaligen Erwerb von Anteilen an der MVZ Prof. Dr. med. Niendorf Pathologie Hamburg-West GmbH. Weitere Einzelheiten zum Ergebnis aus assoziierten Unternehmen können Anhangangabe 5.3 entnommen werden.

11 Andere finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	2022	2021
Langfristige finanzielle Vermögenswerte		
Beteiligungen	10.677	12.615
Ausleihungen ^{*)}	66.408	29.810
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	13.533	1
Sonstige langfristige Forderungen	2.089	1.784
Termingelder	5.050	6.085
Langfristige Kautionen	337	311
	98.094	50.606
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		
Wertpapiere	141.241	73.198
Termingelder	30.330	11.550
	171.571	84.748

^{*)} Details können Anhangangabe 27 entnommen werden.

Die Veränderung der Wertpapiere setzt sich im Geschäftsjahr aus Abgängen in Höhe von TEUR 50.053 (Vj.: TEUR 51.866), Zugängen in Höhe von TEUR 119.294 (Vj.: TEUR 70.013) und einer Wertveränderung in Höhe von TEUR -1.198 (Vj.: TEUR -4) zusammen.

Die Entwicklung der Beteiligungen setzt sich im Geschäftsjahr aus einer Abwertung in Höhe von TEUR 3.400 (Vj.: TEUR 0), Zugängen in Höhe von TEUR 1.579 (Vj.: TEUR 1.234), Abgängen in Höhe von TEUR 18 (Vj.: TEUR 740) und Veränderungen aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen in Höhe von TEUR -99 (Vj.: TEUR 69) zusammen.

12 Übrige Vermögenswerte

in TEUR	2022	2021
Langfristige übrige Vermögenswerte		
Rechnungsabgrenzung	8.250	4.118
	8.250	4.118
Kurzfristige übrige Vermögenswerte		
Forderungen gegen Finanzbehörden	338	2.266
Rechnungsabgrenzung	6.848	8.480
	7.186	10.746

13 Vorräte

in TEUR	2022	2021
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	50.004	51.804
Fertige Erzeugnisse und Waren	13.154	15.913
	63.158	67.717

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren befinden sich im Eigentum des Sana Konzerns. Abtretungen und Verpfändungen liegen nicht vor.

14 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (kurzfristig)

in TEUR	2022	2021
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	311.873	295.249
Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	254.425	161.770
Forderungen an Gesellschafter	195	323
Andere sonstige Forderungen	40.768	33.505
	607.261	490.847

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Aufgrund der Systematik zur Finanzierung des deutschen Gesundheitswesens sind die Krankenkassen die wesentlichen Kontrahenten des Konzerns. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilen sich wie folgt auf Forderungen gegen die Kostenträger der Krankenversicherung, Forderungen aus privaten Behandlungsverträgen sowie übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf:

in TEUR	2022	2021
Forderungen gegen Kostenträger der Krankenversicherung	234.692	199.007
Forderungen aus privaten Behandlungsverträgen	29.513	26.139
davon Forderungen mit inländischer Rechnungsadresse	27.229	23.226
davon Forderungen mit ausländischer Rechnungsadresse	2.284	2.913
	264.205	225.146
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	94.305	124.727
davon Forderungen aus Beschaffungs- und Logistikgeschäft	73.399	56.483
davon Forderungen aus sonstigen Bereichen	20.906	68.244
	358.510	349.873
Darauf entfallende Wertberichtigungen	-46.637	-54.624
davon Wertberichtigungen für das Bonitätsrisiko	-15.374	-13.648
davon Wertberichtigungen für das Veritätsrisiko	-31.263	-40.976
	311.873	295.249

Die Wertberichtigungen für das Bonitätsrisiko haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2022	2021
Stand 1. Januar	13.648	15.185
Verbrauch	1.920	2.601
Auflösungen	525	1.144
Abgänge aus Entkonsolidierung	99	305
Zuführungen	4.270	2.513
Stand 31. Dezember	15.374	13.648

In den Forderungen aus sonstigen Bereichen sind Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen und im Vorjahr auch Forderungen aus Sonderentgelten zum Ausgleich COVID-19-bedingter finanzieller Belastungen der Krankenhäuser und weiterer Gesundheitseinrichtungen enthalten. Diese umfassen, wie die Forderungen gegen die Kostenträger der Krankenversicherung, keine wesentlichen Bonitätsrisiken. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind insgesamt nachfolgende Bonitätsrisiken enthalten:

	2022			2021		
	Bruttobuchwert	Wertberichtigung für das Bonitätsrisiko	Gewichtete Ausfallrate	Bruttobuchwert	Wertberichtigung für das Bonitätsrisiko	Gewichtete Ausfallrate
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR	%
Nicht fällig	98.024	1.423	1,5	76.217	894	1,2
1 – 30 Tage	6.511	578	8,9	8.388	690	8,2
31 – 90 Tage	3.155	1.143	36,2	3.222	965	30,0
91 – 180 Tage	2.081	1.088	52,3	2.243	1.024	45,7
mehr als 180 Tage	13.041	11.142	85,4	11.873	10.075	84,9
	122.812	15.374		101.943	13.648	

Im Geschäftsjahr wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 2.650 (Vj.: TEUR 1.651) aufwandswirksam ausgebucht. Dementgegen stehen Zahlungseingänge aus bereits abgeschriebenen Forderungen in Höhe von TEUR 179 (Vj.: TEUR 168) und Zinserträge aus Forderungen in Höhe von TEUR 311 (Vj.: TEUR 275).

Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (im Wesentlichen Krankenhausentgeltgesetz und Bundespflegesatzverordnung) enthalten unbestrittene Forderungen ohne jegliches Kreditrisiko, bei denen die Abwicklung bevorsteht.

Forderungen an Gesellschafter und andere sonstige Forderungen

In den anderen sonstigen Forderungen sind Forderungen an Ärztepools, debitorische Kreditoren sowie übrige Forderungen enthalten. Die hierauf gebildeten Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2022	2021
Stand 1. Januar	3.642	4.156
Verbrauch	463	125
Auflösungen	24	771
Zugänge aus Erstkonsolidierung	468	2
Zuführungen	295	384
Stand 31. Dezember	3.918	3.642

Die Forderungen an Gesellschafter und die sonstigen Forderungen umfassen nachfolgende Kreditrisiken:

	2022			2021		
	Bruttobuchwert	Wertberichtigung für das Bonitätsrisiko	Gewichtete Ausfallrate	Bruttobuchwert	Wertberichtigung für das Bonitätsrisiko	Gewichtete Ausfallrate
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR	%
Nicht fällig	39.683	150	0,4	32.330	213	0,7
1 – 30 Tage	893	6	0,7	846	24	2,8
31 – 90 Tage	115	1	0,9	163	4	2,5
mehr als 90 Tage	4.190	3.238	77,3	4.131	3.401	82,3
	44.881	3.395		37.470	3.642	

Im Geschäftsjahr wurden sonstige Forderungen in Höhe von TEUR 240 (Vj.: TEUR 74) aufwandswirksam ausgebucht.

15 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	2022	2021
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	116.348	131.231
Kurzfristige Geldanlagen	5.709	55.715
	122.057	186.946

Täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten werden marktgerecht verzinst. Kurzfristige Geldanlagen mit einer maximalen Laufzeit von bis zu drei Monaten erfolgen für unterschiedliche Zeiträume und werden ebenfalls mit den jeweils gültigen Zinssätzen verzinst. Die kurzfristigen Einlagen unterliegen geringen Wertschwankungen und stellen jederzeit verfügbare Zahlungsmittel dar.

Zum 31. Dezember 2022 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kontokorrentkreditlinien in Höhe von TEUR 55.599 (Vj.: TEUR 129.440) sowie eine nicht in Anspruch genommene syndizierte Kreditfazilität von TEUR 175.000 (Vj.: TEUR 175.000).

Von den Zahlungsmitteln entfallen TEUR 24.433 (Vj.: TEUR 96.370) auf die Konzerngesellschaften, die auf absehbare Zeit gemeinnützig sind. Durch den Status der Gemeinnützigkeit ist der Konzern in der freien Verfügbarkeit dieser Zahlungsmittel eingeschränkt, da diese nicht ohne Weiteres für Zwecke verwendet werden können, die nicht der Erfüllung des gemeinnützigen Zwecks dienen.

16 Eigenkapital

Das Grundkapital setzt sich aus 480.000.000 (Vj.: 480.000.000) auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennwert zusammen, daraus ergibt sich ein rechnerischer Nennwert von EUR 1,00 pro Stückaktie. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital bis zum 9. August 2025 gegen Bareinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu TEUR 100.000 zu erhöhen.

Von der Gewinnrücklage, die aus den nicht ausgeschütteten Gewinnen entstanden ist, entfallen insgesamt TEUR 101.304 (Vj.: TEUR -6.535) auf langfristig bestehende gemeinnützige Konzerngesellschaften. Durch den Status der Gemeinnützigkeit ist der Konzern in der Verwendung dieses Teils der Gewinnrücklage eingeschränkt.

Die sonstigen Rücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2022	2021
Sonstige Rücklagen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden können		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-7.198	-8.989
Darauf entfallende Ertragsteuern	1.211	1.580
	-5.987	-7.409
Sonstige Rücklagen, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden können		
Änderung des beizulegenden Zeitwertes der erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte	-806	-2
Effektiver Teil aus Sicherungsinstrumenten zum Zweck der Absicherung von Zahlungsströmen	13.533	-1.775
Kosten von Sicherungsinstrumenten zum Zweck der Absicherung von Zahlungsströmen	0	-26
Unterschied aus Währungsumrechnung	6	0
Darauf entfallende Ertragsteuern	-4.060	537
	8.673	-1.266
Summe sonstige Rücklagen	2.686	-8.675

In die Rücklage für Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr über das Periodenergebnis ein Gewinn in Höhe von TEUR 0 (Vj.: Gewinn von TEUR 28) sowie ein erfolgsneutraler Verlust in Höhe von TEUR 804 (Vj.: Gewinn von TEUR 99) zugeführt.

Der Konsolidierungskreis umfasst Tochtergesellschaften, für die der Konzern ein von der Beteiligungsquote abweichendes Gewinnbezugsrecht von 100,0 % besitzt. Auf diese Gesellschaften entfallen nicht beherrschende Anteile in Höhe von TEUR 22.334 (Vj.: TEUR 8.627). Die Veränderung ergibt sich im Wesentlichen aus den Veränderungen des Konsolidierungskreises.

Die verbleibenden, nicht den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzuordnenden Anteile am Eigenkapital in Höhe von TEUR 31.787 (Vj.: TEUR 31.847) verändern sich im Wesentlichen aufgrund der anteiligen Zuordnung von Jahresergebnissen in Höhe von TEUR -309 (Vj.: TEUR 4.044), durch die Folgebilanzierung von Put-Optionen, bei denen Sana Stillhalter ist, in Höhe von TEUR 881 (Vj.: TEUR -2.118) sowie den Dividendenausschüttungen der Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR -761 (Vj.: TEUR -963).

Im Folgenden die Tochtergesellschaften mit den signifikantesten nicht beherrschenden Anteilen im Vergleich zum Gesamtbuchwert:

in TEUR	2022	2021
Sana Kliniken Niederlausitz gGmbH	13.997	0
Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH	10.425	10.149
Karl-Olga-Krankenhaus GmbH	6.119	5.963
Sana Kliniken Leipziger Land GmbH	6.029	5.881
Krankenhaus vom Roten Kreuz Bad Cannstatt GmbH	4.949	4.916
Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH	2.930	3.220
Übrige Tochtergesellschaften	9.672	10.346
	54.121	40.475

17 Finanzschulden

in TEUR	2022	2021
Langfristige Finanzschulden		
Bankverbindlichkeiten/Schuldverschreibungen	610.180	287.539
Sonstige Finanzschulden		
Schulden aus Leasingverhältnissen	121.677	131.244
Gesellschafterdarlehen	16.093	33.737
	137.770	164.981
	747.950	452.520
Kurzfristige Finanzschulden		
Bankverbindlichkeiten	7.638	129.978
Sonstige Finanzschulden		
Schulden aus Leasingverhältnissen	21.790	21.473
Gesellschafterdarlehen	17.671	17.674
	39.461	39.147
	47.099	169.125
Summe Finanzschulden	795.049	621.645

In den Bankverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt TEUR 617.818 (Vj.: TEUR 417.517) sind TEUR 263.500 (Vj.: TEUR 180.000) variabel verzinsten Inanspruchnahmen aus der Begebung von Schuldscheinen der Jahre 2017 und 2022 enthalten. Von diesen werden TEUR 110.000 im Jahr 2024 und TEUR 153.500 in den Jahren 2025 bis 2032 zur Rückzahlung fällig. Diese Verbindlichkeiten sind nicht grundpfandrechtl. besichert. Die daraus entstehenden Zinsrisiken sind durch Zinsderivate in Höhe von TEUR 145.000 abgesichert. Bei den variabel verzinslichen Finanzschulden entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Weiterführende Details zu den geplanten Zahlungsabflüssen der ausgewiesenen Finanzschulden können den Anhangangaben 24 und 29.3 entnommen werden.

Von den Bankverbindlichkeiten entfallen TEUR 22.029 (Vj.: TEUR 18.357) auf nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz geförderte Darlehen.

Entwicklung der Finanzschulden

in TEUR	Bankverbindlichkeiten/ Schuldverschreibungen	Gesellschafterdarlehen	Andere verzinssliche Darlehen	Zwischensumme	Schulden aus Leasingverhältnissen	Summe
Stand 1. Januar 2021	417.517	51.411	0	468.928	152.717	621.645
Veränderung geförderter Darlehen	-4.581	0	0	-4.581	0	-4.581
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	0	0	0	969	969
Abgänge aus Entkonsolidierung	-7.952	0	0	-7.952	-5.124	-13.076
Nettozugänge aus Leasingverhältnissen	0	0	0	0	13.492	13.492
Veränderung abgegrenzter Zinsen	-30	0	0	-30	0	-30
Sonstige Veränderungen	79	0	0	79	0	79
Zahlungsunwirksame Veränderung	-7.903	0	0	-7.903	9.337	1.434
Zahlungswirksame Veränderung aus Finanzierungstätigkeit	-27.441	-647	-3	-28.091	-22.696	-50.787
Stand 31. Dezember 2021/1. Januar 2022	417.517	51.411	0	468.928	152.717	621.645
Veränderung geförderter Darlehen	3.671	0	0	3.671	0	3.671
Zugänge aus Erstkonsolidierung	22.626	0	0	22.626	1.034	23.660
Abgänge aus Entkonsolidierung	-99	0	0	-99	-9	-108
Nettozugänge aus Leasingverhältnissen	0	0	0	0	11.797	11.797
Veränderung abgegrenzter Zinsen	-177	0	0	-177	0	-177
Sonstige Veränderungen	15	0	0	15	0	15
Zahlungsunwirksame Veränderung	22.365	0	0	22.365	12.822	35.187
Zahlungswirksame Veränderung aus Finanzierungstätigkeit	174.265	-17.647	0	156.618	-22.072	134.546
Stand 31. Dezember 2022	617.818	33.764	0	651.582	143.467	795.049

Die zahlungswirksame Veränderung der Finanzschulden ohne die Veränderung der Schulden aus Leasingverhältnissen beträgt TEUR 156.618 und betrifft mit TEUR 316.060 die Zugänge aus dem im Dezember aufgelegten Schuldscheindarlehen, planmäßige Tilgungen in Höhe von TEUR 153.351 und die Rückführung der im Rahmen der Unternehmenserwerbe übernommenen Inanspruchnahmen kurzfristiger Kreditlinien in Höhe von TEUR 6.091. Die Tilgungsleistungen aus Leasingverhältnissen beträgt TEUR 22.072 nach TEUR 22.696 im Vorjahr.

Die Vergabe geförderter Darlehen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz ist stets zweckgebunden und erfolgt zur Deckung von Investitionskosten. Die darauf erfolgenden Tilgungen und Zinszahlungen werden von der Förderbehörde regelmäßig direkt an die jeweilige Bank überwiesen.

18 Pensionen und andere Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Konzern hat in sieben Krankenhäusern, drei Dienstleistungsunternehmen sowie in der Sana Kliniken AG leistungsorientierte Pensionspläne für Mitarbeiter aufgesetzt. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um unmittelbare Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen aufgrund von beamtenrechtlichen Vorschriften, Ruhegeldordnungen sowie Betriebsvereinbarungen. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach Ausgestaltung des Pensionsplans und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab. Die Finanzierung der Verpflichtungen erfolgt intern über die Dotierung von Rückstellungen auf Basis versicherungsmathematischer Berechnungen.

Daneben erbringt der Sana Konzern Beitragszahlungen an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) oder öffentlich-rechtliche Zusatzversorgungskassen (ZVK) sowie sonstige beitragsorientierte Leistungen. Im Geschäftsjahr wurden Beitragszahlungen an die VBL und ZVK in Höhe von TEUR 51.687 und sonstige beitragsorientierte Leistungen in Höhe von TEUR 1.737 erfolgswirksam erfasst. Die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung betragen im Geschäftsjahr TEUR 121.730.

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für leistungsorientierte Versorgungsleistungen und die in der Konzern-Bilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

18.1 Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen

Die Entwicklung des Barwertes der Leistungsverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2022	2021
Leistungsverpflichtung zum 1. Januar	12.979	14.049
Zugang aus Erstkonsolidierung	89	0
Laufender Dienstzeitaufwand	61	45
Zinsaufwand für erworbene Versorgungsansprüche	79	68
Geleistete Rentenzahlungen durch Arbeitgeber	-1.023	-1.195
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-1.947	74
Sonstige Veränderungen	233	-62
Leistungsorientierte Verpflichtung zum 31. Dezember	10.471	12.979

Die versicherungsmathematischen Verluste des Geschäftsjahres (Vj. Gewinne) resultieren grundsätzlich aus erfahrungsbedingten Anpassungen sowie Veränderungen von finanziellen und demografischen Annahmen.

Die durchschnittliche Laufzeit der Leistungsverpflichtungen beträgt acht Jahre.

Die leistungsorientierte Verpflichtung wird weiterhin zu ca. 14 % (Vj.: 14 %) mit Planvermögen finanziert. Das Planvermögen besteht aus Kapitallebensversicherungen mit Kapital- bzw. Rentengarantien. Die Lebensversicherungsgesellschaft legt das Kapital zu einem überwiegenden Anteil in festverzinsliche Wertpapiere an.

Die Ist-Rendite auf das Planvermögen beträgt 0,68 % (Vj. 0,50 %) und setzt sich aus Garantie- und Überschusszinsen zusammen. Bei einem angenommenen gleichbleibenden Rententrend in Höhe von 2 % und einer Zinsveränderung von +/- 0,25 % ausgehend von der zum Stichtag mit einem Zins von 3,95 % ermittelten Leistungsverpflichtung ergibt sich folgende Verpflichtung:

Zins	3,45 %	3,70 %	3,95 %	4,20 %	4,45 %
Leistungsverpflichtung	10.846	10.652	10.471	10.283	10.107

Die zum 1. Januar 2022 und 31. Dezember 2022 zu bilanzierende Netto-Pensionsverpflichtung ergibt sich unter Abzug des Planvermögens wie folgt:

in TEUR	2022	2021
Barwertverpflichtung 1. Januar	12.979	14.049
Planvermögen 1. Januar	-231	-236
Netto-Pensionsverpflichtung 1. Januar	12.748	13.813
Barwertverpflichtung 31. Dezember	10.471	12.979
Planvermögen 31. Dezember	-315	-231
Netto-Pensionsverpflichtung 31. Dezember	10.156	12.748

Die Netto-Pensionsverpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2022	2021
Netto-Pensionsverpflichtung 1. Januar	12.748	13.813
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	138	113
Geleistete Rentenzahlungen durch Arbeitgeber	-1.023	-1.194
Erstattungen aus Planvermögen	11	10
Neubewertungen	-1.951	68
Sonstige Änderungen	233	-62
Netto-Pensionsverpflichtung 31. Dezember	10.156	12.748

Die Neubewertungen betreffen im Wesentlichen die versicherungsmathematischen Gewinne (Vj. Verluste) aus der Veränderung von Bewertungsparametern (insbesondere des Diskontierungssatzes) sowie aus den erfahrungsbedingten Anpassungen von versicherungsmathematischen Annahmen, die im Rahmen der Ermittlung der Barwertverpflichtung entstanden sind. Diese werden unter dem sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Die zum 31. Dezember 2022 gutachterlich geschätzten Aufwendungen für Versorgungsleistungen des Folgejahres betragen TEUR 406.

18.2 Grundannahmen

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen aus Versorgungsplänen des Konzerns dargestellt:

in %	2022	2021
Rechnungszins	3,95	0,68
Gehaltstrend	4,00	3,00
Rententrend	2,00	1,75

Für Sterblichkeit und Invalidität wurden im Jahr 2022 die „Richttafeln 2018 G“ von Professor Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden gesellschaftsspezifisch ermittelt.

19 Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Nachhaftungsrisiken KSA	Sterbegelder und Jubiläen	Strukturelle Anpassungen	Vertragsverpflichtungen	Versicherungselbstbehalte	Fördermittelrisiken	Übrige Rückstellungen	Summe
Stand 1. Januar 2021	13.043	5.828	19.907	1.703	0	2.642	11.772	54.895
Inanspruchnahme	269	220	7.127	181	0	289	2.117	10.203
Auflösung	0	45	4.126	14	0	1.830	1.567	7.582
Zuführung	0	412	5.224	108	0	54	3.327	9.125
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	0	0	0	0	0	20	20
Abgänge aus Entkonsolidierung	0	211	207	0	0	0	0	418
Zinseffekt	0	8	0	0	0	0	0	8
Stand								
31. Dezember 2021	12.774	5.772	13.671	1.616	0	577	11.435	45.845
Inanspruchnahme	174	505	4.807	1	0	0	2.361	7.848
Auflösung	0	345	2.413	101	0	152	841	3.852
Zuführung	0	135	5.755	112	7.881	0	2.658	16.541
Zugänge aus Erstkonsolidierung	6.700	288	0	498	0	0	429	7.915
Abgänge aus Entkonsolidierung	0	54	0	498	51	0	0	603
Zinseffekt	0	-50	0	0	0	0	12	-38
Stand								
31. Dezember 2022	19.300	5.241	12.206	1.626	7.830	425	11.332	57.960

Rückstellungen für strukturelle Anpassungen umfassen im Wesentlichen Belastungen aus Restrukturierungs- und Personalmaßnahmen sowie Risiken, die im Zusammenhang mit der geplanten Aufgabe der Gemeinnützigkeit von derzeit noch gemeinnützigen Tochtergesellschaften stehen.

Unter den Rückstellungen für Vertragsverpflichtungen werden Belastungen aus Verträgen zusammengefasst, zu deren Erfüllung Sana verpflichtet ist, bei denen die Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Pflichten jedoch höher als der noch zu erwartende Nutzen sind.

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt nach Fristigkeiten auf:

in TEUR	2022	2021
Bis zu einem Jahr	30.492	23.987
Mehr als ein Jahr	27.468	21.858
Sonstige Rückstellungen	57.960	45.845

20 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

in TEUR	2022	2021
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Ausstehende Kaufpreiszahlungen	23.792	25.358
Andere sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	755	742
Verbindlichkeiten Zusatzversorgungskasse	1.627	1.491
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	6.187	6.948
	32.361	34.539
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	153.336	126.291
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Personalbezogene Schulden	98.892	95.542
Andere sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	38.485	26.189
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	175.050	147.029
Ausstehende Kaufpreiszahlungen	13.908	14.083
Verbindlichkeiten aus Drittmitteln	4.008	3.531
	330.343	286.374
Summe Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	516.040	447.204

Die ausstehenden Kaufpreiszahlungen umfassen im Wesentlichen vereinbarte, nicht veränderbare Kaufpreiskonten in Höhe von TEUR 21.547 (Vj.: TEUR 22.623), mögliche Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen für nicht beherrschende Anteile, bei denen Sana Stillhalter ist, in Höhe von TEUR 14.143 (Vj.: TEUR 14.733) sowie mögliche Verpflichtungen aus vereinbarten Verkaufsoptionen für sonstige Finanzbeteiligungen, bei denen Sana ebenfalls Stillhalter ist, in Höhe von TEUR 350 (Vj.: TEUR 350).

21 Übrige Verbindlichkeiten

in TEUR	2022	2021
Langfristige übrige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitvereinbarungen	1.206	1.564
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	11.056	12.613
	12.262	14.177
Kurzfristige übrige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	37.119	35.997
Rechnungsabgrenzung	1.863	1.939
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern	561	739
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	3.583	86.226
	43.126	124.901
Summe übrige Verbindlichkeiten	55.388	139.078

Die kurzfristigen sonstigen übrigen Verbindlichkeiten umfassen mit TEUR 3.583 (Vj.: TEUR 5.540) die im Rahmen von Kaufpreisallokationen angesetzten Verpflichtungen für ungünstige Vertragsverhältnisse, die gegenüber den am Markt beobachtbaren Konditionen nachteilig sind sowie im Vorjahr mit TEUR 80.686 die noch nicht zweckentsprechend verwendeten Beträge der im Geschäftsjahr 2021 erhaltenen Zuwendungen.

22 Forderungen und Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz

in TEUR	2022	2021
Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz		
Stand 1. Januar	69.139	74.982
Zugänge	+175.219	+85.932
Zugeflossene Mittel	-91.375	-79.057
Veränderungen Konsolidierungskreis	+2.261	-8.110
Sonstige Veränderungen	-2.195	-4.608
Stand 31. Dezember	153.049	69.139
davon kurzfristig	125.201	42.209
davon langfristig	27.848	26.930
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz		
Stand 1. Januar	156.363	147.054
Zugänge	+175.478	+87.136
Abgänge aufgrund durchgeführter Investitionsmaßnahmen	-73.939	-69.495
Abgänge aufgrund Finanzierung von Zinszahlungen	-1.765	-1.792
Abgänge aufgrund Finanzierung sonstiger Aufwendungen	-3.242	-3.257
Veränderungen Konsolidierungskreis	+3.356	-1.819
Sonstige Abgänge	-3.802	-1.464
Stand 31. Dezember	252.449	156.363
davon kurzfristig	240.092	147.333
davon langfristig	12.357	9.030

Die sonstigen Veränderungen bei den Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz umfassen im Wesentlichen solche Veränderungen, die sich aufgrund von Zu- und Abgängen geförderter Darlehen ergeben.

Die sonstigen Abgänge bei den Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz gehen im Wesentlichen auf Umfinanzierungen vergangener Perioden zurück.

23 Vertragssalden

in TEUR	2022	2021
Vertragsvermögenswerte		
Nach Krankenhausentgeltgesetz und Bundespflegegesetzverordnung	24.751	20.409
Übrige Vertragsvermögenswerte	823	568
	25.574	20.977
Vertragsverbindlichkeiten		
Gegenüber Patienten	479	202
Übrige Anzahlungen	5.711	5.663
	6.190	5.865

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich die Vertragssalden wie folgt verändert:

in TEUR	Vertrags- vermögenswerte	Vertrags- verbindlichkeiten
Stand 1. Januar 2021	22.942	5.314
Zugänge	22.402	4.427
Umsatzrealisierung	0	4.507
Umbuchung in die Forderungen	22.116	0
Sonstige Veränderungen Konsolidierungskreis	138	750
Abgänge aus Entkonsolidierung	2.363	21
Abgänge	26	98
Stand 31. Dezember 2021	20.977	5.865
Zugänge	25.595	4.306
Umsatzrealisierung	0	3.972
Umbuchung in die Forderungen	21.356	0
Zugänge aus Erstkonsolidierung	412	6
Abgänge aus Entkonsolidierung	54	0
Abgänge	0	15
Stand 31. Dezember 2022	25.574	6.190

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Wertberichtigungen für Vertragsvermögenswerte vorgenommen (Vj.: TEUR 0).

24 Leasingverhältnisse

Der Konzern hat für verschiedene Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung, für Kraftfahrzeuge und medizinische Geräte Leasingverträge mit einer Laufzeit von 2 bis 10 Jahren abgeschlossen. Weiterhin bestehen Mietverträge über Grundstücke und Gebäude, Arztpraxen und andere Räumlichkeiten über eine Laufzeit von 8 bis 15 Jahren. Darüber hinaus liegen Erbbaurechtsverträge mit einer Laufzeit von bis zu 98 Jahren vor.

In folgenden Tabellen sind die Buchwertveränderungen der bilanzierten Nutzungsrechte während der Berichtsperiode und des Vorjahres dargestellt:

	Grundstücke	Betriebs- bauten	Wohnbauten	Technische Anlagen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung und Krafftahr- zeuge	Summe
in TEUR						
Stand 1. Januar 2022	25.925	84.396	706	714	8.686	120.427
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	777	0	0	257	1.034
Zugänge	1.224	14.430	36	3	4.736	20.429
Abschreibungen	-814	-14.153	-308	-28	-4.956	-20.259
Abgänge	8.334	84	0	0	8	8.426
Abgänge aus Entkonsolidierungen	0	0	0	11	0	11
Stand 31. Dezember 2022	18.001	85.366	434	678	8.715	113.194

	Grundstücke	Betriebs- bauten	Wohnbauten	Technische Anlagen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung und Krafftahr- zeuge	Summe
in TEUR						
Stand 1. Januar 2021	25.227	94.929	1.426	760	9.730	132.072
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	969	0	0	0	969
Zugänge	1.528	8.283	1	0	4.695	14.507
Abschreibungen	-800	-14.529	-575	-31	-5.230	-21.165
Abgänge	30	490	55	13	335	923
Abgänge aus Entkonsolidierungen	0	4.766	91	2	174	5.033
Stand 31. Dezember 2021	25.925	84.396	706	714	8.686	120.427

Korrespondierend zu den bilanzierten Nutzungsrechten haben sich die Leasingverbindlichkeiten wie folgt entwickelt:

in TEUR	2022	2021
Stand 1. Januar	152.717	166.076
Zugänge aus Erstkonsolidierung	1.034	969
Zugänge	20.429	14.508
Abgänge aus Entkonsolidierung	-9	-5.124
Abgänge	-8.632	-1.016
Zinszuwachs	4.436	4.450
Zahlungen	-26.508	-27.146
Stand 31. Dezember	143.467	152.717
davon kurzfristig	21.790	21.473
davon langfristig	121.677	131.244

In den Zugängen des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 20.429 sind Zugänge aus Vertragsmodifikationen in Höhe von TEUR 15.689 enthalten.

Die Leasingverbindlichkeiten sind wie folgt fällig:

in TEUR	2023	2024	2025	2026	2027	2028 und später	Summe
	21.790	20.260	16.559	13.794	12.214	58.850	143.467
undiskontiert	25.647	23.623	19.370	16.129	15.087	77.114	176.970

Im Vorjahr waren die Leasingverbindlichkeiten wie folgt fällig:

in TEUR	2022	2023	2024	2025	2026	2027 und später	Summe
	21.473	18.360	14.934	14.650	12.106	71.194	152.717
undiskontiert	25.669	21.755	18.319	17.632	14.670	97.445	195.490

In der Berichtsperiode wurden folgende Beträge erfolgswirksam erfasst:

in TEUR	2022	2021
Abschreibungsaufwand für die Nutzungsrechte	20.259	21.165
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	4.436	4.450
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	5.180	3.545
Aufwand für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert	2.755	2.744
Variable Leasingzahlungen	91	154
Erfolgswirksam erfasster Gesamtbetrag	32.721	32.058

Die Zahlungsmittelabflüsse des Konzerns für Leasingverhältnisse betragen TEUR 34.534 (Vj.: TEUR 33.588) und beinhalten die Mittelabflüsse für variable Leasingzahlungen, kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse von geringem Wert. Die künftigen Zahlungsmittelabflüsse aus unkündbaren Leasingverträgen, die noch nicht begonnen haben, betragen zum Bilanzstichtag TEUR 1.415 (Vj.: TEUR 1.052). Im Geschäftsjahr wurden Erträge aus Unterleasingverhältnissen in Höhe von TEUR 2.093 (Vj.: TEUR 2.297) erzielt. Bisher nicht berücksichtigte Verlängerungsoptionen könnten in Zukunft Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von TEUR 13.916 (Vj.: TEUR 11.141) verursachen.

25 Sonstige Verpflichtungen

25.1 Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen

Zum 31. Dezember 2022 besteht ein Bestellobligo für den Erwerb von Sachanlagen in Höhe von TEUR 11.915 (Vj.: TEUR 24.164). Darüber hinaus bestehen vertraglich vereinbarte Investitionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 19.586 (Vj.: TEUR 22.106).

25.2 Garantien

Zum Bilanzstichtag besteht aus Sicht des Sana Konzerns eine Eventualschuld aus Mithaft in Höhe von TEUR 5.500 (Vj.: TEUR 5.500), Höchstbetragsbürgschaften über TEUR 9.163 (Vj.: TEUR 9.728) sowie eine sonstige Eventualverbindlichkeit in Höhe von TEUR 317 (Vj.: TEUR 687). Die Höchstbetragsbürgschaften umfassen Haftungsverhältnisse gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 1.163 (Vj.: TEUR 1.747).

25.3 Latente Verpflichtung zur Rückzahlung von Fördermitteln

Die im Rahmen von Kaufpreisallokationen mangels Schuldcharakter nicht passivierten Sonderposten aus Fördermitteln nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz betragen zum 31. Dezember 2022 TEUR 253.706 (Vj.: TEUR 250.938). Im Falle des Ausscheidens der betreffenden Kliniken aus dem Krankenhausplan entstünde eine Rückzahlungsverpflichtung gegenüber der jeweiligen Fördermittelbehörde. Ein Ausscheiden aus dem Krankenhausplan wird seitens Sana ausgeschlossen.

26 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Zum Jahresende 2021 wurde der Krankenhausbetrieb der Fachklinik für Neurologie in Dietenbronn eingestellt. Die Sana Kliniken AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr aktiv darauf hingewirkt, das dadurch nicht mehr als Krankenhaus genutzte Gebäude sowie das betroffene Grundstück zu veräußern. Im vierten Quartal wurde über den Verkauf der betroffenen Vermögensgegenstände ein notariell beglaubigter Kaufvertrag geschlossen. Alle aufschiebenden Vollzugsbedingungen werden höchstwahrscheinlich im ersten Halbjahr des Folgejahres erfüllt sein. Die in diesem Zusammenhang als zur Veräußerung verfügbar bilanzierten Vermögenswerte umfassen Grundstücke und Bauten mit einem Buchwert von TEUR 523.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Geschäftsbetrieb der Sana Klinik Pegnitz MVZ GbR veräußert. Die Differenz zwischen dem im Konzern abgehenden Beteiligungsbuchwert in Höhe von TEUR 735 und dem Verkaufspreis in Höhe von TEUR 760 wird im Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

Es musste keine Abschreibung für den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswert auf seinen beizulegenden Zeitwert erfasst werden. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes wurde ein Level 1 Inputparameter verwendet.

27 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus erfolgswirksamen Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen für das betreffende Geschäftsjahr:

Nahestehende Unternehmen und Personen	Erlöse aus Managementverträgen		Erlöse aus sonstigen Geschäftsvorfällen		Aufwendungen aus sonstigen Geschäftsvorfällen	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021
in TEUR						
Assoziierte Unternehmen	757	1.268	2.119	825	10.000	12.150
Sonstige Beteiligungen	0	0	843	911	5.421	7.442

Die Erlöse aus sonstigen Geschäftsvorfällen mit assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Beratungs-, Dienst- und Erstattungsleistungen von medizinischen Versorgungszentren. Die Aufwendungen mit assoziierten Unternehmen beinhalten insbesondere die Inanspruchnahme von diagnostischen und therapeutischen Leistungen der Unternehmensgruppe Med 360° SE. In den Aufwendungen aus sonstigen Geschäftsvorfällen sind Aufwendungen aus Cateringleistungen der Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH sowie Aufwendungen aus Leistungen von Diagnostik- und medizinischen Versorgungszentren enthalten.

Die nicht besicherten Forderungen an nahestehenden Unternehmen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 854 (Vj.: TEUR 566). Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von TEUR 744 (Vj.: TEUR 242).

Zwischen Sana und dem Mitgesellschafter eines assoziierten Unternehmens bestand im Geschäftsjahr eine vertragliche Vereinbarung, die es Letzterem ermöglichte, von Sana gehaltene Anteile an dem assoziierten Unternehmen bis hin zu einer Höhe von 7,88 % zu erwerben. Die von dieser Vereinbarung betroffenen Anteile werden in den anderen finanziellen Vermögenswerten unter den Ausleihungen des Konzerns ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2022 hat der Konzern wie im Vorjahr keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen gebildet. Die Notwendigkeit des Ansatzes einer Wertberichtigung wird jährlich überprüft, indem die Finanzlage des nahestehenden Unternehmens oder der Person und der Markt, in dem diese tätig sind, beurteilt werden.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates können Anhangangabe 30.3 entnommen werden.

28 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Schuldschein-, Bank-, Kontokorrentkredite, Leasingverträge, Zahlungsmittel, Einlagen und Wertpapiere. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Darüber hinaus geht der Konzern auch derivative Geschäfte ein, und zwar ausschließlich in Form von Zinssicherungsgeschäften, die durch den Konzernvorstand genehmigt werden müssen. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist die Steuerung von Zinsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen ergeben. Die Höhe und Laufzeit der Zinssicherungsgeschäfte orientiert sich an den geplanten Zinszahlungen. Sicherungsmaßnahmen werden zentral durch den Bereich Treasury & Corporate Finance durchgeführt. Es ist eine verbindliche Vorgabe des Konzerns, dass keine Spekulation mit Finanzinstrumenten betrieben wird.

Aus den beschriebenen Finanzinstrumenten ergeben sich im Wesentlichen die nachfolgenden Risiken:

- zinsbedingte Cashflow-Risiken
- Ausfallrisiken
- Liquiditätsrisiken

Fremdwährungsrisiken bestehen nur in sehr geringem Umfang, da der Konzern überwiegend in Deutschland tätig ist. Der Vorstand erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes der genannten Risiken.

28.1 Zinsbedingte Cashflow-Risiken

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, entsteht hauptsächlich aus den finanziellen Schulden mit einem variablen Zinssatz. Gemäß der konzerninternen Treasury-Richtlinie müssen mindestens 50 % der Finanzschulden mit einer Festzinsvereinbarung versehen oder einem adäquaten Derivat gesichert sein. Unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Zinssicherungsderivate weisen zum 31. Dezember 2022 ca. 85 % der Finanzschulden eine quasi feste Verzinsung auf. Die Finanzierungen und gegenläufigen Sicherungsgeschäfte sind nach wie vor mit dem EURIBOR als variablem Referenzzins abgeschlossen.

Der Finanzierungsbedarf im Sana Konzern wird im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses ermittelt. Die mittel- und langfristigen Finanzierungen werden durch Schuldscheindarlehen sowie Bankfinanzierungen sichergestellt. Die Steuerung der Zinsaufwendungen des Konzerns erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Zur kosteneffizienten Gestaltung dieser Kombination schließt der Konzern in Einzelfällen Zinsderivate in Form von Zinsswaps und Zinsscaps ab.

Alle Derivate werden zu Marktwerten auf der Basis anerkannter Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktdaten angesetzt. Eine Überwachung und Steuerung erfolgt über den Bereich Treasury & Corporate Finance in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand.

Zinsswaps

Durch Zinsswaps tauscht der Konzern in festgelegten Zeitabständen die unter Bezugnahme auf einen vereinbarten Nennbetrag ermittelte Differenz zwischen festverzinslichen und variabel verzinslichen Beträgen mit seinem Vertragspartner aus. Die wesentlichen Bedingungen von Grund- und Sicherungsgeschäft stimmen bei Erwerb des Derivats stets überein. Die Effektivität von Zinsswaps wird anhand der Zahlungsströme während der jeweiligen Zinsperioden gemessen, in denen den Zahlungen aus einem Zinsswap die Zahlungen aus der Finanzierung gegenüberstehen. Die Bestimmung der Effektivität des Sicherungszusammenhangs erfolgt mittels der hypothetischen Derivate-Methode.

Sensitivitätsanalyse

Mögliche Marktzinserhöhungen bzw. -verminderungen in Höhe von 75 Basispunkten würden den Zeitwert der Zinssicherungsgeschäfte und somit die im Eigenkapital gebildeten Rücklagen für die Sicherung zum 31. Dezember 2022 nach Steuern um TEUR 2.682 erhöhen (Vj.: TEUR 274) bzw. um TEUR 2.797 vermindern (Vj.: TEUR 276). Eine solche Veränderung des Marktzinses hätte das Jahresergebnis um TEUR 1.243 erhöht bzw. um TEUR 1.471 vermindert.

28.2 Ausfallrisiken

Unter Ausfallrisiko oder auch Bonitätsrisiko wird die Gefahr verstanden, dass ein Schuldner aufgrund von Zahlungsunfähigkeit seine vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr erfüllen kann. Solche Ausfallrisiken existieren für den Konzern vor allem im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht innerhalb des deutschen Krankenversicherungssystems entstehen sowie der sonstigen kurzfristigen Forderungen. Aus den finanziellen Vermögenswerten des Konzerns besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente. Bei Finanzgarantien entspricht das maximale Ausfallrisiko der Höhe der angegebenen Eventualschulden. Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen.

Vertragsvermögenswerte

Die Vertragsvermögenswerte des Konzerns stellen im Wesentlichen die am Jahresende noch nicht abgeschlossenen und damit auch noch nicht abgerechneten Patientenbehandlungen dar. Die Rechnungsstellung erfolgt in der Regel im Folgejahr. Mit dieser erfolgt eine Umgliederung in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die mit bestimmten Forderungsgruppen verbundenen Kreditrisiken gelten auch für die im Vorfeld zu bilanzierenden Vertragsvermögenswerte.

Forderungen gegen die gesetzlichen Krankenkassen

Der Konzern erbringt im Wesentlichen Krankenhausleistungen, die überwiegend mit den Kostenträgern der gesetzlichen Krankenversicherung abgerechnet werden. Krankenhausleistungen unterliegen gesetzlichen Entgeltregelungen und werden im Regelfall innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist beglichen. Das Ausfallrisiko des Konzerns gegenüber den Kostenträgern der gesetzlichen Krankenversicherung ist insgesamt unwesentlich, da alle gesetzlichen Krankenkassen in einem Haftungsverbund organisiert sind, wodurch alle gesetzlichen Krankenkassen für die Verbindlichkeiten geschlossener Kassen haften müssen. Für Forderungen gegen die Kostenträger der gesetzlichen Krankenversicherung wurde daher keine bonitätsbedingte Risikovorsorge gebildet.

Forderungen aus privaten Behandlungsverträgen

Im Konzern entstehen in geringerem Umfang Forderungen aus medizinischen Leistungen an Patienten, die nicht dem gesetzlichen Krankenversicherungssystem angehören. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um solche Patienten, die ihren Hauptwohnsitz in Deutschland haben und über private Krankenversicherungsunternehmen versichert sind. Diese sind in der Regel Pflichtmitglieder im deutschen Sicherungsfonds der Krankenversicherung. Das Bundesministerium der Finanzen hat der ehemals freiwilligen Auffanggesellschaft Medicator AG die Aufgaben und Befugnisse dieses Sicherungsfonds übertragen. Pflichtmitglieder sind alle Versicherungsunternehmen mit Sitz in Deutschland, die zum Betrieb einer substitutiven Krankenversicherung zugelassen sind sowie die deutschen Niederlassungen von Krankenversicherern mit Sitz in einem Drittstaat, also außerhalb der Europäischen Union oder des Europäischen Wirtschaftsraums. Eine Krankenversicherung gilt als substitutiv, wenn sie die gesetzliche Krankenversicherung ganz oder teilweise ersetzt. Hierunter versteht man namentlich die Krankheitskostenvollversicherung, die Krankentagegeldversicherung und die private Pflegepflichtversicherung. Der deutsche Sicherungsfonds der Krankenversicherung wird von seinen Pflichtmitgliedern finanziert und von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht beaufsichtigt. Er zahlt im Sicherungsfall keine Entschädigungsleistungen an Versicherte aus, sondern führt die betroffenen Versicherungsverträge fort. Der Zahlungsanspruch von Sana besteht entweder gegenüber den privaten Krankenversicherungsunternehmen, wobei hier aufgrund der Absicherung über die Medicator AG in der Regel ein nur geringes Ausfallrisiko entsteht, oder gegenüber den behandelten Patienten selbst. Diese sogenannten Selbstzahler erhalten eine Rechnung über ihre erhaltenen medizinischen Leistungen und lassen sich die Behandlungskosten von den privaten Versicherern erstatten. Für bestimmte Berufsgruppen von Bund, Ländern und Gemeinden beteiligt sich zudem der Dienstherr an Krankheits-, Pflege- und Geburtskosten. Der Zahlungsanspruch von Sana entsteht jedoch auch bei diesen Beihilfepatienten direkt gegenüber den Patienten. Da die Beihilfe auch nur einen Teil der anfallenden Behandlungskosten abdeckt, wird durch Betroffene zur Deckung der Versorgungslücke normalerweise eine zusätzliche private Restkostenversicherung abgeschlossen.

Patienten, die ihren Hauptwohnsitz nicht in Deutschland, aber einem anderen Staat der Europäischen Union oder des Europäischen Wirtschaftsraums haben, können medizinische Leistungen bei einem vorübergehenden Aufenthalt in Deutschland mit der Europäi-

schen Krankenversicherungskarte oder einer provisorischen Ersatzbescheinigung in Anspruch nehmen. Der im Ausland Versicherte wählt hierzu eine deutsche gesetzliche Krankenkasse als aushelfende Krankenkasse, zu deren Lasten Sana die erbrachten Leistungen abrechnen kann. Diese Kasse lässt sich die Behandlungskosten wiederum vom ausländischen Krankenversicherungsträger des Patienten erstatten. Darüber hinaus gibt es Länder mit bilateralen Abkommen über soziale Sicherheit, bei denen Sana die Abrechnung bei Vorliegen bestimmter Bedingungen entsprechend vornehmen kann. Für alle anderen ausländischen Patienten, vor allem solche aus Drittstaaten, entsteht der Zahlungsanspruch in der Regel direkt gegenüber den Patienten beziehungsweise bei Vorliegen einer Kostenübernahmebescheinigung gegenüber einem in- oder ausländischen Versicherungsunternehmen.

Im Vorfeld einer stationären oder ambulanten Behandlung findet bei Sana keine systematische Kreditwürdigkeitsprüfung von selbstzahlenden Patienten statt. Dem allgemeinen Bonitätsrisiko wird in diesem Bereich durch die Erhebung von Anzahlungen auf den voraussichtlich abzurechnenden Rechnungsbetrag begegnet. Es hat sich gezeigt, dass dadurch dem möglichen Ausfallrisiko in ausreichendem Maße Rechnung getragen werden kann.

Überfällige Forderungen aus privaten Behandlungsverträgen werden im Rahmen eines standardisierten Mahnwesens bearbeitet. Zunächst werden überfällige Forderungen bis zu zweimal durch die konzerninternen Debitorenbuchhaltungen angemahnt. Nach erfolgter zweiter Mahnung noch nicht abschließend ausgeglichene Forderungen werden zur weiteren Bearbeitung an auf das Einziehen kaufmännisch angemahnter, noch nicht gerichtlich geltend gemachter Forderungen spezialisierte Unternehmen (Inkassodienstleister) übergeben. Wenn auch der externe Dienstleister ausstehende Forderungen nicht einbringen kann, wird ein Vollstreckungsverfahren eröffnet. Hiervon sind in der Regel Forderungen betroffen, die mehr als 180 Tage überfällig sind. Eine Überfälligkeit von mehr als 180 Tagen stellt daher für Forderungen aus privaten Behandlungsverträgen einen objektiven Hinweis für eine beeinträchtigte Bonität dar. Bei der Verwaltung wesentlicher ausstehender Forderungen gegen internationalen Patienten werden alle Einrichtungen des Konzerns von einem konzernerigenen International Office unterstützt, in dem Sana die hierfür notwendigen fachlichen und kulturellen Ressourcen zentral vorhält.

Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (kurzfristig)

Darüber hinaus werden im Konzern Forderungen aus der Erbringung von Dienstleistungen im Sekundär- und Tertiärbereich sowie sonstige kurzfristige Forderungen bilanziert. Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entstehen im Wesentlichen im Rahmen des Sana Einkaufsverbands sowie durch das Waren- und Logistikgeschäft von Sana.

Über seinen Einkaufsverband stellt Sana Krankenhäusern vorverhandelte Einkaufskonditionen mit Industriepartnern zur Verfügung. In Abhängigkeit von den über den Verband bestellten Waren zahlen Letztere eine umsatzabhängige Vergütung (Provision) an Sana. Mit den wirtschaftlich bedeutendsten Verbundlieferanten bestehen langjährige Geschäftsbeziehungen, aufgrund derer Ausfallrisiken innerhalb des Einkaufsverbands mit ausreichender Sicherheit selbstständig eingeschätzt werden können. Zum Bilanzstichtag liegen keine Anzeichen für wesentliche Risiken vor. Mit neuen Lieferanten wird in der Regel anfangs nur ein geringer Umsatz generiert und damit einhergehend auch nur kleine Forderungspositionen aufgebaut. Diesen stehen gleichzeitig nur unwesentliche Vorleistungen von Sana gegenüber. Aus Gründen der Wirtschaftlich- und Wesentlichkeit erfolgte bislang keine systematische Kreditwürdigkeitsprüfung neuer Industriepartner. Dies ist in naher Zukunft auch nicht geplant.

Im Waren- und Logistikdienstleistungsgeschäft hat Sana einen standardisierten Prozess implementiert, um Ausfallrisiken zu minimieren. Neukundenaufträge werden zunächst nur gegen Vorkasse angenommen. Bestandskunden kann zwar ein Orderlimit gewährt werden, im Vorfeld erfolgt jedoch eine umfassende Kreditwürdigkeitsprüfung durch externe und auf die Kreditwürdigkeitsprüfung spezialisierte Dienstleister. Treten bei Bestandskunden Ereignisse ein, die auf Zahlungsschwierigkeiten hindeuten, beispielsweise aufgrund signifikanter Zahlungsverzögerungen, werden Bestellungen wieder nur gegen Vorkasse angenommen. In bestimmten Situationen kann ein vollständiger Lieferstopp verhängt werden. Forderungen werden regelmäßig auf ihre Überfälligkeit hin überprüft und bei Bedarf angemahnt. Wie im Krankenhausbereich sieht Sana auch im Waren- und Logistikdienstleistungsgeschäft eine beeinträchtigte Bonität ab einer Überfälligkeit von mehr als 180 Tagen als gegeben an.

Fremdkapitalinstrumente als finanzielle Vermögenswerte

Sana erwirbt Wertpapiere häufig, aber nicht ausschließlich, um diese bis zur Endfälligkeit zu halten und die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen. Vorzeitige Verkäufe erfolgen unter anderem zur Aufrechterhaltung einer bestimmten Liquidität, aber auch als Reaktion auf geänderte Marktverhältnisse, wenn sich dadurch Verbesserungen im Rahmen des konzernweiten Liquiditäts- und Zinsmanagements erreichen lassen. Alle Wertpapiere, die ausschließlich Zahlungsströme aus vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen aufweisen, werden daher erfolgsneutral zum Fair Value bilanziert. Diese werden als Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko eingestuft, da jedes einzelne Instrument eine anlagewürdige Bonität (Investment Grade) ausweisen kann. Somit werden erwartete Kreditverluste mit der Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls in den nächsten zwölf Monaten berechnet. Für die Folgebilanzierung kann auf die Untersuchung eines signifikanten Anstiegs des Ausfallrisikos verzichtet werden. Um jedoch mögliche Kreditverluste einschätzen und minimieren zu können, beobachtet der Konzern die Entwicklung der extern vergebenen Kreditbewertungen und ergänzt diese laufend um aktuelle eigene Marktbeobachtungen. Diese umfassen unter anderem relevante, frei zugängliche Preisinformationen, die Indikatoren für Veränderungen der Kreditwürdigkeit darstellen sowie Presse- und Branchenveröffentlichungen. Für Schuldinstrumente wurde im Geschäftsjahr keine Risikovorsorge bilanziert, da diese für den Konzern aufgrund der anlagewürdigen Bonität als unwesentlich eingestuft werden konnte.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns werden bei unterschiedlichen Kontrahenten gehalten. Diese haben entweder ein Investment Grade Rating oder befinden sich in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden daher ebenfalls als Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko eingestuft. Für die quantitative Bewertung der Ausfallrisiken greift Sana auf Statistiken führender Ratingagenturen zurück, die Ausfallwahrscheinlichkeiten für kurzfristige Anlagehorizonte abbilden. Für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wurde im Geschäftsjahr keine Risikovorsorge bilanziert, da diese für den Konzern als unwesentlich eingestuft werden konnte.

Einlagen bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von über drei Monaten

Der Konzern hält Einlagen bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von über drei Monaten bei unterschiedlichen mit einem Investment Grade Rating ausgestatteten Banken. Auch diese Einlagen können somit als Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko eingestuft werden. Für die quantitative Bewertung der hiermit verbundenen Ausfallrisiken greift Sana ebenfalls auf Ausfallstatistiken führender Ratingagenturen zurück. Die erwarteten Kreditverluste werden mit der Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls in den nächsten zwölf Monaten berechnet. Das so bewertete Ausfallrisiko konnte für den Konzern als unwesentlich eingestuft werden. Daher wurde im Geschäftsjahr keine Risikovorsorge für Einlagen bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von über drei Monaten gebildet.

28.3 Liquiditätsrisiken

Die Steuerung und Sicherstellung der Konzernliquidität sowie die Koordination der gesamten Finanzierungstätigkeit des Konzerns werden durch den Bereich Treasury & Corporate Finance systemgestützt in einer zentralen Treasury-Applikation durchgeführt. In dieser erfolgen der tägliche Finanzstatus sowie die Liquiditätsberichterstattung auf Monatsbasis unter Zugrundelegung der erwarteten Zahlungsströme aus der Geschäftstätigkeit sowie der Finanzinvestitionen unter Berücksichtigung von Laufzeiten. Anhand von Liquiditätsberichten werden regelmäßig Abweichungsanalysen sowohl auf Tochter- als auch auf Konzernebene durchgeführt. Der Finanzvorstand der Sana Kliniken AG erhält im Anschluss einen aggregierten Konzernliquiditätsbericht. Darüber hinaus wird vierteljährlich der Aufsichtsrat über die Liquiditätsentwicklung informiert.

Ein Ziel des Konzerns ist es, das Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität in Form von Guthaben, Kontokorrentkrediten, Darlehen und anderen Finanzierungsformen zu wahren. Aufgrund einer untergeordneten Bedeutung der Laufzeit bzw. Fälligkeitsstruktur bei finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt keine Angabe dazu.

Liquiditätsüberschüsse werden angelegt – hierbei steht im Vordergrund, marktgerechte Zinsen zu erhalten.

Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen arbeitet Sana mit verschiedenen Kontrahenten zusammen. Darüber hinaus erfolgt eine Diversifizierung nach Laufzeiten, Instrumenten und Märkten.

28.4 Kapitalmanagement

Der Sana Konzern verfolgt im Rahmen seiner Finanzierungsstrategie sehr konservative Ziele. Diese sind vor allem an der Sicherung der Liquidität sowie einem Höchstmaß an Planungssicherheit bezüglich der Refinanzierungskosten ausgerichtet. Ausgehend von einer rollierenden Mehrjahresplanung wird der Kapitalbedarf für den Konzern inklusive Wachstumsfinanzierung abgeleitet. Die zur Steuerung der Verschuldung sowie der Kapitaleffizienz verwendeten Kennzahlen bilden den Rahmen eines kontinuierlichen Kapitalmanagementprozesses.

Der ROCE (Return on Capital Employed) spiegelt die Kapitalrendite des langfristig investierten Kapitals wider. Kurzfristig gebundenes Vermögen wird in dieser Kennzahl nicht berücksichtigt. Der ROCE ermittelt sich als Quotient aus dem EBIT (Earnings Before Interest and Taxes) nach Steuern und dem investierten Kapital. Das investierte Kapital setzt sich aus dem Eigenkapital, den Finanzschulden abzüglich der Zahlungsmittel, den Pensionen und den sonstigen langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten zusammen. Für die interne Steuerung werden die Geschäfts- und Firmenwerte konsequenterweise herausgerechnet, da diese die zumindest teilweise mit Fördermitteln finanzierten Vermögensgegenstände im Rahmen von Unternehmenskäufen repräsentieren. Ziel von Sana ist es, einen ROCE von mindestens dem 1,5-Fachen des Kapitalkostensatzes zu erreichen. Aufgrund neu akquirierter Krankenhäuser oder außergewöhnlicher, nicht vorhersehbarer externer Einflüsse kann es hierbei zu Schwankungen kommen. Für das Geschäftsjahr

ergibt sich ein ROCE von 4,5 % (Vj.: 5,4 %). Das selbst gesteckte Ziel, das 1,5-Fache des Kapitalkostensatzes zu erwirtschaften, wurde damit auch im dritten Pandemiejahr noch nicht wieder erreicht.

Der von Sana beschrittene Weg des profitablen Wachstums kann nur umgesetzt werden, wenn die Finanzierungsstrukturen genügend Flexibilität und Spielraum zur Nutzung von Wachstumspotenzialen zulassen. In diesem Zusammenhang spielt einerseits die Verschuldung (Net Gearing) eine Rolle. Andererseits wird die Verschuldungsrelation im Verhältnis zu dem operativen Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) gesteuert.

Für die interne Steuerung des Konzerns wurde eine Obergrenze für das Net Gearing von 100 % gesetzt, wobei diese nur im Ausnahmefall, d. h. als Folge der Übernahme von großen Akquisitionen, zum Tragen kommen soll.

29 Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten nach IFRS 7

29.1 Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien

Nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente nach IFRS 7:

31.12.2022 in TEUR	Buchwert	Bewertungskategorie				n/a	Zeitwert
		zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	verpflichtend zum Fair Value bewertet (Sicherungsbeziehungen)	verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (Sonstiges)	erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (Fremdkapitalinstrumente)		
Klassen gemäß IFRS 7	Buchwert						
Finanzielle Vermögenswerte							
Beteiligungen (Level 3)	10.677			10.677			10.677
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	73.884	72.531				1.353	73.884
Wertpapiere nicht börsennotiert (Level 2)	102.155			3.058	99.097		102.155
Wertpapiere börsennotiert (Level 1)	39.087			19.769	19.318		39.087
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Level 2)	13.533		13.533				13.533
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	311.873	311.873					311.873
Sonstige kurzfristige Forderungen	295.388	295.388					295.388
Kurzfristige Termingelder	30.330	30.330					30.330
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	122.057	122.057					122.057
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Bankverbindlichkeiten	617.818	617.818					606.998
Sonstige Finanzschulden	33.764	33.764					33.016
Leasingverpflichtungen	143.467					143.467	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	153.336	153.336					153.336
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	362.704	362.704					366.848
Summe je Kategorie		1.999.801	13.533	33.504	118.415	144.820	

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente nach IFRS 7 für das Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

31.12.2021 (alle Werte in TEUR)	Buchwert	Bewertungskategorie				n/a	Zeitwert
		zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	verpflichtend zum Fair Value bewertet (Sicherungsbeziehungen)	verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (Sonstiges)	erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (Fremdkapitalinstrumente)		
Klassen gemäß IFRS 7	Buchwert						Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte							
Beteiligungen (Level 3)	12.615			12.615			12.615
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	37.990	36.653				1.337	37.990
Wertpapiere nicht börsennotiert (Level 2)	43.090			3.091	39.999		43.090
Wertpapiere börsennotiert (Level 1)	30.109			9.996	20.113		30.109
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Level 2)	1		1				1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	295.249	295.249					295.249
Sonstige kurzfristige Forderungen	195.598	195.598					195.598
Kurzfristige Termingelder	11.550	11.550					11.550
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	186.946	186.946					186.946
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Bankverbindlichkeiten	417.517	417.517					425.317
Sonstige Finanzschulden	51.411	51.411					53.287
Finanzierungsleasing	152.717					152.717	
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Level 2)	2.074		2.074				2.074
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	126.291	126.291					126.291
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	320.913	320.913					351.964
Summe je Kategorie		1.642.128	2.075	25.702	60.112	154.054	

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Level 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Level 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.
- Level 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten, Bankverbindlichkeiten, sonstigen Finanzschulden und sonstiger finanzieller Verbindlichkeiten für Angabezwecke wurden Input-Parameter des Levels 2 verwendet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgte unter Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden auf Basis aktueller Marktzinsen.

Für kurzfristige Vermögenswerte und Schulden wird vereinfachend angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen. Auf Angaben zum beizulegenden Zeitwert dieser Klassen wird gemäß IFRS 7.29 (a) verzichtet. Für die Bewertung nicht börsennotierter Wertpapiere (Level 2) werden externe Bankbewertungen herangezogen.

Für die bilanzierten Beteiligungen sind die Anschaffungskosten in der Regel der beste Schätzwert für den beizulegenden Zeitwert, da für diese kein liquider Markt existiert und valide Daten über vergleichbare Transaktionen nicht zur Verfügung stehen. Bei der Beurteilung, ob die Anschaffungskosten repräsentativ für den beizulegenden Zeitwert sind, wurde IFRS 9 B5.2.4 berücksichtigt.

29.2 Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Das Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beinhaltet im Wesentlichen Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, in Höhe von TEUR 7.110 (Vj.: TEUR 7.423), Zinserträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 1.945 (Vj.: TEUR 1.013) sowie Aufwendungen für Abschreibungen in Höhe von TEUR 8.489 (Vj.: TEUR 4.956).

Darüber hinaus wurden Zinsen aus Wertpapieren, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, in Höhe von TEUR 225 (Vj.: TEUR 130) und Zinsen aus Wertpapieren, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, in Höhe von TEUR 44 (Vj.: TEUR 62) vereinnahmt.

Das Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten umfasst zudem in den Finanzaufwendungen und -erträgen ausgewiesene unrealisierte und realisierte Verluste und Erträge aus der Bewertung und dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Im Geschäftsjahr entstanden entsprechend unrealisierte Verluste in Höhe von TEUR 279 (Vj.: TEUR 34), realisierte Verluste in Höhe von TEUR 0 (Vj.: TEUR 66) sowie unrealisierte Erträge in Höhe von TEUR 18 (Vj.: TEUR 83).

Der Konzern vereinnahmte Ausschüttungserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, in Höhe von TEUR 552 (Vj.: TEUR 246). Darüber hinaus ist im Geschäftsjahr für Beteiligungen, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, ein Abwertungsbedarf in Höhe von TEUR 3.400 (Vj.: TEUR 0) entstanden.

29.3 Geplante Zahlungsabflüsse der ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten gemäß IFRS 7

Folgende Tabelle zeigt die geplanten Zahlungsabflüsse der finanziellen Verbindlichkeiten:

Geschäftsjahr in TEUR	2023	2024	2025	2026	2027 und später	Summe	Enthaltene Zinsanteile
Finanzschulden	48.360	206.631	88.505	84.434	345.212	773.142	121.560
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	483.679	8.288	2.180	1.363	20.885	516.395	355
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0	0
Finanzgarantien ¹⁾	14.663	0	0	0	0	14.663	0

¹⁾ Darstellung der Zahlungsabflüsse aus Finanzgarantien bei maximaler Inanspruchnahme zum frühestmöglichen Zeitpunkt.

Im Vorjahr stellten sich die geplanten Zahlungsabflüsse finanzieller Verbindlichkeiten wie folgt dar:

Geschäftsjahr in TEUR	2022	2023	2024	2025	2026 und später	Summe	Enthaltene Zinsanteile
Finanzschulden	151.818	26.475	183.819	6.982	118.738	487.832	18.904
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	412.665	9.369	1.702	1.066	22.809	447.611	407
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	914	535	424	215	0	2.088	14
Finanzgarantien ^{*)}	15.228	0	0	0	0	15.228	0

^{*)} Darstellung der Zahlungsabflüsse aus Finanzgarantien bei maximaler Inanspruchnahme zum frühestmöglichen Zeitpunkt.

29.4 Sicherungsgeschäfte zur Absicherung der Cashflows

Zur Absicherung der Zinszahlungen variabel verzinsten Finanzschulden bilanziert der Konzern nachfolgende Zinsderivate, die als Sicherungsgeschäfte eingestuft werden:

in TEUR	2022	2021	Ausweis
Anzahl	5	4	
Nominalbetrag gesamt (in TEUR)	145.000	70.000	
Zeitwert gesamt (in TEUR)	13.533	-2.074	
davon positiv	13.533	0	Andere finanzielle Vermögenswerte (langfristig)
davon negativ	0	-2.074	Langfristige Schulden
Ineffektivität gesamt (in TEUR)	0	-299	
Veränderung der Ineffektivität im Geschäftsjahr (in TEUR)	299	869	Finanzaufwendungen
Durchschnittlicher Zinssatz	0,51 %	1,26 %	

Darüber hinaus bestanden im Vorjahr zwei Zinscaps mit einem Nominalbetrag von TEUR 25.000, einem positiven Zeitwert von TEUR 1 und einem Wert für Ineffektivität von TEUR 420.

Die den bilanzierten Zinsswaps zuzuordnenden Grundgeschäfte haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2022	2021
Zeitwert gesamt in TEUR	12.798	-1.662
davon positiv	12.798	0
davon negativ	0	-1.662

Die wesentlichen Konditionen der Zinsderivate entsprechen im Wesentlichen den Konditionen der zugrunde liegenden Verpflichtungen aus den variabel verzinsten Finanzschulden. Alle Derivate sichern ein zeitraumbezogenes Grundgeschäft ab. Zahlungsströme aus den Zinsswaps wirken sich noch bis 2025 respektive 2027 aus.

Es kommt zu keinen wesentlichen Ineffektivitäten, und alle Sicherungsgeschäfte sind gemäß der Critical-Term-Match-Betrachtung effektiv.

Im Eigenkapital hat Sana die nachfolgenden Rücklagen im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften gebildet. Diese umfassen keine Werte für solche Zinsderivate, für die eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft beendet wurde.

in TEUR	Effektiver Teil aus Sicherungsinstrumenten zum Zweck der Absicherung von Zahlungsströmen	Kosten von Sicherungsinstrumenten zum Zweck der Absicherung von Zahlungsströmen	Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung	Darauf entfallende Ertragsteuern	Summe
Stand 1. Januar 2021	-2.501	-55		767	-1.789
Umbuchung in das Periodenergebnis	65	30	Finanzaufwendungen	-29	66
Veränderung über das sonstige Ergebnis	661	-1		-198	462
Stand 31. Dezember 2021	-1.775	-26		540	-1.261
Umbuchung in das Periodenergebnis	168	28	Finanzaufwendungen	-59	137
Veränderung über das sonstige Ergebnis	15.140	-2		-4.541	10.597
Stand 31. Dezember 2022	13.533	0		-4.060	9.473

30 Sonstige Angaben

30.1 Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte der Sana Konzern folgende Mitarbeiter:

	2022	2021
Krankenhäuser		
Ärztlicher Dienst	4.591	4.743
Pflegedienst	9.645	10.116
Medizinisch-technischer Dienst	3.592	3.749
Funktionsdienst	3.238	3.286
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	161	118
Technischer Dienst	104	86
Verwaltungsdienst	1.544	1.565
Sonstiges Personal	686	698
Dienstleistungsunternehmen	5.442	5.762
Altenheime	109	297
Gesamt	29.112	30.420

Der Sana Konzern beschäftigt 2.340 (Vj.: 2.352) Auszubildende in den unterschiedlichen Dienststellen.

30.2 Organe

30.2.1 Vorstand

Thomas Lemke	Vorsitzender des Vorstands (CEO), Diplom-Kaufmann, München
Stefanie Kemp	Mitglied des Vorstands (CTO), Staatlich gepr. Pharmareferentin (IHK), Düsseldorf (seit 1. September 2022)
Konstanze Marinoff	Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektorin (CPCO), Diplom-Kauffrau, Stuttgart (seit 1. Februar 2023)
Dr. Jens Schick	Mitglied des Vorstands (COO), Diplom-Kaufmann, Berlin
Jan Stanslowski	Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor (CLO), Magister rer. soc. oec., Dresden (bis 30. November 2022)
Irmgard Wübbeling	Mitglied des Vorstands (CFO), Diplom-Kauffrau, Berlin

30.2.2 Aufsichtsrat

Vorsitzender

Ulrich Leitermann	Vorsitzender der Vorstände, SIGNAL IDUNA Gruppe, Diplom-Kaufmann, Dortmund
--------------------------	--

1. stellv. Vorsitzende

Sylvia Bühler	Mitglied des ver.di-Bundesvorstands, Bundesfachbereichsleiterin Gesundheit, Soziale Dienste, Bildung und Wissenschaft (FB C), Gesundheitspolitik, Bildungspolitik, Jugend, ver.di Bundesverwaltung, Berlin
----------------------	--

2. stellv. Vorsitzender

Christoph Klawunn	Mitglied des Vorstands, DKV Deutsche Krankenversicherung AG, Diplom-Betriebswirt, Weilerswist (seit 2. Juni 2022)
Dr. Sebastian Rapsch	Mitglied des Vorstands, ERGO Deutschland AG, Diplom-Physiker, Meerbusch (bis 2. Juni 2022)

Mitglieder

Iika-Patricia Bernhart	Bereichsleiterin Treasury & Corporate Finance, Sana Kliniken AG, Betriebswirtin (VWA), München
Dr. Karl-Josef Bierth	Mitglied des Vorstands, SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Diplom-Mathematiker, Herdecke
Marion Brands	Betriebsrätin, Sana Kliniken Duisburg GmbH, Zerspanungsmechanikerin, Duisburg (seit 2. Juni 2022)
Bernhard Burger	Abteilungsleiter OP, Sana Kliniken des Landkreises Cham GmbH, Cham (bis 2. Juni 2022)
Ralf Degenhart	Mitglied der Vorstände, Debeka Versicherungen, Diplom-Betriebswirt, Cochem
Peter Eichler	Vorsitzender des Betriebsrats, Sana Klinikum Offenbach GmbH, Fachkrankenpfleger Funktionsdienst, Frankfurt am Main (seit 2. Juni 2022)
Dr. Jan Esser	Mitglied des Vorstands, Allianz Private Krankenversicherungs-AG, Diplom-Mathematiker, Oberschleißheim
Dr. Andreas Eurich	Vorsitzender der Vorstände, Barmenia Versicherungen, Diplom-Kaufmann, Wuppertal
Thomas Hasselbach	Qualitätsmanagementbeauftragter, Herzzentrum Dresden GmbH Universitätsklinik, Dresden
Dr. Christoph Helmich	Vorsitzender des Vorstands, Continentale Versicherungsverbund a. G., Diplom-Kaufmann, Düsseldorf
Dr. Robert Hinke	Landesbezirksfachbereichsleiter, ver.di Landesbezirk Bayern, Bamberg (seit 2. Juni 2022)
Steffen Kühhirt	Landesbezirksfachbereichsleiter ver.di, ver.di Landesbezirk Nord, Groß Tessin (bis 2. Juni 2022)
Dr. Bernd Kutter	Oberarzt in der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie, RKU – Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH, Senden/Iller (bis 2. Juni 2022)
Herta Laages	Stellv. Vorsitzende des Betriebsrats, Regio Kliniken GmbH, Krankenschwester, Elmshorn
Isabella Martorell Naßl	Vorsitzende des Vorstands, Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, Diplom-Betriebswirtin, München
Dr. Henrik Naumburger	Oberarzt Orthopädie/Unfallchirurgie, Klinikum Dahme-Spreewald GmbH, Märkisch Buchholz (seit 2. Juni 2022)
Susanne Quast	Vorsitzende des Betriebsrats, Sana Kliniken Düsseldorf GmbH, Fachärztin für Anästhesie und Intensivmedizin, Leverkusen
Holger Renke	Vorsitzender des Betriebsrats, Sana Klinikum Offenbach GmbH, Betriebswirt (VWA), Offenbach (bis 2. Juni 2022)
Dr. Florian Reuther	Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Verbandsdirektor, Verband der Privaten Krankenversicherung e.V., Jurist, Bonn
Martin Rohm	Mitglied des Vorstands, HALLESCHE Krankenversicherung a.G., Jurist, Ahlen
Dr. Christoph Schmöcker	Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie, Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH, Neuruppin (bis 2. Juni 2022)
Annelie Schwaderer	Stellv. Landesbezirksfachbereichsleiterin, ver.di Landesbezirk Baden-Württemberg, Karlsruhe (seit 2. Juni 2022)

30.3 Vergütungen der Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns

Die kurzfristig fälligen Leistungen an Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr TEUR 3.713 (Vj.: TEUR 3.453). Die gebildeten Rückstellungen belaufen sich auf TEUR 1.241 (Vj.: TEUR 1.095). In diesem Geschäftsjahr und im Vorjahr bestanden keine langfristig fälligen Leistungen.

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung ergeben sich Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) in Höhe von TEUR 1.267 (Vj.: TEUR 1.517).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr TEUR 282 (Vj.: TEUR 287).

30.4 Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beläuft sich auf TEUR 1.494 (Vj.: TEUR 2.265) für Abschlussprüfungsleistungen und auf TEUR 523 (Vj.: TEUR 580) für Bestätigungsleistungen.

30.5 Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

Für folgende Tochtergesellschaften wurde für das Geschäftsjahr durch Gesellschafterbeschluss von der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- Gesundheitscampus Wilhelmstraße GmbH, Hameln
- Herzzentrum Dresden GmbH Universitätsklinik, Dresden
- Medizinisches Versorgungszentrum Sana Hürth GmbH, Hürth
- Paritätische Gesundheitszentrum GmbH, Berlin
- Sana Berlin-Brandenburg Immobilienmanagement GmbH, Berlin
- Sana DGS pro.service GmbH, Ismaning
- Sana Einkauf & Logistik GmbH, Ismaning
- Sana Gesundheitszentren Berlin-Brandenburg GmbH, Berlin
- Sana Herzchirurgie Stuttgart GmbH, Stuttgart
- Sana Immobilien Service GmbH, Ismaning
- Sana IT Services GmbH, Ismaning
- Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH, Berlin
- Sana Management Service GmbH, Ismaning
- Sana Ohre-Klinikum GmbH, Ismaning
- Sana Personal Service GmbH, Ismaning
- Sana Rechnungswesen GmbH, Remscheid
- Sana Rehabilitationsklinik Sommerfeld GmbH, Berlin
- Sana Sterilgut Service GmbH, Ismaning
- Sana TGmed GmbH, Ismaning
- Sana-Catering-Service GmbH, Ismaning
- Sana-Herzzentrum Cottbus GmbH, Cottbus
- Sana-Krankenhaus Hürth GmbH, Hürth
- Sana-Medizintechnisches Servicezentrum GmbH, Ismaning

31 Nachtragsbericht

Mit notariellem Vertrag vom 31. Oktober 2022 und den hierzu zum 31. Januar 2023 eingetretenen Vollzugsbedingungen hat die Sana Kliniken AG 51,00 % der Geschäftsanteile an der Paulinenkrankenhaus gGmbH und 100,00 % der Geschäftsanteile an der Paulinen Service Gesellschaft mbH erworben.

32 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes enthält alle verbundenen und assoziierten Unternehmen. Auf die Angaben zu sonstigen Beteiligungen wird verzichtet, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Lage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Name	Sitz	Beteiligungsquote in % 2022
Verbundene Unternehmen		
Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe am Krankenhaus Rummelsberg gGmbH	Schwarzenbruck	100,00 ¹⁾
Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH am Seenland Klinikum	Hoyerswerda	49,00 ¹⁾²⁾
Evangelisches Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Stuttgart gGmbH	Stuttgart	37,00 ¹⁾³⁾
Gesundheitscampus Wilhelmstraße GmbH	Hameln	100,00
Gesundheitseinrichtungen Hameln-Pyrmont GmbH	Hameln	51,00
GHC Wilhelmstraße Verwaltungs GmbH (verschmolzen auf Gesundheitscampus Wilhelmstraße GmbH)	-	- ¹⁾
Herzzentrum Dresden GmbH Universitätsklinik	Dresden	100,00
Hospigate GmbH	Essen	100,00 ¹⁾
Johannis Hospiz gemeinnützige GmbH	Elmshorn	55,43 ¹⁾
Karl-Olga-Krankenhaus GmbH	Stuttgart	74,00
KDSD – Klinikum Dahme-Spreewald Dienstleistungsgesellschaft mbH	Lübben	49,00 ¹⁾²⁾
KDSR Klinikum Dahme-Spreewald Reinigungsgesellschaft mbH	Lübben	49,00 ¹⁾²⁾
Klinikum Dahme-Spreewald GmbH	Lübben	49,00 ²⁾
Krankenhaus Rummelsberg GmbH	Schwarzenbruck	100,00
Krankenhaus vom Roten Kreuz Bad Cannstatt GmbH Fachklinik für Pneumologie, Beatmungsmedizin und Internistische Intensivmedizin	Stuttgart	74,00
Lausitz Catering GmbH	Hoyerswerda	49,00 ¹⁾²⁾
Lausitz Clean GmbH	Hoyerswerda	49,00 ¹⁾²⁾
Lausitz Med GmbH	Hoyerswerda	49,00 ¹⁾²⁾
Lausitzer Seenland Klinikum GmbH	Hoyerswerda	49,00 ²⁾
Medizinisches Versorgungszentrum am Sana Klinikum Offenbach GmbH	Offenbach am Main	90,00 ¹⁾
Medizinisches Versorgungszentrum Brüel GmbH	Brüel	94,00 ¹⁾
Medizinisches Versorgungszentrum Dahme-Spreewald GmbH	Königs Wusterhausen	49,00 ¹⁾²⁾
Medizinisches Versorgungszentrum Duisburg Süd GmbH	Duisburg	99,00 ¹⁾
Medizinisches Versorgungszentrum für spezialärztliche Versorgung Professor Dr. Friedrichs GmbH	Duisburg	99,00 ¹⁾
Medizinisches Versorgungszentrum Gadebusch GmbH	Gadebusch	94,00 ¹⁾
Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Seenland Klinikum	Hoyerswerda	49,00 ¹⁾²⁾
Medizinisches Versorgungszentrum Grevesmühlen GmbH	Grevesmühlen	94,00 ¹⁾
Medizinisches Versorgungszentrum Sana Bad Wildbad GmbH	Bad Wildbad	100,00 ¹⁾⁶⁾
Medizinisches Versorgungszentrum Sana Hürth GmbH	Hürth	100,00 ¹⁾
Medworx GmbH	Wandlitz	100,00 ¹⁾
MVZ „RosDOC“ GmbH	Hohenfelde	100,00 ¹⁾
MVZ Am Lettowsberg GmbH	Hohenfelde	100,00 ¹⁾
MVZ Leipziger Land GmbH	Borna	90,00 ¹⁾
MVZ Medizinisches Versorgungszentrum Wismar GmbH	Wismar	94,00 ¹⁾
MVZ Pinneberg GmbH	Elmshorn	74,90 ¹⁾
MVZ Rummelsberg GmbH	Schwarzenbruck	100,00 ¹⁾
MVZ Uetersen GmbH	Elmshorn	74,90 ¹⁾

Name	Sitz	Beteiligungsquote in % 2022
Neurologisches Rehabilitationszentrum Quellenhof in Bad Wildbad GmbH	Bad Wildbad	59,25
Orthopädie Schuh + Technik Lampalzer GmbH	Feucht	100,00 ¹⁾
ORTHOTECHNIK Rummelsberg GmbH	Schwarzenbruck	100,00 ¹⁾
OTS Schadock GmbH Orthopädie – Technische Hilfen u. Rehabilitation	Fredersdorf-Vogelsdorf	100,00 ¹⁾
Paritätische Gesundheitszentrum GmbH	Berlin	75,13 ¹⁾
PNZ GmbH	Stuttgart	74,00 ¹⁾
POLIKUM Leipzig MVZ GmbH	Borna	90,00 ¹⁾
Privatklinik Leipziger Land GmbH	Borna	90,00 ¹⁾
Regio Alten- und Pflegeheim Haus Elbmarsch GmbH	Elmshorn	74,90 ¹⁾
Regio Kliniken GmbH	Elmshorn	74,90
Regio Reha GmbH	Elmshorn	74,90 ¹⁾
reha team Nordbayern – Gesundheitstechnik GmbH	Bayreuth	90,00 ¹⁾
Revitech GmbH	Ismaning	60,00 ¹⁾
Roeser Medical GmbH	Essen	100,00 ¹⁾
Samedis.care GmbH	Ismaning	68,40 ¹⁾⁹⁾
Sana Arztpraxen Remscheid GmbH	Remscheid	94,90 ¹⁾
Sana Arztpraxen Rügen GmbH	Bergen auf Rügen	100,00 ¹⁾
Sana Berlin-Brandenburg Immobilienmanagement GmbH	Berlin	75,13 ¹⁾
sana centru.medis GmbH	Hamel	100,00
Sana DGS pro.service GmbH	Ismaning	100,00 ¹⁾
Sana Dreifaltigkeits-Krankenhaus Köln GmbH	Köln	100,00
Sana Einkauf & Logistik GmbH	Ismaning	100,00
Sana Fabricius-Klinik Remscheid GmbH	Remscheid	100,00
Sana Future GmbH	Ismaning	100,00
Sana Geriatriezentrum Zwenkau GmbH	Zwenkau	90,00 ¹⁾
Sana Gesundheit GmbH	Berlin	100,00
Sana Gesundheitszentren Berlin-Brandenburg GmbH	Berlin	75,13 ¹⁾
Sana Gesundheitszentrum Niederlausitz GmbH	Senftenberg	51,00 ¹⁾
Sana Gesundheitszentrum Niedersachsen GmbH	Hamel	51,00 ¹⁾
Sana HANSE-Klinikum Wismar GmbH	Wismar	94,00
Sana Herzchirurgie Stuttgart GmbH	Stuttgart	100,00
Sana Holding Bad Oeynhausen GmbH (verschmolzen auf Gesundheitscampus Wilhelmstraße GmbH)	-	-
Sana Immobilien Service GmbH	Ismaning	100,00
Sana IT Services GmbH	Ismaning	100,00
Sana Klinik Bethesda Stuttgart gGmbH	Stuttgart	100,00 ⁶⁾
Sana Klinik München GmbH	München	100,00
Sana Klinik Pegnitz GmbH	Pegnitz	100,00
Sana Klinik Service GmbH	Essen	100,00
Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH	Berlin	75,13
Sana Kliniken des Landkreises Cham GmbH	Cham	74,90
Sana Kliniken des Landkreises Cham Schulen gGmbH	Cham	74,90 ¹⁾
Sana Kliniken Duisburg GmbH	Duisburg	99,00
Sana Kliniken Düsseldorf GmbH	Düsseldorf	74,90
Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH	Biberach an der Riß	74,90

Name	Sitz	Beteiligungsquote in % 2022
Sana Kliniken Leipziger Land GmbH	Borna	90,00
Sana Kliniken Lübeck GmbH	Lübeck	94,80
Sana Kliniken Niederlausitz gGmbH	Senftenberg	51,00
Sana Klinikum Hof GmbH	Hof	100,00
Sana Klinikum Offenbach GmbH	Offenbach am Main	90,00
Sana Krankenhaus Bad Doberan GmbH	Hohenfelde	100,00
Sana Krankenhaus Gottesfriede Woltersdorf gemeinnützige GmbH	Woltersdorf	74,90
Sana Krankenhaus Logistik GmbH	Ismaning	100,00
Sana Krankenhaus Radevormwald gGmbH	Radevormwald	100,00
Sana Management Service GmbH	Ismaning	100,00 ¹⁾
Sana MediCenter Regental GmbH	Cham	74,90 ¹⁾
Sana Medizinisches Versorgungszentrum Düsseldorf GmbH	Düsseldorf	74,90 ¹⁾
Sana MVZ Landkreis Biberach GmbH	Laupheim	74,90 ¹⁾
Sana MVZ NRW GmbH	Remscheid	94,90 ¹⁾
Sana MVZ Stadt Biberach GmbH	Biberach an der Riß	74,90 ¹⁾
Sana Ohre-Klinikum GmbH	Ismaning	100,00
Sana Operationszentrum Lübeck GmbH	Lübeck	94,80 ¹⁾
Sana Parkraum Duisburg GmbH & Co. KG	Ismaning	100,00 ¹⁾
Sana Parkraum Management GmbH	Ismaning	100,00 ¹⁾
Sana Parkraum West GmbH & Co. KG	Ismaning	100,00 ¹⁾
Sana Personal Service GmbH	Ismaning	100,00
Sana Realinvest GmbH	Bad Wildbad	100,00
Sana Rechnungswesen GmbH	Remscheid	100,00
Sana Rehabilitationsklinik Sommerfeld GmbH	Berlin	75,13 ¹⁾
Sana Sterilgut Service GmbH	Ismaning	100,00 ¹⁾
Sana Suisse Med AG	Baar (Zug) (CH)	100,00 ¹⁾
Sana Talents gGmbH	Ismaning	100,00
Sana TGmed GmbH	Ismaning	100,00 ¹⁾
Sana Vitalis GmbH	Schwarzenbruck	100,00 ¹⁾
Sana-Catering-Service GmbH	Ismaning	100,00 ¹⁾
Sana-Herzzentrum Cottbus GmbH	Cottbus	100,00
Sana-Kliniken Bad Wildbad GmbH	Bad Wildbad	100,00 ⁶⁾
Sana-Klinikum Remscheid GmbH	Remscheid	94,90
Sana-Krankenhaus Hürth GmbH	Hürth	100,00
Sana-Krankenhaus Rügen GmbH	Bergen auf Rügen	100,00
Sana-Medizintechnisches Servicezentrum GmbH	Ismaning	100,00
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH	Borna	70,00 ¹⁾
Zentrum für Alternmedizin im Landkreis Biberach GmbH	Laupheim	44,94 ¹⁾

Assoziierte Unternehmen		
Med 360° Sana GmbH	Leverkusen	69,46 ^{1) 4)}
Med 360° Sana Nord GmbH	Wismar	57,31 ^{1) 5)}
Med 360° SE (ehem.: Med 360° AG)	Leverkusen	45,01
MVZ Prof. Dr. med. Niendorf Pathologie Hamburg-West GmbH	Hamburg	35,63 ¹⁾
Vereinigte Gesundheitseinrichtungen Mittelsachsen GmbH	Freiberg	26,00
ZfPA GmbH	Kempton (Allgäu)	45,00 ¹⁾

Ismaning, 10. März 2023

Thomas Lemke
-Vorsitzender-

Stefanie Kemp

Konstanze Marinoff

Dr. Jens Schick

Irmgard Wübbeling

1) Quote gibt die mittelbare Beteiligung wieder.

2) Beherrschung gemäß IFRS 10.6 ff.

3) Verbundene Unternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht konsolidiert werden.

4) Die Sana-Klinikum Remscheid GmbH hält direkt 49,00 % der Anteile. Die Med 360° SE hält mittelbar 51,00 % der Anteile.

5) Die Sana HANSE-Klinikum Wismar GmbH und die Sana Kliniken Lübeck GmbH halten jeweils direkt 12,45 % der Anteile. Die Med 360° SE hält mittelbar 75,10 % der Anteile.

6) Alle Anteile an diesen Gesellschaften wurden im Jahr 2022 veräußert. Die angegebenen Beteiligungsquoten geben den Besitzanteil des Konzerns bis zum Vollzugszeitpunkt der Beteiligungsveräußerungen an.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sana Kliniken AG

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Sana Kliniken AG, Ismaning, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022, der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Sana Kliniken AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die im Konzernlagebericht unter Abschnitt H. enthaltene Konzernklärung zur Unternehmensführung haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen folgende, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Aufstellung des Bestätigungsvermerks erlangt haben: Vorwort des Vorstands, Grußwort des Aufsichtsratsvorsitzenden, Bericht des Aufsichtsrats, die Organe der Sana Kliniken AG, Klinikkompass und Adressen, 5-Jahres-Übersicht, Impressum sowie Adresse. Die sonstigen Informationen umfassen außerdem die unter Abschnitt H. des Konzernlageberichts enthaltene Konzernklärung zur Unternehmensführung.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab. Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da Verstöße dolose Handlungen, kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystems und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges

Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Darstellung, den Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt, einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, 10. März 2023

Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Ingo Fehlberg
Wirtschaftsprüfer

Helge Schäfer
Wirtschaftsprüfer

Klinikkompass und Adressen

Übersicht der Standorte



- Akut- und Fachklinik
- Reha-Klinik
- △ Pflegeheim
- Mehrheitsbeteiligung
- Minderheitsbeteiligung
- Management-Vertrag

Stand: März 2023

Kliniken mit Sana Mehrheitsbeteiligungen

Sana Krankenhaus Gottesfriede Woltersdorf gGmbH

Schleusenstraße 50, 15569 Woltersdorf
Telefon: 03362 779-0, E-Mail: info@krankenhaus-woltersdorf.de

Gesundheitseinrichtungen Hameln-Pyrmont GmbH

Sana Klinikum Hameln-Pyrmont

Saint-Maur-Platz 1, 31785 Hameln
Telefon: 05151 97-0, E-Mail: info@sana-hm.de

Herzzentrum Dresden GmbH

Universitätsklinik an der Technischen Universität Dresden

Fetscherstraße 76, 01307 Dresden
Telefon: 0351 450-0,
E-Mail: hzd-info@herzzentrum-dresden.com

Karl-Olga-Krankenhaus GmbH

Hackstraße 61, 70190 Stuttgart
Telefon: 0711 2639-0, E-Mail: kok-info@sana.de

Krankenhaus Rummelsberg GmbH

Rummelsberg 71, 90592 Schwarzenbruck
Telefon: 09128 50-40, E-Mail: kru-verwaltung@sana.de

Krankenhaus vom Roten Kreuz Bad Cannstatt GmbH

Badstraße 35 – 37, 70372 Stuttgart
Telefon: 0711 5533-0, E-Mail: rkk-info@sana.de

Neurologisches Rehabilitationszentrum

Quellenhof in Bad Wildbad GmbH

Kuranlagenallee 2, 75323 Bad Wildbad
Telefon: 07081 173-0, E-Mail: info.quellenhof@sana.de

Regio Kliniken GmbH

Klinikum Elmshorn

Agnes-Karll-Allee 17, 25337 Elmshorn
Telefon: 04121 798-0, E-Mail: info-regiokliniken@sana.de

Regio Kliniken GmbH

Klinikum Pinneberg

Fahltskamp 74, 25421 Pinneberg
Telefon: 04101 217-0, E-Mail: info-regiokliniken@sana.de

Sana Dreifaltigkeits-Krankenhaus Köln GmbH

Aachener Straße 445 – 449, 50933 Köln
Telefon: 0221 94071-0, E-Mail: info-dfk@sana.de

Sana HANSE-Klinikum Wismar GmbH

Störtebekerstraße 6, 23966 Wismar
Telefon: 03841 33-0, E-Mail: wismar@sana.de

Sana Herzchirurgie Stuttgart GmbH

Herdweg 2, 70174 Stuttgart
Telefon: 0711 278-36110, E-Mail: shs-info@sana.de

Sana Klinik Pegnitz GmbH

Langer Berg 12, 91257 Pegnitz
Telefon: 09241 981-0, E-Mail: skp-info@sana.de

Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH

Sana Klinikum Lichtenberg

Fanningerstraße 32, 10365 Berlin
Telefon: 030 5518-0, E-Mail: skl.information@sana.de

Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH

Sana Kliniken Sommerfeld

Waldhausstraße 44, 16766 Kremmen
Telefon: 033055 5-0, E-Mail: info@sana-sommerfeld.de

Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH

Sana Krankenhaus Templin

Robert-Koch-Straße 24, 17268 Templin
Telefon: 03987 42-0, E-Mail: info@sana-kt.de

Sana Kliniken des Landkreises Cham GmbH

Krankenhaus Bad Kötzing

Hauser Straße 42, 93444 Bad Kötzing
Telefon: 09941 20-0, E-Mail: info.cham@sana.de

Sana Kliniken des Landkreises Cham GmbH

Krankenhaus Cham

Tiergartenstraße 4, 93413 Cham
Telefon: 09971 409-0, E-Mail: info.cham@sana.de

Sana Kliniken Duisburg GmbH

Zu den Rehwiesen 9 – 11, 47055 Duisburg
Telefon: 0203 733-0, E-Mail: info.duisburg@sana.de

Sana Kliniken Düsseldorf GmbH

Sana Krankenhaus Benrath

Urdenbacher Allee 83, 40593 Düsseldorf
Telefon: 0211 2800-02, E-Mail: info@sana-duesseldorf.de

Sana Kliniken Düsseldorf GmbH

Sana Krankenhaus Gerresheim

Gräulinger Straße 120, 40625 Düsseldorf
Telefon: 0211 2800-01, E-Mail: info@sana-duesseldorf.de

Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH

Sana Klinikum Biberach

Marie-Curie-Straße 4, 88400 Biberach an der Riß
Telefon: 07351 55-0, E-Mail: information.bc@sana.de

Paulinenkrankenhaus gGmbH

Dickensweg 25 – 39, 14055 Berlin
Telefon: 030 30008-0, E-Mail: info@paulinenkrankenhaus.de

Sana Kliniken Leipziger Land GmbH**Klinikum Borna**

Rudolf-Virchow-Straße 2, 04552 Borna
Telefon: 03433 21-0, E-Mail: postmaster.borna@sana.de

Sana Kliniken Leipziger Land GmbH**Klinikum Zwenkau**

Pestalozzistraße 9, 04442 Zwenkau
Telefon: 034203 4-0, E-Mail: postmaster.zwenkau@sana.de

Sana Geriatriezentrum Zwenkau GmbH

Pestalozzistraße 9, 04442 Zwenkau
Telefon: 034203 4-0, E-Mail: postmaster.zwenkau@sana.de

Sana Kliniken Lübeck GmbH**Krankenhaus Süd**

Kronsforder Allee 71 – 73, 23560 Lübeck
Telefon: 0451 585-01, E-Mail: info-luebeck@sana.de

Sana Kliniken Lübeck GmbH**Praxisklinik Travemünde**

Am Dreilingsberg 7, 23570 Lübeck-Travemünde
Telefon: 04502 800-0, E-Mail: info-luebeck@sana.de

Sana Klinik München GmbH

Steinerstraße 3, 81369 München
Telefon: 089 72403-0, E-Mail: info-skm@sana.de

Sana Klinikum Hof GmbH

Eppenreuther Straße 9, 95032 Hof
Telefon: 09281 98-0, E-Mail: skh-info@sana.de

Sana Klinikum Niederlausitz gGmbH**Klinikbereich Lauchhammer**

Friedenstraße 18, 01979 Lauchhammer
Telefon: 03573 75-0, E-Mail: info@klinikum-niederlausitz.de

Sana Klinikum Niederlausitz gGmbH**Klinikbereich Senftenberg**

Krankenhausstraße 10, 01968 Senftenberg
Telefon: 03573 75-0, E-Mail: info@klinikum-niederlausitz.de

Alten- und Pflegeheime mit Sana Mehrheitsbeteiligung

Regio Alten- und Pflegeheim Haus Elbmarsch GmbH**Pflegezentrum Elbmarsch**

Agnes-Karll-Allee 21, 25337 Elmshorn
Telefon: 04121 294-0, E-Mail: info-haus-elbmarsch@sana.de

Sana Klinikum Offenbach GmbH

Starkenburgring 66, 63069 Offenbach
Telefon: 069 8405-0, E-Mail: info-sof@sana.de

Sana Krankenhaus Bad Doberan GmbH

Am Waldrand 1, 18209 Hohenfelde
Telefon: 038203 94-0, E-Mail: info.sbd@sana.de

Sana Krankenhaus Radevormwald gGmbH

Siepenstraße 33, 42477 Radevormwald
Telefon: 02195 600-0, E-Mail: info-rvw@sana.de

Sana Rehabilitationsklinik Sommerfeld GmbH

Waldhausstraße 44, 16766 Kremmen
Telefon: 033055 5-0, E-Mail: info@sana-sommerfeld.de

Sana-Herzzentrum Cottbus GmbH

Leipziger Straße 50, 03048 Cottbus
Telefon: 0355 480-0, E-Mail: shc-info@sana.de

Sana-Klinikum Remscheid GmbH

Burger Straße 211, 42859 Remscheid
Telefon: 02191 13-0, E-Mail: skr-info@sana.de

Sana-Krankenhaus Hürth GmbH

Krankenhausstraße 42, 50354 Hürth
Telefon: 02233 594-0, E-Mail: info-huerth@sana.de

Sana-Krankenhaus Rügen GmbH

Calandstraße 7/8, 18528 Bergen/Rügen
Telefon: 03838 39-0, E-Mail: info.ruegen@sana.de

Sana Fabricius-Klinik Remscheid GmbH

Brüderstraße 65, 42853 Remscheid
Telefon: 02191 797-0, E-Mail: info.fkr@sana.de

Kliniken mit Sana Minderheitsbeteiligung

Klinikum Dahme-Spreewald GmbH

Spreewaldklinik Lübben

Schillerstraße 29, 15907 Lübben
Telefon: 03546 75-0, E-Mail: kds.info@sana.de

Klinikum Dahme-Spreewald GmbH

Achenbach-Krankenhaus

Köpenicker Straße 29, 15711 Königs Wusterhausen
Telefon: 03375 288-0, E-Mail: kds.info@sana.de

Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH

Donatsring 20, 09599 Freiberg
Telefon: 03731 77-0, E-Mail: geschaeftsleitung@kkh-freiberg.de

Lausitzer Seenland Klinikum GmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität Dresden

Maria-Grollmuß-Straße 10, 02977 Hoyerswerda
Telefon: 03571 44-0, E-Mail: hoy.info@sana.de

Kliniken im Management der Sana Kliniken AG

Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH

Evangelisches Stift St. Martin

Johannes-Müller-Straße 7, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 137-0, E-Mail: info@gk.de

Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH

Heilig Geist

Dr. Heinz Maurer Platz 2, 56154 Boppard
Telefon: 06742 101-0, E-Mail: info@gk.de

Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH

Kemperhof

Koblenzer Straße 115 – 155, 56073 Koblenz
Telefon: 0261 499-0, E-Mail: info@gk.de

Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH

Paulinenstift

Borngasse 14, 56355 Nastätten
Telefon: 06772 804-0, E-Mail: info@gk.de

Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH

St. Elisabeth Mayen

Siegfriedstraße 20 + 22, 56727 Mayen
Telefon: 02651 83-0, E-Mail: info@gk.de

Klinikverbund Allgäu gGmbH

Klinik Immenstadt

Im Stillen 2, 87509 Immenstadt
Telefon: 08323 910-0, E-Mail: info@klinikverbund-allgaeu.de

Klinikverbund Allgäu gGmbH

Klinik Mindelheim

Bad Wörishofer Straße 44, 87719 Mindelheim
Telefon: 08261 797-0, E-Mail: info@klinikverbund-allgaeu.de

Klinikverbund Allgäu gGmbH

Klinik Oberstdorf

Trettachstraße 16, 87561 Oberstdorf
Telefon: 08322 703-0, E-Mail: info@klinikverbund-allgaeu.de

Klinikverbund Allgäu gGmbH

Klinik Ottobeuren

Memminger Straße 31, 87724 Ottobeuren
Telefon: 08332 792-0, E-Mail: info@klinikverbund-allgaeu.de

Klinikverbund Allgäu gGmbH

Klinik Sonthofen

Prinz-Luitpold-Straße 1, 87527 Sonthofen
Telefon: 08321 804-0, E-Mail: info@klinikverbund-allgaeu.de

Klinikverbund Allgäu gGmbH

Klinikum Kempten

Robert-Weixler-Straße 50, 87439 Kempten
Telefon: 0831 530-0, E-Mail: info@klinikverbund-allgaeu.de

Kliniken Ostallgäu-Kaufbeuren

Klinik Füssen

Stadtbleiche 1, 87629 Füssen
Telefon: 08362 500-0, E-Mail: info.fuessen@kliniken-oal-kf.de

Kliniken Ostallgäu-Kaufbeuren

Klinikum Kaufbeuren

Dr.-Gutermann-Straße 2, 87600 Kaufbeuren
Telefon: 08341 42-0, E-Mail: info.kaufbeuren@kliniken-oal-kf.de

Kliniken Ostallgäu-Kaufbeuren

Klinik St. Josef Buchloe

Peter-Dörfler-Straße 7, 86807 Buchloe
Telefon: 08241 504-0, E-Mail: info.buchloe@kliniken-oal-kf.de

RKU – Universitäts- und Rehabilitationskliniken

Ulm gGmbH

Oberer Eselsberg 45, 89081 Ulm
Telefon: 0731 177-0, E-Mail: information@rku.de

Klinik am Birkenwald GmbH

Weiltinger Straße 11, 90449 Nürnberg
Telefon: 0911 6808-0, E-Mail: nue-info@sana.de

Dienstleistungstöchter Sana Kliniken AG

Medworx GmbH

Hauptstraße 62, 16348 Wandlitz
Telefon: 033056 261-0, E-Mail: office@medworx.team

ORTHOTechnik Rummelsberg GmbH

Rummelsberg 71, 90592 Schwarzenbruck
Telefon: 09128 50-48530, E-Mail: info@ot-rummelsberg.de

OTS Schadock GmbH Orthopädie

Försterweg 26, 15370 Vogelsdorf
Telefon: 033439-4090, E-Mail: info@schadock-ots.de

reha team Nordbayern – Gesundheitstechnik GmbH

Am Bauhof 11, 95445 Bayreuth
Telefon: 0921 74743-0,
E-Mail: bayreuth@rehateam-nordbayern.de

ROESER Medical GmbH

Schönscheidtstraße 50, 45307 Essen
Telefon: 0201 6498-0, E-Mail: info@roeser.de

Sana DGS pro.service GmbH

Oskar-Messter-Straße 24, 85737 Ismaning
Telefon: 089 678204-138, E-Mail: info.dienstleister@sana.de

Sana Einkauf & Logistik GmbH

Oskar-Messter-Straße 24, 85737 Ismaning
Telefon: 089 678204-501, E-Mail: info-einkauf-logistik@sana.de

Sana Future GmbH

Oskar-Messter-Straße 24, 85737 Ismaning
Telefon: 089 678204-204, E-Mail: harald.blanz@sana.de

Sana Gesundheit GmbH

Marburger Straße 12-13, 10789 Berlin
Telefon: 0151 19540-717, E-Mail: praevention@sana.de

Sana Immobilien Service GmbH

Oskar-Messter-Straße 24, 85737 Ismaning
Telefon: 089 678204-138, E-Mail: info.dienstleister@sana.de

Sana change it! GmbH

Oskar-Messter-Straße 24, 85737 Ismaning
Telefon: 089 678204-400, E-Mail: Franziska.Schmitter@Sana.de

Sana IT Services GmbH

Oskar-Messter-Straße 24, 85737 Ismaning
Telefon: 089 678204-400, E-Mail: Franziska.Schmitter@Sana.de

Sana Klinik Service GmbH

Schönscheidtstraße 50, 45307 Essen
Telefon: 0201 6498-0, E-Mail: info@sanaklinikservice.de

Sana Management Service GmbH

Oskar-Messter-Straße 24, 85737 Ismaning
Telefon: 089 678204-138, E-Mail: info.dienstleister@sana.de

Sana Parkraum Management GmbH

Oskar-Messter-Straße 24, 85737 Ismaning
Telefon: 089 678204-138, E-Mail: info.dienstleister@sana.de

Sana Personal Service GmbH

Oskar-Messter-Straße 24, 85737 Ismaning
Telefon: 030 4508116-108, E-Mail: info.dienstleister@sana.de

Sana Rechnungswesen GmbH

Burger Straße 211, 42859 Remscheid
Telefon: 069 8405-4010, E-Mail: kerstin.reichardt@sana.de

Sana Sterilgut Service GmbH

Oskar-Messter-Straße 24, 85737 Ismaning
Telefon: 089 678204-138, E-Mail: info.dienstleister@sana.de

Sana TGmed GmbH

Oskar-Messter-Straße 24, 85737 Ismaning
Telefon: 089 678204-138, E-Mail: info.dienstleister@sana.de

Sana-Catering-Service GmbH

Oskar-Messter-Straße 24, 85737 Ismaning
Telefon: 089 678204-138, E-Mail: info.dienstleister@sana.de

Sana-Medizintechnisches Servicezentrum GmbH

Heilbronner Straße 3, 70771 Leinfelden-Echterdingen
Telefon: 0711 870358-0, E-Mail: info@sana-mtsz.de

Sanitätshaus Helmut Haas GmbH

Rudolf-Virchow-Straße 4, 04552 Borna
Telefon: 03433 27480, E-Mail: borna@haas-hilft.de

Orthopädie Schuh + Technik Lampalzer GmbH

Obere Kellerstr. 1, 90537 Feucht
Telefon: 09128 - 2735, E-Mail: dieter.lampalzer@sana.de

5-Jahres-Übersicht der Kennzahlen

		2018	2019	2020	2021	2022
Ertragslage						
Umsatz	in Mio. EUR	2.703,3	2.841,2	2.927,2	3.012,3	3.000,1
EBITDA	in Mio. EUR	240,9	240,4	214,5	217,7	231,6
EBIT	in Mio. EUR	146,7	104,5	102,1	106,6	75,5
EAT	in Mio. EUR	99,6	65,4	59,8	67,1	43,5
Wichtige Kennzahlen						
EBITDA-Marge	in %	8,9	8,5	7,3	7,2	7,7
EBIT-Marge	in %	5,4	3,7	3,5	3,5	2,5
Eigenkapitalquote	in %	40,9	39,4	44,4	43,9	40,8
Net Gearing	in %	32,5	55,4	31,5	24,1	37,4
Net Debt zu EBITDA		1,34	2,32	1,66	1,26	1,90
Return on Capital Employed	in %	12,0	6,2	4,8	5,4	4,5
Eigenkapitalrendite	in %	10,9	6,5	5,6	5,9	3,8
Bilanz und Cashflow						
Bilanzsumme	in Mio. EUR	2.422,1	2.561,6	2.538,7	2.594,6	2.889,0
Net Debt	in Mio. EUR	321,8	558,0	355,3	274,1	440,6
Eigenkapital	in Mio. EUR	990,5	1.008,0	1.127,6	1.139,1	1.178,8
Investitionen	in Mio. EUR	216,7	207,1	184,3	167,0	148,3
davon eigenfinanziert	in Mio. EUR	165,6	123,4	80,3	97,1	74,2
davon gefördert	in Mio. EUR	51,1	83,7	104,0	69,9	74,1
Operativer Cashflow	in Mio. EUR	154,2	153,8	259,0	244,3	125,5
Sonstiges						
Behandlungsfälle stationär	Anzahl	535.589	534.863	459.230	452.651	435.174
Ambulante Fälle	Anzahl	1.621.049	1.677.612	1.372.729	1.518.636	1.677.252
vollstationär aufgestellte Betten	Anzahl	11.243	11.331	11.087	10.809	10.167

**Wenn Sie mehr Informationen wünschen,
wenden Sie sich bitte an:**

Sana Kliniken AG

Oskar-Messter-Straße 24
85737 Ismaning
Telefon 089 678204-0
Telefax 089 678204-179
E-Mail info@sana.de

Facebook: [www.facebook.com /sana.kliniken](https://www.facebook.com/sana.kliniken)
Instagram: [www.instagram.com /sana.kliniken](https://www.instagram.com/sana.kliniken)
LinkedIn: [www.linkedin.com /company /sana-kliniken](https://www.linkedin.com/company/sana-kliniken)

Gestaltung & Gesamtherstellung

In A Nutshell GmbH, München
Simon Kuprian

Fotografie

Titel: [gettyimages/Martin Barraud](https://www.gettyimages.com/photos/Martin-Barraud)
Seite 10: [gettyimages/Martin Barraud](https://www.gettyimages.com/photos/Martin-Barraud)
Seite 57: [gettyimages/Thomas_EyeDesign](https://www.gettyimages.com/photos/Thomas-EyeDesign)

Rechtlicher Hinweis

Diese Information enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf unseren gegenwärtigen Annahmen und Prognosen beruhen. Bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und Einflüsse können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage oder die Entwicklung von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.

